

# Excel-Finanzplan-Tool

## PRO Version



**fimovi**

Mit zusätzlichen Video-Tutorial-Anleitungen

**Einfache Erstellung einer integrierten Finanzplanung**

Ein Produkt der Fimovi GmbH

**Edition: Kapitalgesellschaften**

**Version: 5.06.1003**

Letzte Aktualisierung dieser Anleitung: 25.04.2024

# Excel-Finanzplan-Tool

**Banken- und investorenkonforme Finanzplanung leicht gemacht !**

---

*von Fimovi*

*„Erkläre es mir, und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir, und ich werde mich erinnern.  
Lass es mich selbst tun, und ich werde es verstehen.“*

*Konfuzius (551 v.Chr. - 479 v.Chr.)*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Teil I Nutzung dieser Anleitung</b>	<b>5</b>
<b>Teil II Einleitung</b>	<b>9</b>
2.1 Das Excel-Finanzplan-Tool .....	10
2.2 Rechtliche Hinweise .....	14
2.3 Über Fimovi .....	16
2.4 Systemvoraussetzungen, Lieferumfang & Updates .....	17
2.5 Kontakt und Hilfe .....	20
<b>Teil III Installation, Lizenzierung und Passworte</b>	<b>22</b>
3.1 Makrosicherheit (Excel-Einstellungen) .....	23
3.2 Installation & Aktivierung ihrer Lizenz .....	28
3.3 Online Aktivierung .....	29
3.4 Lizenzverwaltung (QLM) - Selbsthilfe auf Webseite .....	31
3.5 Blattschutzkennwort .....	35
<b>Teil IV Allgemeiner Überblick</b>	<b>36</b>
4.1 Schnellstart .....	37
4.2 Planungsdaten löschen .....	38
4.3 Planungsdaten importieren .....	39
4.4 Planungsdaten exportieren .....	43
4.5 Wichtige Formate .....	44
4.6 Finanzplanungsgrundsätze .....	50
4.7 Aufbau des Excel-Finanzplan-Tools .....	52
4.8 Empfohlene Vorgehensweise .....	55
<b>Teil V Planung</b>	<b>57</b>
5.1 Grundannahmen .....	58
5.2 Umsatz- und Absatzplanung .....	75
5.3 Kostenplanung .....	80
5.4 Personalplanung .....	87
5.5 Investitionen und Abschreibungen .....	94
5.6 Steuern .....	107
5.6.1 Steuern vom Einkommen und Ertrag .....	107
5.6.2 Umsatzsteuer (= Mehrwertsteuer) .....	113
5.7 Sonstige Planungspositionen .....	117

5.8 Planungsmanager .....	121
5.9 Finanzierung .....	124
5.9.1 Finanzierungskaskade .....	124
5.9.2 Annahmen zur Finanzierung .....	125
5.9.3 Ermittlung und Deckung des Kapitalbedarfes .....	130
5.9.4 Automatischer Darlehensrechner .....	135
<b>Teil VI Abweichungsanalyse (Controlling)</b>	<b>138</b>
<b>Teil VII Kontrollen, Ergebnisse und Präsentation</b>	<b>141</b>
<b>Teil VIII FAQ - Häufige Fragen</b>	<b>147</b>
8.1 Allgemeine Fragen .....	148
8.2 Aktivierung und Lizenzschlüssel .....	152
8.3 Fehlermeldungen von Excel .....	158
8.4 Eigene inhaltliche Anpassungen .....	160
<b>Teil IX Versionshistorie</b>	<b>169</b>
<b>Index</b>	<b>189</b>

Nutzung dieser Anleitung

**Teil**



**fimovi**

# 1 Nutzung dieser Anleitung

## Excel-Finanzplan-Tool PRO (Edition: Kapitalgesellschaften)

---

Diese Anleitung vermittelt Ihnen einen schnellen und einfachen Einstieg in die Nutzung des Excel-Finanzplan-Tools. Sie wird regelmäßig aktualisiert und ergänzt die bei der Bestellung ausgelieferte Excel-Datei sowie die Links zu den zugehörigen Video-Tutorials.



Diese Anleitung bezieht sich auf die Software:

### Excel-Finanzplan-Tool PRO

(Edition: Kapitalgesellschaften)

in der Version:

**5.06.1003**

Letzte Aktualisierung dieser Anleitung am 25.04.2024

Für die Editionen "Personengesellschaften" sowie "Einzelunternehmen" gibt es eine eigene Anleitung.

## Offline Hilfe-Datei

---

Sie haben keinen Internet-Zugang weil Sie unterwegs oder bei Kunden sind, dann speichern Sie unsere Offline Hilfe direkt auf ihrer Festplatte.

Laden Sie die [Anleitung hier als Windows E-book \(EXE-Datei\)](#) herunter

## Urheberrecht

---

Copyright © 2024 Fimovi GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Informationen in diesem Dokument können ohne Ankündigung geändert werden. Die Software, die in diesem Dokument beschrieben wird, darf nur gemäß den [Lizenzbestimmungen](#)<sup>14</sup> eingesetzt werden. Die Software darf nur in Übereinstimmung mit den Lizenzbestimmungen kopiert werden.

Diese Dokumentation und zugehöriges Material ist ausschließlich zu Informationszwecken bestimmt und Eigentum der Fimovi GmbH, Monheim am Rhein. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne schriftliche Erlaubnis von Fimovi reproduziert, in einem Suchsystem gespeichert oder in irgendeiner Form auf ein anderes elektronisches oder mechanisches Medium übertragen werden. Dies schließt auch Fotokopien oder Aufzeichnungen mit ein, die nicht für den persönlichen Gebrauch des Käufers bestimmt sind.

## Wichtige Hinweise zu dieser Anleitung

Erfahrungsgemäß sind die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse bei Gründern und Unternehmern sehr unterschiedlich. Aus diesem Grunde langweilt den einen eine bestimmte Information, die der andere mit Interesse neu aufnimmt. Mit dem Anspruch ein Finanzplan-Tool bereit zu stellen, welches auch von Nicht-Betriebswirten verstanden und genutzt werden kann wurde versucht einen Kompromiss in der Länge der Erläuterungen und Hintergrundinformationen zu finden.

Die eigentliche Excel-Datei enthält darüber hinaus viele Kommentare (erkennbar an der roten Ecke oben rechts in einer Zelle) und versucht über die Datenüberprüfungsfunktion von Excel Fehleingaben weitgehend im Vorfeld zu verhindern.

Alle steuerlichen Erläuterungen und Hintergrundinformationen in dieser Anleitung dienen lediglich dazu, die Berechnungen des Excel-Finanzplan-Tools nachvollziehen zu können und stellen keine steuerliche Beratung dar. Die gesetzlichen Vorgaben im Bereich Steuern ändern sich regelmäßig. Es wird empfohlen, zu individuellen Fragen einen Steuerberater zu konsultieren.

Dennoch wird die Lektüre dieser Anleitung, zumindest bei erstmaliger Nutzung des Tools, empfohlen. Kundige Nutzer können in der Regel die mit **"Hintergrundinformationen"** gekennzeichneten Abschnitte in diese Hilfe überspringen (siehe zugehöriges Symbol unten). In derartigen Abschnitten finden sich i.d.R. Informationen, die für die Planung zwar nützlich, aber (bei Zeitnot) nicht zwingend notwendig sind. Um einen Gesamtüberblick bzw. ein Gesamtverständnis zu bekommen wird allerdings empfohlen, auch diese Abschnitte sorgfältig zu lesen.

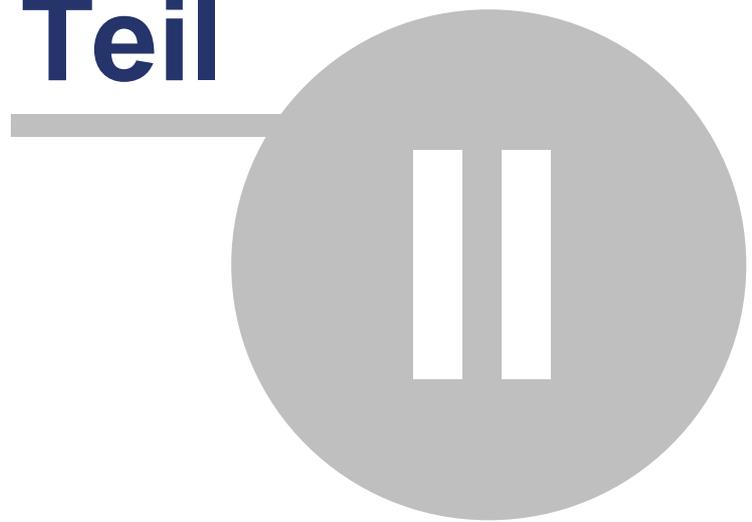
Zum einfacheren Orientierung und zum besseren Verständnis dieser Anleitung werden verschiedene Symbole verwendet.

### Verwendete Symbole in dieser Hilfe:

Symbol	Bezeichnung und Bedeutung
	<b>Tipp</b>

Symbol	Bezeichnung und Bedeutung
	Hinweise welche ihnen Arbeit und Zeit sparen helfen. Dabei kann es sich um grundlegende Arbeitsweisen aber auch Tastenkombinationen oder Ähnliches handeln.
	<b>Achtung / Wichtig</b> Diese Hinweise sind wichtig und sollten von ihnen unbedingt beachtet werden. In der Regel hilft die Befolgung dieser Kommentare Fehler zu vermeiden.
	<b>Hintergrundinformationen</b> Hierbei handelt es sich lediglich um ergänzende Zusatzinformationen. Diese sind für die Planung in aller Regel zwar nützlich, aber nicht zwingend notwendig.
	<b>Unterlassen / Gefährlich</b> Die hier beschriebenen Sachverhalte sollten Sie unbedingt unterlassen und vermeiden. In der Regel führt eine Missachtung zu Fehlern in der Finanzplanung bzw. bei der Arbeit mit dem Tool.
	<b>Verweis / Nachlesen</b> Hier werden Referenzen bzw. Links zu weiterführenden Informationen angegeben. Dabei kann es sich auch um externe Quellen wie andere Webseiten, Artikel, Bücher etc. handeln.

**Teil**



## 2 Einleitung

In diesem Kapitel finden Sie allgemeine rechtliche Hinweise zur Nutzung des Excel-Finanzplan-Tools sowie Informationen über das Unternehmen Fimovi. Außerdem finden Sie in diesem Abschnitt auch die Kontaktdaten und Hinweise, wie Sie weitere Hilfe erhalten.

### 2.1 Das Excel-Finanzplan-Tool

#### Das praxiserprobte Excel-Finanzplan-Tool (EFT)

---

Die Entwicklung des Excel-Finanzplan-Tools von [www.fimovi.de](http://www.fimovi.de) wurde bereits vor mehreren Jahren im Rahmen von Finanzierungsberatungen gestartet und hat sich seitdem bereits vielfach in der Praxis bewährt. Ein wesentlicher Vorteil des Finanzplan-Tools liegt in der Möglichkeit alle Excel-Funktionalitäten und Ressourcen nutzen zu können und das grundlegende Planungsmodell bei Bedarf konstruktiv verändern und fortentwickeln zu können. Auf einen Schutz, versteckte Zeilen, Spalten und Zellen sowie funktionale Makros (VBA) wurde daher bewusst verzichtet.

#### Leistungsumfang und Zielgruppe für die Finanzplanung

---

Es sind bereits alle wichtigen betriebswirtschaftlichen Grundlagen abgebildet, die zu einer kompetenten und erfolgreichen integrierten Unternehmensplanung erforderlich sind.

Bevor Hausbanken, Förderbanken oder sonstige Kreditgeber die Finanzierung betrieblicher Vorhaben befürworten, sind sie insbesondere bei unzureichenden Sicherheiten verpflichtet, die Erfolgsaussichten des Projekts zu prüfen. In der Regel sind dazu Umsatz-, Kosten-, Erfolgs-, Rentabilitäts- sowie Liquiditätsplanungen über mehrere Jahre erforderlich. Dies trifft sowohl für Existenzgründungs-, Erweiterungs- und Konsolidierungsvorhaben, aber auch für viele andere betriebliche Situationen zu.

Eine durchdachte, konsistente und systematische Planung lässt Zusammenhänge und gegenseitige Beziehungen der verschiedenen Einflussgrößen auf die Unternehmensentwicklung deutlich werden. Sie schafft die nötige Übersicht und vermittelt dem Kreditgeber das notwendige Vertrauen. Darüber hinaus bildet sie für den Unternehmer eine wichtige Entscheidungsgrundlage, einerseits bei der Ermittlung des Kapitalbedarfs im Vorfeld eines Vorhabens und andererseits um flexibel und frühzeitig auf unvorhergesehene Ereignisse, insbesondere Liquiditätsengpässe, im laufenden Geschäftsbetrieb reagieren zu können.

Das Excel-Finanzplan-Tool von Fimovi ermöglicht eine übersichtliche Vorausschau für bis zu 5 Geschäftsjahre, wobei detailliert auf monatlicher Basis geplant wird, so dass auch saisonale Einflüsse oder Anlaufeffekte berücksichtigt werden können.

Neben der Planung und Kontrolle der Rentabilität steht dabei insbesondere die Liquidität im Zentrum der Planungen. Durch die Übernahme der Aufwendungen und

Erträge in das Planungsmodell in Form von zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben ist es möglich, die Liquidität des Unternehmens unter Berücksichtigung von Geld-, Forderungs-, Schulden- und Kreditbestand für die Planungsperioden zu ermitteln. Das Ergebnis der Planungsrechnung zeigt dabei, ob unter Einbeziehung der Darlehen, die Geldbestände und die erwarteten Zahlungseingänge ausreichen, um die voraussichtlichen finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Selbstverständlich werden dabei auch steuerliche Aspekte berücksichtigt. Neben der Steuern vom Einkommen und Ertrag (Gewerbsteuer und Körperschaftsteuer) sind dies vor allem die Umsatz- (= Mehrwert-) steuerzahlungen bzw. Vorsteuererstattungen.

## Passende Varianten für beide Gewinnermittlungsmethoden

Das Excel-Finanzplan-Tool gibt es in zwei verschiedenen Varianten, je nachdem ob die Gewinnermittlung durch Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR) oder durch Bilanzierung erfolgen soll.

### 1. Gewinnermittlung durch Einnahmen-Überschuss-Rechnung (= EÜR-Version)



Hierbei handelt es sich um die vereinfachte Form der Gewinnermittlung. In Anspielung auf die Rechtsgrundlage (§ 4 Abs. 3 EStG) wird die Einnahmen-Überschuss-Rechnung auch „4/3-Rechnung“ genannt.

Diese Version kann von allen nicht buchführungspflichtigen Unternehmen verwendet werden:

- Gewerbliche Unternehmen sowie Land- und Forstwirte mit einem Jahresumsatz kleiner als 600.000 € und einem Gewinn von weniger als €60.000 p.a. (beide Kriterien müssen erfüllt sein)
- Freiberufler und andere Selbständige (die keine gewerblichen Einkünfte erzielen) unabhängig von der Höhe des Umsatzes und des Gewinns

Selbstverständlich kann wahlweise auch freiwillig die Gewinnermittlung durch Bilanzierung gewählt werden, z.B. weil die Größengrenzen absehbar nach kurzer Zeit überschritten werden oder weil Gesellschafter oder Investoren dies so wünschen.

## 2. Gewinnermittlung durch Bilanzierung (= PRO-Version)



Hier erfolgt die Ermittlung des Gewinns durch Betriebsvermögensvergleich, es handelt es sich um eine periodengerechte Gewinnermittlung. Hierzu gehören insbesondere die Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Diese Version muss von allen buchführungspflichtigen Unternehmern verwendet werden:

- Alle Kapitalgesellschaften (UG, GmbH, AG) sowie GmbH & Co. KG
- Personengesellschaften (OHG, KG, PartG) und Einzelkaufleute, falls Jahresumsatz größer als 600.000 € oder Gewinn über € 60.000 p.a. (nur ein Kriterium muss erfüllt sein)

Seit den Programmversionen 4.x wird die PRO-Version des Excel-Finanzplan-Tools in drei unterschiedlichen Editionen angeboten. Dabei handelt es sich um individuelle Vorlagen für 1. Kapitalgesellschaften, 2. Personengesellschaften sowie 3. für Einzelunternehmen/Freiberufler. Da es sich um drei unabhängige und unterschiedliche Excel-Dateien (mit verschiedenen Anleitungen) handelt, ist bei der Bestellung unbedingt darauf zu achten, die richtige Edition auszuwählen. Ein späterer Wechsel bzw. Austausch der Datei ist nur kostenpflichtig möglich.

### Spezielle Versionen verfügbar !

#### A) Excel-Finanzplan-Tool für Unternehmen mit Projektgeschäft

Seit April 2017 gibt es das **Excel-Finanzplan-Tool PROJEKT**. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine Erweiterung des erfolgreichen EFT PRO. Neben der Möglichkeit Produkt- und Dienstleistungsgeschäft planen zu können sowie den bekannten Übersichten, Auswertungen und Kennzahlen enthält das EFT Projekt zusätzlich eine ganze Reihe von projektspezifischen Besonderheiten.

Bis zu 10 verschiedene Projekte können völlig unabhängig voneinander im Detail geplant und jederzeit „ein- bzw. ausgeschaltet“ werden. Dabei lassen sich nicht nur individuelle Zahlungsziele und Umsatzsteuersätze für die Erträge bzw. für jede einzelne Aufwandsart vorgeben, sondern eine projektbezogene Zahlungsstromrechnung berücksichtigt auch erhaltene und geleistete Anzahlungen sowie Bestandsveränderungen durch Auf- oder Abbau von unfertigen Leistungen/Erzeugnissen und ermöglicht auf diese Weise eine genaue Liquiditätsübersicht und -steuerung.

Besonders die Auswirkungen der (erhaltenen) Anzahlungen als Zahlungsmittelzuflüsse bzw. der Bestandserhöhungen als Zahlungsmittelabflüsse

sind bei einem standardisierten Finanzplanungssystem häufig nur unzureichend berücksichtigt. Da im Projektgeschäft nicht selten die Höhe der Anzahlungen in die Kaufpreisverhandlungen mit einfließt, ist diese Integration z.B. für eine aktive Vertriebsunterstützung durch das Controlling äußerst hilfreich.

Im EFT Projekt steht für jedes Projekt eine individuelle, monatsgenaue Liquiditätsübersicht sowie eine Projektergebnisanalyse zur Verfügung. Darüber hinaus fließen die gewonnenen Informationen aus den einzelnen Projekten wiederum in eine projektübergreifende Gesamtdarstellung ein, die bei Bedarf auch quartals- oder jahresweise aggregiert und ausgedruckt werden kann. Mehr Informationen zu diesem Planungstool finden Sie auf unserer Webseite [www.fimovi.de](http://www.fimovi.de).

## **B) Excel-Finanzplan-Tool für Österreichische Kapitalgesellschaften**

Seit Januar 2018 gibt es das **Excel-Finanzplan-Tool PRO Austria**. Dabei handelt es sich um eine spezielle Version, die auf die Planung von Österreichischen Kapitalgesellschaften zugeschnitten ist. Im Unterschied zur Standardversion wurden hier insbesondere die Steuerberechnungen an die gesetzlichen Vorgaben in Österreich angepasst sowie die Berechnung der Lohnnebenkosten im Rahmen des Personalaufwandes.

Die Steueranpassungen betreffen nicht nur den Wegfall der in Deutschland von Kapitalgesellschaften zu entrichtenden Gewerbesteuer, sondern auch die Körperschaftsteuerberechnung (KöSt) wurde landesspezifisch angepasst (inkl. Mindest-KöSt, Steuersatz, Vorauszahlungstermine, kein Solidaritätszuschlag etc.). Darüber hinaus bestehen auch bei der Umsatz- (Mehrwert-)steuer landesspezifische Unterschiede. Dies betrifft natürlich zum einen die USt-Sätze, aber auch die unterschiedlichen Vorauszahlungstermine und den Wegfall der in Deutschland möglichen Dauerfristverlängerung.

Bei der Berechnung der Lohnnebenkosten (LNK) lassen sich die jeweils gültigen gesetzlichen Werte für die Höchstbeiträge und Grenzen für die Sozialversicherung für 1. Arbeiter + Angestellte und 2. Freie Dienstnehmer und zwar jeweils oberhalb und unterhalb der Geringfügigkeitsgrenze vorgeben. Außerdem können bundeslandspezifisch weitere Lohnnebenkosten wie Dienstgeberbeitrag (DB), Dienstgeberzuschlag (DZ), Beitragszahlungen an die betriebliche Vorsorgekasse (BV-Kasse) sowie Kommunalsteuer vordefiniert werden. Die Berechnung der LNK erfolgt dann auf Basis der eingegebenen Löhne/Gehälter bzw. Sonderzahlungen automatisch.

## Präsentation der wesentlichen Ergebnisse in übersichtlicher Form

Es erfolgt eine Konsolidierung aller Planungsannahmen in die zentralen Bestandteile Erfolgsrechnung (= Gewinn- und Verlustrechnung), Liquiditätsrechnung (= Cashflow) und Bilanz bei der PRO-Version bzw. Rentabilitäts- und Liquiditätsübersicht bei der EÜR-Version und zwar sowohl auf monatlicher Basis wie auch in aggregierter Form

(Quartale und Jahre). Alle wichtigen Ergebnisse sowie Kennzahlen und zusätzliche Grafiken werden in übersichtlicher Form zusammengefasst dargestellt und können direkt - professionell formatiert - ausgedruckt werden.

## 2.2 Rechtliche Hinweise

Bitte lesen Sie die folgenden rechtlichen Hinweise sorgfältig durch.

Durch Nutzung der Software akzeptieren Sie die folgenden Bedingungen inklusive der Lizenzbedingungen, der eingeschränkten Gewährleistung und dem Haftungsausschluss für sich selbst, ihre Angestellten und jeden autorisierten Nutzer, auch wenn nicht jeder autorisierte Nutzer individuell diesen Bedingungen zustimmt.

### Endbenutzer-Lizenzvertrag

Für diese Software gelten die Bedingungen des Endbenutzer-Lizenzvertrages der Fimovi GmbH, im Folgenden auch „EULA“ (End User License Agreement) genannt.

Mit der Benutzung der Software erklären Sie sich mit den Bedingungen dieser Lizenzvereinbarung einverstanden. Die Bedingungen gelten für die vorliegende Software sowie für alle zugehörigen Dokumente wie Hilfen, Bildschirmmasken oder mitgelieferte Handbücher und Videos.

Wenn Sie die Software installieren, kopieren oder anderweitig nutzen, erklären Sie sich mit dem vorliegenden EULA einverstanden. Sind Sie nicht einverstanden, dürfen Sie das Software-Produkt nicht in-stallieren oder anderweitig benutzen.

Die wesentlichen Lizenzbedingungen sind im folgenden Abschnitt aufgelistet. Den vollständigen Endbenutzer-Lizenzvertrag können Sie hier einsehen bzw. herunterladen: [www.fimovi.de/qlm/EULA.pdf](http://www.fimovi.de/qlm/EULA.pdf)

### Wesentliche Lizenzbedingungen

Diese Vorlage ist urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe ist nicht zulässig. Mit der Nutzung der Software verpflichtet sich der Lizenznehmer zur Einhaltung der folgenden Lizenzbedingungen:

- Der Lizenznehmer erhält vom Lizenzgeber ein einfaches, nicht ausschließliches Recht zur Nutzung der Software, das zeitlich unbeschränkt gültig ist.

- Das Recht, die Software oder die Dokumentation (z.B. Handbuch u. Video-Tutorials) im Original oder als Vervielfältigungsstück Dritten entgeltlich oder unentgeltlich zu überlassen, ist ausgeschlossen.
- Die Übertragung der Lizenz bedarf der schriftlichen Zustimmung der Fimovi GmbH.
- Soweit die Software urheberrechtlich geschützt ist, steht das Recht der dauerhaften oder vorübergehenden, vollständigen oder teilweisen Vervielfältigung der Software oder der Dokumentation mit jedem Mittel und in jeder Form ausschließlich der Fimovi GmbH zu.
- Der Lizenznehmer darf kein "Reverse Engineering" und auch keine „Dekompilation“ der Software unternehmen oder zulassen. Auch darf die beim Öffnen erforderliche Autorisierung nicht entfernt oder verändert werden.
- Der Lizenznehmer muss alle Benutzer der Software auf die Lizenzbedingungen (EULA) hinweisen.

## Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Excel-Tools wurden von der Fimovi GmbH mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr übernommen werden.

Die Ergebnisse sind im Wesentlichen von den jeweiligen Eingabedaten der Nutzer abhängig, und lassen sich von diesen leicht verändern. Die Fimovi GmbH übernimmt keine Gewähr oder Haftung für die Plausibilität oder Richtigkeit dieser Eingabedaten und auch keine Gewähr oder Haftung für die Richtigkeit der aus diesen Eingabedaten resultierenden Ergebnisse. Auch haftet die Fimovi GmbH nicht für Schäden, die einem Anwender im Vertrauen auf die Richtigkeit der Ergebnisse dieser Berechnungen entstehen. Eine Nutzung dieser Datei erfolgt auf eigenes Risiko.

## Verwendete Marken

Die in dieser Anleitung verwendeten registrierten und nicht registrierten Marken, Markennamen und Produktkennzeichnungen unterliegen dem Urheberrecht und gehören den jeweiligen Inhabern.

- Microsoft Excel, Microsoft Word und Microsoft Office sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation in den Vereinigten Staaten und / oder anderen Ländern.

- Adobe Acrobat Reader ist eine eingetragene Marke von Adobe Systems Incorporated in den USA und/oder anderen Ländern.

Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken.

## 2.3 Über Fimovi

### Fimovi

---



Financial Modelling Videos ermöglicht Unternehmern und Gründern die schnelle und zuverlässige Erstellung von Finanzplanungen und Cashflow-Modellen mittels Excel.

Das Angebot der Fimovi GmbH umfasst dazu neben professionellen Excel-Vorlage-Dateien auch didaktisch aufbereitete Video-Tutorials, in denen Schritt-für-Schritt die Erstellung von Finanzplanungs-, Projektfinanzierungs- und Cashflow-Modellen erläutert wird. Die praxisorientierten Modelle sind nach aktuellen, international akzeptierten Standards aufgebaut und erlauben auch Nicht-Betriebswirten höchstmögliche Transparenz und Flexibilität sowohl hinsichtlich der Eingaben, als auch bezüglich der Projektbeurteilung zum Beispiel im Rahmen von Finanzierungs-, Investitions- oder Kreditvergabeentscheidungen.

#### **Neben Intensiv-Video-Workshops bietet die Fimovi GmbH auch:**

- Vorlagen zur Erstellung verschiedenster Finanzmodelle
- Die Erstellung individueller Finanzmodelle
- Modellreview und -optimierung
- Online-Video-Workshops und Videokurse
- Persönliche Financial Modelling Schulungen und Seminare

## Über den Entwickler



Dirk Gostomski

Gegründet wurde Fimovi von Dirk Gostomski. Der Dipl. Ökonom hat mehr als 20 Jahre Erfahrung im Bereich strukturierter Finanzierungen und Projektfinanzierungen. Dabei steht insbesondere die Erstellung, Evaluierung und Analyse komplexer Finanzierungs- und Cashflow-Modelle im Fokus.

Neben der Beratung und Unterstützung von Gründern im Bereich Finanzplanung hat er mit seinem Unternehmen Fimovi GmbH für internationale Banken und global tätige Investmenthäuser eine Vielzahl von Finanzmodellen für große komplexe Transaktionen erstellt.

## 2.4 Systemvoraussetzungen, Lieferumfang & Updates

In diesem Kapitel erfahren Sie mehr zu den erforderlichen Minimalanforderungen bzw. Systemvoraussetzungen, zum Lieferumfang des Excel-Finanzplan-Tool PRO und wie Sie an Updates kommen.

### Systemvoraussetzungen

Beachten Sie die erforderlichen Minimalanforderungen. Für eine ordnungsgemäße Funktionsweise des Planungswerkzeuges «**Excel-Finanzplan-Tool PRO**» ist mindestens Microsoft Excel 2010 (v14.0) für Windows erforderlich. Diese Excel-Datei ist nicht kompatibel mit Excel für Mac oder anderen Tabellenkalkulationsprogrammen wie bspw. Google Sheets, Numbers für Mac oder Open Office.

Stellen Sie sicher, dass Sie innerhalb der verwendeten Excel-Version (also bspw. Excel 2010, 2013, 2016 oder 2019) die jeweils aktuellste Version installiert haben.

Die eigentliche(n) Excel-Datei(n) inklusive aller Lizenzdateien muss/müssen lokal, d.h. auf ihrem Computer gespeichert werden, um damit arbeiten zu können. Der Grund dafür ist die Hinterlegung bzw. Bindung des Lizenzschlüssels an ihren individuellen Computer. Die Nutzung von Netzwerklauferwerken bzw. externen Cloudspeichern ist nur für Sicherungszwecke (Backup) möglich.

## Lieferumfang

Das Download-Paket (als \*.zip File oder als \*.exe, d.h. als selbstentpackende ZIP-File) enthält verschiedene Dateien. Eine Übersicht der Inhalte und deren Funktion zeigt die folgende Tabelle. Lesen Sie bitte unbedingt die Informationen zum Ordner „**Lizenz**“ im Kapitel [Installation und Aktivierung](#)<sup>128</sup>.

Datei / Ordner	Erläuterung
<b>EFT_v5.xx_PRO_Kapges.xlsb</b>	Planungswerkzeug Excel-Finanzplan-Tool PRO (kann umbenannt werden und mehrfach (im gleichen Ordner) gespeichert werden. Versionsnummer ggf. anders.
<b>Wichtige_Hinweise.pdf</b>	Kurzhinweise (vor erstmaliger Nutzung des Excel-Tools unbedingt lesen)
<b>Handbuch_EFT_PRO_5.xx_Kapges.pdf</b>	Diese Anleitung
<b>Ordner „Lizenz“</b>	Enthält alle Lizenzdateien. Nicht umbenennen oder in anderes Verzeichnis verschieben. Details zum Inhalt <a href="#">hier</a> <sup>154</sup> .

## Updates

Unser aus der Excel-Datei aufrufbarer Lizenzmanager erlaubt es Ihnen, bei Bedarf Ihre aktuelle Versionsnummer zu ermitteln und auf Updates für Ihr Produkt zu prüfen. Sofern eine neuere Version vorliegt, können Sie diese direkt auf Ihren Computer herunterladen.

Um den Lizenzmanager aus der laufenden Excel-Datei aufzurufen, gehen Sie auf das Blatt «**Fimovi**» und klicken auf den Button „**Lizenzmanager ...**“ (siehe Screenshot).

## Finanzplan-Tool v5.0 (PRO) - Edition: Kapitalgesellschaften

Zur Erstellung einer integrierten 5-Jahres Finanzplanung

Dieses Blatt darf nicht gelöscht werden, da Sie ansonsten nicht mehr an den Lizenzmanager kommen =>

Lizenzmanager ...



### Wichtig

Sie sollten das Blatt «**Fimovi**» nicht löschen. Ansonsten können Sie den Lizenzmanager aus der Excel-Datei heraus nicht mehr starten um bspw. Updates herunterzuladen.

Im sich öffnenden Lizenzmanager können Sie direkt ihre Versionsnummer ablesen (im Screenshot unten exemplarisch gezeigt). Sofern es eine neuere Version gibt (und nur dann), können Sie über den Link „**Aktualisieren Sie auf die neueste Version**“ diese herunterladen. Dabei handelt es sich i.d.R. um eine selbstextrahierende ZIP-Datei. Diese können Sie nach dem Download in ein beliebiges Verzeichnis entpacken.



Zum Vergrößern Bild anklicken

Sofern die neue Datei den gleichen Namen trägt wie die gerade in Excel geöffnete, muss diese natürlich erst geschlossen werden bevor die neue Datei geöffnet werden kann.

Bei Bedarf können Sie mit Hilfe des Lizenzmanagers ihre Lizenz auch deaktivieren, um diese bspw. auf einem anderen Computer nutzen (bzw. aktivieren) zu können. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel "[Lizenzverwaltung QLM](#)".

## 2.5 Kontakt und Hilfe

### Hilfe und Support

Bevor Sie unseren Support kontaktieren prüfen Sie bitte, ob sich ihre Frage mittels dieser Anleitung sowie der enthaltenen [FAQ](#) klären lässt. Nutzen Sie dazu auch die Suchfunktion dieser Hilfe. Falls Sie ihr Problem dann immer noch nicht lösen können, schreiben Sie eine Email an [support@fimovi.de](mailto:support@fimovi.de) in der Sie das Problem bzw. das Fehlverhalten genau schildern.

Vergessen Sie bitte nicht anzugeben, mit welcher Version des Excel-Finanzplan-Tools Sie genau arbeiten und geben Sie bitte ebenfalls an, welche Excel-Version Sie nutzen ([So ermitteln Sie ihre Excel-Version<sup>158</sup>](#)). Das erspart uns erneute Rückfragen und beschleunigt so den gesamten Support-Prozess.

## Kontakt

---

Fimovi GmbH  
Sandstraße 104  
40789 Monheim am Rhein

Gesellschaftssitz: Monheim am Rhein  
Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf, HRB 89004  
Geschäftsführer: Dirk Gostomski

Email: [support@fimovi.de](mailto:support@fimovi.de)

Internet: [www.fimovi.de](http://www.fimovi.de)

# Installation, Lizenzierung und Passworte

## Teil



**fimovi**

## 3 Installation, Lizenzierung und Passworte

Diesen Abschnitt sollten Sie vor Beginn auf jeden Fall lesen (bzw. sich unsere kurze Video-Anleitung ansehen). Ohne die einmalige Aktivierung bzw. Registrierung können Sie die Excel-Datei nicht nutzen. Sie erhalten hier in aller Kürze die wichtigsten Informationen zur Aktivierung (d.h. Bindung der Datei an einen bestimmten Computer), zur Lizenzverwaltung (z.B. bei Wechsel eines Rechners/Mitarbeiters, Austausch von Computern etc.) sowie zum Blattschutz (wichtig, falls Sie eigene Anpassungen und Änderungen durchführen möchten).

**Video-Anleitung**



**TIPP: Video mit Schritt-für-Schritt Anleitung statt lange zu lesen !**

Wir haben ein kurzes Video erstellt, in dem Schritt-für-Schritt erläutert wird, wie Sie dieses Excel-Tool nach dem Kauf bzw. Download entpacken und aktivieren. Wir empfehlen ihnen, dieses kurz anzusehen. Sie brauchen dann die folgenden Kapitel zur Aktivierung nicht mehr lesen.

Sie finden das Video unter:

[https://www.youtube.com/watch?v=iDKw\\_JEyx60](https://www.youtube.com/watch?v=iDKw_JEyx60)

In diesem Video erläutern wir auch kurz die Möglichkeiten unserer Online-Lizenzverwaltung. Damit können Sie eigenständig viele Lizenzaktivitäten 24/7 erledigen, ohne erst umständlich eine Support-Anfrage zu stellen.

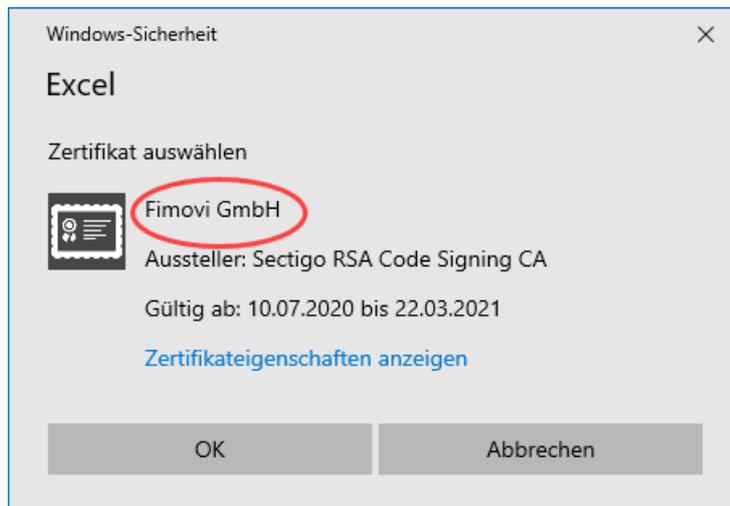
### 3.1 Makrosicherheit (Excel-Einstellungen)

#### Makros aktivieren und richtiges Dateiformat

Wichtig für die Nutzung dieses Excel-Tools ist es, dass zum einen Makros (VBA) immer aktiviert sein müssen (siehe Hinweise weiter unten), zum anderen muss der Ordner „Lizenz“ immer im gleichen Verzeichnis wie die Excel-Datei selbst sein. Andernfalls kann die Datei nicht geöffnet werden. Dies gilt auch für spätere Kopien oder Variationen ihrer Excel-Datei. Ein Verschieben nur der Excel-Datei ist nicht möglich (außer natürlich zu Sicherungszwecken).

Damit die in der Datei enthaltenen Makros auch gespeichert werden, ist es unbedingt erforderlich, immer nur im Format **\*.xlsb** (sog. Binärformat) zu speichern (bspw. wenn Sie neue Dateien/Versionen erstellen möchten). Eine Speicherung im häufig verwendeten **\*.xlsx**-Format entfernt den VBA-Code und macht die Datei unbrauchbar.

Fimovi hat die enthaltenen Makros (VBA-Code) mit einem speziellen Zertifikat eines vertrauenswürdigen externen Anbieters (**Sectigo**, ehemals Comodo) digital signiert.

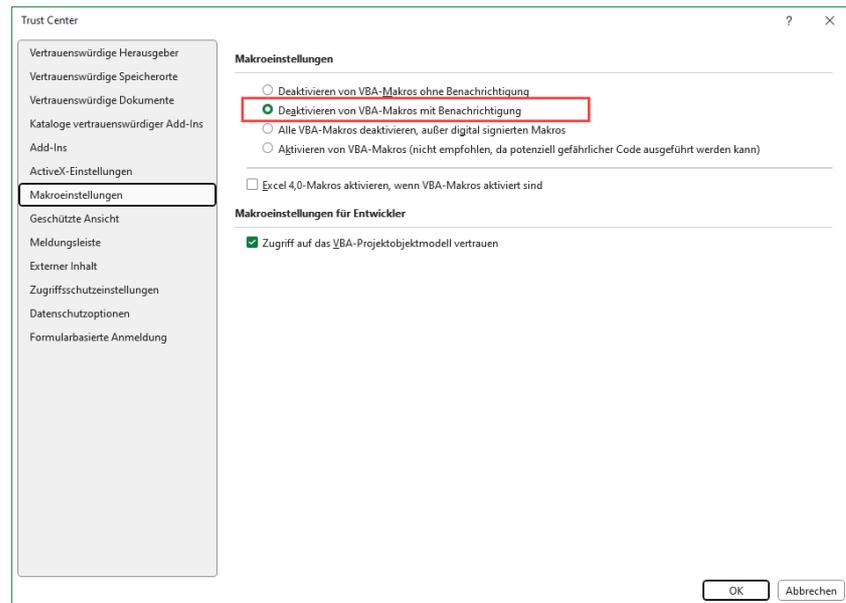


Auf diese Weise bekommen Sie eine Warnmeldung, sobald der Code von fremden Dritten verändert wurde. Wir empfehlen ihnen, in Excel im Trust Center bei den Einstellungen für Makros die Option „*Deaktivieren von VBA-Makros mit Benachrichtigung*“ auszuwählen (siehe Tipp).



### **Hinweise: Makrosicherheit und Blockierung von Dateien durch Windows**

Wir empfehlen ihnen die Grundeinstellung „*Deaktivieren von VBA-Makros mit Benachrichtigung*“, dies schützt Sie vor etwaigen schadhaften Makros aus anderen Excel-Dateien, da zu deren Ausführung immer noch eine zusätzliche Freigabe durch Sie erforderlich ist. Einstellen können Sie dies unter Datei => Optionen => Trust Center (früher Sicherheitscenter) => Einstellungen für das Trust Center (früher Sicherheitscenter) => Makroeinstellungen (früher Einstellungen für Makros) => dort „**Deaktivieren von VBA-Makros mit Benachrichtigung**“ anhängen.



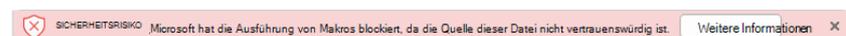
Auf diese Weise erhalten Sie nach dem Öffnen von Excel-Dateien mit VBA-Code in Excel eine gelbe Sicherheitswarnung (siehe Screenshot unten). Erst wenn Sie dort auf **"Inhalt aktivieren"** klicken, werden die enthaltenen Makros in der Datei aktiviert. So sind Sie gegen etwaigen schadhafte Code geschützt, solange Sie bei fremden Dateien nicht die Inhalte aktivieren klicken.



Sofern Sie selbst die Sicherheitseinstellungen für die Makros nicht anpassen können/dürfen, da in ihrem Unternehmen die Office-Makro-Sicherheitseinstellungen für alle Anwender mittels zentraler Anpassung via Gruppenrichtlinie vereinheitlicht worden sind, wenden Sie sich bitte an ihre IT-Abteilung bzw. ihren Systemadministrator.

### Makros werden in Office 365 standardmäßig blockiert

Seit August 2022 werden in Office 365 Makros aus dem Internet standardmäßig blockiert. Nach dem Öffnen einer solchen Datei erhalten Sie die folgende rot hinterlegte Hinweismeldung:



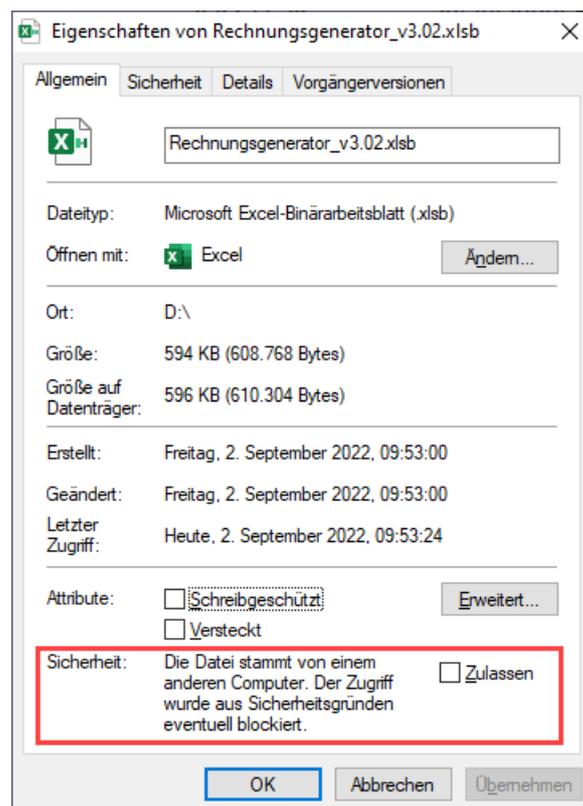
In einigen Fällen wird Benutzern diese Meldung ebenfalls angezeigt, wenn sich die Datei an einem Speicherort (lokal oder im Intranet) befindet, der nicht als vertrauenswürdig identifiziert wird.

Wie VBA-Makros in vertrauenswürdigen Dateien ausgeführt werden können, hängt davon ab, wo sich diese Dateien befinden bzw. welchen Dateityp sie haben. Mögliche Ansätze:

### a.) Einzelne Excel-Datei

Gehen Sie folgendermaßen vor, um eine einzelne Excel-Datei freizugeben:

1. Klicken Sie im Windows-Explorer mit der rechten Maustaste auf die Datei und wählen den Kontextmenübefehl Eigenschaften.
2. Dort klicken Sie in der Registerkarte „Allgemein“ auf die Schaltfläche Zulassen (siehe Screenshot unten => Haken in Kästchen setzen!) und schließen Sie das Eigenschaftfenster über die OK-Schaltfläche.



Das „Zulassen“-Kästchen (siehe rote Markierung im Screenshot oben) ist nur zu sehen, sofern die Datei von Windows geblockt wurde, ansonsten nicht.

Wenn kein Kontrollkästchen „Zulassen“ vorhanden ist und Sie allen Dateien an diesem (Netzwerk-)Speicherort vertrauen möchten, gehen Sie wie in b.) beschrieben vor.

Das Gleiche gilt auch für die im Ordner „Lizenz“ enthaltenen Dateien. Auch diese sollten Sie prüfen und ggf. „zulassen“ anhaken, ansonsten startet der Lizenzmanager nicht, mit dem Sie ihre Aktivierung vornehmen müssen.

### **b.) Speicherort oder Dokument als vertrauenswürdig festlegen**

Um ein bestimmten Speicherort oder einzelne Dokumente als vertrauenswürdig festzulegen, gehen Sie im Programm Excel folgendermaßen vor:

1. Gehen Sie im Menu „Datei“ auf „Optionen“ => „Trust Center“ => „Einstellungen für das Trust Center ...“ => „Vertrauenswürdige Speicherorte“ (od. Vertrauenswürdige Dokumente)
2. Dort ergänzen Sie den (oder die) gewünschten Speicherort(e) und nehmen die entsprechenden Einstellungen vor.

Anschließend werden Makros von Excel-Dateien von diesen Speicherorten nicht mehr blockiert.

Falls Sie als Anwender dort aus Sicherheitsgründen keine Änderungen vornehmen dürfen, wenden Sie sich bitte an ihren IT-Verantwortlichen.

### **Sind die Makros von Fimovi ein Sicherheitsrisiko?**

NEIN. Fimovi hat die enthaltenen Makros (VBA-Code) mit einem speziellen Zertifikat eines vertrauenswürdigen externen Anbieters (=> Sectigo/Comodo) digital signiert. Auf diese Weise bekommen

Sie eine Warnmeldung, sobald der Code von fremden Dritten verändert wurde.

### 3.2 Installation & Aktivierung ihrer Lizenz

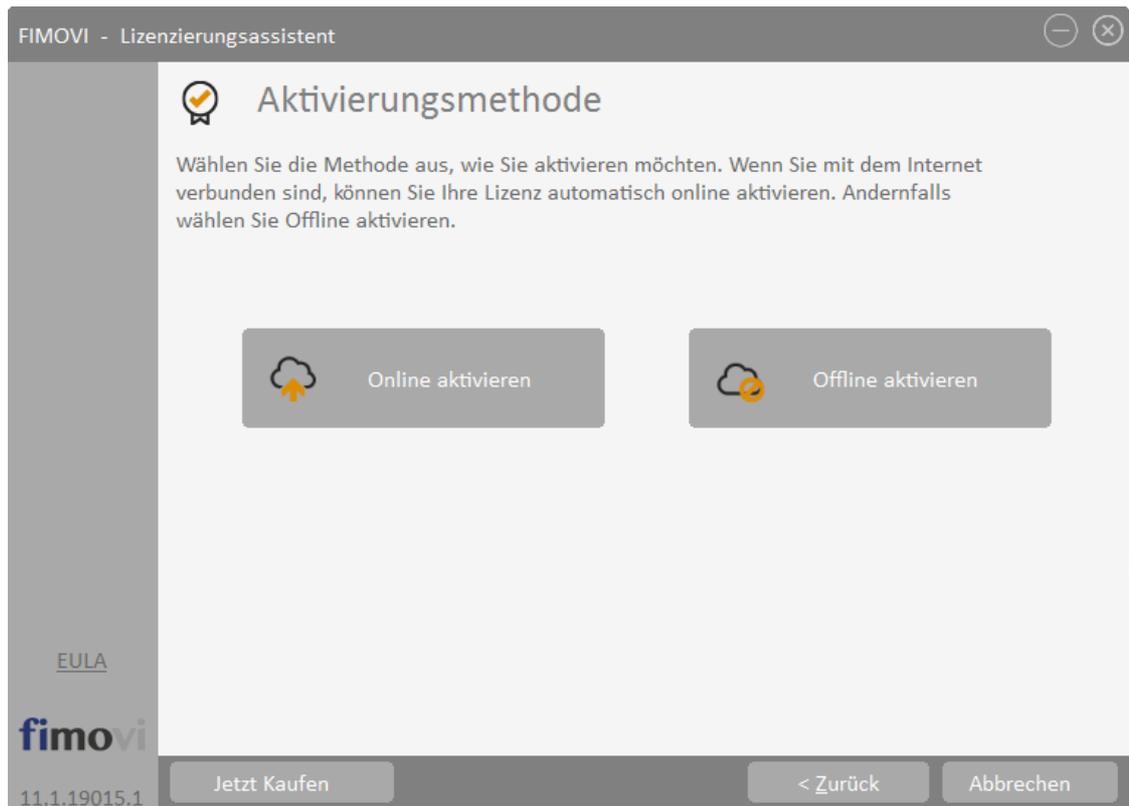
Im Folgenden wird die standardmäßige (lokale) Installation bzw. Lizenzierung beschrieben.

Beim erstmaligen Start der Excel-Datei erscheint unser Lizenzierungsassistent (vgl. Screenshot unten). Starten Sie den Aktivierungsprozess, indem Sie den Button „**Aktivieren Sie ihre Lizenz**“ klicken.



*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Anschließend nutzen Sie bitte die "**Online-Aktivierung**" (linker Button im Screenshot unten). Die Offline-Aktivierung ist für dieses Tool leider nicht verfügbar.



Zum Vergrößern Bild anklicken

### 3.3 Online Aktivierung

#### Benutzerregistrierung

Bei der Online-Aktivierung registrieren Sie sich zunächst als Benutzer (siehe folgender Screenshot). Die ersten 3 Eingabefelder (1. Name, 2. E-Mail und 3. Firma) sind dabei Pflichtfelder. Falls Sie das Tool als Privatperson nutzen, tragen Sie im Feld „Firma“ z.B. „privat“ oder irgendetwas anderes ein.

FIMOVI - Lizenzierungsassistent

## Benutzerregistrierung

Geben Sie unten ihre Kontaktdaten ein, um Ihre Lizenz zu registrieren.

Vor- und Nachname:

E-Mail:

Firma:

Telefon:

Land:

Kunde mustermann@web.de wurde erfolgreich hinzugefügt.

Lizenzvertrag

**fimo vi**

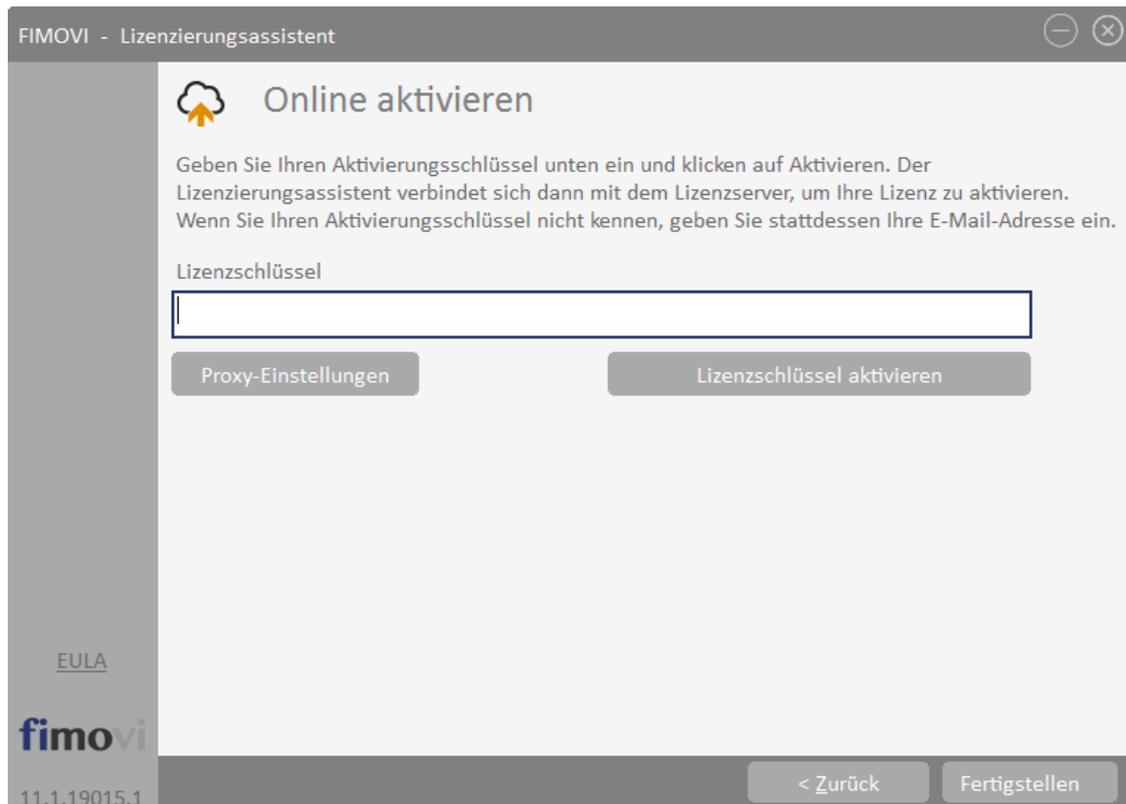
12.0.19101.4

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Anschließend klicken Sie auf die Schaltfläche „**Register**“. Direkt darunter wird Ihnen in der Folge angezeigt, ob die Registrierung erfolgreich war.

Klicken Sie danach auf die Schaltfläche „**Weiter >**“ unten rechts im Dialog-Fenster.

In dem dann erscheinenden Fenster geben Sie ihren Aktivierungscode bzw. Lizenzschlüssel in das vorgesehene Feld - z.B. durch copy & paste - ein (Screenshot unten). Den Lizenzschlüssel haben Sie bei Ihrem Kauf erhalten (Bestandteil der Bestätigungs-E-Mail). Sofern es sich bei Ihnen um eine Testversion handelt, erhalten Sie ebenfalls einen entsprechenden Aktivierungscode per E-Mail an die von Ihnen angegebene Adresse.



*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Klicken Sie nach Eingabe ihres Lizenzschlüssels die Schaltfläche „**Lizenzschlüssel aktivieren**“. Nach Prüfung wird die erfolgreiche Aktivierung bestätigt. Andernfalls erhalten Sie eine entsprechende Hinweismeldung (z.B. bei Eingabe eines falschen Aktivierungscodes).

### 3.4 Lizenzverwaltung (QLM) - Selbsthilfe auf Webseite

Lizenzinformationen und -verwaltung - Eigenständig auf unserer Webseite durchführen

Die Online „Lizenzverwaltung (QLM)“ finden Sie auf unserer Webseite im Menüpunkt „**Produkte**“ unter „**Sonstiges**“ (rechte Seite) oder direkt unter folgendem Link: <https://fimovi.de/lizenzverwaltung>

QLM steht dabei für „*Quick License Manager*“. Dort können Sie ihre erworbenen Lizenzen und Aktivierungen verwalten, Informationen zu ihrer Lizenz abrufen oder falls Sie ihren Lizenzschlüssel vergessen haben für ihre registrierte E-Mail-Adresse eine erneute Zusendung veranlassen (vgl. Screenshot: QLM Lizenzverwaltung).



### Aktivieren Sie eine Lizenz

Aktivieren Sie eine Lizenz für ein System, das nicht mit dem Internet verbunden ist.



### Deaktivieren Sie eine Lizenz

Deaktivieren Sie die Lizenz eines Systems, um die Lizenz auf einem anderen System zu aktivieren.



### Holen Sie sich Lizenzinformationen

Erhalten Sie detaillierte Informationen zu Ihrer Lizenz



### E-Mail-Lizenzschlüssel

Wenn Sie Ihre Lizenzschlüssel vergessen haben, geben Sie Ihre registrierte E-Mail-Adresse ein und wir senden Ihnen eine E-Mail.

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Das Planungswerkzeug «Excel-Finanzplan-Tool PRO» lässt sich mit einem Standard-Lizenzschlüssel auf bis zu 3 Computern nutzen (aktivieren). Die Lizenz wird dabei im Rahmen der Aktivierung an den jeweiligen Computer gebunden.

Sofern das Tool innerhalb ihres Unternehmens auf mehr als 3 Rechnern genutzt werden soll, ist der Erwerb von weiteren Lizenzen bzw. einer Volumenlizenz erforderlich. In diesen Fällen kontaktieren Sie uns bitte via E-Mail an [support@fimovi.de](mailto:support@fimovi.de).

Mit unserem leistungsfähigen Lizenzsystem können Sie aber jederzeit selber entscheiden, auf welchen Computern Sie ihre erworbenen Excel-Vorlagen aktivieren oder deaktivieren wollen. Dies erledigen Sie u.a. auf unserer Webseite Lizenzverwaltung (QLM).

## a.) Aktivierung einer Lizenz

Zum Aktivieren klicken Sie auf den Link „**Aktivieren Sie eine Lizenz**“. Auf der nächsten Seite müssen Sie dann 1. ihren Aktivierungscode (= Lizenzschlüssel) eingeben, 2. aus dem Dropdown das entsprechende Produkt auswählen (Hinweis: Der Screenshot zeigt exemplarisch das Tool Reisekostenabrechnung) und 3. ihre Computer-ID (= Computername bzw. Hostname) eingeben (siehe folgender Screenshot).

The screenshot shows a web form for 'Offline-Lizenzaktivierung' by SORACO. The form includes three input fields: a text field for the activation key (containing 'BBGE0-R1Y00-11213-B8R8B-3J9E8-'), a dropdown menu for product selection (showing 'Excel-Reisekostenabrechnung 2019 19.0'), and a text field for the computer ID. A checkbox for 'Generiere eine Lizenzdatei' is present. A large orange button labeled 'aktivieren Sie' is at the bottom right. The form is powered by QLM.

**SORACO** Offline-Lizenzaktivierung

Geben Sie Ihren Aktivierungsschlüssel und Ihre Computer-ID ein

BBGE0-R1Y00-11213-B8R8B-3J9E8- [redacted] **1**

Excel-Reisekostenabrechnung 2019 19.0 **2**

Computer-ID **3**

Generiere eine Lizenzdatei

Computerschlüssel

aktivieren Sie

powered by QLM

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Sofern Sie ihre Computer-ID bzw. ihren Computernamen nicht kennen, können Sie diesen ganz einfach ermitteln. Drücken Sie bspw. die WINDOWS Taste + PAUSE Taste oder im Windows-Explorer => Rechtsklick auf Computer => Eigenschaften oder Rechtsklick auf Arbeitsplatz => Einstellungen => Computername.

Im Feld Computerschlüssel müssen keine Eingaben getätigt werden. Die Checkbox „**Generiere eine Lizenzdatei**“ muss ebenfalls nicht angehakt werden (falls doch erhalten Sie nochmals die xml-Lizenzdatei). Anschließend klicken Sie „**aktivieren Sie**“ zur Aktivierung.

#### b.) Deaktivierung einer Lizenz

Die Deaktivierung einer Lizenz, z.B. weil Sie diese auf einem anderen Computer nutzen wollen, lässt sich genauso einfach durchführen. Nach einem Klick auf „**Deaktivieren Sie eine Lizenz**“ geben Sie lediglich ihren Aktivierungscode (= Lizenzschlüssel) sowie ihre Computer-ID (= Computername) ein und klicken auf „**Deaktivieren**“.

#### c.) Lizenzinformationen abrufen

Neben der Aktivierung und Deaktivierung bietet Ihnen unsere Webseite „Lizenzverwaltung“ auch die Möglichkeit unter „**Holen Sie sich Lizenzinformationen**“ eine Übersicht aller Computer zu erhalten, auf denen das Produkt aktiviert wurde (vgl. Screenshot "QLM Lizenzverwaltung" weiter oben). Dazu müssen Sie auf der Folgeseite lediglich ihren Lizenz- bzw. Aktivierungsschlüssel eingeben und auf „**OK**“ klicken (zuvor müssen Sie bestätigen, dass Sie kein "Roboter" sind).

#### d.) Lizenzschlüssel erneut anfordern

Sollten Sie ihre Lizenzschlüssel nicht mehr zur Verfügung bzw. vergessen haben, können Sie unter „**E-Mail-Lizenzschlüssel**“ einfach ihre registrierte E-Mail-Adresse eingeben und anschließend erhalten Sie eine E-Mail mit den gewünschten Informationen.

## 3.5 Blattschutzkennwort

### Passwort zur Entfernung des Blattschutzes

Im Auslieferungszustand sind alle Tabellenblätter mit einem Blattschutz versehen. In diesem „Airbag-Modus“ sind Sie vor dem unbeabsichtigten Löschen von Formeln oder Bezügen geschützt. Auf diese Weise kann eine einwandfreie Funktion auch im Fall von nur geringen Excel-Kenntnissen sichergestellt werden. Sie können in diesem Modus bequem und schnell mit der Tab (= Tabulator)-Taste von Eingabezeile zu Eingabezeile springen. Die Formeln sind trotz Blattschutz in allen Zellen sichtbar, so dass sie bei Bedarf auch nachvollziehen können, wie bestimmte Werte berechnet werden.

Ein wesentliches Feature des Excel-Finanzplan-Tools ist aber seine vollständige Transparenz und Erweiterbarkeit. Sofern Sie Erweiterungen oder umfangreiche Bearbeitungen vornehmen sollen, können Sie jederzeit auf den einzelnen Blättern den Blattschutz entfernen. Es wird **kein** Blattschutz**kennwort** verwendet.

Bei größeren Änderungsvorhaben auf mehreren Blättern haben wir zu ihrer Arbeitserleichterung ein Makro vorbereitet, welches den Blattschutz auf allen Blättern mit wenigen Klicks entfernt. Dazu gehen Sie bitte auf das Register "Entwicklungstools" ([Register "Entwicklungstools" einblenden](#)<sup>148</sup>), klicken in der Gruppe "Code" auf Makros und wählen das Makro "**Modus\_Bearbeitung**". In der sich öffnenden Dialogbox geben Sie das Passwort "**0815**" ein und klicken auf OK.

Es sollten keine eigenen (dem Programm unbekannt) Blattschutzkennworte verwendet werden, da ansonsten das oben genannte Makro "**Modus\_Bearbeitung**" nicht mehr korrekt arbeitet.

Bitte beachten Sie, dass wir die Entfernung des Blattschutzes und Veränderungen von Formeln oder anderen Inhalten nur versierten Excel-Nutzern empfehlen. Auf jeden Fall sollten Sie ihre Datei vorher nochmals sichern.



#### Wichtig

Die Excel-Funktion „**Arbeitsmappe schützen**“ darf nicht verwendet werden. Sollte Sie die Arbeitsmappe dennoch mit dieser Funktion schützen, erhalten Sie vor dem Schließen bzw. Speichern eine Hinweismeldung in der Sie aufgefordert werden, den Schutz wieder zu entfernen. Andernfalls ist keine Speicherung möglich.

Allgemeiner Überblick

**Teil**

**IV**

**fimovi**

## 4 Allgemeiner Überblick

In diesem Kapitel erhalten Sie Informationen zum Aufbau der Datei, zu den wichtigsten Zellenformatvorlagen und Planungsgrundsätzen sowie Empfehlungen für eine optimale Vorgehensweise.

### 4.1 Schnellstart

#### So gelingt der Schnellstart

Dieser Abschnitt richtet sich an diejenigen, die keine Freunde von vielen Worten sind, sondern verständlicherweise gleich mit ihrer Planung beginnen wollen. Sofern Sie die folgenden Hinweise beachten, sollten die ersten Schritte wie gewünscht gelingen:

1. Excel-Datei des EFT öffnen (vorher bzw. bei der ersten Nutzung muss die Datei einmalig lizenziert bzw. aktiviert werden => siehe [Hinweise zur Aktivierung](#)<sup>□28</sup>)
2. Auf das Blatt "**Annahmen**" gehen und dort ganz oben auf den Makro-Button "**Neues Modell - Alle Inhalte löschen**" klicken. Dadurch werden alle [Musterdaten der fiktiven Firma gelöscht](#)<sup>□38</sup>.
3. Anschließend die Datei unter neuem, beliebigen Namen auf ihrem Computer speichern. Auf diese Weise behalten Sie die Originaldatei unverändert und können diese bei Bedarf nochmals ansehen oder als Master nutzen, sofern z.B. versehentlich etwas gelöscht wurde.
4. Mit der Eingabe der "Allgemeine Modellannahmen" (oben auf dem Blatt "**Annahmen**") beginnen. Wichtig sind vor allem die beiden Punkte Währung und Werteeinheit, da diese nachträglich nicht mehr verändert werden können (**Hinweis:** Diese Eingabewerte können zwar verändert werden, aber im Modell erfolgt keine Umrechnung der Währungen bzw. auch nicht der Werteeinheit, d.h. ihre übrigen Eingaben stimmen nicht mehr, weil vorher eine andere Währung bzw. Einheit zugrunde gelegen hat)
5. Weitere Annahmen auf dem Blatt "**Annahmen**" vorgeben (soweit diese bereits bekannt, können aber später auch noch problemlos verändert werden.). Achten Sie auch auf die erläuternden Kommentare in Zellen, die ein rotes Dreieck oben rechts besitzen.
6. Fortfahren mit der Eingabe der eigentlichen Planannahmen auf allen gelben Blättern und zwar von links nach rechts, d.h. mit "**Umsatz**" beginnen, dann "**Kosten**" etc. (Eingaben auf dem Blatt "**Finanzierung**" erst als letztes, dazu empfiehlt es sich aber vorher die Erläuterungen zum Thema [Finanzierungskaskade](#)<sup>□130</sup> zu lesen)

## 4.2 Planungsdaten löschen

### Automatisch alle Plandaten löschen

Die von ihnen erworbene Excel-Datei enthält bereits zu Illustrationszwecken eine mehrjährige Beispielplanung. Bitte beachten Sie, dass **alle Annahmen und Zahlenwerte rein fiktiv** sind und nur die Möglichkeiten und Funktionsweise des Finanzplan-Tools verdeutlichen sollen. Achten Sie aus diesem Grund darauf, dass Sie im Rahmen der Entwicklung ihrer eigenen Planung nicht aus Versehen Inhalte des Beispiels übernehmen. Vor Beginn empfiehlt sich die Löschung der fiktiven Daten.

Um ihnen die Arbeit zu erleichtern und Zeit zu sparen können Sie für eine neue Planung auf den Button „**Neues Modell - Alle Inhalte löschen**“ oben auf dem Tabellenblatt „**Annahmen**“ klicken.

*Hier klicken, um schnell alle Inhalte zu löschen!*

**Neues Modell – Alle Inhalte löschen**

Anschließend werden, nach einer Sicherheitsabfrage, alle Inputdaten gelöscht. Außerdem werden das „Darlehen 1“ und die automatische Planung von Bestandsveränderungen deaktiviert (d.h. die entsprechenden Inputwerte werden auf 0 gesetzt). Diese können Sie selbstverständlich jederzeit wieder mit einem Klick aktivieren.



#### Achtung

Die Löschaktion kann bis zu 20 Sekunden dauern und nicht rückgängig gemacht werden. Sie haben vor der Ausführung nochmals die Möglichkeit den Vorgang abubrechen und können dann das Modell ggf. unter einem anderen Dateinamen speichern. Die Inputzellen auf dem Tabellenblatt „**Darlehensrechner**“ werden bewusst nicht gelöscht, weil sie nicht direkt in das Modell verlinkt sind.

### Manuelles Löschen von Plandaten

Sofern Sie manuell Daten aus bestehenden Planungen löschen wollen, achten Sie darauf, dass grundsätzlich nur Inhalte der speziell formatierten „Inputzellen“ (Zellenformatvorlagen: **Annahme** und **Annahme\_perm**) gelöscht

werden dürfen. Beim Löschen anderer Zellen können ggf. aus Versehen Formeln oder andere Bestandteile gelöscht werden, die für ein ordnungsgemäßes Funktionieren des Excel-Finanzplan-Tool essentiell sind. Sofern der Blattschutz aktiviert ist (z.B. im Auslieferungszustand) können nur die genannten "Inputzellen" gelöscht werden, die anderen sind automatisch gesperrt.

Der [Blattschutz](#)<sup>35</sup> kann bei Bedarf von ihnen entfernt werden.

### 4.3 Planungsdaten importieren

In diesem Abschnitt erfahren Sie, wie Sie schnell und einfach bereits vorhandene Inputdaten aus anderen Dateien ganz oder teilweise in ihre neue Plandatei importieren können.

#### Voraussetzungen für den Import

Die Importfunktionalität wurde bei allen EFT-PRO Editionen mit Version 4.03 eingeführt. Dazu wurden sämtliche zu importierenden Zellen bzw. Bereiche mit eindeutigen Namen versehen, so dass ein Import auch dann problemlos möglich ist, wenn Sie ihre Datei verändert, erweitert oder anderweitig angepasst haben. Dies bedeutet aber, dass nicht aus Dateien der Version 4.02 und früher importiert werden kann. Die Funktionalität ist also nicht abwärtskompatibel.

Außerdem ist es nur möglich Daten aus einer Datei der gleichen Edition zu importieren. D.h. Sie können nicht Daten aus einer Planung für Personengesellschaften in eine Datei für Kapitalgesellschaften usw. importieren. Sowohl die Versionsnummer, wie auch die Edition werden bei Ausführung der Importfunktionalität automatisch abgefragt und Sie erhalten einen entsprechenden Hinweis, sollte es hier Inkompatibilitäten geben.

#### Datenimport durchführen

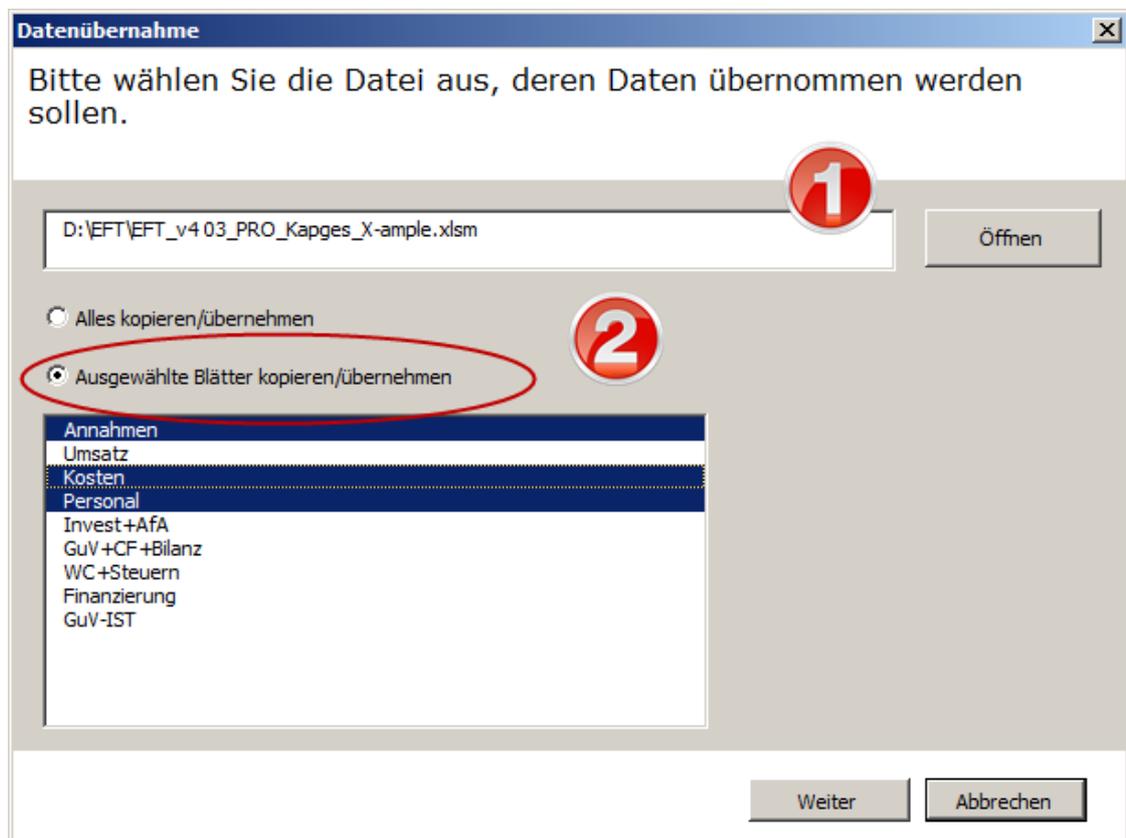
Der Datenimport läuft automatisiert über ein Makro ab und kann von ihnen über den Button **„Daten importieren“** oben auf dem Tabellenblatt **„Annahmen“** gestartet werden. Sofern Sie nicht in eine eigene, bereits modifizierte Datei importieren, sondern die erworbene Ausgangsdatei verwenden wollen, empfehlen wir zuvor die Werte des fiktiven Beispiels mit der [Löschmakro](#)<sup>38</sup> zu entfernen. Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass später nicht unbeabsichtigt Eingabedaten vorhanden sind, die nicht zu ihrem Vorhaben passen.

**Daten importieren**

*Hier klicken, um Daten aus anderer Datei zu importieren!*

Anschließend öffnet sich ein Dialogfenster in dem Sie zunächst die Datei aus der importiert werden soll auswählen (Screenshot Punkt 1). Nach einem Klick auf Öffnen wird die Datei geöffnet, dazu müssen Sie (wie üblich) die Seriennummer eingeben. Versionsnummer und Edition werden automatisch überprüft und gegebenenfalls wird eine Hinweismeldung ausgegeben.

Im zweiten Schritt (Screenshot Punkt 2) haben Sie nun die Möglichkeit entweder sämtliche Daten (d.h. alle unten aufgelisteten Blätter) oder nur ausgewählte Blätter zu übernehmen. Für den Fall, dass Sie nur bestimmte Blätter gewählt haben, müssen Sie diese in der Liste unten anklicken. Alle Daten in den blau markierten Blättern werden nach einem Klick auf OK übernommen.



Selbstverständlich können Sie den Vorgang jederzeit durch Klick auf "**Abbrechen**" ohne einen Datenimport beenden. Sofern Sie den Datenimport durchführen wird im

Anschluss ein detaillierter Datenübernahmebericht in einer neuen Excel-Datei erstellt, der genau auflistet welche Daten importiert und welche ggf. nicht importiert werden konnten. Außerdem werden in diesem Bericht weitere Informationen wie bspw. Name der Ursprungs- und Zieldatei, Datum und Uhrzeit des Importes, Benutzername etc. aufgelistet (siehe Screenshot unten).

Datenübernahmebericht						
<b>Quelldatei</b>	:	D:\_QLM EFT Kappes 5.0\Import_Bsp_EFT_v5.00_PRO_Kappes.xlsx				
<b>Zieldatei</b>	:	D:\_QLM EFT Kappes 5.0\EFT_v5.00_PRO_Kappes.xlsx				
<b>Datum</b>	:	16.07.2019	14:42:23			
<b>Benutzer</b>	:	Ernst				
Nr.	Name	Zieltabelle	Zielbereich	Status	Information	
0001	MWSt_Satz	Annahmen	C197:C200	Erfolg	-	
0002	A_P1_Name	Annahmen	C39	Erfolg	-	
0003	A_P1_Mitarbeiter	Annahmen	C40:C43	Erfolg	-	
0004	A_P2_Name	Annahmen	C46	Erfolg	-	
0005	A_P2_Mitarbeiter	Annahmen	C47:C50	Erfolg	-	
0006	A_P3_Name	Annahmen	C53	Erfolg	-	
0007	A_P3_Mitarbeiter	Annahmen	C54:C57	Erfolg	-	
0008	A_P4_Name	Annahmen	C60	Erfolg	-	
0009	A_P4_Mitarbeiter	Annahmen	C61:C64	Erfolg	-	
0010	Name_Unternehmen	Annahmen	F10	Erfolg	-	
0011	A_EK1_gezK	Annahmen	F102	Erfolg	-	
0012	A_P10_KapB	Annahmen	F103	Erfolg	-	



### Achtung

Die Importaktion kann (nach Klick auf "**Weiter**") nicht mehr rückgängig gemacht werden. Die in ihrer Datei enthaltenen Daten werden unwiderruflich mit den zu importierenden Daten überschrieben. Aus diesem Grunde empfehlen wir vorher immer eine Sicherheitskopie unter anderem Dateinamen zu erstellen.

Sollten nach dem Ausführen des Löschmakros in den Übersichten immer noch Zahlenwerte sichtbar sein, drücken Sie einmal die Taste "**F9**" (= manuelle Neuberechnung), danach werden alle Berechnungen aktualisiert und die Werte sollten verschwinden.

### Hinweis zum Datenimport aus Version 4.x in Version 5.x

Aufgrund der neuen Funktionalitäten ab der Version 5 können nach dem Datenimport aus einer Version 4.x erstens ggf. leichte Abweichungen der Gesamtwerte auftreten, weil einige Inputzellen "umstrukturiert" wurden und zweitens müssen ggf. einige Dinge manuell angepasst werden, da Auswahllisten erweitert wurden (gilt nicht bei

Import 5.x nach 5.x). Dennoch erspart der automatisierte Import auch hier 95% der Zeit, die man ansonsten für eine manuelle Übertragung (z.B. mit Hilfe von zahlreichen *copy&paste* Aktionen) benötigen würde.

### 1. Mögliche Abweichungen:

Die Planungsmöglichkeiten im Bereich Finanzanlagevermögen (Blatt "**Invest+AfA**") wurden komplett überarbeitet. Nicht nur erfolgte ein Dreiteilung in 1. Beteiligungen, 2. Ausleihungen und 3. Wertpapiere, sondern auch die Abschreibungsmöglichkeiten (hier gibt es nur außerplanmäßige Abschreibungen und damit keine Nutzungsdauer), Zuschreibungenoption (neu) und Verkaufsmöglichkeiten wurden überarbeitet (siehe [Versionshistorie](#)<sup>170</sup>).

Aus diesem Grunde ist nach einem Import von 4.x Daten in 5.x EFT-Dateien zu prüfen, ob das Finanzanlagevermögen auf dem Blatt "**Invest+AfA**" korrekt übernommen wurde. Sollten Sie für ein bestehendes Unternehmen planen, ist darüber hinaus die Startbilanz auf dem Blatt "**Annahmen**" hinsichtlich der oben genannten 3 Positionen zu überprüfen und auszufüllen. Sollte es hier Abweichungen zu ihrer "alten" Planung geben, fügen Sie die Daten (auf beiden genannten Blättern) einfach manuell in die 5.x Datei ein.

### 2. Manueller Anpassungsbedarf:

a.) Dies betrifft zum einen die Vorgaben zur 13. und 14. Zahlung bei den Personalkosten auf dem Blatt "**Annahmen**". Bislang gab es hier nur die beiden Optionen 1 = Ja bzw. 0 = Nein. Ab Version 5.x gibt es die drei Optionen "**nein**", "**voll**" und "**anteilig**", die sich jeweils per Dropdown-Menü auswählen lassen. Dabei ersetzt "nein" die alte Option "0" (Null = Nein). Bei dem alten Wert 1 = Ja müssen Sie nun entscheiden, ob immer ein volles Monatsgehalt geplant werden soll (auch wenn der Mitarbeiter vielleicht nur ein halbes Jahr im Unternehmen ist) oder ob die Zahlung "anteilig" berechnet werden soll. In diesem Fall erhält ein Mitarbeiter, der bspw. erst am 1. Juli beginnt am Jahresende auch nur einen halben (= 6/12) Monatslohn.

b.) Zum anderen kann nachträglicher Handlungsbedarf bestehen, sofern die Datei (aus der die Werte importiert werden) Formeln statt absolute Werte oder Text in Annahmezellen enthält (bspw. =20%\*500 oder =20%\*C34 anstatt 100). In diesen Fällen kann es sein, dass nach dem Import in den entsprechenden Zellen eine Fehlermeldung (#NV) ausgewiesen wird. Sie müssen dann die Fehlerwerte (in den Annahmezellen) löschen und neue absolute Werte bzw. Formeln eintragen.

## 4.4 Planungsdaten exportieren

Sie können das gesamte Planungsmodell (alle Tabellenblätter) automatisch in eine neue Standard-Excel-Datei (\*.xlsx) exportieren, um diese Datei dann bspw. Dritten (Kapitalgebern etc.) zur Verfügung zu stellen. Wie Sie dazu vorgehen, erfahren Sie in diesem Abschnitt.

### Was genau exportiert wird

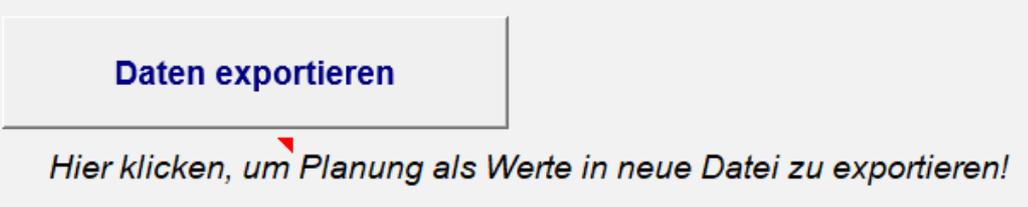
Die Exportfunktionalität bietet Ihnen die Möglichkeit, sämtliche Daten, Übersichten und Grafiken Ihres aktuellen Planungsstandes komplett in eine neue Datei zu übertragen. Dabei werden (aus lizenztechnischen Gründen) jeweils nur die Werte übertragen (keine Formeln). Sie können diese Datei dann im Standard-Excel-Format (\*.xlsx) frei an Dritte weitergeben, auch wenn diese keine Lizenz für das EFT PRO Tool besitzen.

Durch den Export als Werte, sind natürlich in der neuen Datei keine Änderungen der Eingabezellen mehr wirksam. Änderungen müssen immer in der vollständigen (lizenzierten) Version des Tools vorgenommen und ggf. anschließend erneut exportiert werden.

Wollen Sie Dritten eine voll funktionsfähige Excel-Datei Ihrer Planung (also inkl. aller Formeln) zur Verfügung stellen, müssen diese entweder ebenfalls eine Lizenz erwerben oder Sie beziehen bei uns eine sog. "**Due Diligence Lizenz**" mit einer Laufzeit von 90 Tagen (mehr dazu finden Sie [hier bei den FAQ](#)<sup>150</sup>).

### Datenexport durchführen

Der Datenexport läuft automatisiert über ein Makro ab und kann von Ihnen über den Button „**Daten exportieren**“ oben auf dem Tabellenblatt „**Annahmen**“ gestartet werden. Anschließend öffnet sich ein Dialogfenster, in dem Sie nochmals die Möglichkeit haben, die Aktion abzubrechen.



**Daten exportieren**

*Hier klicken, um Planung als Werte in neue Datei zu exportieren!*

Da alle Blätter exportiert und in Werte konvertiert werden, kann der Vorgang - je nach Performance Ihres Computers - u.U. ein bis zwei Minuten dauern.

Sobald der Export abgeschlossen ist, erhalten Sie eine entsprechende Hinweismeldung und können (bzw. sollten) die exportierte, neue Datei dann unter beliebigem Namen und Ort speichern.

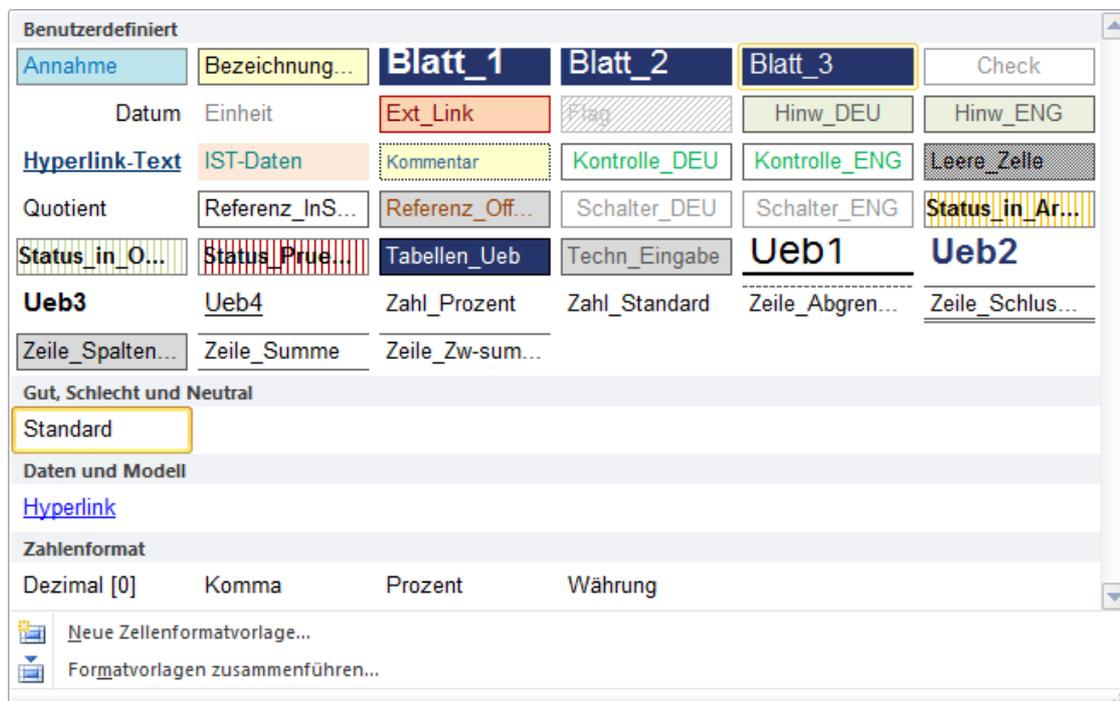
Die Exportfunktion kann beliebig oft verwendet werden. Für den Fall, dass Sie eine deutschsprachige und eine englischsprachige Version ihres Modells benötigen, müssen Sie zuerst in einer der Sprachen exportieren, dann die Sprachwahl-Annahme ändern und anschließend den Exportprozess ein zweites Mal anstoßen.

## 4.5 Wichtige Formate

In diesem Abschnitt erfahren Sie mehr über wichtige Formate und Formatierungsoptionen

### Zellenformatvorlagen und ihre Vorteile

Das Excel-Finanzplan-Tool wurde komplett unter Verwendung von Zellenformatvorlagen entwickelt. Zellenformatvorlagen können verwendet werden, um mehrere Formate in einem einzigen Schritt anzuwenden. In einer Zellenformatvorlage lassen sich grundsätzlich alle Formatierungsmerkmale speichern, die auch in den Einstellungsmöglichkeiten im Dialog „**Zellen formatieren**“ definiert werden können („**Strg+1**“) z. B. Schriftarten und Schriftgrößen, Zahlenformate, Zellrahmen und Zellschattierungen usw.



### *Übersicht aller benutzerdefinierten Zellenformatvorlagen im EFT*

Die wesentlichen Vorteile dabei sind:

1. Erheblicher Zeitgewinn, da komplexe Formatierungen mit einem „Klick“ erstellt werden können
2. Professionelles und stringentes Layout (erhöht Transparenz und Orientierung im Modell)
3. Einfache (auch nachträgliche) Anpassung für gesamtes Modell möglich (z.B. gemäß Unternehmens CI oder spezielle Farben etc.)

### Vorbereitete Zellenformatvorlagen im EFT

Die Excel-Datei des EFT enthält einen kompletten Satz an Zellenformatvorlagen deren Formatierungen und Bezeichnungen Sie auf dem Blatt „**Formate**“ einsehen können. Jede Zellenformatvorlage bzw. deren Formatierung hat eine bestimmte Funktion, wodurch das gesamte Modell leichter zu nutzen und zu verstehen ist, auch für Externe.

Die wichtigsten, die Sie kennen sollten sind:



Bezeichnung / Name	Bedeutung / Funktion
<b>Annahme</b>	Input- bzw. Eingabezellen: Hier können von ihnen Eingaben gemacht werden (und zwar ausschließlich in die so formatierten Zellen) Bitte beachten Sie jeweils die vorgegebenen Einheiten (z.B. EUR, %, p.a., pro Monat etc.).
<b>Annahme_perm</b>	Input- bzw. Eingabezellen mit identischem Layout wie "Annahme" aber diese Inputzellen werden bei Ausführung des " <a href="#">Löschmakros</a> " nicht geleert, bleiben also permanent erhalten.
<b>Referenz_InSheet</b>	Eine Formatierung für Zellen mit einem Rahmen, um diese auffälliger zu formatieren.
<b>Referenz_OffSheet</b>	Ein Link zu einer Zelle auf einem anderen Blatt (in seltenen Fällen auch zu einer weiter entfernten Zelle auf demselben Blatt).  Funktion: Sie müssen nicht erst das Blatt wechseln um zu schauen, um welchen Wert es sich handelt, außerdem bleiben die Formeln kürzer und übersichtlicher.
<b>Bezeichnung_Eingabe</b>	Hier können Sie eine individuelle Bezeichnung/Namen vergeben, der durch das ganze Modell mitgeführt wird und ggf. auch automatisch in Auswahlboxen auftaucht.
<b>Technische_Eingabe</b>	Eine vorgegebene technische Eingabe, die nicht verändert werden kann.
<b>Leere_Zelle</b>	Zellen mit dieser Formatvorlage müssen leer bleiben, da teilweise Formeln darauf referenzieren und bei Füllung Fehler verursacht würden.

## Zellnamen und Konstanten

Neben den erläuterten Zellenformatvorlagen enthält die Excel-Datei vordefinierte Zellnamen und Konstanten.

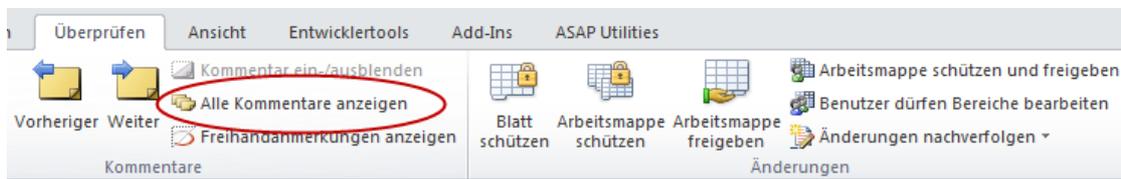
Die Verwendung von Zellnamen in Formeln erleichtert das Verständnis bei der Analyse von komplexen Funktionen. Auch Externe können schnell und einfach nachvollziehen, dass bspw. ein Monatswert abgeleitet wurde indem der Jahresausgangswert durch „**Monate\_Jahr**“ geteilt wurde.

Regelmäßig in Finanzmodellen verwendete Konstanten (z.B. Quartale pro Jahr, Monate pro Jahr, Tausend, Millionen etc.) sind auf dem Blatt „**Formate**“ definiert und mit „sprechenden“ Zell- bzw. Bereichsnamen versehen.

Einen vollständigen Überblick über alle in der Excel-Datei verwendeten Namen finden sie schnell im Namensmanager. Diesen erreichen sie im Register „**Formeln**“ in der Gruppe „**Definierte Namen**“ durch einen Klick auf die Schaltfläche „**Namensmanager**“ (oder einfach „**Strg+F3**“). Hier sehen sie den Namen, den jeweiligen Wert und wo die Definition zu finden oder ggf. zu ändern ist.

**Kommentare - Hilfreiche Zusatzinformationen direkt im EFT**

Das Excel-Tool enthält zahlreiche Erläuterungen und Hinweise in Form von so genannten Kommentaren. Diese sind erkennbar an der roten Ecke oben rechts in einer Zelle. Normalerweise sind die Hinweise lesbar, sobald man mit der Maus auf die Zelle geht. Bei der erstmaligen Nutzung hilft es ggf. zeitweilig alle Kommentare einzublenden. Dies lässt sich ganz einfach über eine entsprechende Schaltfläche in der Registerkarte „**Überprüfen**“ bewerkstelligen.



Beispiel eines Kommentarfeldes auf dem Blatt "**Invest+AfA**" am Eingabefeld für die Abschreibungsdauer:

Maschine	EUR	MWSt.-Satz 1	I	19,0%	-		
Abschreibungsbasis	EUR						
Abschreibungen	EUR	60 Monate	1,67%	A			
Davon aktivierte Eigenleistungen	EUR						
<b>Summe Investitionen Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	EUR				34.500	11.500	-
Zu zahlende Umsatzsteuer Immaterielle Vermögensgegenstände	EUR				6.565	2.185	-
<b>Summe Abschreibungen Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	EUR				11.392	83	83

Die Abschreibungsdauer bemisst sich bei beweglichen Wirtschaftsgütern gemäß § 7 Abs. 1 Einkommensteuergesetz grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer ist unter Berücksichtigung der besonderen betrieblichen Verhältnisse zu schätzen. Sog. AfA-Tabellen sind ein Hilfsmittel, um die Nutzungsdauer von Anlagegütern zu schätzen. Die in ihnen festgehaltenen Werte beruhen auf Erfahrungswissen.

Entsprechende AfA-Tabellen vom Bundesfinanzministerium finden Sie unter dem Link AfA-Tabelle auf diesem Tabellenblatt.

Zum Vergrößern Bild anklicken

## Verwendung von Datenüberprüfung und Bedingten Formatierungen

Während Datenüberprüfungen dazu dienen die Eingabemöglichkeiten in diesem Tool an vielen Stellen auf sinnvolle Alternativen zu begrenzen und damit der Vereinfachung und Fehlervermeidung dienen, zielen die bedingte Formatierungen darauf ab, die Verständlichkeit, Übersicht und Transparenz des Finanzplan-Tools signifikant zu erhöhen. Außerdem wird eine schnelle Orientierung und Navigation innerhalb des umfangreichen Finanzplan-Tools erleichtert.

### Datenüberprüfungen

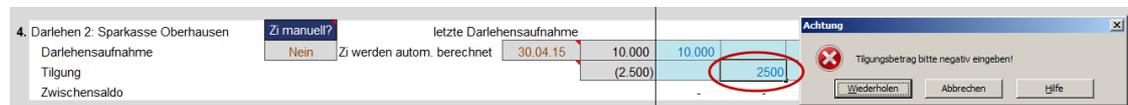
Durch die Verwendung von Datenüberprüfungen im EFT erhalten Sie bei unzulässigen Eingaben i.d.R. eine Hinweismeldung, so dass Sie ihre Eingaben unmittelbar korrigieren können.



*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Modellstartdatum (Blatt „**Annahmen**“): Eingabebegrenzung auf 1. Tag des Monats

Ein weiteres Beispiel ist die Vorgabe auf dem Blatt „**Finanzierung**“ die Tilgungsbeträge als negative Werte eingeben zu müssen



*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Auf diese Weise lassen sich häufige Eingabefehler direkt abfangen und die Modellintegrität bleibt erhalten.

### Bedingte Formatierungen

Beispiele für die Verwendung von bedingten Formatierungen sind:

1. Flags bzw. Zeiger
2. Schalter und Kontrollen
3. Kennzeichnung von Minimum- bzw. Maximumwerten sowie
4. Hervorhebung bzw. Ausblendung von bestimmten Werten und Auswahlen

Als ein ausgewähltes Beispiel aus dem Excel-Finanzplan-Tool seien die Eingabefelder genannt, die sofern der Modellzeitraum endet (siehe Screenshot), schraffiert dargestellt werden. Dadurch wird ihnen signalisiert, dass Eingaben in diesen Zellen nicht erforderlich sind.

Umsatzplanung						
Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung			<a href="#">Zum Inhaltsverzeichnis</a>			
Modellintegrität: <input type="button" value="Ok"/>			<a href="#">Zur Fehleranalyse</a>			
Start der Periode	Ende	31. Mrz. 15	1. Okt. 19	1. Nov. 19	1. Dez. 19	1. Jan. 20
Planungszeitraum	1. Apr. 15	31. Dez. 19	31. Okt. 19	30. Nov. 19	31. Dez. 19	31. Jan. 20
		57				
Umsatzplanung						
<i>(alle Positionen netto, also ohne MwSt. planen)</i>						
<b>1. Methode: Pauschale Umsatzeingabe</b>			<i>Werte ohne Umsatzsteuer eingeben !</i>			
Umsatz Bezeichnung 1	EUR	MWST-Satz 2	7,0%	5.482.532	144.954	146.983
Umsatz Bezeichnung 2	EUR	MWST-Satz 2	7,0%	-		
Umsatz Bezeichnung 3	EUR	MWST-Satz 1	19,0%	250		
Umsatz Bezeichnung 4	EUR	Ohne MWST. (0%)	-	-		
<b>Gesamtumsatz</b>	EUR			5.482.782	144.954	146.983
					149.041	151.127
						153.243

Zum Vergrößern Bild anklicken

Darüber hinaus wurden die Formeln der Zeilensummen so angepasst, dass auch nur die Werte im Modellzeitraum, also die Werte der nicht schraffierten Zellen, berücksichtigt werden.



### Hinweis

Falls Sie mehr erfahren wollen über die Möglichkeiten und Verwendung von bedingten Formatierungen, Datenüberprüfungen sowie benutzerdefinierte Zahlenformate, so finden Sie kostenlose Excel-Tutorials (inkl. Excel-Dateien mit Beispielen) auf dieser fimovi Webseite im Blog-Bereich:

<https://fimovi.de/blog>

## 4.6 Finanzplanungsgrundsätze

### Grundprinzipien der ordnungsgemäßen Erstellung von Finanzplanungen

Das EFT ist nach etablierten „Best Practice Financial Modelling“ Grundsätzen entwickelt worden. Dabei handelt es sich um eine Vielzahl von Grundprinzipien, die eine ordnungsgemäße Erstellung von Finanzmodellen sicherstellen. Diese Standards sorgen für 1. Konsistenz, Transparenz und Verständlichkeit, 2. ein Höchstmaß an Flexibilität sowie 3. für aussagekräftige Präsentation der wesentlichen Ergebnisse.

**Die wichtigsten Grundsätze dabei sind:**

- Eine Formel pro Zeile => Transparenz und schnelles Durchkopieren möglich (Ausnahme: rote Übersichtsblätter)
- Keine Konstanten direkt in die Formel (bei Konstanten stattdessen Namen nutzen)
- Dynamische, leicht anpassbare Zeitskala => Einfache Anpassungen z.B. bei Verschiebungen, Verzögerungen möglich
- Gleiche Zeiteinteilung auf jedem Tabellenblatt (z.B. erste Periode immer in Spalte J (oder andere Spalte falls mehr Platz benötigt wird))
- Leere Reservezeilen bereits bei Modellentwicklung berücksichtigen
- Verwendung von speziellen, [individuellen Zellenformatvorlagen](#)<sup>□44</sup>
- [Eingabezellen](#)<sup>□44</sup> schnell identifizierbar, da einheitlich formatiert
- Für jede Zeile bzw. jeden Eingabewert die verwendete Einheit klar definiert (z.B. EUR, %, pro Monat etc.)
- Nachvollziehbare und eindeutige Zellbeschriftungen
- [Aussagekräftige Benennung/Beschriftung](#)<sup>□52</sup> der einzelnen Unterabschnitte auf jedem Tabellenblatt
- Klarer Aufbau und Gliederung auf Tabellenblättern, wo sinnvoll Zeilen und Spalten zur besseren Übersicht gruppieren
- Verwendung von [bedingten Formatierungen](#)<sup>□44</sup> (z.B. Flags, Schalter, Fehlermeldungen)
- Alle [Tabellenblätter eindeutig benennen](#)<sup>□52</sup>, sinnvolle Reihenfolge und Farbkodierung je nach Funktion
- Integritätsprüfungen (Kontrollsummen u. -schalter) verwenden (z.B. Mittelverwendung = Mittelherkunft; Aktiva = Passiva; Cash nie < 0 etc.)
- Durchgängige Verwendung von Zeilensummen (Kontrollfunktion, Plausibilität)



Die grün gefärbten Blätter sind Zusatztools (= AddOns), die für zusätzliche Berechnungen genutzt werden können, aber nicht müssen. Die grün gefärbten Blätter sind nicht direkt in das Modell verknüpft. Im [Darlehensrechner](#)<sup>135</sup> gibt es aber Makros, die einen automatischen Übertrag der dort berechneten Daten in das Modell ermöglichen.

Die [Reihenfolge für die Eingaben](#)<sup>55</sup> bzw. die Vorgehensweise bei der Erstellung ihrer Finanzplanung ist mit den orangefarbenen Nummern gekennzeichnet.

Die Blätter „**Timing**“ und „**Format**“ können bei Bedarf auch ohne Informationsverlust ausgeblendet (**nicht gelöscht**) werden. Dies wird aber aus Gründen der Übersichtlichkeit, Vollständigkeit und Transparenz nicht empfohlen.

## Navigation durch das Excel-Finanzplan-Tool

Auf dem Titelblatt „**Index**“ ist neben einer Übersicht aller Tabellenblätter des Excel-Planungs-Tools auch eine Navigation integriert.

Blatt Nr.	Blattname	Link zum Blatt
1	Link zum Lizenzmanager (QLM)	<a href="#">fimovi</a>
2	Index (Dieses Blatt)	<a href="#">Index</a>
3	Kapitalbedarf, Finanzierung u. Mittelverwendung	<a href="#">Ueb_01</a>
4	Übersicht Darlehen 1 bis 4	<a href="#">Ueb_02</a>
5	Gewinn- und Verlustrechnung (Übersicht)	<a href="#">Ueb_03</a>
6	Kapitalflussrechnung (Liquidität indirekt)	<a href="#">Ueb_04</a>
7	Bilanz (Übersicht)	<a href="#">Ueb_05</a>
8	Kennzahlen (Finanz, Rentabilität u. Erfolg)	<a href="#">Ueb_06</a>

**Hinweise zu den Blättern:**

**Blatt nicht löschen !**

Blatt zum Ausdruck vorbereitet !

Ausschnitt aus dem Blatt "Index" mit den Links zu den einzelnen Blättern

Durch Anklicken des jeweiligen Links gelangen Sie direkt zum gewünschten Blatt. Auf allen anderen Blättern können Sie ganz oben auf „**Zum Inhaltsverzeichnis**“ klicken um wieder zurück zur Blatt-Übersicht, also zum Blatt "**Index**", zu gelangen.



### Tipp

Schnell und bequem können Sie mit der Tastenkombination **[STRG + Bild unten]** bzw. **[STRG + Bild oben]** zum nächsten bzw. zum vorherigen Arbeitsblatt wechseln und auf diese Weise schnell in der umfangreichen Datei navigieren.

## Schnelle Übersicht und Navigation innerhalb eines Blattes

Die Tabellenblätter des Excel-Finanzplan-Tools sind durchgängig mit Hilfe der Excel-Funktion „**gruppieren**“ nach inhaltlichen Zusammenhängen gegliedert.

1	2	3	A	B	C	D	E	F	G
1	<b>Annahmen für die Finanzplanung der Mustergründungs GmbH</b>								
2	Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung						<a href="#">Zum Inhaltsverzeichnis</a>		
3	Modellintegrität:				<input type="button" value="Ok"/>		<a href="#">Zur Fehleranalyse</a>		
4									
5	Allgemeine Modellannahmen								
6	<b>Namen und Modellinformationen</b>								
20	<b>Planungshorizont für die Finanzplanung</b>								
26	Personalaufwand u. -kosten								
27	<b>Löhne &amp; Gehälter</b>								
62	<b>Soziale Abgaben (Lohnnebenkosten)</b>								
79	<b>Sonstige Personalkosten</b>								
87									
88	Finanzierung								
89	<b>Eigenkapital</b>								
98	<b>Fremdkapital</b>								
137									
138	Weitere Annahmen								
39	<b>Zahlungsziele Debitoren / Kreditoren</b>								
52	<b>Steuern</b>								
199	<b>Eröffnungsbilanz</b>								
226	<b>Sonstige Annahmen</b>								
243									
244									
245	Integritäts- & Fehlerprüfungen								
246	<b>Fehlerkontrollen</b>								
283									
284									

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

*Beispiel der Gruppieren-Funktionalität auf dem Blatt "Annahmen"*

Um sich einen Überblick zu verschaffen ist es daher insbesondere zu Beginn ratsam, zunächst alle Unterebenen auszublenden bzw. zu zuklappen. Sie bekommen dann schnell einen guten Überblick, welche Informationen und Berechnungen sich wo auf dem Blatt befinden.

Klicken Sie zum Anzeigen der Zeilen für eine Ebene auf die entsprechenden Gliederungssymbole (**1 2 3**) oben links (siehe Pfeil im Screenshot). Dabei kommen

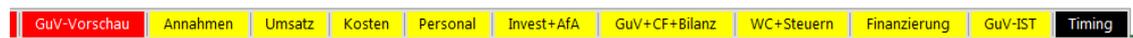
Sie nach Klick auf die 1 zur obersten Ebene (d.h. alles eingeklappt) für einen schnellen Überblick.

Klicken Sie auf die Gliederungssymbole **(+)** und **(-)** am linken Rand des Blattes, um einzelne Daten in der Gliederung zu erweitern bzw. zu reduzieren.

## 4.8 Empfohlene Vorgehensweise

### Reihenfolge für die Bearbeitung

Da die unterschiedlichen Daten der Blätter miteinander verlinkt sind und viele wechselseitige Abhängigkeiten bestehen sollten Sie unbedingt die folgende Reihenfolge bei der Erstellung ihres Finanzplans einhalten.



\* WC steht für Working Capital

Wir haben bereits erwähnt, dass Eingaben nur in den gelb gefärbten Blättern vorgenommen werden müssen dabei arbeiten Sie von links nach rechts:

Inhalt des Tabellenblatts	Name des Tabellenblatts
1. Allgemeine Annahmen	"Annahmen"
2. Umsatzplanung	"Umsatz"
3. Kostenplanung	"Kosten"
4. Personalplanung	"Personal"
5. Investitions- Abschreibungsplanung	und "Invest+AfA"
6. Steuerplanung	"WC+Steuern"
7. Finanzierung	"Finanzierung"
8. GuV-IST-Daten (optional)	"GuV-IST"

Nicht erwähnt ist an dieser Stelle das Blatt "**Index**". Auf diesem können Sie bei Bedarf ihr Logo sowie entsprechende eigene Texte für einen rechtlichen Hinweis und ihre Kontaktdaten eingeben. Dies muss allerdings nur einmalig gemacht werden und hat mit den Berechnungen im eigentlichen Planungsmodell nichts zu tun.



### Wichtig

Insbesondere die Eingaben auf dem Blatt "**Finanzierung**" sind als Letztes durchzuführen, da die Eingaben auf den anderen Blättern i.d.R. alle Auswirkungen auf den Kapitalbedarf und damit dessen Finanzierung haben. Für eine reine Planrechnung ist das Ausfüllen von Punkt 8 (Blatt „**GuV-IST**“) nicht erforderlich. Die damit zusammenhängenden Auswertungen („**GuV-Soll-IST-A**“ und „**GuV-Vorschau**“) sind dann natürlich ebenfalls nicht aussagekräftig.

### Das „GIGO-Prinzip“

Auch für einen gut strukturierten, übersichtlichen und fehlerfreien Finanzplan gilt das GIGO-Prinzip, d.h. **Garbage In, Garbage Out**.

Auf die Bedeutung und Wichtigkeit ihrer Inputdaten wird an dieser Stelle nochmal explizit hingewiesen, da selbst ein fehlerfreies Modell nur dann brauchbare Ergebnisse liefert, wenn auch die Inputdaten valide ab- bzw. hergeleitet wurden. Bitte nehmen Sie sich für die Ermittlung der Eingabedaten (insbesondere im Rahmen der Umsatz- und Kostenplanung) unbedingt die nötige Zeit für Recherchen und ggf. Gespräche mit verschiedenen Experten.

Außerdem sollten ihre Eingabedaten im Finanzplan konsistent in Bezug auf die Aussagen in ihrem Businessplan sein (beispielsweise zu Produkten/Dienstleistungen, Mengen, Preisen, Kosten etc.).

**Teil**



## 5 Planung

In diesem Kapitel werden die einzelnen Planungs- bzw. Bearbeitungsschritte erläutert. Wir empfehlen Ihnen, sich an der empfohlenen Reihenfolge zu orientieren, in jedem Fall aber, die Vorgaben zur Finanzierung als letzten Schritt in Angriff zu nehmen.

### 5.1 Grundannahmen

Die im Folgenden beschriebenen Grundannahmen und Einstellmöglichkeiten finden Sie im Excel-Finanzplan-Tool auf dem Blatt „**Annahmen**“. An dieser Stelle gehen wir zunächst lediglich auf die Annahmen ein, die für das gesamte Finanzmodell relevant sind und zu denen später keine weiteren Angaben auf anderen Blättern gemacht werden müssen. Individuelle Vorgaben (z.B. zu den Personalkosten, Steuern oder auch zur Finanzierung) werden bei den jeweiligen thematischen Abschnitten später im Rahmen dieser Anleitung erläutert. Zu ihrer Orientierung sind direkte Links zu den entsprechenden Kapiteln eingefügt, so dass Sie bei Bedarf bequem zu den relevanten Abschnitten springen können.

#### Allgemeine Modellannahmen

Hier werden allgemeine Daten und Informationen für die Planung vorgegeben. Viele dieser Eingaben sind auf andere Blätter verknüpft und dienen dort der Übersicht und Information. Selbsterklärende Eingabefelder, wie bspw. "**Firmenname**", "**Datum der letzten Aktualisierung**" etc., werden an dieser Stelle nicht explizit erwähnt bzw. erläutert, sollten aber dennoch von Ihnen ausgefüllt werden.

#### Sprachwahl

Mit Hilfe des Dropdown-Feldes "Sprache" kann aktuell zwischen Deutsch und Englisch gewählt werden. Sofern hier Englisch ausgewählt wird, wirkt sich dies auf alle Ausgabeblätter aus (also die Blätter mit rot gefärbtem Reiter unten) sowie auf einige Vorgängerzellen dieser Blätter, da dorthin referenziert wird. Die Modellsprache bleibt somit zwar grundsätzlich Deutsch, jedoch werden alle Blätter die für einen Ausdruck bzw. eine Weitergabe bestimmt sind vollständig, d.h. einschließlich der Grafiken und Abbildungen in Englisch dargestellt.

Diese Einstellung kann jederzeit, also auch nach Fertigstellung eines Modells, geändert werden und hat keinen Einfluss auf die Berechnungen selber, sondern lediglich auf die Bezeichnungen auf den beschriebenen Blättern.

**Hintergrund:** Sie können selbstverständlich die Übersetzung weiterer Blätter oder Anpassungen einzelner Übersetzungen jederzeit selber durchführen. Die verwendete

Excel-Funktion (Formel) zur Umsetzung dieses Features lautet WAHL. Der Syntax der Formel lautet beispielhaft:

```
=WAHL(Language.Fimovi;"Deutsche Bezeichnung";"English Label")
```

Dabei ist „Language.Fimovi“ ein Namensfeld bei dem bei Auswahl „Deutsch“ automatisch eine 1 steht und bei Auswahl „English“ eine 2, womit entsprechend entweder das erste Argument „Deutsche Bezeichnung“ oder das zweite verwendet werden. Bitte beachten Sie, dass reiner Text im Gegensatz zu Zellverlinkungen oder Formeln immer in Anführungszeichen zu setzen ist. Es ist auch möglich Text und variable Bestandteile zu verketteten. Schauen Sie sich einfach die Formeln in verschiedenen Zellen z.B. auf einem der (roten) Übersichtsblätter an, um das Prinzip und die vielfältigen Möglichkeiten noch besser nachvollziehen zu können.

### Trennzeichen für Tausende oder Dezimalstellen

In angelsächsischen Ländern wird häufig bei Finanzplanungen, abweichend von den Gepflogenheiten im deutschsprachigen Raum, ein anderes Zahlenformat verwendet. Dabei wird als Trennzeichen für Tausende das Komma und für Dezimalstellen der Punkt verwendet (Bsp. 9,999.00). Sollten Sie zusätzlich zur englischen Ausgabesprache dieses Zahlenformat wünschen, nutzen Sie einfach eine der beiden Makroschaltflächen auf dem Blatt "**Annahmen**" (siehe Screenshot). Unterhalb der Makroschaltflächen sehen Sie ein Beispiel, welches Zahlenformat aktuell in ihrem Excel eingestellt ist.

Trennzeichen für Tausende oder Dezimalstellen	
Deutsch Bsp. 9.999,99	
Englisch Bsp. 9,999.99	
Derzeit eingestellt:	9.999,99 nur Beispielwert

Dadurch lässt sich schnell und einfach die Excel-Einstellung zur Darstellung der Trennzeichen für Tausende oder Dezimalstellen im gesamten Excel-Finanzplan-Tool anpassen. Da es sich um eine globale Excel-Einstellung handelt, beachten Sie bitte den Hinweis in der folgenden Box.



#### Hinweis

Dies ist eine globale Einstellung von Excel, d.h. Sie wirkt sich auf alle Dateien der geöffneten Excel-Sitzung aus. Beim Schließen des Excel-Finanzplan-Tools wird die Einstellung immer auf die Standardeinstellung "Trennzeichen vom Betriebssystem

übernehmen" zurückgesetzt. Sie finden die Einstellung (falls Sie manuell etwas ändern wollen) bei Excel unter: Datei => Optionen => Erweitert => Bearbeitungsoptionen => Trennzeichen vom Betriebssystem übernehmen

## Auswahl der Währung

Planen Sie in einer beliebigen Währung. Dazu geben Sie die entsprechende dreistellige Währungsabkürzung (nach ISO 4217) in das entsprechende Feld ein.

Beispiele sind: EUR für Euro, CHF für Schweizer Franken, USD für US-Dollar, GBP für Britisches Pfund etc.

Eine Übersicht mit allen gängigen internationalen Kürzeln finden Sie bspw. unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/ISO\\_4217](http://de.wikipedia.org/wiki/ISO_4217)



### Wichtig

Bei (nachträglicher) Veränderung der Währung findet keine Umrechnung im Modell statt, sondern es werden lediglich alle Bezeichnungen und Beschriftungen entsprechend angepasst. Aus diesem Grunde ist die Währungsauswahl unbedingt vor Beginn der Planung festzulegen und sollte nachdem die ersten Plandaten eingegeben wurden nicht mehr verändert werden.

## Wahl der Werteinheit

Hier können Sie wählen zwischen den Möglichkeiten 1 oder 1.000, d.h. je nach Auswahl erfolgt die Planung z.B. in EUR bzw. in EUR'000. Dies bietet ihnen eine Möglichkeit bei größeren Umsätzen/Unternehmen nicht unnötig große und damit unübersichtliche Zahlen zu bekommen bzw. eingeben zu müssen, sondern in TEUR oder einer beliebigen anderen Währung planen zu können.

Währung	ISO 4217 Code	EUR
Werteinheit (z.B. EUR oder EUR '000)	1 oder 1.000	1.000
Resultierende Währungsbezeichnung (Einheit)		EUR '000

Die resultierende Währungsbezeichnung (Einheit), d.h. die Zusammensetzung aus gewählter Währung und Einheit, wird automatisch ermittelt. Die Zelle trägt den Namen "**Currency\_Unit**" und ist so leicht im gesamten Modell zu identifizieren (siehe obiges Bsp. für US-Dollar und Vorgabe 1.000 => **USD '000**).

Wie Sie bei Bedarf das Trennzeichen für Tausende oder Dezimalstellen mit einem Klick für das gesamte Planungstool (inklusive aller Ausgabeblätter) umstellen können (z.B. Englisch Format), finden Sie bei den Ausführungen im Kapitel [Trennzeichen für Tausende oder Dezimalstellen](#)<sup>59</sup>.



### Wichtig

Auch hier findet (wie bei der Währungsauswahl) bei Veränderung der Werteneinheit keine Umrechnung im Modell statt. Aus diesem Grunde sollten sie die Werteneinheit ebenfalls unbedingt vor Beginn der Planung festlegen und anschließend nicht mehr verändern.

## Startdatum und Modelllaufzeit

Das Startdatum kann frei gewählt werden, muss aber der 1. Tag eines Monats sein (**Hinweis:** Andere Eingaben sind nicht möglich => Fehlermeldung aufgrund einer [Gültigkeitsprüfung](#)<sup>49</sup>).

Die Zeitplanung des gesamten Modells arbeitet relativ, d.h. Sie können auch im Nachhinein z.B. das Startdatum verändern. Dabei passen sich nicht nur die Datums-/Monatsangaben auf jedem Blatt oben entsprechend an, auch die geplanten Umsätze, Kosten etc. werden entsprechend zeitlich verschoben, da diese ja in den gleichen Zellen bleiben. Somit bleiben Sie relativ flexibel auch wenn sich ihr Projekt z.B. um einen oder zwei Monate verzögert. Bedenken Sie aber, dass ihre Eingaben dann nicht mehr zwangsläufig stimmen müssen, da ja nur die Daten verändert wurden. Beginnt ihr Modell bspw. im Januar und Sie haben einen bestimmten Mitarbeiter erstmalig für Mai vorgesehen, steht bei einer zweimonatigen Verzögerung dieser anschließend in der Spalte Juli.

Das Ende des Geschäftsjahres (= Wirtschaftsjahr) kann frei gewählt werden und kann vom Kalenderjahr abweichen. Achten Sie in diesem Fall stets auf die genaue Differenzierung bei den Beschriftungen bzw. Angaben wenn unterschieden wird zwischen Geschäfts- bzw. Wirtschaftsjahr (=GJ = FY (fiscal year)) und Jahr (= Kalenderjahr = KJ). Auch auf den Übersichtsblättern (insbesondere Blätter „**Ueb\_10**“ bis „**Ueb\_12**“) werden die GuV, Liquidität und Bilanz für die jeweiligen Geschäfts- (nicht Kalender-) jahre angezeigt. **Nochmal:** Wird bei "**Letzter Monat des Geschäftsjahres**" Dezember ausgewählt, dann sind Geschäfts- und Kalenderjahr identisch!

Startdatum der Planung und Start des Geschäftsjahres müssen nicht identisch sein. Sofern die Planung nicht im ersten Monat des Geschäftsjahres beginnt, erfolgt im ersten Jahr die Darstellung eines Rumpfgeschäftsjahres (= weniger als 12 Monate). Für die Zeit danach können zusätzliche volle Jahre geplant werden (bis zu 4 weitere zusätzlich zum Rumpfgeschäftsjahr, d.h. bei Modellbeginn zum ersten Monat des Geschäftsjahres sind max. 5 volle Jahre planbar). Die Länge ihres Planungsmodells können Sie auch im Nachhinein noch verkürzen ohne dass andere Eingaben gelöscht werden müssen. Über das Modell-Laufzeitflag (siehe Zeile 6 auf dem Blatt "**Timing**") werden nur die relevanten Werte berechnet bzw. dargestellt.



### Hinweis - Steuern bei abweichendem Wirtschaftsjahr/Geschäftsjahr

Für die Ertragsteuern (Körperschaftsteuer u. Gewerbesteuer) ist der Erhebungszeitraum (= Kalenderjahr) maßgebend. Bei abweichendem Wirtschaftsjahr (= Geschäftsjahr) werden die Einkünfte dem Erhebungszeitraum zugerechnet, in dem das Wirtschaftsjahr bzw. Geschäftsjahr endet. **ABER:** Besteuerungszeitraum bei der Umsatzsteuer ist grundsätzlich **immer das Kalenderjahr**, auch wenn der Unternehmer ertragsteuerlich ein abweichendes Wirtschaftsjahr hat.

## Personalaufwand und Personalkosten

Die Grundannahmen und Vorgaben zu diesem Bereich werden im Abschnitt [Personalplanung](#)<sup>127</sup> erläutert.

## Finanzierung

Die Grundannahmen und Vorgaben zu diesem Bereich werden im Abschnitt [Finanzierung](#)<sup>124</sup> erläutert.

## Zahlungsziele

Bei den Zahlungszielen werden Vorgaben eingestellt, die Einfluss auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens haben, d.h. wann Zahlen die Kunden (Debitoren) ihre Rechnungen tatsächlich und wann zahlt das Unternehmen die Rechnung seiner Lieferanten (Kreditoren).

Im Planungsmodell wird davon ausgegangen, dass innerhalb eines Zeitraums von vier Monaten alle Lieferantenrechnungen beglichen und alle Kundenforderungen realisiert werden können. Die üblichen Zahlungsausfälle, finden an anderer Stelle innerhalb der Planung Berücksichtigung.

### Zahlungsziele Debitoren / Kreditoren

#### Zahlungsziel der Debitoren (Durchschnitt)

wird angewendet auf:

Umsatzerlöse

50,0%	direkt bei Verkauf
30,0%	1 Monat nach Verkauf
20,0%	2 Monate nach Verkauf
	3 Monate nach Verkauf
100%	Ok

#### Zahlungsziel gegenüber Kreditoren (Durchschnitt)

wird angewendet auf:

Materialkosten/Wareneinsatz, Energiekosten,

Fremdleistungen und Sonstiger betrieblicher Aufwand

50,0%	direkt bei Kauf
40,0%	1 Monat nach Kauf
-	2 Monate nach Kauf
-	3 Monate nach Kauf
90%	Fehler



#### Wichtig

Bei der Addition der Werte müssen jeweils 100 % erreicht werden, denn nur dann kann das Planungsmodell korrekte Ergebnisse liefern. Im Falle einer Falscheingabe wird dies durch entsprechende Kontrollzellen bzw. Fehlermeldungen signalisiert (siehe Screenshot Zahlungsziele Kreditoren).

### Steuern

Die Grundannahmen und Vorgaben zu diesem Bereich werden im Abschnitt [Steuern vom Einkommen und Ertrag](#)<sup>D107</sup> bzw. im Kapitel [Umsatzsteuer](#)<sup>D113</sup> erläutert.

### Eröffnungsbilanz (= Startbilanz)

Die Eröffnungsbilanz ist nur für bestehende Unternehmen auszufüllen. Bei Neugründungen bzw. Planungen ohne Historie lassen Sie alle Eingabefelder in dieser Sektion leer (oder Nullwerte). Sie können in diesem Fall die folgenden Ausführungen überspringen.

Für bestehende Unternehmen besteht die Möglichkeit eine vereinfachte Startbilanz zum Modellstartzeitpunkt einzugeben. Dabei können folgende Positionen Der folgende Screenshot zeigt, welche Positionen auf dem Blatt „**Annahmen**“ vorgegeben werden können:

Eröffnungsbilanz		am	29. Feb. 24
zum Modellstart			
<b>AKTIVA</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			18.300
Immaterielle Vermögensgegenstände (NBW zum Modellstart)	EUR	10.000	=> Abschreibungsdauer/-höhe wird in Blatt Invest+Afa eingeben (Zeilen 14 + 15)
Sachanlagen (NBW zum Modellstart)	EUR	2.000	=> Abschreibungsdauer/-höhe wird in Blatt Invest+Afa eingeben (Zeilen 82 + 83)
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	EUR	1.000	=> Planung der geleisteten Anzahlungen in Blatt Invest+Afa (Zeilen 266 ff.)
Finanzanlagen (NBW zum Modellstart)	EUR	5.300	
1. Beteiligungen	EUR	5.000	=> Planung Zugänge, Abschreibungen u. Zuschreibungen im Blatt Invest+Afa (Zeile 185)
2. Ausleihungen	EUR	300	=> Planung Zugänge, Abschreibungen u. Zuschreibungen im Blatt Invest+Afa (Zeile 196)
3. Wertpapiere des AV	EUR		=> Planung Zugänge, Abschreibungen u. Zuschreibungen im Blatt Invest+Afa (Zeile 212)
<b>Umlaufvermögen</b>			81.635
Vorräte (Fertige Erzeugnisse/Waren bzw. RHB)	EUR	24.635	=> Planung in Blatt Kosten (Zeilen 127 ff.)
Vorräte (Unfertige Leistungen/Erzeugnisse)	EUR	12.500	=> Planung in Blatt Kosten (Zeilen 138 ff.)
Forderungen aus LuL	EUR	28.611	=> werden gleichmäßig über die anschließenden x Monate abgebaut <input type="text" value="6"/> Monat(e)
Forderungen aus Umsatzsteuer	EUR		=> Zahlunsmäßiger Ausgleich erfolgt in Planmonat <input type="text" value="3"/> also im <input type="text" value="Mai. 2024"/>
Sonstige Forderungen	EUR	5.500	=> Planung in Blatt GuV_CF_Bilanz (Zeilen 194 ff.)
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	EUR	10.389	
<b>Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP)</b>		EUR	500
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		EUR	15.250
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>		EUR	115.685
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			-
Gezeichnetes Kapital	EUR	25.000	
Kapitalrücklage	EUR	39.750	
Gewinn-/ Verlustvortrag	EUR	(80.000)	=> Verlustvortrag bitte negativ eingeben !
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		EUR	15.250
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen	EUR	12.500	=> Rückstellungsplanung erfolgt auf dem Blatt GuV_CF_Bilanz (Zeilen 188 ff.)
<b>Verbindlichkeiten</b>			100.735
Langfristige Verbindlichkeiten	EUR	79.900	=> Tilgungsbeträge u. Zinsen für die einzelnen Darlehen manuell eingeben; Blatt Finanzierung (Pkt. 7, Zeilen 162 ff.)
Kontokorrentkredit	EUR	4.735	
Erhaltene Anzahlungen	EUR	3.600	=> Planung der erhaltenen Anzahlungen in Blatt Umsatz (Zeilen 66 ff.)
Verbindlichkeiten aus LuL	EUR	5.140	=> werden gleichmäßig über die anschließenden x Monate abgebaut <input type="text" value="4"/> Monat(e)
Sonstige Verbindlichkeiten	EUR	4.500	=> Planung in Blatt GuV_CF_Bilanz (Zeilen 200 ff.)
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	EUR	2.860	=> Zahlunsmäßiger Ausgleich erfolgt in Planmonat <input type="text" value="3"/> also im <input type="text" value="Mai. 2024"/>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)</b>		EUR	2.450
<b>Bilanzsumme Passiva</b>		EUR	115.685
Bilanzidentitätskontrolle		Ok	- Delta

Zum Vergrößern Bild anklicken

## Hinweise:

Die Eröffnungsbilanz muss immer aufgehen (Aktiv = Passiv). Eine entsprechende Fehlerkontrolle ist im Modell enthalten.

Für den Abbau der Forderungen und Verbindlichkeiten aus LuL kann jeweils eingegeben werden, über wie viele Monate diese gleichmäßig abgebaut werden sollen.

Die unfertigen Leistungen/Erzeugnisse können auf dem Blatt "**Kosten**" detailliert geplant werden.

Für die beiden Positionen "**Immaterielle Vermögensgegenstände**" und "**Sachanlagevermögen**" muss neben den Startwerten (= jeweiliger Nettobuchwert

zum Modellstartzeitpunkt) zusätzlich noch die jeweilige Restnutzungsdauer im Blatt **„Invest+AfA“** eingegeben werden, damit die Abschreibungen korrekt berechnet werden können. Einen Hinweis in welcher Zeile dies jeweils einzugeben ist, finden Sie hinter den einzelnen Positionen auf dem Blatt **"Annahmen"**.

Bei den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer gegenüber den Finanzbehörden (FA), ist ein Forderungssaldo auf der Aktivseite (als positiver Wert) einzutragen. Liegt ein Verbindlichkeitssaldo vor, muss die Aktivposition leer bleiben und die Verbindlichkeit ist auf der Passivseite (als pos. Wert) einzutragen. Es darf immer nur eine der beiden korrespondierenden Eingabezellen verwendet werden. Andernfalls erscheint auf der Passivseite bei dem Eintrag eine entsprechende Hinweis- bzw. Fehlermeldung.

Bei den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer (gegenüber dem FA) kann darüber hinaus vorgegeben werden, wann der zahlungsmäßige Ausgleich erfolgen soll (Zahlung an bzw. Erstattung vom Finanzamt (= FA)). Bei monatlicher Umsatzsteuervoranmeldung ist dies normalerweise direkt der Folgemonat, also der erste Planmonat (Erforderliche Einstellung in diesem Fall: "1"). Die Eingabezelle finden Sie auf der Passivseite in Spalte J der entsprechenden Zeile (im Screenshot oben wurde der Monat 3 vorgegeben).

In den meisten Fällen ist es notwendig aus einem Jahresabschluss oder einer Zwischenbilanz vom Steuerberater für die Startbilanz im EFT die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer aus anderen Positionen herauszurechnen, d.h. diese aufzuteilen. Im Fall von Umsatzsteuerforderungen (bei Vorsteuerüberhang) sind die Beträge dabei i.d.R. bei den "Sonst. Vermögensgegenständen" zu finden, die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer finden sich dagegen regelmäßig bei den "Sonst. Verbindlichkeiten" auf der Passivseite. Die Positionen sollten i.d.R. bereits saldiert sein. Andernfalls müssen Sie dies manuell machen, da wie weiter oben erläutert, im EFT nur eine der beiden Positionen (Aktiv- oder Passivseite) gefüllt werden darf/kann.

Die Position "Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" muss nicht eingegeben werden, sondern wird automatisch berechnet, sofern das Eigenkapital negativ ist.

Der Abbau etwaiger Rückstellungen kann bei Bedarf auf dem Blatt **„GuV\_CF\_Bilanz“** für die Planjahre im Detail vorgegeben werden. Gleiches gilt für die Aktivpositionen „Sonstige Forderungen“, „aktive Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP)“ sowie für die Passivpositionen „Sonstige Verbindlichkeiten“ und „passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)“.

Für die bestehenden langfristigen Verbindlichkeiten müssen zusätzlich noch die zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen auf dem Blatt **„Finanzierung“** manuell geplant werden. Sofern mehrere Darlehen bestehen, können diese Werte dort für jedes Darlehen separat eingetragen werden. Eine Kontrollzelle prüft, ob die Gesamtsumme der einzelnen Darlehen (Blatt "Finanzierung") auch dem in der Startbilanz hinterlegten Gesamtbetrag (Blatt "Annahmen") entspricht und weist sie ggf. auf Abweichungen hin.

## Sonstige Annahmen

Hierunter fallen verschiedene Einstellmöglichkeiten und Vorgaben, die thematisch nicht zu den anderen bereits erläuterten Bereiche auf dem Blatt "**Annahmen**" passen.

### Relative Darstellung der GuV Positionen (100% Bezug)

Auf dem Blatt „**Ueb\_03**“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung neben der Darstellung absoluter Zahlen die einzelnen Positionen auch relativ (in %) dargestellt. Dadurch wird z.B. auch ein Branchenvergleich oder Benchmarking mit anderen Unternehmen einfach möglich bzw. die relativen Größenordnungen können intuitiver eingeschätzt werden.

Die Bezugsbasis (der Umsatz oder die Gesamtleistung) kann auf dem Blatt "**Annahmen**" ausgewählt werden. Eine Änderung/Wechsel ist jederzeit möglich (auch nach Eingabe ihrer Planwerte). Der jeweilige Bezugswert (= 100%) wird in der GuV fett grün formatiert dargestellt und ist damit direkt sichtbar.

### Darstellung Mittelherkunft- und -verwendung auf Ueb\_01

Auf dem Blatt "**Ueb\_01**" wird detailliert die Mittelverwendung sowie die Mittelherkunft dargestellt. Auf dem Blatt "**Annahmen**" ist frei einstellbar, wie viele Monate auf dem Blatt "**Ueb\_01**" aggregiert werden sollen. Zulässige Eingabewerte liegen zwischen minimal 6 und maximal 60 Monaten.

Sofern Sie hier eine Dauer vorgeben, die länger als die gewählte Modelllaufzeit ist, erhalten Sie eine Fehlermeldung. Direkt rechts neben der Eingabezelle finden Sie einen Hinweis auf den zulässigen Maximalwert. Dieser ändert sich natürlich, sobald Sie das Modelltiming anpassen.

### Bestandsveränderungen (Lagerauf- und -abbau)

Neben der Einstellmöglichkeit eines Guthabenzinses für Geld auf ihrem Cash-Konto gibt es unter den Sonstigen Annahmen die Möglichkeit Bestandsveränderungen (Lagerauf- und -abbau) an- bzw. auszuschalten sowie die entsprechenden Vorgaben dazu festzulegen (siehe Screenshot).

**Sonstige Annahmen**

Darstellung GuV auf Blatt "Ueb\_03"

Basis für relative Darstellung der GuV Positionen (100% Bezug)

Darstellung Mittelherkunft und -verwendung auf Blatt "Ueb\_01"

Anzahl der Monate die berücksichtigt werden   Maximal 57 Monate sinnvoll, basierend auf gewählten Timing-Vorgaben

**Zinseinnahmen**

Zinssatz Guthabenkonto (Cash)  % p.a.  % pro Monat

**Lageraufbau / Bestandsveränderungen (für Fertige Erzeugnisse/Waren bzw. RHB)**

Lageraufbau / Bestandsveränderungen berücksichtigen?

Zielgröße für Fertige Erzeugnisse/Waren bzw. RHB im Lager	% von Nettoumsatz	15,0%	15,0%
Erstbestandsaufbau (in Monat 1)	EUR	12.500	12.500

Zum Vergrößern Bild anklicken

Sofern aktiviert erfolgt eine automatisierte Planung über die Zielgröße „% vom Nettoumsatz“. Ein etwaiger Erstbestandsaufbau (wirksam in Monat 1 des Planungsmodells) kann als Euro-Betrag vorgegeben werden.



### Überlegungen und Beispiele zur Reichweite ihres Lagerbestandes

Beispiel 1: 5% vom Nettoumsatz bedeuten bspw. bei einer Materialeinsatzquote von 50%  $\Rightarrow$  10% ( $100\%/50\%*5\%$ ) vom Materialgesamtbedarf. Also auf einen Monat bezogen z.B. eine Reichweite von ca. 3 Tagen ( $30*10\%$ ).

Beispiel 2: 10% vom Nettoumsatz bedeuten bspw. bei einer Materialeinsatzquote von 40%  $\Rightarrow$  25% ( $100\%/40\%*10\%$ ) vom Materialgesamtbedarf. Also auf einen Monat bezogen z.B. eine Reichweite von ca. 7,5 Tagen ( $30*25\%$ ).

Die eigentliche Berechnungslogik finden Sie im Excel-Finanzplan-Tool unten auf dem Blatt "**Kosten**". Die Berechnung erfolgt dabei über eine Zielgröße, d.h. den bei den Annahmen vorgegebenen Prozentwert multipliziert mit dem Umsatz (der Bezugsgröße). Die tatsächliche Bestandsveränderung (Zeile darunter) kann aber durchaus von dem Zielwert abweichen wenn z.B. in einem Monat kein Umsatz gemacht wird. Da in diesem Fall ja kein Material benötigt wird, kann der Bestand auch nicht abgebaut werden, um den Zielwert zu erreichen. Im Modell kann eine Bestandsverminderung also maximal so hoch sein, wie die tatsächlichen Materialkosten in dieser Periode.

Die automatisierte Planung von Bestandsänderungen über die Zielgröße „% vom Nettoumsatz“ in der Auslieferungs-/Standardversion des Excel-Finanzplan-Tools stellt lediglich einen einfachen Ansatz dar, um Vorräte in der Planung zu berücksichtigen. Grundsätzlich gibt es viele weitere Möglichkeiten die Vorratsplanung in Excel abzubilden. Im Abschnitt "[FAQ - Eigene inhaltliche Anpassungen](#)"<sup>160</sup> in diesem Handbuch, stellen wir ihnen alternative Planungsansätze vor, die ihnen mit nur wenigen Anpassungen eine erheblich höhere Flexibilität im Rahmen der Vorrats- bzw. Bestandsplanung ermöglichen. Dazu haben wir ein einfaches Beispiel in einem ansonsten „leeren“ Modell erstellt, damit die Auswirkungen schnell nachvollzogen und geprüft werden können.

Darüber hinaus finden Sie einen ausführlichen Hintergrundbeitrag zum Thema **"Bestandsveränderungen automatisch planen"** im Blogbereich von unserer Webseite: <https://fimovi.de/blog>



## Hintergrund

**Bestandsveränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung:** In der GuV sind Bestandserhöhungen gewinnneutral, d.h. ein entsprechender Lageraufbau ist gleichzeitig ertragserhöhend. Die zusätzlichen Material-(od. Herstell-)kosten werden also quasi durch die Bestandserhöhung kompensiert/neutralisiert.

## Ausschüttungen / Entnahmen

Hier kann die Planung von (Gewinn-)Ausschüttungen aktiviert bzw. deaktiviert werden. Sofern Ausschüttungen berücksichtigen ausgewählt wurde, kann ein Ausschüttungszeitpunkt (Monat) im Folgegeschäftsjahr vorgegeben werden (siehe Screenshot).

(Gewinn-)Ausschüttungen	
Ausschüttungen berücksichtigen?	Auswahl <input type="button" value="Ja"/> => Manuell eingeben auf dem Blatt Finanzierung (in Zeile 180)
Warnhinweise?	Meldung <input type="button" value="Keine"/> <a href="#">zur Eingabe- / Hinweiszelle</a>
Ausschüttungszeitpunkt für Vorjahresgewinn	Monat <input type="button" value="4"/> des folgenden Geschäftsjahres

Die Höhe der jeweiligen Ausschüttungsbeträge muss manuell auf dem Blatt „**Finanzierung**“ unten geplant werden. Dabei ist der in den Annahmen vorgegebene Monat bereits formatmäßig gekennzeichnet (nicht schraffierte Eingabezelle). Die Berechnungsformeln sind so ausgelegt, dass Werte in den schraffierten Zellen nicht berücksichtigt werden. Die maximale Höhe der Gewinnausschüttungen ist von zwei verschiedenen Bedingungen abhängig:

1. Höhe der kumulierten Gewinnvorräte zum Ausschüttungszeitpunkt und
2. Vorhandene Liquidität zum Ausschüttungszeitpunkt.

Beide Maximalwerte werden direkt oberhalb der Eingabezelle zur Orientierung automatisch ausgegeben, so dass eine manuelle Ausschüttungsplanung leicht umsetzbar ist. Sollte eine der Grenzen nach Eingabe des von ihnen gewünschten Ausschüttungsbetrages überschritten werden, so erhalten Sie eine Hinweismeldung.

Ausschüttungshöhe							
Gewinnausschüttung (Maximum) => zur Info	EUR	Aktiviert?	Ja	416.384	-	-	67.875
Cash nach Finanzierung vor Ausschüttungen => zur Info	EUR				-	-	233.991
Manuelle Eingabe Gewinnausschüttung	EUR	nur in Inputzellen (nicht schraffierte Zellen)		365.000			75.000
<b>Hinweis:</b> (falls Ausschüttung > Gewinn od. > Liquidität vor Finanzierung)				Hinweis	-	-	Hinweis

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Im obigen Screenshot-Beispiel beträgt der maximal ausschüttungsfähige Betrag EUR 67.875 (kumulierte Gewinnvorträge zu diesem Zeitpunkt), obwohl die vorhandene Liquidität zu diesem Zeitpunkt mit EUR 233.991 betragsmäßig größer ist. Da der Eingabewert (EUR 75.000) den Maximalbetrag überschreitet wird eine Hinweismeldung ausgegeben. In diesem speziellen Fall kommt es nicht zu einem Modellfehler (z.B. Cash < 0), da ja genügend Geld (= Cash) vorhanden ist.

## Vorgaben für die Abweichungs- bzw. Soll-Ist-Analyse

Sofern nach Fertigstellung der Planung auch IST-Daten gepflegt werden, bietet das Blatt "**GuV-Soll-IST-A**" die Möglichkeit einer Soll-Ist-Analyse. Für die dort ausgewiesenen Prozentabweichungen sowie die vier genutzten grafischen Pfeile können auf dem Blatt "**Annahmen**" verschiedene Vorgaben gemacht werden.

Zum einen kann die prozentuale Schwelle vorgegeben werden, bei der jeweils die Darstellung der 4-Pfeile wechselt (z.B. 10% im Screenshot-Beispiel unten). Neben den Pfeilen wird auch die Legende automatisch entsprechend ihrer Vorgaben angepasst.

Für sehr kleine absolute Abweichungen kann es sinnvoll sein, gar keine Pfeile angezeigt zu bekommen, um sich auf die wesentlichen, d.h. betragsmäßig relevanten Abweichungen, zu konzentrieren. Geben Sie einen beliebigen Geldbetrag vor, ab dem die 4 Pfeile angezeigt werden sollen. Wird hier Null eingetragen bzw. die Zelle leer gelassen, werden für alle Abweichungen die jeweiligen Pfeile angezeigt.

Schließlich besteht noch die Möglichkeit, die Darstellung der relativen (%) Abweichung zu begrenzen. Bei kleinen absoluten Beträgen treten häufig bereits bei geringen Unterschieden extrem Hohe relative Abweichungen von teilweise mehr als 1.000% auf. Wird ein Maximalbetrag vorgegeben, so werden bei positiven bzw. negativen Abweichungen die größer bzw. kleiner als der Wert sind ein entsprechender Text angezeigt (z.B. >+999%, wie im Screenshot-Beispiel).

Vorgaben für Abweichungs- bzw. Soll-Ist-Analyse (4 Pfeile)		Resultierende Darstellung:
Senkrechte Pfeile, sofern Abweichung größer/kleiner plus/minus	%	10,0%
Keine Symbole/Pfeile sofern absolute Abweichung kleiner als	EUR	750
Darstellung Prozentabweichungen bis maximal	%	999%
falls Abw. positiv größer als Max. wird angezeigt:	Text	>+999%
falls Abw. negativ kleiner als -Max. wird angezeigt:	Text	<-999%

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Die Vorgaben für die maximale Prozentabweichung (z.B. >+999%) ist auch wirksam bei der Berechnung bzw. dem Ausweis der jährlichen Wachstumsraten unten auf dem Blatt "**Ueb\_03**".

## Kapitaldienstfähigkeit

Das Excel-Finanzplan-Tool PRO (Edition: Kapitalgesellschaften) ermöglicht die weitgehend automatisierte Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit sowie die bankenkonforme Bewertung der Auslastung der Kapitaldienstgrenze für die einzelnen Planungsjahre.

## Hintergrund: Kapitaldienstfähigkeit

Sofern im Rahmen von Unternehmensfinanzierungen auch Fremdkapital - also Darlehen bzw. Kredite - eingesetzt werden soll, achten Banken streng auf die Bonität des zukünftigen Schuldners. Diese Beurteilung erfolgt insbesondere auf Basis der zukünftigen nachhaltigen Kapitaldienstfähigkeit des Unternehmens bzw. Kreditnehmers.

Diese Kennzahl gibt den Banken Auskunft, ob der Kreditnehmer zukünftig in der Lage ist, ausreichend Cashflow zu generieren, um seine Kapitaldienstverpflichtungen, d.h. sämtliche Zins- und Tilgungszahlungen, jederzeit erfüllen zu können.

Ausgangsgröße für die Kapitaldienstfähigkeit ist die Ermittlung des zukünftigen ordentlichen erweiterten Cashflows (eCF), der die „wahre“ zukünftige Ertragskraft des Unternehmens widerspiegelt.

Für Banken ist die Kapitaldienstfähigkeit (KDF) ihrer Kreditnehmer ein wesentlicher Beurteilungspunkt im Rahmen des Ratings. Bei der Beurteilung der „wirtschaftlichen Verhältnisse“ ermitteln die Banken, neben weiteren Kennzahlen, auch, ob das Unternehmen als zukünftiger Kreditnehmer in der Lage ist, jederzeit Zinsen und Tilgung für alle Darlehen zu erwirtschaften. Nur wenn ihr Unternehmen in der Lage ist den Kapitaldienst zu erwirtschaften, kommt für die Bank eine Kreditgewährung überhaupt in Frage.

Aus diesem Grunde ist es mit dem Excel-Finanzplan-Tool PRO möglich, proaktiv die Kapitaldienstgrenze für die einzelnen Planjahre zu berechnen und damit zu belegen, dass der tatsächlich anfallende Kapitaldienst (Zinsen und Tilgung) aufgebracht werden kann und möglichst darüber hinaus noch ein jährlicher Liquiditätsüberschuss erwirtschaftet wird.

## Zukünftiger ordentlicher erweiterter Cashflow (= eCF)

Der zukünftige Kapitaldienst (d.h. sämtliche Zins- und Tilgungszahlungen) wird vom Excel-Finanzplan-Tool automatisch (auf Basis ihrer Eingaben bei den Darlehen) ermittelt und auf "**Ueb\_08**" für alle Planjahre aggregiert ausgewiesen.

Ausgangsgröße für die Berechnung der maximalen Kapitaldienstfähigkeit ist die Ermittlung des zukünftigen ordentlichen erweiterten Cashflows (= eCF). Dabei handelt es sich nicht um den „normalen“ Netto-Cashflow des Unternehmens, sondern dieser ist um verschiedene Elemente zu korrigieren. Dazu gehört u.a. die Entfernung von einmaligen, periodenfremden bzw. außergewöhnlichen Elementen, aber auch die Berücksichtigung diverser Bindungen des Cashflow wie z.B. für Reinvestitionen und Entnahmen/Gewinnausschüttungen etc.

Die Berechnungssystematik findet sich auf dem Blatt "**Annahmen**". Es müssen allerdings vom Anwender noch einige zusätzliche Annahmen gemacht werden, die im folgenden erläutert werden.



### Wichtig

Alle Eingaben zur Berechnung der Kapitaldienstfähigkeit auf dem Blatt "**Annahmen**" sollten Sie möglichst erst nach erfolgter übriger Planung (also am Ende) machen. Der Grund ist, dass erst dann viele der Positionen zur Ermittlung des eCF überhaupt Werte enthalten. Vorher ist eine individuelle Vorgabe von Eingabewerten für etwaige Korrekturen nur schwer möglich.

### Erforderliche Eingaben (siehe auch folgende Screenshots):

#### 1. Leasingaufwand

Um den eCF ohne Zinsaufwand zu ermitteln, muss der Zinsanteil im Leasingaufwand abgeschätzt werden und zwar sowohl für unbewegliche wie für bewegliche Wirtschaftsgüter. Die Eingabe des Zinsanteils ist mittels %-ualer Vorgabe für beide Kategorien möglich. Eine ungefähre Abschätzung kann bspw. auf Basis eines individuellen Zahlungsplans erfolgen (z.B. Leasingplan).

#### 2. Nicht eCF-wirksame Zinsaufwendungen

Für jedes Planjahr können die nicht eCF-wirksame Zinsaufwendungen vorgegeben werden (als positiven Wert eingeben, ansonsten erscheint automatisch eine Hinweismeldung). Hierunter ist der nicht betrieblich verursachte Zinsaufwand zu verstehen, der ebenfalls in Abzug gebracht wird.

#### 3. Zuführungen zur Rückdeckungsversicherung

Sofern es Zuführungen zu Rückdeckungsversicherungen geben wird, sind die Beträge hier für jedes Jahr (ebenfalls als Positivwerte) einzugeben.



### Hintergrund

Rückdeckungsversicherungen sind eine spezielle Möglichkeit zur Finanzierung von Pensionszusagen. Diese werden vom Unternehmen auf das Leben des Gesellschafter-Geschäftsführers (GGf) abgeschlossen und deren Leistungen werden dem Unternehmen zur Erfüllung der Versorgungsversuche im Leistungsfall zur Verfügung gestellt.

Die Rückdeckungsversicherung erspart dem Unternehmen die Übernahme betriebsfremder Risiken, die vor allem im vorzeitigen Leistungsfall (z.B. bei Invalidität und Tod) unüberschaubar sind. Zum Rentenbeginn wird ein Kapital bereitgestellt, das zur weitgehenden oder sogar vollen Finanzierung der Altersrente ausreicht. Die Beiträge für die Rückdeckungsversicherung sind Betriebsausgaben. Der Wert der Rückdeckungsversicherung ist in der Steuerbilanz zu aktivieren.

## 4. Anstieg nicht werthaltiger Forderungen gegenüber Gesellschaftern

Im Rahmen der außerbilanziellen Korrekturen ist zunächst ein etwaiger Anstieg nicht werthaltiger Forderungen gegenüber Gesellschaftern zu erfassen. Für diese Forderungen erfolgt eine analoge Behandlung wie für Entnahmen bei Personengesellschaften oder Einzelunternehmen.

A Ermittlung des erweiterten Cashflow (eCF)		Laufzeitflag =>				
		Lfd. Nr. Jahr =>				
Position		1	2	3	4	5
(alle Werte in EUR)		GJ 2023	GJ 2024	GJ 2025	GJ 2026	GJ 2027
Jahr =>						
1	Ausgewiesenes Jahresergebnis	(25.542)	170.359	153.791	190.781	294.633
2	+ Abschreibungen auf Anlagevermögen	37.740	41.097	39.982	39.849	39.851
3	+ ausgewiesene Zinsaufwendungen	6.792	9.245	6.451	5.147	3.981
4	+ Leasingaufwand (unbewegl. Wirtschaftsgüter)	180	216	216	216	216
5	+ Leasingaufwand (bewegl. Wirtschaftsgüter)	-	-	-	-	-
6	- Korrektur um nicht eCF-wirksame Zinsaufwendungen	500	750	750	750	750
7	<b>= eCF (ohne Zinsaufwand)</b>	<b>18.671</b>	<b>220.167</b>	<b>199.690</b>	<b>235.243</b>	<b>337.931</b>
8	+/- Veränderung langfristiger Rückstellungen	(9.500)	(1.500)	-	(1.250)	-
9	+/- Zuführungen/Rückführungen Rückdeckungsversicherung	850	850	850	850	850
10	<b>= eCF (wirksame Rückstellungsveränderung)</b>	<b>8.321</b>	<b>217.817</b>	<b>198.840</b>	<b>233.143</b>	<b>337.081</b>
11	- Anstieg nicht werthaltiger Forderungen ggüber Gesellschaftern (1)	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
12	+/- Anpassung auf angemessene Gesellschafter-Geschäftsführerbezüge (bzw. Existenzgründerlohn)	-	-	-	-	-
	Bezüge Gesellschafter-Geschäftsführer (lt. Personalplanung)	102.139	120.617	121.678	122.749	123.831
	Angemessene GesGeschäftsführervergütung	102.139	120.617	121.678	122.749	123.831
13	+/- Korrektur außerordentlicher Positionen (2)	4.000	7.500	(3.000)	10.500	6.000
	a.o. Erträge	(5.000)	-	(9.000)	-	-
	a.o. Aufwand	3.000	1.500	-	4.500	-
	Saldo a.o.	(2.000)	1.500	(9.000)	4.500	-
	Angemessener betriebsgewöhnlicher a.o. Aufwand	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
14	+/- Notwendige Korrekturen aus der Bilanz-Analyse (3)	(10.000)	(12.000)	(12.000)	(12.000)	(12.000)
	<b>Zwischensumme der zu korrigierenden steuerwirksamen Beträge (Pos. 11,12,13+14)</b>	<b>19.000</b>	<b>20.500</b>	<b>10.000</b>	<b>23.500</b>	<b>19.000</b>
	Steuerkorrektur GewSt.	(3.225)	(3.480)	(1.698)	(3.989)	(3.225)
	Steuerkorrektur KSt.	(2.850)	(3.075)	(1.500)	(3.525)	(2.850)
	Steuerkorrektur SoZ.	(157)	(169)	(83)	(194)	(157)
	<b>Steuerkorrektur gesamt</b>	<b>(6.232)</b>	<b>(6.724)</b>	<b>(3.280)</b>	<b>(7.708)</b>	<b>(6.232)</b>
15	+/- Gegenläufige Steuerwirkung (Korrektursaldo nach Steuern)	12.768	13.776	6.720	15.792	12.768
16	<b>= eCF (nach Korrekturen)</b>	<b>21.089</b>	<b>231.593</b>	<b>205.560</b>	<b>248.935</b>	<b>349.849</b>
17	<b>In % der Gesamtleistung</b>	<b>5,2%</b>	<b>18,5%</b>	<b>14,2%</b>	<b>14,9%</b>	<b>18,2%</b>

Zum Vergrößern Bild anklicken

## 5. Anpassung auf angemessene Gesellschafter-Geschäftsführerbezüge

Die Vergütung der GGf ist auf einen „angemessenen“ Betrag zu kürzen. Was dabei angemessen ist, hängt am Ende immer von den besonderen Umständen des Einzelfalls ab. Einige Regeln im Sinne einer Checkliste finden sich in einem (wenn auch schon etwas älteren) Beitrag von M. Alber auf der Webseite des IWW (Quelle: Gestaltende Steuerberatung - Ausgabe 09/2002, Seite 341, „Angemessenheitsprüfung Gesellschafter-Geschäftsführer-Gehälter“, Matthias Alber, URL: <http://www.iww.de/gstb/archiv/kapitalgesellschaften-checkliste-angemessenheitspruefung-gesellschafter-geschaefsfuehrer-gehaelter-f44701>).

Die Eingabe im Excel-Finanzplan-Tool ist als Prozentwert der geplanten Bezüge möglich. **Wichtig:** Die Standardeinstellung lautet: 100% (nicht 0%). Mit dem Eingabewert 100% erfolgt keine Anpassung.

Sollte die einmalige prozentuale Eingabemöglichkeit nicht ausreichen, weil bspw. für die einzelnen Jahre individuelle Werte geplant bzw. berücksichtigt werden müssen, so können die Formeln in den Spalten H bis L durch beliebige Eingabewerte überschrieben werden. Das Prozepteingabefeld funktioniert in diesem Fall natürlich nicht mehr und für die "neuen" Eingabezellen sollte aus Transparenzgründen die Formatvorlage "Annahme" gewählt werden.

## 6. Korrektur außerordentlicher Positionen

Im Rahmen der Korrektur außerordentlicher Positionen werden die ao Erträge und Aufwände (seit dem Update 4.05 => BilRUG) nicht mehr direkt aus ihren Plandaten konsolidiert und ausgewiesen, sondern müssen manuell eingegeben werden. Es ist auch möglich für jedes Jahr einen "angemessenen betriebsgewöhnlichen a.o. Aufwand" vorzugeben (natürlich nur sofern die geplanten ao Aufwände nicht angemessen bzw. betriebsgewöhnlich sind). Die Korrekturberechnung erfolgt anschließend automatisch.

Beispiele für außerordentliche Korrekturpositionen sind u.a. Korrekturen der Erträge aus Anlagenverkauf, außergewöhnliche Schadensfälle, Versicherungserstattungen, periodenfremde Steuereffekte usw.

## 7. Notwendige Korrekturen aus der Bilanz-Analyse

Im Rahmen einer Bilanzanalyse sind zusätzlich noch Korrekturen zu berücksichtigen, die bspw. den Beteiligungsansatz, den Wertansatz der Vorräte, der Forderungen, oder ggf. fehlende Rückstellungen etc. betreffen können. Für jedes Jahr kann ein (positiver oder negativer) summarischer Wert eingetragen werden.



### Hinweis

Soweit die korrigierten Aufwände Einfluss auf das Periodenergebnis des Unternehmens haben, muss noch eine Anpassung der steuerwirksamen Beträge hinsichtlich Gewerbesteuer,

Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag durchgeführt werden. Dies wird auf Basis ihrer Vorgaben im Abschnitt Steuern auf dem Blatt **"Annahmen"** vom Excel-Finanzplan-Tool automatisch berechnet und berücksichtigt. Der sich ergebene Korrektursaldo ermöglicht dann die Ermittlung des erweiterten Cashflow (eCF).

## Ermittlung der Kapitaldienstgrenze und bankenübliche Bewertung ihrer Auslastung

Zur Berechnung der Kapitaldienstgrenze sind weitere Korrekturen des eCF zu berücksichtigen.

### 8. Bindung für Reinvestitionen

Um auf Basis des bereits ermittelten eCF die Kapitaldienstgrenze zu berechnen, ist u.a. noch die Bindung für Reinvestitionen zu berücksichtigen. Durch Vorgabe einer Reinvestitionsquote (als Prozentwert der Abschreibungen) ermittelt das Tool automatisch die jährlichen Investitionsbeträge. Nur der Teil der Investitionsbeträge der über Eigenmittel finanziert wird, ist relevant für die Reduzierung des eCF, da für den fremdfinanzierten Anteil ja entsprechende liquide Mittel in Form eines Darlehens zufließen.

B Ermittlung der Kapitaldienstgrenze		GJ 2023	GJ 2024	GJ 2025	GJ 2026	GJ 2027
Erweiterter Cashflow (nach Korrekturen) (aus Zeile 331)		21.089	231.593	205.560	248.935	349.849
18	Bindung für Re-Investitionen Annahme: Re-Investitionsquote: 80,0% der Abschr.	30.192	32.878	31.986	31.879	31.881
	Fremdfinanzierungsanteil Re-Investitionen (Zufuss) Annahme: Fremdfinanz.anteil: 65,0%	19.625	21.371	20.791	20.721	20.723
19	- Eigenmittelanteil Re-Investitionen (Abfluss) Rest (= Eigenmittelanteil): 35,0%	10.567	11.507	11.195	11.158	11.158
20	- Ausschüttung	-	-	50.000	135.000	155.000
21	= Kapitaldienstgrenze	10.522	220.086	144.365	102.777	183.691

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Damit sind alle notwendigen Annahmen vollständig und die Kapitaldienstgrenze sowie deren prozentuale Auslastung (inkl. bankenkonformer Bewertung => siehe Screenshot) wird vom Tool automatisch für jedes Planjahr ermittelt (=> Zusammenfassende Darstellung auf Blatt **"Ueb\_08"**).

C Auslastung der Kapitaldienstgrenze und Bewertung		GJ 2023	GJ 2024	GJ 2025	GJ 2026	GJ 2027
Kapitaldienstgrenze (aus Zeile 341)		10.522	220.086	144.365	102.777	183.691
Kapitaldienst (Details siehe Kapitaldienstübersicht)		28.126	37.951	52.351	41.330	32.960
Liquiditätsmäßige Über- bzw. Unterdeckung (17.604)		182.135	92.014	61.447	150.731	
Kapitaldienstgrenze ausgeschöpft zu ...		267,3%	17,2%	36,3%	40,2%	17,9%
Bewertung		sehr kritisch	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
D Bewertung der Auslastung		0% bis 50%	sehr gut			
		50,1% bis 60%	gut			
		60,1% bis 70%	befriedigend			
		70,1% bis 80%	ausreichend			
		80,1% bis 90%	vertretbar			
		90,1% bis 95%	kritisch			
		95,1% und größer	sehr kritisch			
E Anmerkungen (Fußnoten von oben)						
1 Analoge Behandlung wie Entnahmen bei Personengesellschaften oder Einzelunternehmen						
2 Beispiele: Korrekturen Erträge aus Anlagenverkauf, außergewöhnliche Schadensfälle, Versicherungserstattungen, periodenfremde Steuereffekte usw.						
3 Beispiele: Korrekturen Beteiligungsansatz, Korrekturen Ansatz Vorräte, Forderungen, fehlende Rückstellungen etc.						

*Zum Vergrößern Bild anklicken*



### Hinweis zur bankenkonden Bewertung der Auslastung der Kapitaldienstgrenze

Bei den hier gewählten Grenzen und Bewertungsbezeichnungen (siehe Screenshot oben) handelt es sich um eine häufig von Banken und Kreditinstituten verwendete Einteilung. Diese ist nicht normiert oder universell. Aus diesem Grunde sollten Sie ggf. mit ihrer eigenen Bank besprechen, ob diese möglicherweise individuelle Grenzen bzw. Bewertungsverfahren bevorzugt.

### Weiterführende Informationen zum Thema Kapitaldienstfähigkeit

Sofern Sie sich tiefer in die Thematik einlesen möchten, empfehlen wir das "Standardwerk" zur Kapitaldienstfähigkeit von Bantleon und Schorr (Kapitaldienstfähigkeit: Grundlagen - Ermittlungen - Strategien, Bantleon, U., Schorr, G., 2. Aufl. 2012).

## 5.2 Umsatz- und Absatzplanung

Die Einstellungs- und Planungsoptionen zur Erstellung einer Absatz- und Umsatzplanung befinden sich im Excel-Finanzplan-Tool auf dem Blatt „**Umsatz**“.

### Brutto oder Netto?

Bitte beachten Sie, dass Sie die Umsatzerlöse ohne Berücksichtigung der Mehrwertsteuer, also netto, planen müssen. Die Berechnungen zur Mehrwertsteuer erfolgen automatisch in Abhängigkeit von den von ihnen zugeordneten Steuersätzen. Dabei können Sie für jede Umsatzposition den gewünschten Mehrwertsteuersatz über eine zugehörige Dropdown-Box auswählen.

Produkt A	
Absatzmenge	Stücke
Verkaufspreis (netto pro Stück)	EUR
Umsatz Produkt A	EUR
	MwSt.-Satz 1
	19,0%
	Ohne MwSt. (0%)
	MwSt.-Satz 1
	MwSt.-Satz 2
	MwSt.-Satz 3

Die Höhe der MwSt.-Sätze 1 bis 3 wird einmalig auf dem Blatt "**Annahmen**" definiert.

Sowohl die Planung der Umsatzerlöse, wie auch die der Materialkosten bzw. des Wareneinsatzes sind die variablesten Teile in Finanzplänen. Der Aufbau, Inhalt und Umfang dieser Teile hängt sehr stark vom jeweiligen Geschäftsmodell ab (Klassischer Handwerksbetrieb vs. Dienstleistungsunternehmen vs. Forschungsunternehmen vs. Handelsunternehmen vs. Internet-Unternehmen etc.).

## Methoden der Umsatzplanung

Das Excel-Finanzplan-Tool berücksichtigt 3 häufig vorkommende Methoden der Umsatz- bzw. Absatzplanung und deckt dadurch den Großteil der Anwendungsfälle bereits ab. Sie können selbstverständlich diesen Planungsteil auch vollständig selbst aufbauen, umgestalten oder erweitern (beachten Sie dazu aber unsere [Hinweise](#)<sup>[78]</sup>).

### Folgende drei Methoden sind bereits integriert:

#### 1. Pauschale Umsatzeingabe

Hier können Sie einfach Bezeichnungen für ihre Produkte bzw. ihre Dienstleistungen eingeben und anschließend pauschal die Netto-Planumsätze pro Monat einfügen. Bei mehreren Geschäftsbereichen/Produkten sind Einzelplanungen für alle Bereiche/Produkte empfehlenswert. Sie können dazu problemlos weitere Zeilen einfügen, achten Sie aber darauf, dass diese in der Summe (Gesamtumsatz => letzte Zeile) enthalten sind.

#### 2. Umsatz als Preis x Menge

Hier definieren Sie einfach für verschiedene Produkte/Leistungen jeweils die Absatzmengen pro Periode sowie den Netto-Verkaufspreis pro Einheit. Die Absatzmenge ist im Auslieferungszustand auf Stücke eingestellt, kann aber von ihnen beliebig verändert werden z.B. auf kg, Liter, Palette etc. Wichtig ist, dass sich der darunter einzugebende Netto-Verkaufspreis auf die gleiche Mengeneinheit bezieht (ggf. ist hier die Beschriftung "Stücke" ebenfalls anzupassen).

#### 3. Tagesumsatz

In dieser Variante erfolgt die Ermittlung der Umsätze über einen vorzugebenen Umsatz pro Tag multipliziert mit der Anzahl an Tagen pro Monat, an denen dieser Umsatz erzielt werden soll (**Achtung:** Nur die Arbeitstage, es sei denn Sie planen auch an Wochenenden und Feiertagen Umsätze). Zur Berücksichtigung einer Startphase oder einer Anlaufphase im Fall von Neuheiten können Sie wahlweise noch einen prozentualen Anteil definieren (Wert muss zwischen 0 und 100% liegen, wobei 0% kein Umsatz bedeutet).



### Wichtig

**Bezug zum Businessplan:** Die Eingaben in der Umsatzplanung müssen konsistent in Bezug auf die Aussagen in ihrem Businessplan zu Produkten und/oder Dienstleistungen sein. Sie können dabei auch auf die Ausführungen im Businessplan verweisen, besser aber Erläuterungen kurz in der Finanzplanung zusammenfassen.

### Wahl der verwendeten Methode

Die von ihnen gewünschte(n) Methode(n) wählen Sie jeweils über ein zugehöriges Dropdownfeld weiter unten auf dem Blatt „**Umsatz**“ aus (siehe Screenshot). Die vorgeschlagenen Namen entsprechen den Bezeichnungen der Methoden. Es muss mindestens eine Methode ausgewählt werden, ansonsten erhalten Sie eine Fehlermeldung mit einem entsprechenden Hinweis.

Es ist aber auch möglich mehrere (auch alle) Methoden auszuwählen. Für die Methoden, die sie hier nicht anwählen, müssen oben auf dem Blatt auch keine Eingaben getätigt werden. Falls bereits Eingaben enthalten sind, hat dies aber auch keinen Einfluss, d.h. diese brauchen nicht unbedingt gelöscht zu werden. So lassen sich schnell "An/Aus"-Szenarien einstellen und ausprobieren.

Methodenwahl + MwSt.-Berechnung							
<b>Methodenwahl - Umsatzerlöse</b>							
<i>Bitte mindestens eine Methode auswählen</i>							
An	Methode: Pauschale Umsatzeingabe	EUR	Methode wird berücksichtigt	5.482.782	5.000	35.050	10.050
An	Methode: Produkte (Preis x Menge)	EUR	Methode wird berücksichtigt	1.124.775	18.775	19.750	19.750
Aus	Methode: Tagesumsatz	EUR	nicht ausgewählt	892.800	11.200	11.200	12.600
<b>Umsatzerlöse gesamt verwendet</b>				<b>6.607.557</b>	<b>23.775</b>	<b>54.800</b>	<b>29.800</b>
<b>Ermittlung MwSt. auf Umsatzerlöse</b>							
	MwSt.-Methode: Pauschale Umsatzeingabe	EUR	wird berücksichtigt	383.825	350	2.460	710
	MwSt.-Methode: Produkte (Preis x Menge)	EUR	wird berücksichtigt	213.707	3.567	3.753	3.753
	MwSt.-Methode: Tagesumsatz	EUR	nicht ausgewählt	169.632	11.200	11.200	12.600
<b>In Rechnung gestellte MwSt. (Einnahme)</b>				<b>597.532</b>	<b>3.917</b>	<b>6.212</b>	<b>4.462</b>

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Wie bereits erwähnt lässt sich der Mehrwertsteuersatz bei den Umsätzen für jede Umsatzposition individuell einstellen. Die Berechnung sowie die Zuordnung in Abhängigkeit von der ausgewählten Planungsmethode erfolgt automatisch ebenfalls auf dem Blatt "**Umsatz**" (siehe Screenshot).

## Eigene Planungen umsetzen und integrieren

Oftmals ist es erforderlich umfangreiche Berechnungen durchzuführen, um schließlich zu den geplanten Umsätzen zu gelangen. Im Internetbereich sieht man teilweise aufwendige Kalkulationen von z.B. Besuchen/Klicks pro Seite x „Conversion Rate“ x Wachstumsrate pro Monat x Durchschnittsumsatz ggf. noch abzüglich eines Rabattes von x% etc. und dies für verschiedene Produkte und Dienstleistungen.

Sie können selbstverständlich völlig eigene Planungen aufsetzen. Es sind lediglich zwei Dinge bei der Integration zu beachten:

1. Die Zeile **„Umsatzerlöse gesamt verwendet“** (siehe Screenshot oben) darf nicht gelöscht werden (da diese auf zahlreiche andere Blätter weiterverlinkt ist). Sie können dort aber eine neue Formel oder einen anderen Bezug einfügen. Eleganter ist es eine der nicht benötigten Methoden durch ihre eigene zu ersetzen und ggf. umzubenennen.
2. Die Zeile **„In Rechnung gestellte MwSt. (Einnahme)“** weiter unten darf ebenfalls nicht gelöscht werden (da auch diese auf zahlreiche andere Blätter weiterverlinkt ist). Die MwSt.-Berechnung wird korrekt durchgeführt, wenn Sie sich an Punkt 1. oben halten. Auf jeden Falls dürfen in der Spalte F jeweils nur die MwSt.-Sätze auftauchen und zwar immer in der gleichen Zeile wie die zugehörigen Umsätze, da für die MwSt.-Berechnung eine Summenprodukt-Funktion von Excel genutzt wird. Schauen Sie sich einfach eine Formel bei der MwSt.-Ermittlung an und das einfache aber effektive Prinzip wird schnell klar.



### Tipp

Speichern Sie den aktuellen Stand ihrer Finanzplanung auch zwischendurch regelmäßig ab (**Strg+S**), insbesondere bevor Sie umfangreichere Änderungen vornehmen.

## Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

### Allgemeine Hinweise zu Anzahlungen

Allgemein gilt festzuhalten, dass bei bilanzierenden Unternehmen sowohl erhaltene als auch geleistete Anzahlungen in der Bilanz aktiviert bzw. passiviert werden müssen. Anzahlungen sind stets im Zeitpunkt ihrer Vereinnahmung zu versteuern. Für die zugehörige Umsatzsteuer gilt, dass diese direkt mit Ablauf des nächsten Voranmeldezeitraums abgeführt werden muss (bzw. bei geleisteten Anzahlungen ein Erstattungsanspruch entsteht).

Im Excel-Finanzplan-Tool erfolgt der Ausweis der Umsatzsteuer auf Anzahlungen nach der sog. Nettomethode, d.h. der Ausweis der erhaltenen Anzahlung erfolgt ohne Umsatzsteuer. Die zugehörige Umsatzsteuer wird als Verbindlichkeit eingestellt.

Buchungstechnisch stellt eine erhaltene Anzahlung für das Unternehmen eine Verbindlichkeit dar, da die Leistung noch nicht erbracht wurde. Nimmt man beispielhaft eine Anzahlungsrechnung über 10.000 EUR zzgl. 1.900 EUR Umsatzsteuer, ergibt sich im ersten Schritt bei der Nettomethode eine Bilanzverlängerung der Form, dass auf der Aktivseite das Guthaben um 11.900 EUR ansteigt und gleichzeitig auf der Passivseite 10.000 EUR unter "Erhaltene Anzahlungen" und 1.900 EUR als Umsatzsteuerverbindlichkeit ausgewiesen werden. Im zweiten Schritt, zu einem späteren Zeitpunkt, wird dann die erhaltene Anzahlung (oder nur ein Teil davon) umgebucht (= aufgelöst), d.h. erst dann wird sie zu "Umsatz" und damit erfolgsrelevant (vorher nur liquiditätsrelevant).

### Planung von Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen im EFT

Im Excel-Finanzplan-Tool können auf dem Blatt "**Umsatz**" zusätzlich zu den eingangs beschriebenen [3 verschiedenen Umsatzplanungsmethoden](#)<sup>76</sup> weitere Umsätze geplant werden, für die das Unternehmen zunächst Anzahlungen erhält und die erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgsrelevant verbucht werden. Dies können z.B. größere Projektgeschäfte oder Entwicklungsaufträge für Kunden sein, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und die man deshalb liquiditäts- und erfolgstechnisch unterschiedlich berücksichtigen möchte.

Im unteren Bereich auf dem Blatt "**Umsatz**" sind vier Planzeilen vorbereitet für die im ersten Schritt eine Bezeichnung, der zugehörige MwSt.-Satz sowie den erhaltenen Zahlungsbetrag (netto) zum jeweiligen Monat vorgegeben werden können (siehe Screenshot).

Umsätze über erhaltene Anzahlungen									
<b>Planung der erh. Anzahlungen (= Liquiditätswirksamkeit)</b>									
Umsatz Projekt 01	EUR	MwSt.-Satz 1	19,0%	10.000	10.000				
Umsatz Projekt 02	EUR	MwSt.-Satz 1	19,0%	-					
Umsatz Projekt 03	EUR	MwSt.-Satz 1	19,0%	-					
Umsatz Projekt 04	EUR	MwSt.-Satz 1	19,0%	-					
<b>Summe erhaltene Anzahlungen</b>	EUR			10.000	10.000	-	-	-	-
In Rechnung gestellte USt. für erhaltene Anzahlungen	EUR			1.900	1.900	-	-	-	-
<b>"Auflösung" erh. Anzahlungen (= Erfolgswirksamkeit)</b>									
Umsatz Projekt 01	EUR	Erfolgsbeitrag > Zahlungsbetrag		10.100			5.000		5.100
Umsatz Projekt 02	EUR			-					
Umsatz Projekt 03	EUR			-					
Umsatz Projekt 04	EUR			-					
<b>Summe Umsätze über erh. Anzahlungen</b>	EUR			10.100	-	-	5.000	-	5.100
<b>Bilanzkonto: Erhaltene Anzahlungen</b>									
Eröffnungsbilanz	EUR			-	10.000	10.000	5.000	5.000	
Erhöhungen	EUR			10.000	10.000	-	-	-	-
Verminderungen	EUR	Kontrolle		(10.100)	-	-	(5.000)	-	(5.100)
Schlussbilanz	EUR	<b>Fehler</b>		-	10.000	10.000	5.000	5.000	(100)
Erfolgsbeitrag <= Zahlungsbetrag?									

Zum Vergrößern Bild anklicken

Weiter unten erfolgt dann in einem zweiten Schritt die Auflösung, d.h. Umbuchung der einzelnen Planpositionen. Wird versucht bei einer Position Anzahlungen umzubuchen, obwohl noch gar keine geplant wurden oder wird ein höherer Betrag umgebucht als möglich, erhalten Sie automatisch einen Hinweis bzw. eine Fehlermeldung. Im Beispiel-Screenshot wird versucht 100 EUR mehr umzubuchen, als zuvor Anzahlungen geplant wurden, aus diesem Grunde wird der Schlussbilanzwert negativ, was zu einer Fehlermeldung führt.

Sofern aufgrund eines Startbilanzwertes bereits erhaltene Anzahlungen vorhanden sind erscheint solange keine Fehlermeldung, bis der Startwert aufgebraucht, d.h. vollständig umgebucht ist. Die Mehrwertsteuerberechnung und -berücksichtigung erfolgt völlig automatisch in Abhängigkeit von dem von ihnen gewählten MwSt.-Satz.



### Wichtig

Die hier geplanten Umsätze sind additiv zu den weiter oben geplanten (3 Methoden). In der GuV werden diese dann den übrigen Umsatzerlösen hinzu addiert.

## 5.3 Kostenplanung

Die zugehörigen Einstellungen und Berechnungen finden Sie im Excel-Finanzplan-Tool auf dem Blatt „**Kosten**“. Auch hier gilt wie für die Umsatzplanung, dass die Eingaben konsistent in Bezug auf die Aussagen im Businessplan sein sollten. Auch die Eingabe der Kosten erfolgt jeweils ohne Berücksichtigung der Mehrwertsteuer, also Netto.

### Materialkosten / Wareneinsatz

Das Finanzplan-Tool berücksichtigt auch für die Materialkosten- bzw. Wareneinsatzplanung (im Handel) 3 häufig vorkommende Methoden und deckt auch hier, ähnlich wie bei der Umsatzplanung, wieder den Großteil der Anwendungsfälle ab. Auch in diesem Planungsteil können Sie wieder komplett eigene Berechnungen aufbauen und einfügen.

**Folgende drei Methoden sind bereits integriert:**

#### 1. Pauschale Eingabe der Materialkosten

Hier können Sie einfach Bezeichnungen für ihre Materialkostenpositionen eingeben und anschließend pauschal die Netto-Plankosten einfügen. Sie können problemlos weitere Zeilen einfügen, achten Sie aber darauf, dass diese in der Summe (Gesamte Materialkosten => letzte Zeile) enthalten sind.

## 2. Materialeinzelkosten x Menge (Stückzahl)

Hier definieren Sie einfach für ihre in der Umsatzplanung (Methode 2) definierten Produkte den Wareneinsatz pro Stück (Netto!) für jeden Monat. Dieser wird mit den automatisch verlinkten Stückzahlen multipliziert und führt zu den Materialkosten. **Achtung:** Wegen der Verlinkung zur Methode 2 der Umsatzplanung ist bei Änderungen in diesem Bereich auf beiden Blättern Vorsicht geboten (nur für erfahrene Excel-Anwender).

## 3. Prozentualer Anteil vom Gesamtumsatz

In dieser Variante erfolgt die Ermittlung der Materialkosten über eine sog. Materialeinsatzquote, d.h. als prozentualer Anteil vom Gesamtumsatz (der aus der Umsatzplanung verlinkt ist => siehe Hinweis unten). Sie können für jedes Jahr unterschiedliche Materialeinsatzquoten definieren. In der Regel werden diese im Laufe der Zeit geringer, da z.B. Produktionsverluste geringer werden, Einkaufspreise mit steigenden Stückzahlen sinken etc.



### Hinweis

Für die Berechnung der Materialkosten auf Basis der (prozentualen) Materialeinsatzquote wird als Bezugsgröße der Gesamtumsatz der Methoden 1 bis 3 aus dem Blatt "**Umsatz**" verwendet. (Zusätzliche) Umsätze über Anzahlungen, die Sie ggf. auf dem Blatt "Umsatz" geplant haben, werden dabei nicht berücksichtigt. Dies gilt analog auch für die Fremdleistungsquote.

## Wahl der verwendeten Methode

Die von ihnen gewünschte(n) Methode(n) wählen Sie jeweils über ein zugehöriges Dropdownfeld weiter unten auf dem Blatt „**Kosten**“ aus (analog wie bei den Umsätzen). Die vorgeschlagenen Namen entsprechen den Bezeichnungen der Methoden. Es muss mindestens eine Methode ausgewählt werden, ansonsten erhalten Sie eine Fehlermeldung mit einem entsprechenden Hinweis.

Es ist aber auch möglich mehrere (auch alle) Methoden auszuwählen. Für die Methoden, die sie hier nicht anwählen, müssen oben auf dem Blatt auch keine Eingaben getätigt werden. Falls bereits Eingaben enthalten sind, hat dies aber auch keinen Einfluss, d.h. diese brauchen nicht unbedingt gelöscht zu werden. So lassen sich schnell "An/Aus"-Szenarien einstellen und ausprobieren.

Die Berechnung der Mehrwertsteuer für ihre geplanten Materialkosten/Wareneinsatz finden Sie unten auf dem Blatt „**Kosten**“.

Anteil MwSt. an Erträgen und Aufwendungen					
	Info			Auswahl	
MwSt. für Umsatzerlöse individuell planbar (Blatt "Umsatz")					
Anteil MwSt. an Sonstigen betrieblichen Erträgen	%	80%	verwendet wird	MWSt.-Satz 1	19,0%
Anteil MwSt. an Materialaufwand/Wareneinsatz	%	90%	verwendet wird	MWSt.-Satz 1	19,0%
Anteil MwSt. an Energiekosten (der Produktion)	%	80%	verwendet wird	MWSt.-Satz 1	19,0%
Anteil MwSt. an Fremdleistungen	%	75%	verwendet wird	Ohne MwSt. (0%)	0,0%
Anteil MwSt. am sonstigen betrieblichen Aufwand	%	85%	verwendet wird	MWSt.-Satz 1	19,0%
Anteil MwSt. auf Zinsen und Gebühren von Bankdienstleistungen	%	50%	verwendet wird	Ohne MwSt. (0%)	0,0%
MwSt. bei Investitionen individuell planbar (Blatt "Invest.+AfA")	Info				

Es wird für alle Positionen im Bereich Materialaufwand/Wareneinsatz ein einziger MwSt.-Satz verwendet. Falls Sie den MwSt.-Satz für ihre Materialkosten ändern wollen, so finden Sie die Eingabemöglichkeit dazu auf dem Blatt „**Annahmen**“ im Abschnitt Umsatzsteuer. Dort können Sie zusätzlich einstellen, wie viel Prozent ihrer Materialkosten mehrwertsteuerpflichtig sind (siehe Screenshot), z.B. wenn einige Positionen keine Vorsteuer enthalten.

### Eigene Planung umsetzen und integrieren

Auch hier können Sie selbstverständlich völlig eigene Planungen aufsetzen. Zu beachten ist dabei:

1. Die Zeile „**Materialkosten gesamt verwendet**“ (unterhalb der Methoden-Auswahl) darf nicht gelöscht werden (da diese auf zahlreiche andere Blätter weiterverlinkt ist). Sie können dort aber eine neue Formel oder einen anderen Bezug einfügen. Eleganter ist es eine der nicht benötigten Methoden durch ihre eigene zu ersetzen und ggf. umzubenennen.
2. Die Berechnungszeile für die Mehrwertsteuer für die Materialkosten (unten auf dem Blatt „**Kosten**“) darf ebenfalls nicht gelöscht werden (da auch diese auf zahlreiche andere Blätter weiterverlinkt ist). Die MwSt.-Berechnung wird korrekt sein, wenn Sie sich an Punkt 1. oben halten. Falls der MwSt.-Satz geändert werden soll, finden Sie die Eingabemöglichkeit dazu auf dem Blatt „**Annahmen**“ (siehe Ausführungen oben)

### Geleistete Anzahlungen auf Vorräte (Material/Wareneinsatz)

Häufig verlangen Lieferanten, dass vor Lieferung von Material bzw. Waren bei einem Handelsgeschäft Teilbeträge angezahlt werden müssen. Derartige geleistete Anzahlungen sind genauso wie erhaltene [Anzahlungen in der Bilanz zu aktivieren bzw. zu passivieren](#)<sup>78</sup>.

Im Excel-Finanzplan-Tool kann auf dem Blatt "**Kosten**" unterhalb der Material- bzw. Wareneinsatzkostenplanung bei Bedarf vorgegeben werden, für wie viel Prozent der

gesamten Material-/WE-Kosten wie viel Monate vorher eine Anzahlung geleistet werden muss. Für den MwSt.-Satz wird dabei die auf dem Blatt **"Annahmen"** bei den Materialkosten getroffene Vorgaben automatisch übernommen.

Die Funktionsweise wird im folgenden einfachen Screenshot-Beispiel schnell deutlich:

Methodenwahl - Materialkosten/Wareneinsatz								
Aus	Methode: Pauschale Eingabe der MAK/WE	EUR	nicht ausgewählt	-				
Aus	Methode: Materialeinzelkosten x Menge	EUR	nicht ausgewählt	-				
An	Methode: Anteil von Gesamtumsatz	EUR	Methode wird berücksichtigt	50.000	-	-	-	50.000
<b>Materialkosten gesamt verwendet</b>				<b>50.000</b>	-	-	-	<b>50.000</b>
Geleistete Anzahlungen (MAK/Wareneinsatz)								
	Anzahlung Vorräte (MAK/Wareneinsatz)	EUR	50,0% Anzahlung 2 Monat(e) vorher	25.000	-	25.000	-	-
	Restliche 50,0% fallen 2 Monate später an (gem. Zahlungszielen)		erfolgswirksame Verbuchung	25.000	-	-	-	25.000
	Startmonate (2 Monate modellbed. keine Anz. mögl.) gem. Zahlungszielen		erfolgswirksame Verbuchung	-	-	-	-	-
	Auflösung Anzahlung => Materialaufwand		erfolgswirksame Verbuchung	25.000	-	-	-	25.000
	Summe MAK/Wareneinsatz (erfolgswirksam)	EUR		50.000	-	-	-	50.000
Bilanzkonto: Geleistete Anzahlungen auf Vorräte								
	Eröffnungsbilanz	EUR		-	-	25.000	25.000	-
	Erhöhung / (Verminderung)	EUR		-	-	25.000	-	(25.000)
	Schlussbilanz/Saldenvortrag	EUR		-	-	25.000	25.000	-

Zum Vergrößern Bild anklicken

In Monat 4 betragen die berechneten gesamten Materialkosten (MAK) 50.000 EUR (berechnet bzw. geplant über die [drei verschiedenen Methoden](#)<sup>180</sup>). Es wurde die Vorgabe gemacht, dass 50% dieser MAK 2 Monate vorher angezahlt werden müssen. Das Tool hat deshalb automatisch 25.000 EUR in Monat 2 als Anzahlung berücksichtigt, die restlichen 25.000 EUR kommen in Monat 4, wenn auch die Anzahlung umgebucht wird. Auf diese Weise ist das Bilanzkonto "Geleistete Anzahlungen" wieder auf Null. Modellbedingt können natürlich keine Anzahlungen für Materialkosten berücksichtigt werden, die (bei diesen Einstellungen) in Monat 1 und 2 anfallen, da diese ja vor dem Modellstartzeitpunkt liegen müssten. In diesen Fällen werden die Materialkosten einfach in den Monaten verbucht, in denen sie anfallen (Zeile "Startmonate" => in Beispiel leer).

Im Excel-Finanzplan-Tool können neben den geleisteten Anzahlungen auf MAK/Wareneinsatz auch Anzahlungen auf das zu erwerbende Sachanlagevermögen berücksichtigt bzw. geplant werden. Diese Anzahlungen können [unten auf dem Blatt "Invest+AFA"](#)<sup>105</sup> geplant werden.



### Wichtig

Sowohl der in der Zeile "Restliche x% ...", wie auch in der Zeile "Startmonate ..." geplante Aufwand läuft anschließend liquiditätsmäßig über die von ihnen auf dem Blatt Annahmen eingestellten Zahlungsziele (Kreditoren) und zwar einschließlich der zugehörigen Umsatzsteuer, um die sie sich nicht kümmern müssen.

## Energiekosten

Hier sind lediglich die Energiekosten zu planen, die der Produktion/Herstellung dienen. Nicht gemeint sind an dieser Stelle z.B. Energiekosten (Strom- oder Heizkosten) für die Geschäftsräume. Diese wären bei den "[Sonstigen Kosten](#)<sup>D80</sup>" zu planen. Der separate Ausweis der Energiekosten (klar abgegrenzt vom Material-/Wareneinsatz) ermöglicht bspw. die Analyse der Energieeffizienz bei Fertigungsunternehmen.

Die Werte können individuell eingegeben werden. Bei Bedarf können Sie auch eine eigene Formellogik integrieren und die Kosten ggf. mit Produktionsdaten verknüpfen. Dazu müssen Sie wie üblich zunächst den Blattschutz entfernen und dann entsprechende Zeilen einfügen. Achten Sie bitte darauf, dass die Gesamtsumme weiterhin korrekt im Gesamtmodell verlinkt bleibt (u.a. auch wegen der USt.-Berechnung).

## Fremdleistungen

Auch Fremdleistungen sollten und können separat geplant und analysiert werden. Dazu enthält das Excel-Finanzplan-Tool zwei unterschiedliche Eingabemöglichkeiten. Neben einer direkten Eingabemöglichkeit, können Sie zusätzlich für jedes Planjahr eine individuelle Fremdleistungsquote (in %) eingeben. Als Bezugsgröße werden im Auslieferungszustand die (gesamten) Umsatzerlöse gewählt. Sie können bei Bedarf die Bezugsgröße austauschen (oder z.B. nur auf bestimmte Umsätze reduzieren) in dem Sie die Verlinkung der Zeile ändern (und ggf. entsprechend umbenennen).

Beide Möglichkeiten können parallel genutzt werden. Die Werte werden addiert. Benötigen Sie nur eine oder gar keine der beiden Kategorien lassen Sie die Eingabezellen einfach leer (oder = Null).

## Sonstige Kosten

Auch die „**Sonstigen Kosten**“ werden ohne Berücksichtigung der Mehrwertsteuer, also netto, geplant. Die Berechnungen zur Mehrwertsteuer erfolgen automatisch. MwSt.-Satz und Anteil der umsatzsteuerpflichtigen Aufwandes können wie gewohnt auf dem Blatt „**Annahmen**“ im Abschnitt Umsatzsteuer unter "**Sonstiger betrieblicher Aufwand**" vorgegeben werden.

Grundsätzlich sind die einzelnen Positionen bei den "**Sonstigen betrieblichen Aufwendungen**" weitgehend selbsterklärend, daher bedarf es hier nur weniger Hinweise.

Die Spalten F bis H können (nach Entfernung des Blattschutzes!) bei Bedarf für eigene Hinweise und Kommentare zu den einzelnen Positionen genutzt werden. Neben den häufig vorkommenden Standard Einträgen sind bereits 4 weitere frei benennbare Felder/Zeilen vorbereitet (siehe N.N.). Die dort von ihnen eingetragenen Bezeichnungen werden automatisch im gesamten Finanzmodell übernommen.

#### **Einige Beispiele für weitere Kostenarten (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):**

- Werkzeuge, Kleingeräte, Verschleißteile
- Prüfungskosten Produktion / Qualitätssicherung
- Abfallbeseitigung
- Garantieleistungen
- Betreuung und Wartung EDV- und IT-Systeme
- Kosten für Kooperationen
- Sonstige Verwaltungskosten etc.

**Wichtig:** Die Kostenarten, die für die [gewerbesteuerliche Hinzurechnung](#)<sup>109</sup> relevant sind, wurden (in Spalte E) entsprechend gekennzeichnet. Diese sollten nicht verändert werden, da ansonsten nicht mehr sichergestellt ist, dass die GewSt-Berechnung korrekt ist.



#### **Tipp**

Im Rahmen der Kostenplanung sollte stets im Vorfeld geprüft werden, inwieweit die Kosten umsatzabhängig (d.h. variabel) sind. In diesen Fällen kann eine Verknüpfung an den Umsatz oder die Absatzmenge (z.B. Stücke) sinnvoll sein, so dass sich die Kosten automatisch bei Änderung der Umsatz- und Absatzplanung anpassen.

Die meisten Kostenarten im Bereich der „**Sonstigen betrieblichen Aufwendungen**“ sind fix, d.h. unabhängig vom Umsatz. Schließlich gibt es auch noch sog. sprungfixe Kosten. Ein Beispiel sind Personalkosten, da bspw. ab einer bestimmten Produktions- bzw. Absatzmenge ein weiterer Mitarbeiter eingestellt werden muss und ab diesem Zeitpunkt die Kosten sprunghaft steigen, um dann auf dem neuen Niveau wieder konstant (fix) zu bleiben.

## Unfertige Leistungen/Erzeugnisse

Am Ende des Blattes "Kosten" haben Sie die Möglichkeit "Unfertige Leistungen/Erzeugnisse" zu planen. Die Integration erfolgte an dieser Stelle im EFT, da sie thematisch mit der darüber liegenden Lagerbestandsplanung zur übergeordneten Bilanzposition "Vorräte" passt.

### Allgemeiner Hintergrund

Soweit zum Bilanzstichtag unfertige Erzeugnisse bzw. unfertige Leistungen vorhanden sind, müssen diese in der Bilanz als Vermögensgegenstände bzw. Wirtschaftsgüter in Höhe der Aufwendungen, die durch die Herstellung bis zum Aufnahmezeitpunkt entstanden sind, angesetzt werden. Das in der Gewinn- und Verlustrechnung angesammelte Gesamtvolumen der Aufwendungen vermindert sich um den Betrag, der bei der Bestandsbewertung zu berücksichtigen ist (Gewinnneutralität durch bestandserhöhende Ertragsbuchung). Daraus ergibt sich, dass die Bestandsbewertung in einem direkten Zusammenhang mit dem periodengerechten Ausweis des Erfolges steht.

2. Unfertige Leistungen/Erzeugnisse						
Bilanzkonto: Unfertige Leistungen/Erzeugnisse						
Eröffnungsbilanz	EUR		12.500	12.500	12.750	12.750
Erhöhung	EUR	250		250		
Verminderung	EUR	(450)			(450)	
Schlussbilanz	EUR	12.500	12.500	12.750	12.750	12.300

Im Excel-Finanzplan-Tool können Sie die Erhöhung bzw. die Verminderung (negative Werte) der unfertigen Leistungen bzw. Erzeugnisse monatsgenau planen (siehe Screenshot oben). Mit diesen beiden Planzahlen sind allerdings keine direkten Liquiditätswirkungen verbunden, sondern es erfolgt bspw. bei Erhöhung eine Bilanzverlängerung, d.h. Bestandserhöhung in der GuV bzw. Erhöhung der Bilanzposition "Unfertige Leistungen/Erzeugnisse" in gleicher Höhe (vice versa für Verminderungen). Daraus folgt, dass die Kosten für die Leistungen bzw. Erzeugnisse natürlich separat geplant werden müssen (z.B. über die Blätter "**Personal**" oder "**Kosten**"). Die korrekte Erfassung der unfertigen Leistungen/Erzeugnisse dient also vielmehr der periodengerechten Erfolgsermittlung.

### Unterschied zwischen unfertiger Leistung und Forderung

Als „unfertig“ gelten Leistungen, die noch nicht als Forderungen „darstellbar“ sind. Das trifft auf die meisten Planungsaufträge von z.B. Ingenieur- oder Bauunternehmen zu. Solange diese nicht abgenommen sind, fehlt ihnen die Verkaufsfertigkeit. Erst wenn der Auftraggeber die Leistung oder Teilleistung abgenommen hat, kann die „unfertige Leistung“ bilanziell zur „Forderung“ werden, sofern Sie nicht direkt beglichen wird.

**„Bilanzkosmetik“ lohnt sich nicht!**

Die Bewertung des Leistungsstands bzw. der Ansatz des Vorratsvermögens in Bezug auf die Ermittlung und Bewertung der Herstellungskosten ist ein bilanzpolitisches Mittel „par excellence“, da Aufwendungen, die nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert werden, als Betriebsaufwand den Gewinn der laufenden Bilanzierungsperiode mindern. Gerade bei der Ermittlung und Bewertung der unfertigen Leistungen bestehen Bewertungsspielräume, um betriebswirtschaftliche Plandaten zum Ende des Geschäftsjahrs zu erreichen. Es liegt daher in der Natur der Sache, dass bei steuerlichen Betriebsprüfungen ein besonderes Augenmerk auf die Überprüfung dieser Bilanzposition gerichtet ist.

## 5.4 Personalplanung

Das Excel-Finanzplan-Tool beinhaltet eine umfangreiche und flexible Stellenplanung in Tabellenform. Zunächst werden einige allgemeine Vorgaben auf dem Blatt "**Annahmen**" gemacht (die später aber jederzeit angepasst und geändert werden können). Anschließend erfolgt die eigentliche Planung, d.h. wann welcher Mitarbeiter eingesetzt bzw. wann welche Stelle besetzt werden soll auf dem Blatt "**Personal**".

### Vorgaben auf dem Blatt Annahmen

Diese Vorgaben wurden auf dem Blatt "**Annahmen**" platziert, da es sich um übergreifende Vorgaben handelt, die nicht wie die Personaleinsatzplanung auf monatlicher Basis erfolgen. Es ist daher später einfach, z.B. durch Ausdruck des Blattes "**Annahmen**" alle Vorgaben (und damit auch die für die Personalplanung) auch für externe transparent zu dokumentieren. Das Blatt "**Personal**" ist nicht für einen Ausdruck bestimmt. Die wesentlichen Informationen, die auf diesem Blatt berechnet werden (wie bspw. Headcount, Personal- und Lohnnebenkosten etc.) werden aber auf den verschiedenen Ausgabeblättern zusammengefasst dargestellt.

### Löhne und Gehälter

Grundsätzlich sind zwei verschiedene Bereiche zu unterscheiden. Der Bereich Management (oben) sowie folgend ein Bereich mit 4 Untergruppen, die frei umbenannt werden können.

Die Daten aus dem Bereich Management (z.B. Gehälter der Gesellschafter-Geschäftsführer, Ehegatten, fremde Geschäftsführer und der ggf. angestellten Mitunternehmer) werden später separat ausgewiesen. Die Bezeichnungen sollten daher nicht verändert werden. Auch sollten keine weiteren Zeilen in diesem Bereich eingefügt werden.

Die Bezeichnungen in den 4 übrigen Bereiche sind lediglich Vorgaben, die von ihnen individuell angepasst werden können. Sofern bereits konkrete Personen/Mitarbeiter bekannt sind, können Sie auch deren Namen statt der Stellenbezeichnung einfügen.



#### Hinweis

Bei Ausführung des [Löschmakros](#)<sup>38</sup> oben auf dem Blatt "**Annahmen**" werden die Bezeichnungen im Bereich Personal durch neutrale Bezeichnungen ersetzt. Falls Sie evt. bestehende, eigene Bezeichnungen/Mitarbeiter übernehmen wollen, speichern Sie vorher die Datei unter einem anderen Namen ab. Sie können dann anschließend aus der alten Datei die Bezeichnungen z.B. per copy&paste wieder schnell übertragen.

Vorgegeben werden können neben den Bereichsnamen und Positionen die Brutto-Jahresgehälter und ggf. eine jährliche Steigerungsrate. Basisjahr ist dabei jeweils das Jahr ihres eingegebenen Modellstartzeitpunktes. Die Brutto-Jahresgehälter beziehen sich auf 12 (Monats-)Zahlungen.

Es besteht die Möglichkeit für jeden Mitarbeiter/Stelle zwei zusätzliche Zahlungen vorzusehen (13. und 14. Zahlung). Bei den jeweiligen Inputzellen kann dabei aus einem Dropdown-Menü zwischen den drei Optionen "**nein**", "**voll**" und "**anteilig**" ausgewählt werden (siehe Markierung im Screenshot unten).

Während bei der Option "**voll**" immer ein volles Monatsgehalt geplant wird (auch wenn der Mitarbeiter vielleicht nur ein halbes Jahr im Unternehmen ist), berücksichtigt die Option "**anteilig**" diesen Zeitfaktor und berechnet im ersten Planungsjahr eine entsprechend geringere 13. bzw. 14. Zahlung. Ein Mitarbeiter der bspw. erst am 1. Juli beginnt erhält bei dieser Methodik am Jahresende auch nur einen halben (= 6/12) Monatslohn als 13. bzw. 14. Zahlung (natürlich nur, sofern der Planungsbeginn Januar ist, ansonsten analog). Planen Sie 13. bzw. 14. Zahlungen für ein bereits bestehendes Unternehmen, dann sollten Sie zumindest für die bei Planungsbeginn bereits vorhandenen Mitarbeiter "**voll**" auswählen, damit die Zahlungen im ersten Jahr nicht gekürzt werden.

Unterhalb der Lohn- und Gehaltstabelle kann sowohl für die 13. wie auch für die 14. Zahlung der Monat der Liquiditätswirksamkeit frei vorgegeben werden. Sofern für den jeweiligen Mitarbeiter bzw. die Stelle auch [Lohnnebenkosten aktiviert](#)<sup>90</sup> werden, wirken sich sowohl die 13. wie auch die 14. Zahlung auch auf die Lohnnebenkosten aus.

Personalaufwand u. -kosten										
Löhne & Gehälter										
		Aus Dropdown auswählen			Lohn/Gehalt					
		13. Zahlung	14. Zahlung	Steigerung p.a.	2020	2021	2022	2023	2024	
<b>Management</b>										
1	Gesellschafter-Geschäftsführer 1	EUR	voll	voll	1,0%	90.000	90.900	91.809	92.727	93.654
1	Gesellschafter-Geschäftsführer 2	EUR	nein	voll	1,5%	90.000	91.350	92.720	94.111	95.523
2	Ehegattengehalt	EUR	nein	voll	-	36.000	36.000	36.000	36.000	36.000
3	Fremder Geschäftsführer 1	EUR	nein	voll	1,5%	75.000	76.125	77.267	78.426	79.602
3	Fremder Geschäftsführer 2	EUR	nein	nein	1,5%	90.000	91.350	92.720	94.111	95.523
4	Angestellter Mitunternehmer 1	EUR	nein	voll	1,5%	50.000	50.750	51.511	52.284	53.068
4	Angestellter Mitunternehmer 2	EUR	nein	antellig	1,5%	50.000	50.750	51.511	52.284	53.068
<b>Übrige Bereiche (1. bis 4.)</b>										
1. <b>Forschung &amp; Entwicklung</b>										
	Ingenieure	EUR	voll	voll	1,5%	50.000	50.750	51.511	52.284	53.068
	Techniker/innen	EUR	nein	nein	1,5%	40.000	40.600	41.209	41.827	42.455
	Assistent(inn)en 1	EUR	nein	nein	1,5%	35.000	35.525	36.058	36.599	37.148
	Assistent(inn)en 2	EUR	nein	nein	1,5%	35.000	35.525	36.058	36.599	37.148

Zum Vergrößern Bild anklicken

Die Jahresbruttogehälter in den Folgejahren werden (in Abhängigkeit der jährlichen Steigerungsrate) automatisch berechnet (weiß gefärbte Zellen im Screenshot). Sie können aber bei Bedarf hier auch andere Jahreswerte eintragen. In diesem Fall geht allerdings die Steigerungsfunktionalität (Spalte H) verloren. Die entsprechende Zelle in Spalte H kann dann gelöscht werden. Außerdem sollten Sie um die Logik des Modells beizubehalten den so geänderten Zellen die Zellenformatvorlage Annahme zuweisen, da es sich ja dann nicht mehr um automatisch berechnete Zellen handelt. Diese Änderung macht keine Anpassungen auf dem Blatt **"Personal"** erforderlich.



### Hintergrund - Erweiterung der Bereiche 1. bis 4

Jeder Block verfügt im Auslieferungszustand über 4 Stellen. Sie können diese Anzahl bei Bedarf einfach erweitern. Gehen Sie dazu einfach in die letzte Zeile eines Blockes und fügen darüber beliebig viele Zeilen ein. Anschließend können Sie von oben aus diesem Block einfach die Formeln und Formate mit *copy&paste* einfach übertragen. Im zweiten Schritt müssen Sie allerdings noch auf dem Blatt **"Personal"** ebenfalls die neuen Zeilen einfügen. Dies ist jeweils an insgesamt 6 Stellen erforderlich und zwar 1. bei der Anzahl der Mitarbeiter, 2. Gehalt Mitarbeiter, 3. Personalaufwand (Basis), 4. Personalaufwand (13. Lohn-/Gehaltszahlung), 5. Personalaufwand (14. Lohn-/Gehaltszahlung) sowie 6. bei den Sozialabgaben. Obwohl dies ggf. aufwendig klingt ist die Umsetzung einfach und immer identisch. Gehen Sie immer auf die letzte Zeile eines Blockes und fügen genau so viele Zeilen darüber ein, wie sie zuvor bei diesem Block auf dem Blatt **"Annahmen"** ergänzt haben. Auf diese Weise bleiben später die Summenformeln unter den Blöcken korrekt (sicherheitshalber nach Erweiterung nochmal prüfen!). Im zweiten Schritt können Sie einfach die gesamte Zeile darüber auf die neuen Zeilen per *copy&paste* übertragen. Dadurch

werden sowohl die Formeln als auch die Formate schnell und korrekt angepasst.

## Soziale Abgaben (Lohnnebenkosten)

Für die Berechnung der Lohnnebenkosten bietet das Excel-Finanzplan-Tool drei verschiedene Möglichkeiten. Diese sind:

- A** Detaillierte Berechnung unter Berücksichtigung der aktuellen (anpassbaren) gesetzlichen Beitragssätze zu Renten-, Arbeitslosen-, Krankenversicherung etc., inklusive Beitragsbemessungsgrenzen.
- B** Pauschalierte Berechnung auf Basis eines (definierbaren) prozentualen Anteils der Brutto-Löhne bzw. -Gehälter.
- C** Planung ganz ohne Lohnnebenkosten (für Spezialfälle wie Zeit- oder Leiharbeit).

Die Vorgaben für die detaillierte bzw. pauschalierte Berechnung sind auf dem Blatt **"Annahmen"** zu machen, die Auswahl welche Berechnungsmethode für die Lohnnebenkosten letztlich verwendet wird, bestimmen Sie auf dem Blatt **„Personal“** individuell für jeden Mitarbeiter bzw. für jede Stelle.

Dabei können alle drei Methoden parallel verwendet werden, also beispielsweise ein Teil der Stellen mit normaler Berechnung, andere Stellen als [Minijobs](#)<sup>DB7</sup> (hier wäre die pauschalierte Berechnung zu verwenden) und weitere Stellen die durch Leiharbeiter besetzt werden (ohne Lohnnebenkosten).



### Wichtig

Bitte beachten Sie, dass die Werte und Grenzen für die detaillierte Berechnung (Variante A) in der Regel jährlich vom Gesetzgeber angepasst werden und, dass es Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland gibt. Prüfen Sie daher ihre Planannahmen sorgfältig.

## Sonstige Personalkosten

Die möglichen Vorgaben an dieser Stelle sind weitgehend selbsterklärend. Bitte beachten Sie, die jeweilige Bezugsgröße (z.B. pro Mitarbeiter od. pauschal pro Monat), da dies bei der späteren automatischen Berechnung eine Rolle spielt. Wollen Sie

keine sonstigen Personalkosten berücksichtigen, geben Sie in die Eingabefelder einfach 0 (Null) ein oder lassen diese ganz leer. Neben dieser weitgehend automatisierten Berechnung und Berücksichtigung verschiedener sonstiger Personalkosten besteht auch die Möglichkeit, diese völlig frei, d.h. manuell auf dem Blatt „**Personal**“ (ganz unten) einzugeben. Zur schnellen Orientierung wird Ihnen die entsprechende Zeilennummer auf dem Blatt "**Annahmen**" angezeigt (siehe Screenshot).

Die Bezeichnungen der Unterpositionen (Beschriftungen der Zeilen => siehe rote Markierung unten) sind nur Vorschläge und können beliebig angepasst werden. Die Bezeichnungen sind in das gesamte Modell verlinkt, so dass nur an dieser Stelle einmalig eine Änderung erforderlich ist.

Sonstige Personalkosten			Kommentar
Personalbeschaffung/Rekrutierungskosten	EUR	850	pro Mitarbeiter
Fortbildung	EUR	250	p.a. pro Mitarbeiter
Berufsgenossenschaft	EUR	620	pauschal pro Monat
Fahrtgeldzuschuss	EUR	-	pauschal pro Monat
Reserve 1	EUR	-	pauschal pro Monat
Reserve 2	EUR	-	pauschal pro Monat

Zusätzlich manuelle Eingabemöglichkeit auf Blatt Personal (Zeile 264)

## Eingaben auf dem Blatt Personal

Hier erfolgt die eigentliche Personaleinsatzplanung und die Zuweisung für jede Stelle/Mitarbeiter, welche Methode zur Berechnung der Lohnnebenkosten verwendet werden soll.

## Personaleinsatzplanung und Tantiemen

Für die einzelnen Stellen/Mitarbeiter (Bezeichnungen werden automatisch vom Blatt "**Annahmen**" übernommen) geben Sie zunächst in Spalte E vor, auf welche Weise die Berechnung der Lohnnebenkosten erfolgen soll. Dabei bedeuten 0 = keine Lohnnebenkosten, 1 = Detaillierte Berechnung, 2 = Pauschalierte Berechnung (jeweils gemäß ihrer Vorgaben bei den Annahmen)

Im zweiten Schritt müssen Sie für jede Stelle/Mitarbeiter für die einzelnen Monate eintragen, ob (und ggf. mit wie vielen Personen) diese Stelle besetzt ist. Auf diese Weise können Sie äußerst flexibel planen. Bei Stellen mit dem gleichen Lohn können auch mehrere in einer Zeile geplant werden, außerdem können Sie auch Personalrückgänge (z.B. saisonal bedingte) korrekt planen. Im Grunde sind sogar auch z.B. halbe Stellen (0,5) möglich. Alle weiteren Berechnungen bleiben korrekt. Allerdings sollten Sie in einem solchen Fall die Formatierung (Anzahl der

Dezimalstellen die angezeigt werden) anpassen. Ansonsten sehen Sie trotz der Eingabe von 0,5 nur 1 (obwohl korrekt gerechnet wird).

Alle Berechnungen zu Personalaufwand, Lohnnebenkosten und ggf. 13. und 14. Lohn- bzw. Gehaltszahlung erfolgen automatisch gemäß ihrer Vorgaben. Im vorliegenden Excel-Finanzplan-Tool wird davon ausgegangen, dass die Personalkosten sämtlich im Monat ihrer Planung liquiditätswirksam werden. In der Praxis muss zumindest die Lohnsteuer erst zum 10. des folgenden Monats gezahlt werden.

Im unteren Teil des Blattes „Personal“ können Sie bei Bedarf noch weitere „Sonstige Personalkosten“ manuell planen. Außerdem finden Sie in diesem Abschnitt auch einen Bereich zur Planung etwaiger Tantiemen für die Geschäftsführung.

**Achtung:** Tantiemenvereinbarungen zwischen einer Kapitalgesellschaft und ihrem beherrschenden Gesellschafter-Geschäftsführer werden durch die Finanzverwaltung argwöhnisch betrachtet. Sie unterstellt häufig, dass die Tantieme als Mittel eingesetzt wird, den Gewinn möglichst vollständig aus der Gesellschaft herauszuziehen und damit vor dem Zugriff der Gewerbesteuer zu bewahren. Es wird daher in den Vereinbarungen und Auszahlungen von Tantiemen immer wieder verdeckte Gewinnausschüttungen (vGA) gesehen. Die Rechtsprechung hat im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Prüfkriterien für die Zulässigkeit von Tantiemenvereinbarungen entwickelt. Es wird daher dringend empfohlen diesbezüglich rechtzeitig fachkundigen Rat (z.B. bei ihrem Steuerberater) einzuholen.



### Produktivitätstipp - Schnelles Füllen der zahlreichen Spalten mit Eingabewerten

Mit folgenden Tastenbefehlen können Sie sich viel Arbeit und Zeit sparen (dies gilt im Übrigen für alle Eingabezeilen, also auch bei der Umsatz- oder Kostenplanung): Startzelle mit gewünschtem Wert füllen. Zelle auswählen und **[Strg + C]** drücken. Dann Zeile **[Shift + Strg + Pfeil rechts]** bis zur letzten Zelle markieren und schließlich nach rechts mit **[Strg + R]** oder mit **[Strg + V]** kopieren/einfügen. Falls der Wert nicht über die ganze Zeile gleich bleiben soll, gehen Sie an die Stelle, wo eine Änderung geplant werden soll und wiederholen Sie die beschriebene Prozedur. Probieren Sie es aus!

## Planung von Minijobs

Besonders kleine und mittlere Unternehmen müssen sich flexibel und kundenorientiert im Markt bewegen. Überlastet ein Auftrag eines Kunden die vorhandenen Kapazitäten, müssen sie schnell reagieren können. Zur Lösung dieser Problematik können

sogenannte Minijobber helfen (bei Einführung im Jahr 2013 auch 450-Euro-Kräfte genannt).

Dabei handelt es sich nach amtlicher Definition der Deutschen Rentenversicherung aktuell bei Minijobs um "regelmäßige, geringfügige Beschäftigungen, deren Verdienst (seit Januar 2024) im Monat bei höchstens 538 Euro liegt. Da der Arbeitgeber für den Minijobber immer einen Pauschalbeitrag zahlt, werden auch anteilige Rentenansprüche erworben. Der Arbeitgeber muss übrigens gleich zu Beginn der Beschäftigung den Minijobber entsprechend informieren."

Als gewerblicher Arbeitgeber eines Minijobbers zahlen Sie Pauschalbeiträge zur Kranken- und Rentenversicherung, eine Pauschsteuer und Umlagen als Ausgleich für Ihre Aufwendungen bei Krankheit („U1“) oder Schwangerschaft bzw. Mutterschaft („U2“ => auch für männliche Minijobber zu zahlen!) ihres Minijobbers sowie eine Umlage für den Fall einer Insolvenz. Wie sich die Abgaben im Einzelnen zusammensetzen, zeigt Ihnen die folgende Übersicht:

## Minijobs im gewerblichen Bereich

### Pauschalabgaben Arbeitgeber

Pauschalbeitrag zur Krankenversicherung (KV)	13,00%
Beitrag zur Pflegeversicherung (PV)	keine Abgabe
Pauschalbeitrag zur Rentenversicherung (RV)	15,00%
Arbeitslosenversicherung (AV)	keine Abgabe
Steuern (pauschal)	2,00%
Umlage 1 (U1) bei Krankheit	0,90%
Umlage 2 (U2) Schwangerschaft/Mutterschaft	0,29%
Insolvenzgeldumlage	0,09%
<b>Gesamt-Arbeitgeberbelastung</b>	<b>31,28%</b>

*ohne Berücksichtigung des Beitrags zur gesetzlichen Unfallversicherung (ca. 60 EUR p.a.)*

**Stand: 2022**

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Für das Höchstekommen von 538 Euro im Monat muss der Minijobber keine Sozialabgaben zahlen (außer: Beitragsanteil des Minijobbers bei Versicherungspflicht in der Rentenversicherung (RV) => 3,6%) und erhält in der Regel sein Gehalt sozusagen brutto für netto. Arbeitgeber unterliegen der Melde- und Beitragspflicht. Sie zahlen dafür eine Pauschalabgabe von ca. 31 Prozent (siehe Näherungsrechnung im Screenshot oben).

## Planung von Minijobs im EFT

### 1. Vorgabe Jahresverdienst

Für die entsprechende Stelle wird im Blatt „**Annahmen**“ bei Lohn/Gehalt der entsprechende Jahresverdienst eingestellt (max. 12\*538 EUR also 6.456 EUR), dabei spielt es hier zunächst keine Rolle, ob Sie ihre Minijob-Stelle später auf dem Blatt „**Personal**“ z.B. erst ab August planen). Die Steigerung p.a. setzen sie auf 0%. Außerdem wird empfohlen in der Stellen-/Mitarbeiterbezeichnung (Spalte C) den Zusatz Minijob oder ähnliches zu vermerken, so behält man auf dem Blatt „**Personal**“ die Übersicht.

### 2. Vorgabe Pauschalabgabe

Tragen Sie einen Prozentwert für die Gesamtarbeitgeberbelastung bei der Eingabe für die pauschalierte Berechnung der Lohnnebenkosten auf dem Blatt "Annahmen" ein (z.B. die oben näherungsweise berechneten 31%).

### 3. Zuordnung Lohnnebenkosten und Stellenplanung

Im letzten Schritt stellen Sie auf dem Blatt „**Personal**“ für die jeweilige Stelle/Mitarbeiter mit einem Minijob in Spalte E eine 2 für die Berechnungsmethode der Lohnnebenkosten ein (= pauschalierte Berechnung) und planen anschließend, wann (in welchem Monat) dieser Mitarbeiter beginnen bzw. ausscheiden soll. **Achtung:** Prüfen Sie, dass die pauschalierte Lohnnebenkostenberechnung nicht auch bei anderen Stellen aktiviert wurde und ggf. zu Fehlberechnungen führt. Dort sollten Sie in einem solchen Fall die Lohnnebenkosten über Methode 1 (detaillierte Berechnung) umsetzen, was problemlos parallel möglich ist.



#### Wichtig

Bei den sonstigen Personalkosten werden die Kosten für Personalbeschaffung und Fortbildungskosten (sofern in Annahmen definiert) auf Basis der Mitarbeiteranzahl kalkuliert. Dabei werden die Minijob-Stellen mit berücksichtigt.

## 5.5 Investitionen und Abschreibungen

In diesem Abschnitt erfahren Sie, wie Investitionen und Abschreibungen einfach mit dem Excel-Finanzplan-Tool geplant werden können. Außerdem lassen sich auch aktivierte Eigenleistungen einschließlich der zugehörigen Abschreibungen schnell planen. Last but not least haben Sie auch die Möglichkeit Anlagevermögen teilweise oder vollständig zum Buchwert (aber auch über oder unter Buchwert) zu verkaufen bzw. Abgänge zu buchen.

Die zugehörigen Einstellungen und Berechnungen finden Sie im Excel-Finanzplan-Tool auf dem Tabellenblatt „**Invest+AfA**“.

## Hintergrundinformationen zu Investitionen und Abschreibungen

Mit Investitionen sind an dieser Stelle Anschaffungen für das Anlagevermögen gemeint, also Ausgaben für Wirtschaftsgüter/Vermögensgegenstände, die länger als ein Jahr im Unternehmen genutzt werden.

In der Liquiditätsrechnung werden die Zahlungen für Investitionen voll (im jeweiligen Planmonat) berücksichtigt. In der Erfolgsrechnung (= Gewinn- und Verlustrechnung) werden nur die zugehörigen Abschreibungen berücksichtigt. Mit den Abschreibungen erfasst man dabei planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderungen der Wirtschaftsgüter/Vermögensgegenstände (AfA = Absetzung für Abnutzung). Die lineare Verteilung bzw. Abschreibung ist dabei der häufigste Fall in der Praxis. Dazu werden die (Netto-)Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten anteilig auf die voraussichtliche Nutzungsdauer des Wirtschaftsgutes verteilt.

Die Abschreibungsdauer bemisst sich bei beweglichen Wirtschaftsgütern (gem § 7 Abs. 1 Einkommensteuergesetz) grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer ist unter Berücksichtigung der besonderen betrieblichen Verhältnisse zu schätzen. So genannte AfA-Tabellen sind ein Hilfsmittel, um die Nutzungsdauer von Anlagegütern zu ermitteln. Die in ihnen festgehaltenen Werte beruhen auf Erfahrungswissen.

Entsprechende AfA-Tabellen mit den Nutzungsdauern finden Sie auf den Seiten des Bundesfinanzministeriums (BMF):

<http://www.bundesfinanzministerium.de>

Im Excel-Finanzplan-Tool ist auf dem Blatt „**Invest+AfA**“ an mehreren Stellen obiger Link direkt eingebaut ([AfA-Tabelle](#)), so dass Sie mit einem Klick von dort direkt die Tabellen bzw. die Webseite aufrufen können. Der Link kann sich in Zukunft ggf. ändern, das liegt nicht in unserem Einflussbereich. In diesem Fall suchen Sie einfach auf der Startseite des BMF im Suchfeld nach dem Begriff "AfA Tabellen"



### Hintergrund: Abschreibungsmöglichkeiten und Wahlrechte für GWG

Für geringwertige Wirtschaftsgüter (= GWG) gelten die folgenden Grenzen und Regelungen:

#### 1.) GWG mit Netto-Anschaffungskosten bis €250

... können entweder sofort oder wahlweise über die Nutzungsdauer verteilt abgeschrieben werden. Ein Wahlrecht zur Poolabschreibung (Bildung eines Sammelpostens) besteht nicht. Ein Eintrag in ein Anlagenverzeichnis ist nicht notwendig.

## **2.) Geringwertige Wirtschaftsgüter von mehr als € 250,- bis zu € 800,-**

... können sofort oder wahlweise über die Nutzungsdauer verteilt abgeschrieben werden. Der Eintrag in ein Anlagenverzeichnis ist notwendig. Darin müssen sowohl Tag der Anschaffung, Herstellung oder Einlage ersichtlich sein sowie die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

## **3.) Sammelposten und Poolabschreibung**

GWG, deren Netto-Anschaffungskosten € 250,- aber nicht € 1.000,- übersteigen, können alternativ in einen Sammelposten zusammengefasst und linear über fünf Jahre abgeschrieben werden. Dieses Wahlrecht kann allerdings nur einheitlich für alle geringwertigen Wirtschaftsgüter eines Wirtschaftsjahres in Anspruch genommen werden. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die nicht mehr im Wirtschaftsjahr der Anschaffung oder Herstellung des Wirtschaftsguts anfallen, erhöhen den Sammelposten des Wirtschaftsjahres, in dem die Aufwendungen entstehen (R 6.13 Abs. 5 Satz 2 EStR 2012).

## **4.) Wirtschaftsgüter über € 1.000,-**

Für alle übrigen Wirtschaftsgüter (mit Netto-Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als € 1.000,-) gilt wie bislang auch der Grundsatz der Abschreibung nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

### **Empfehlung:**

Aus Vereinfachungsgründen empfehlen wir Ihnen im Hinblick auf Ihre Planung mit dem Excel-Finanzplan-Tool folgendermaßen zu verfahren:

Wirtschaftsgüter mit Netto-Anschaffungskosten bis € 250,- behandeln Sie als Aufwand (nicht als Investition), d.h. diese werden bei den **„Sonstigen Kosten“** geplant. Für Wirtschaftsgüter mit Netto-Anschaffungskosten > € 250,- geben Sie Nutzungsdauer gemäß AfA-Tabellen an und schreiben diese entsprechend linear ab. Nach Gründung, aber auf jeden Fall vor Ende ihres ersten

Geschäftsjahres, sollten Sie dann mit ihrem Steuerberater nochmals die Thematik Abschreibungen angehen und diese ggf. optimieren.

### Degressive Abschreibungen

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass mit dem Wachstumschancengesetz (= **WtChancenG**) als steuerlicher Investitionsanreiz auch wieder eine degressive Abschreibung für Abnutzung (AfA) in Höhe von bis zum 2,0-fachen der linearen Abschreibung – maximal aber 20% – für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens eingeführt wurde. Die dafür in Frage kommenden Wirtschaftsgüter müssen allerdings nach dem 30.9.2023 und vor dem 1.1.2025 angeschafft oder hergestellt worden sind. Diese Abschreibungsmethode beschränkt sich aber auf bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens (z.B. Maschinen, Fahrzeuge, Betriebsvorrichtungen etc.). Nicht darunter fallen immaterielle Wirtschaftsgüter sowie unbewegliche Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens (z.B. Grund und Boden, Gebäude etc.).

Wegen der inhaltlichen und zeitlichen Begrenzung enthalten unsere Excel-Planungstools nur lineare Abschreibungsmöglichkeiten. Sie können bei Bedarf aber eigene Kalkulationen/Formeln ergänzen und auf unseren kostenlosen Blogbeitrag "[Degressive Abschreibungen auch bei unterjähriger Anschaffung automatisch in Excel modellieren](#)" rückgreifen. In diesem Beitrag haben wir das Berechnungsprinzip und die Umsetzung in Excel ausführlich erläutert.

## Planung von Investitionen und Abschreibungen

Grundsätzlich sind im Excel-Finanzplan-Tool drei unterschiedliche Kategorien/Gruppen von Investitionen zur Planung vorbereitet. Dabei handelt es sich um A „**Immaterielle Vermögensgegenstände**“, B „**Sachanlagen**“ sowie C „**Finanzanlagen**“. Die Bezeichnungen werden im gesamte Modell einheitlich verwendet und die drei Kategorien/Gruppen werden auch später in der Bilanz separat ausgewiesen.

Innerhalb der ersten beiden Kategorien (A+B) erfolgt nochmals eine Dreiteilung der Planung in 1. AfA und Verkäufe vorhandener VG, 2. Neue Investitionen (einfach mit Verkaufsoption) sowie 3. Neue Investitionen (mehrfach ohne Verkaufsoption) => siehe folgender Screenshot (**Tipp**: Nutzen Sie im EFT die Gruppierungsfunktionalität (Plus- und Minuszeichen links) um sich schnell einen Überblick zu verschaffen.

Investitionen und Abschreibungen	
9	
10	<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>
11	1. AfA und Verkäufe vorhandene VG
23	2. Neue Investitionen: Immaterielle VG (einfach mit Verkaufsoption)
48	3. Neue Investitionen: Immaterielle VG (mehrfach ohne Verkaufsoption)
75	
76	<b>B Sachanlagen</b>
77	1. AfA und Verkäufe vorhandene VG
89	2. Neue Investitionen: Sachanlagen (einfach mit Verkaufsoption)
138	3. Neue Investitionen: Sachanlagen (mehrfach ohne Verkaufsoption)
179	
180	<b>C Finanzanlagen</b>

Zum Vergrößern Bild anklicken

Da die Planungsmöglichkeiten in den Gruppen A und B identisch sind, sollen im folgenden beispielhaft die 3 Planungsvarianten 1. bis 3. kurz erläutert werden. Diese können alternativ aber auch mehrere oder alle gemeinsam je nach Bedarf verwendet werden. Das Finanzanlagevermögen nimmt wegen einiger Besonderheiten eine Sonderrolle ein. [Details dazu finden Sie hier](#)<sup>94</sup>.

### Ad 1.: AfA und Verkäufe vorhandener VG

Methode 1 bezieht sich immer nur auf das bereits zu Planungsbeginn vorhandene Anlagevermögen (der jeweiligen Gruppe A bis C). Dieses wird auf dem Blatt "Annahmen" in der Start- bzw. Anfangsbilanz eingegeben. D.h. bei Neuplanungen bzw. Neugründungen (Startbilanz leer) braucht dieser Typ gar nicht beachtet bzw. genutzt werden.

Investitionen und Abschreibungen		AFA Tabelle										
<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
<b>1. AfA und Verkäufe vorhandene VG</b>												
A 1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände (NBW zum Modellstart)												
Eröffnungsbilanz	EUR	Restnutzungs-d.	% p.m.	EUR p.m.								
Abschreibungen (planmäßig) automatisch	EUR	24 Monate	4,17%	417	6.000	10.000	5.583	5.341	5.098	4.855	4.612	
Abschreibungen (planmäßig) manuell	EUR	Manuell planen?	Nein		-	417	243	243	243	243	243	243
Abschreibungen (planmäßig) verwendet	EUR				6.000	417	243	243	243	243	243	243
Hilfszeile (AfA-Reduktion wg. Abgängen)	EUR				(0)	174	174	174	174	174	174	174
Abschreibungen (Abgänge)	EUR				4.000	4.000	-	-	-	-	-	-
Schlussbilanz	EUR				10.000	5.583	5.341	5.098	4.855	4.612	4.370	
<b>Verkäufe: Immaterielle Vermögensgegenstände (NBW zum Modellstart)</b>												
Verbleibende Abschreibungsmonate	Zahl	MwSt-Satz		MwSt								
Netto-Verkaufserlös	EUR	MwSt-Satz 2		7,0%	10.000	10.000						
Netto-Buchwert (der Verkäufe)	EUR	OK			4.000	4.000						

Zum Vergrößern Bild anklicken

Der obige Screenshot zeigt beispielhaft einen solchen Block. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die zukünftigen Abschreibungen automatisch oder manuell zu planen. Im ersten Fall muss - sofern keine Anlagenverkäufe geplant sind - lediglich eine

einzigste Vorgabe gemacht werden und zwar die Restnutzungsdauer des Anlagevermögens zu Modellstart in Monaten. Der Anfangsbestand wird automatisch vom Blatt "**Annahmen**" übernommen (im Bsp.-Screenshot 10.000 EUR), die Abschreibungen entsprechend ihrer Eingabe über die Restnutzungsdauer (im Bsp. 24 Monate) automatisch korrekt berechnet.

Möchten Sie die Abschreibungen manuell planen, weil Sie bspw. ein detailliertes Anlageverzeichnis vorliegen haben oder an anderer Stelle eine umfangreiche Nebenrechnung durchgeführt haben, so wählen Sie bei "Manuell planen?" **JA** aus. Anschließend lassen sich die monatlichen AfA-Beträge in der zugehörigen Zeile ab Spalte J eintragen bzw. verlinken.

Optional besteht die Möglichkeit, zu bestimmten Zeitpunkten (Monaten) Anlagevermögen ganz oder teilweise zu verkaufen. Dazu müssen Sie zum einen den Netto-Buchwert der Verkäufe im jeweiligen Monat vorgeben (falls ihre Eingabe höher ist als der Restbuchwert zu diesem Zeitpunkt erhalten Sie eine Fehlermeldung in der Kontrollzelle in Spalte E). Zum anderen ist der Netto-Verkaufserlös (also ohne USt.) anzugeben. Dies definiert einerseits die Liquidität die ihnen zufließt und andererseits ob ggf. in der GuV ein Gewinn (Ertrag > Buchwert der Verkäufe) oder ein Verlust (Ertrag < Buchwert der Verkäufe) verbucht wird oder der Verkauf erfolgsneutral (Ertrag = Buchwert der Verkäufe) stattfindet.



### Hinweis

In der GuV (Erfolgsrechnung) finden Sie die Anlagenabgänge (Netto-Buchwert der Verkäufe) in der Zeile Abschreibungen wieder (automatisch!), den Ertrag als separate Zeile unter den "Sonstigen betrieblichen Erträgen" (vor BilRUG, also bis Version 4.04, wurden derartige Erträge den "außerordentlichen Erträgen" zugerechnet, da i.d.R. davon auszugehen war, dass der Verkauf von Anlagevermögen nicht zur gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zählte). Die Höhe der beiden Positionen bestimmt dann selbstverständlich den Effekt auf das Periodenergebnis (Bsp.: Verkauf zu Buchwert => Aufwand = Ertrag => erfolgsneutral).

Sofern ihre Verkäufe umsatzsteuerpflichtig sind, können Sie einen entsprechenden MWSt.-Satz auswählen. Andernfalls setzen Sie dieses Eingabefeld auf 0% (keine USt.). Die Umsatzsteuerauswirkungen werden automatisch korrekt liquiditätsmäßig berechnet und berücksichtigt.

## Ad 2.: Neue Investitionen (einfach mit Verkaufsoption)

Mit Hilfe dieser Berechnungsblöcke können Sie neue Investitionen (im Planungs- bzw. Modellzeitraum) planen. Da hier auch die Möglichkeit zu Anlageverkäufen besteht, kann nur eine einzige Investition pro Block geplant werden (deshalb die Bezeichnung

"einfach"). Andernfalls wäre die automatisierte Ermittlung des Restbuchwertes zum Verkaufszeitpunkt nicht ohne weiteres möglich.

Der folgende Screenshot zeigt beispielhaft einen solchen Berechnungsblock:

Investitionen und Abschreibungen										1. Mrz. 16						1. Apr. 16						1. Mai. 16						1. Jun. 16						1. Jul. 16						1. A																			
Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung										Zur Inhaltsverzeichnis										Zur Fehleranalyse																																							
Modellintegrität:										Start										Ende										28. Feb. 16																													
Planungszeitraum										1. Mrz. 16										31. Dez. 20																																							
B Sachanlagen										AFA Tabelle																																																	
1. AFA und Verkäufe vorhandene VG																																																											
2. Neue Investitionen: Sachanlagen (einfach mit Verkaufsoption)																																																											
B.2.1 Fräsmaschine										Ok																																																	
Eröffnungsbilanz										EUR										Netto-AK/HK										Anschaffungszeitpkt.										MwSt.-Satz										MwSt.									
Investitionen (planmäßig)										10.000										01.04.2016										MwSt.-Satz 2										7,0%										10.000									
Abschreibungen (planmäßig)										EUR										Nutzungsdauer										% p.m.										EUR p.m.										7.125									
Hilfzeile (AFA-Reduktion wg. Abgängen)										EUR										60 Monate										1,67%										167																			
Abschreibungen (Abgänge)										EUR																																								2.500									
Schlussbilanz										EUR																																								2.500									
Verkäufe: Fräsmaschine																																																											
Verbleibende Abschreibungsmonate										Zahl										MwSt.-Satz										MwSt.										-																			
Netto-Verkaufserlös										EUR										MwSt.-Satz 1										19,0%										3.000										3.000									
Netto-Buchwert (der Verkäufe)										EUR										Ok																														2.500									

Zum Vergrößern Bild anklicken

Die Planung ist im Grunde selbsterklärend und besteht aus einer beliebigen Bezeichnung für den Vermögensgegenstand (im Bsp. Fräsmaschine), der Vorgabe der Netto-Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (AK/HK), der Definition des Anschaffungszeitpunktes (im Dropdown werden nur Daten die in der Modelldauer liegen vorgeschlagen), Auswahl eines MWSt.-Satzes und schließlich der Vorgabe der Nutzungsdauer (in Monaten). Alle Berechnungen finden anschließend automatisch statt.

Sind Verkäufe geplant, so entsprechen der Aufbau und die erforderlichen Eingaben dem eingangs erläuterten Vorgehen (siehe [Verkauf von Anlagevermögen](#)<sup>199</sup>).

### Ad 3.: Neue Investitionen (mehrfach ohne Verkaufsoption)

Sind keine Verkäufe von Anlagevermögen geplant oder sollen Eigenleistungen aktiviert werden, kann Variante 3 genutzt werden. Den beispielhaften Aufbau dieses Planungsblockes zeigt der folgende Screenshot.

Investitionen und Abschreibungen										1. Mrz. 16						1. Apr. 16						1. Mai. 16						1. Jun. 16						1. Jul. 16						1. A																													
Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung										Zur Inhaltsverzeichnis										Zur Fehleranalyse																																																	
Modellintegrität:										Start										Ende										29. Feb. 16																																							
Planungszeitraum										1. Mrz. 16										31. Dez. 20																																																	
B Sachanlagen										AFA Tabelle																																																											
1. AFA und Verkäufe vorhandene VG																																																																					
2. Neue Investitionen: Sachanlagen (einfach mit Verkaufsoption)																																																																					
3. Neue Investitionen: Sachanlagen (mehrfach ohne Verkaufsoption)																																																																					
B.3.1 Maschinen										EUR										Nutzungsdauer										% p.m.										Typ										MwSt.-Satz										(alle Werte hier netto, also ohne MwSt. planen => Berechnung der zu zahlenden)									
Einschließlich aktivierter Anzahlungen SAV										EUR										MwSt.-Satz 1										19,0%										17.000										10.000																			
Abschreibungsbasis										EUR																																								42.000										-									
Abschreibungen										EUR										60 Monate										1,67%										A										28.133										-									

Zum Vergrößern Bild anklicken

Die Vorgehensweise bei der Planung von Investitionen und Abschreibungen in einem solchen Block ist für jedes Wirtschaftsgut/Vermögensgegenstand gleich und besteht immer aus den folgenden 5 Schritten:

1. Bezeichnung des Vermögensgegenstandes eingeben
2. MwSt.-Satz per Dropdown auswählen
3. Nutzungs-/Abschreibungsdauer in Monaten (nicht in Jahren) eingeben
4. Typ wählen: "I" für Standard-Investition oder "AE" für [aktivierte Eigenleistungen](#)<sup>94</sup>
5. Netto-Anschaffungswerte (bzw. Anschaffungs- od. Herstellungskosten bei aktivierten Eigenleistungen) zu(m) jeweiligen Zeitpunkt(en) planen. Bitte beachten Sie, dass auch die Investitionen ohne Berücksichtigung der Mehrwertsteuer, also netto, geplant werden (ab Spalte J). Die Berechnungen zur Mehrwertsteuer erfolgen automatisch in Abhängigkeit von dem jeweils ausgewählten Steuersatz.

Hinweis: Abschreibungen erfolgen immer *pro rata temporis*, d.h. zeitanteilig. Wird ein Wirtschaftsgut zum Beispiel erst im Juli angeschafft, so können nur die verbleibenden sechs Monate, also 6/12 (= die Hälfte) der Jahresabschreibung geltend gemacht werden. Das Excel-Finanzplan-Tool berücksichtigt dies automatisch, je nachdem in welchem Monat Sie die Investition planen.

Für Investitionsgegenstände mit der gleichen Nutzungsdauer, können Sie auch nur einen einzigen Planungsblock (vom Typ 3) nutzen. Tragen Sie einfach die entsprechenden Netto-Anschaffungskosten in den jeweiligen Monaten ein (deshalb Bezeichnung "mehrfach"). Die Berechnungen der Abschreibungen erfolgen automatisch. Planen Sie z.B. für jeden neuen Mitarbeiter einen neuen Computer anzuschaffen, können Sie das für sämtliche Mitarbeiter in einem Block abbilden. Sie können sogar in die Eingabezeilen eine Formel einfügen und auf diese Weise die Planung an die Mitarbeiterentwicklung koppeln (z.B. EUR 1.500 x Anzahl neue Mitarbeiter im jeweiligen Monat).



### Wichtig

Seit 2010 besteht für die Herstellungskosten von selbst geschaffenen immateriellen Wirtschaftsgütern (z.B. Software oder Patente), die der Entwicklungsphase (nicht Forschungsphase) eindeutig zugeordnet werden können, ein Aktivierungswahlrecht nach §248 HGB in Verbindung mit §255 (2a) HGB. Diese können sie somit in der ersten Gruppe **„Immaterielle Vermögensgegenstände“** planen. Im Falle der Aktivierung, d.h. der Ausübung des Wahlrechts, greift aber die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 Satz 1 HGB. Außerdem ist zu beachten, dass der Ansatz in der Steuerbilanz verboten ist (§ 5 Abs. 2 EStG). Aus diesem Grund werden die im Excel-Finanzplan-Tool für einen solchen Fall ermittelten Steuerzahlungen, deren Berechnung auf der Handelsbilanz basiert, nicht mit der späteren Realität übereinstimmen. Wir empfehlen, die Aktivierung von selbst

geschaffenen immateriellen Wirtschaftsgütern vorab mit einem Steuerberater zu besprechen.

## Fehlerkontrollen bei der Planung von Investitionen und Abschreibungen bzw. Verkäufen von Anlagevermögen

Das EFT versucht aktiv möglichst viele Inkonsistenzen und Fehler abzufangen bzw. anzuzeigen. Dazu wurden zahlreiche Fehlerkontrollen implementiert und ganz unten auf dem Blatt **"Annahmen"** zusammengefasst. Deren Gesamtkontrolle wurde darüber hinaus in die Kopfzeile auf jedes Blatt verlinkt, so dass jederzeit ersichtlich wird, sobald eine Kontrollzelle "anschlägt".

Für den Abschnitt Investitionen, Abschreibungen bzw. Verkäufe von Anlagevermögen wurden zwei potentielle Fehlermöglichkeiten identifiziert und überprüft (siehe Screenshot).

Zeile	Beschriftung	Wert / Status
1	Investitionen und Abschreibungen	
2	Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung	<a href="#">Zum Inhaltsverzeichnis</a>
3	Modellintegrität:	<b>Fehler</b> <a href="#">Zur Fehleranalyse</a>
4	Start der Periode	
5	Ende der Periode	Start: 1. Mrz. 16, Ende: 31. Dez. 20
6	Planungszeitraum	29. Feb. 16, 1. Mrz. 16, 1. Apr. 16, 31. Mrz. 16, 30. Apr. 16, 31. Apr. 16
7	Schalter & Zähler	
8	Laufender Monat ab Planungsbeginn	Zahl: 1, 2
9		
10	Investitionen und Abschreibungen	
245	Gesamtfehlerkontrolle: Netto-Buchwert (der Verkäufe)	<b>Fehler</b>
246	Gesamtfehlerkontrolle: Anschaffungszeitpunkte in Modellzeitraum	<b>Ok</b>
247		
248		

Zum Vergrößern Bild anklicken

Zum einen kann bei fehlerhafter Eingabe durch den Anwender der Fall eintreten, dass bei irgendeinem der Vermögensgegenstände unter Netto-Buchwert der Verkäufe ein höherer Wert eingetragen wird, als der Restbuchwert zum jeweiligen Zeitpunkt. In diesem Fall wird dies bei dem jeweiligen VG als Fehler angezeigt. Alle VG werden nochmals in der Fehlerkontrolle in Zeile 246 aggregiert.

Zum anderen kann es sein, dass bei Nutzung der Planungsvariante "2. Neue Investitionen (einfach mit Verkaufsoption)" ein Anschaffungszeitpunkt eingetragen wird, der außerhalb der Modelldauer liegt (z.B. weil der Planungsstart nachträglich angepasst wird etc.). In diesem Fall erhalten Sie ebenfalls einen Fehlerhinweis (bei jedem VG und auch summarisch in Zeile 247 => siehe Screenshot oben). Die Fehlermeldung erscheint aber nur dann, wenn auch tatsächlich eine Investition geplant wurden. Solange die Eingabezelle "Netto-AK/HK" bei dem jeweiligen VG leer bleibt, wird keine Fehlermeldung ausgelöst.

## Spezielle Planungsmöglichkeiten beim Finanzanlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen nimmt eine gewisse "Sonderstellung" ein. Dabei werden die Finanzanlagen auf der Aktivseite der Bilanz unterteilt in 1. Beteiligungen, 2. Ausleihungen und 3. Wertpapiere des Anlagevermögens.

Die Planungsmöglichkeiten und Struktur dieser Bereiche unterscheiden sich von denen für die Immateriellen Vermögensgegenstände bzw. den Sachanlagen, was den Besonderheiten geschuldet ist. Zum einen werden Finanzanlagen nicht planmäßig, sondern ausschließlich außerplanmäßige abgeschrieben (damit gibt es keine Nutzungsdauer), auch gibt es keine Umsatzsteuer bei den Finanzanlagen (so dass auch hierfür keine Eingabezellen erforderlich sind), zum anderen besteht die Möglichkeit von (nicht liquiditätswirksamen) Zuschreibungen. Schließlich werden bei einem Verkauf etwaige Buchgewinne bzw. -verluste dem Finanzergebnis in der GuV zugeordnet und für Ausleihungen erhält man ggf. Zinserträge.

Der folgende Screenshot zeigt exemplarisch die Planungsmöglichkeiten für Ausleihungen (C 1.2). Bis auf die unteren Zeilen "Zinserträge" entspricht der Aufbau dem bei den Beteiligungen (C 1.1) bzw. den Wertpapieren (C 1.3).

Investitionen und Abschreibungen						
Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung		<a href="#">Zum Inhaltsverzeichnis</a>				
Modellintegrität:		<a href="#">Zur Fehleranalyse</a>				
Start der Periode		1. Mrz. 20 1. Apr. 20 1. Mai. 20 1. Jun. 20 1. Jul. 20				
Ende der Periode		29. Feb. 20 31. Mrz. 20 30. Apr. 20 31. Mai. 20 30. Jun. 20 31. Jul. 20				
Planungszeitraum		58				
<b>C 1.2 Ausleihungen</b>						
Eröffnungsbilanz	EUR		300	300	10.000	10.000 (100)
Zugang	EUR	9.700		9.700		
Abschreibungen (außerplanmäßig) => GuV	EUR	-				
Zuschreibungen/Wertaufholungen => GuV	EUR	-				
Buchwert der Rückzahlungen (=> Bilanz)	EUR	10.100				10.100 -
Schlussbilanz	EUR	300	300	10.000	10.000	(100) (100)
Startwert aus Eröffnungsbil. =>						
<b>Rückzahlungen: Ausleihungen</b>						
Rückzahlungen (=> Liquidität)	EUR	11.000				11.000
Buchwert der Rückzahlungen (=> Bilanz)	EUR	10.100				10.100
<b>Zinserträge (Einzahlungen): Ausleihungen</b>						
Zinszahlungen (manuell planen?)	Auswahl	Nein	Es erfolgt monatlich eine automatische Berechnung mit dem eingegebenen Zinssatz			
Zinsen (automat. Berechnung)	EUR	Zinssatz p.a. 4,5%	Zinssatz p.m. 0,38%	57	1 1	38 38 (0)
Zinsen (manuelle Eingabe)	EUR			-		
Zinsen verwendet	EUR			57	1 1	38 38 (0)

Zum Vergrößern Bild anklicken

Sofern auf dem Blatt „Annahmen“ Startbilanzwerte vorgegeben wurden, werden diese hier selbstverständlich zum Planungsbeginn übernommen (im Bsp. oben 300 EUR). Es besteht dann die Möglichkeit "Zugänge" zu planen. **ACHTUNG:** Zugang bedeutet Erhöhung des Bilanzwertes "Ausleihung", was aber mit einem Liquiditätsabfluss verbunden ist, da ja Geld ausgeliehen wird. Auch besteht in den beiden Zeilen darunter die Möglichkeit, zu beliebigen Zeitpunkten (nicht liquiditätswirksame) außerplanmäßige Abschreibungen oder auch Zuschreibungen (= Wertaufholungen) zu planen. Ist die von ihnen eingegebene Abschreibung zu hoch (resultiert also ein negatives Bilanzkonto), erhalten Sie eine Warnmeldung. Das gleiche gilt für den Fall, dass Sie Rückzahlungen (= Einzahlungen) der Ausleihungen planen, die den Restbuchwert übersteigen (siehe Screenshot-Beispiel: Inputwert liegt

100 EUR über Maximum => deshalb entsprechende Fehlermeldung im linken Bereich).

Bei den Rückzahlungen kann über die beiden Parameter "Rückzahlung (Liquidität)" und "Buchwert der Rückzahlung" bestimmt werden, ob zum, über oder unter Buchwert zurückgezahlt wird. In den letzten beiden Fällen werden die zugehörigen Erträge bzw. Aufwände automatisch berechnet und betriebswirtschaftlich korrekt in der GuV als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen.

### Zinserträge bei Ausleihungen

Bei Bedarf ist es möglich, für die Ausleihungen Zinserträge zu planen. Dies kann zum einen manuell erfolgen. In diesem Fall ist unter "Zinszahlungen (manuell planen?)" **JA** auszuwählen. Anschließend können die Eingabezellen zwei Zeilen tiefer in den einzelnen Monaten mit bliebigem absoluten Werten (oder auch Formeln) befüllt werden. In aller Regel empfiehlt sich die manuelle Planung von Zinserträgen, sofern mehrere Ausleihungen mit verschiedenen Konditionen in der Bilanz saldiert werden. WICHTIG: Die Werte (Zinsen) müssen positiv eingegeben werden, andernfalls erhalten Sie eine Fehler- bzw. Hinweismeldung.

Zum anderen können Zinserträge auch automatisiert geplant werden. Wird unter "Zinszahlungen (manuell planen?)" **NEIN** ausgewählt (so wie im Screenshot-Beispiel oben), dann kann ein Zinssatz (p.a.) vorgegeben werden und die Zinsberechnung erfolgt automatisch (jeweils monatlich) auf Basis des jeweiligen Eröffnungsbilanzwertes.

## Planung von aktivierten Eigenleistungen

Unter aktivierten Eigenleistungen werden die im Unternehmen selbst erstellten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens verstanden, die nicht verkauft werden, sondern im Unternehmen verbleiben und dort genutzt werden. Diese können sowohl zum Sachanlagevermögen als auch zum immateriellen Anlagevermögen gehören. Darunter fallen zum Beispiel Gebäude, Maschinen oder Werkzeuge aber auch bspw. gewerbliche Schutzrechte wie Patente oder Warenzeichen, Lizenzen, Software oder ein (erworbener) Geschäfts- oder Firmenwert.

Auf dem Blatt „**Invest+AfA**“ können derartige „Aktivierte Eigenleistungen“ geplant werden (im Planungsblock "3. Neue Investitionen (mehrfach ohne Verkaufsoption)") sofern bei Typ „AE“ ([bei Schritt 4 bei der Abschreibungsplanung](#)<sup>94</sup>) ausgewählt wird. Bei dem entsprechenden Vermögensgegenstand wird dann die Umsatzsteuer automatisch deaktiviert (auf 0% gesetzt). Die auf diese Weise aktivierten Eigenleistungen werden aus der Liquiditätsplanung heraus gerechnet (gehen liquiditätsmäßig ja bereits über entsprechende Aufwandspositionen in der GuV ein) und werden bilanziell korrekt abgebildet. Automatisch werden die Abschreibungen gemäß ihren Vorgaben zur Nutzungsdauer korrekt berechnet und außerdem werden

die aktivierten Beträge in der GuV in der Ertragszeile „Andere aktivierte Eigenleistungen“ hinzugefügt.

Bei Nutzung dieser Funktionalität vergessen Sie bitte nicht, den Aufwand für die auf diese Weise aktivierten Eigenleistungen (z.B. entsprechende Material- + Personalkosten) in der GuV unter den entsprechenden Kostenzeilen zu planen. Dies geschieht nicht automatisch.



### Hintergrund

Eigenleistungen sind in der GuV als Ertrag zu erfassen (§ 275 Abs. 2 HGB). Mit der Aktivierung werden die entstandenen Kosten (Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten) auf diese Weise in der GuV (ergebnismäßig) neutralisiert und über die Jahre der Nutzungsdauer des Wirtschaftsgutes verteilt (abgeschrieben). Im Grundsatz besteht eine Aktivierungspflicht.

## Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen

Häufig verlangen Lieferanten, dass vor Lieferung größerer Investitionen (z.B. Maschinen etc.) Teilbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt angezahlt werden müssen. Derartige geleistete Anzahlungen sind genauso wie erhaltene [Anzahlungen in der Bilanz zu aktivieren bzw. zu passivieren](#)<sup>78</sup>.

Im Excel-Finanzplan-Tool können unten auf dem Blatt "**Invest+AfA**" Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen (SAV) geplant werden. Die Bezeichnungen der Vermögensgegenstände sowie der zugehörige MwSt.-Satz werden von oben (hier von Abschnitt "B Sachanlagen") übernommen und können dort bei Bedarf angepasst werden. Im einfachen Screenshot-Beispiel unten ist z.B. ein Fall dargestellt, bei dem für eine Maschine die in Monat 5 geliefert und aktiviert werden soll 2 Anzahlungen fällig sind und zwar der halbe Betrag in Monat 1 und die andere Hälfte in Monat 4. Es sind beliebige andere Fälle denkbar z.B. auch, dass eine Restzahlung bei Lieferung fällig wird. In diesem Fall müsste im oberen Teil bei der Planung der Anzahlung der Restbetrag ebenfalls in Monat 5 geplant werden. Zu beachten ist auch hier, dass die (gesamte) Auflösung nicht höher und auch nicht zeitmäßig vor den Anzahlungen stattfinden kann. Bei Fehleingaben werden Sie automatisch darauf hingewiesen und können ihre Planung entsprechend anpassen.

Geleistete Anzahlungen Sachanlagevermögen (SAV)				(alle Werte hier netto, also ohne MwSt. planen => Berechnung der zu zahlenden MwSt.)						
<b>Planung der Anzahlungen (= Liquiditätswirksamkeit)</b>				MwSt.-Satz						
Maschinen	EUR	19,0%	Einstellung in Zeile 48	25.000	5.000			5.000		
Werkzeuge	EUR	19,0%	Einstellung in Zeile 53	-						
EDV (Hard- und Software)	EUR	19,0%	Einstellung in Zeile 58	-						
Büromöbel	EUR	19,0%	Einstellung in Zeile 63	-						
Grundstücke und Bauten	EUR	19,0%	Einstellung in Zeile 68	-						
N.N.	EUR	19,0%	Einstellung in Zeile 73	-						
<b>Summe geleistete Anzahlungen SAV</b>	EUR			25.000	5.000	-	-	5.000	-	-
Zu zahlende USt. für geleistete Anzahlungen SAV	EUR			4.750	950	-	-	950	-	-
<b>"Auflösung" der Anzahlungen (= Aktivierung VG)</b>				aus Startbilanz	1.000					
Maschinen	EUR		davon	250						10.000
Kontrolle Aktivierungsbetrag Maschinen					Ok					
Werkzeuge	EUR		davon							
Kontrolle Aktivierungsbetrag Werkzeuge					Ok					
EDV (Hard- und Software)	EUR		davon							
Kontrolle Aktivierungsbetrag EDV (Hard- und Software)					Ok					
Büromöbel	EUR		davon							
Kontrolle Aktivierungsbetrag Büromöbel					Ok					
Grundstücke und Bauten	EUR		davon	250				250		
Kontrolle Aktivierungsbetrag Grundstücke und Bauten					Ok					
N.N.	EUR		davon							
Kontrolle Aktivierungsbetrag N.N.					Ok					
<b>Summe Aktivierungsbeträge SAV</b>	EUR		gesamt	500						10.000
<b>Bilanzkonto: Geleistete Anzahlungen auf SAV</b>										
Eröffnungsbilanz	EUR				1.000	6.000	5.750	5.750	10.750	
Erhöhungen	EUR			25.000	5.000	-	-	5.000	-	
Verminderungen	EUR		Kontrolle	(25.250)	-	(250)	-	-	(10.000)	
Schlussbilanz	EUR		Ok Aktivierungsbetrag <= Anzahlungsbetrag?	1.000	6.000	5.750	5.750	10.750	750	

Zum Vergrößern Bild anklicken

Schaut man weiter oben auf dem Blatt "Invest-AfA" wie sich das Beispiel bei der Berechnung der Abschreibungen auswirkt (Screenshot unten), so sieht man, dass die kompletten 10.000 EUR erst in Monat 5 aktiviert und von da an korrekt abgeschrieben werden (eckige Markierung). Es ist zusätzlich möglich in der gleichen Zeile noch weitere Investitionen zu planen (z.B. runde Markierung). Der Abschreibungsbetrag passt sich automatisch korrekt an. Für diese zusätzlichen 5.000 EUR werden aber natürlich keine Anzahlungen berücksichtigt, sondern Aktivierung und Liquiditätswirkung finden zeitgleich statt.

B Sachanlagen		AfA Tabelle				(alle Werte hier netto, also ohne MwSt. planen => Berechnung der zu zahlenden MwSt. erfolgt automatisch)					
Neue Investitionen		Nutzungsdauer	% p.m.	Typ	MwSt.-Satz						
Maschinen	EUR	MwSt.-Satz 1		I	19,0%	5.000					5.000
Einschließlich aktivierter Anzahlungen SAV	EUR					15.000	-	-	10.000	5.000	-
Abschreibungsbasis	EUR					-	-	-	10.000	15.000	15.000
Abschreibungen	EUR	12 Monate	8,33%	A		15.000	-	-	833	1.250	1.250

Zum Vergrößern Bild anklicken

Etwaige Anzahlungen für VG aus der Startbilanz können betragsmäßig auf die vorhandenen 6 Positionen verteilt werden (Spalte G). Die Auflösung (= Aktivierung) erfolgt dann in der gleichen Zeile wie oben erläutert. Sinn der betragsmäßigen Aufteilung des Startbilanzwertes ist es, dass die Prüfzeilen (Kontrolle Aktivierungsbetrag) korrekt arbeiten, da nur maximal soviel aktiviert werden darf, wie Anzahlungen vorhanden sind.

## 5.6 Steuern

Im Rahmen einer Finanzplanung dürfen steuerliche Auswirkungen nicht vernachlässigt werden. Von zentraler Bedeutung sind dabei 1. [Steuern vom Einkommen und Ertrag](#)<sup>107</sup> (für Deutschland also Körperschaftsteuer (KSt) / Einkommensteuer (ESt) sowie die Gewerbesteuer (GewSt)) sowie 2. die [Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer](#)<sup>113</sup> (USt bzw. MwSt).

Im Excel-Finanzplan-Tool werden die KSt und die GewSt nach den deutschen Vorschriften detailliert berechnet. Sie erfahren in diesem Kapitel aber auch, wie es mit wenigen Einstellungsänderungen möglich ist, [Steuern vom Einkommen und Ertrag auch pauschaliert zu berücksichtigen](#)<sup>107</sup>. Dies kann bspw. für Planungen in der Schweiz oder Österreich hilfreich sein, aber auch wenn ein deutsches Unternehmen eine Finanzplanung für eine ausländische (internationale) Gesellschaft macht.

Alle anderen betrieblichen Steuern (also z.B. Kfz-Steuer für Firmenfahrzeuge, Versicherungssteuern etc.) gelten als betriebliche Aufwendungen und sollten dementsprechend auf dem Blatt „[Kosten](#)“<sup>80</sup> z.B. in einer noch freien Zeile (N.N.) oder pauschal als Teil anderer Aufwandspositionen geplant werden. Sie werden dann automatisch in den Liquiditätsplan sowie die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

### 5.6.1 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Zur Planung der Steuern vom Einkommen und Ertrag sind einerseits gewisse Vorgaben auf dem Blatt "**Annahmen**" zu machen, andererseits gibt es zusätzlich weitere Eingabeoptionen auf dem Blatt "**WC+Steuern**" (WC = Working Capital).

#### Vorgaben für die Gewerbesteuer (GewSt)

Auf dem Blatt "**Annahmen**" im Abschnitt Steuern sind verschiedene Vorgaben bzgl. der Gewerbesteuer zu machen. Während die Steuermesszahl i.d.R. unverändert bei 3,5% bleibt muss der Hebesatz der Gemeinde eingetragen werden, in dem sich der Sitz des Unternehmens befindet. Sofern ein etwaiger Verlustvortrag für die GewSt besteht, kann dieser ebenfalls (als negativer Wert) eingetragen werden.

Steuern						
<b>1. Gewerbesteuer (GewSt)</b>						
Steuermesszahl	%	3,5%				
Hebesatz	%	485%	Dortmund			
Belastungssatz	%	16,98%				
Verlustvortrag GewSt. bei Planungs-/Modellbeginn	EUR	(32.195)				
<b>Vorauszahlungen u. tatsächliche Zahllast</b>						
Vorauszahlungsbeträge (eigene Schätzung/Vorgabe FA)	Kalenderjahr =>	2015	2016	2017	2018	2019
	EUR p.a.	9.000	20.000	17.000	30.000	50.000
Tatsächlich zu zahlen (wird automat. berechnet)	EUR p.a.	13.410	17.026	14.106	38.024	58.666
<b>Vorauszahlungstermine (quartalsweise)</b>						
Vorauszahlungstermine (quartalsweise)	Monat	2	5	8	11	
Steuerzahlung für Vorjahr	Monat	4	des folgenden Geschäftsjahres			

Für die einzelnen Planjahre können beliebige Vorauszahlungsbeträge vorgegeben werden. Die von ihnen geschätzten (oder von den Finanzbehörden festgelegten) Vorauszahlungsbeträge sollten möglichst erst ganz am Ende der Planung eingeben und dann in etwa mit der berechneten Steuerlast (diese wird in der Zeile darunter ausgewiesen) abstimmt werden. Falls Sie diese Felder leer lassen oder zu geringe Vorauszahlungen vorgeben, erfolgen ggf. hohe Nachzahlungen im folgenden Geschäftsjahr, so dass es zu starken Liquiditätsschwankungen oder sogar Zahlungsproblemen kommen kann. Die Vorauszahlungen erfolgen quartalsweise zu den angegebenen bzw. vorgegebenen Monaten. In Deutschland sind die GewSt.-Vorauszahlungstermine (15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November) gesetzlich festgelegt (§ 19 GewStG).

Schließlich können Sie noch einen Monat im Folgejahr vorgeben, an dem die Steuerzahlung (oder Erstattung, falls zu viel vorausbezahlt wurde) liquiditätsmäßig berücksichtigt werden soll. In aller Regel ein bis zwei Monate nachdem Sie ihre Steuererklärung für das vorherige Geschäftsjahr eingereicht haben.



### Gut zu wissen

Obwohl dies bereits aus den einkommen- und den körperschaftsteuerlichen Vorschriften hervorgeht, hat der Gesetzgeber in § 10 Abs. 2 GewStG nochmals klargestellt, dass auch bei der Ermittlung des Gewerbeertrags, dieser bei vom Kalenderjahr abweichendem Wirtschaftsjahr in dem Erhebungszeitraum als bezogen gilt, in dem das Wirtschaftsjahr endet.

## Vorgaben für die Körperschaftsteuer (KSt)

Auf dem Blatt "**Annahmen**" im Abschnitt Steuern sind verschiedene Vorgaben bzgl. der Körperschaftsteuer zu machen. Dabei handelt es sich um den Steuersatz und die Vorgabe für den Solidaritätszuschlag (SolZ). Wie bei der Gewerbesteuer können auch Verlustvorträge, die negativ einzugeben sind, berücksichtigt werden.

Steuern						
<b>2. Körperschaftsteuer (KSt.)</b>						
Steuersatz KSt.	%	15%				
Solidaritätszuschlag (%-satz von KSt.)	%	5,5%	KSt.-Belastung (inkl. SolZ)	15,83%		
Verlustvortrag KSt. bei Planungs-/Modellbeginn	EUR	(27.358)				
Verlustrücktrag grundsätzlich möglich? => abhängig von Plandaten!	Hinweis	Nein				
<b>Vorauszahlungen u. tatsächliche Zahllast</b>						
Vorauszahlungsbeträge inkl. SolZ (eigene Schätzung/Vorgabe FA)	Kalenderjahr =>	2015	2016	2017	2018	2019
Tatsächlich zu zahlen (wird automat. berechnet)	EUR p. a.	5.500	13.000	15.000	30.000	43.000
Vorauszahlungstermine (quartalsweise)	EUR p. a.	13.280	15.874	13.156	35.449	54.697
	Monat	3	6	9	12	

Für die einzelnen Planjahre können beliebige Vorauszahlungsbeträge vorgegeben werden. Die von ihnen geschätzten (oder von den Finanzbehörden festgelegten) Vorauszahlungsbeträge sollten möglichst erst ganz am Ende der Planung eingeben und dann in etwa mit der berechneten Steuerlast (diese wird in der Zeile darunter ausgewiesen) abstimmt werden. Falls Sie diese Felder leer lassen oder zu geringe Vorauszahlungen vorgeben, erfolgen ggf. hohe Nachzahlungen im folgenden Geschäftsjahr, so dass es zu starken Liquiditätsschwankungen oder sogar Zahlungsproblemen kommen kann. Die Vorauszahlungen erfolgen quartalsweise zu den angegebenen bzw. vorgegebenen Monaten. In Deutschland sind die KSt.-Vorauszahlungstermine identisch mit denen für die Einkommensteuer, d.h. Zahltage sind der 10. März, 10. Juni, 10. September und der 10. Dezember..

Steuerzahlung oder Erstattung im Folgejahr erfolgt im gleichen Monat wie für die Gewerbesteuer von ihnen vorgegeben. In aller Regel sollten Sie den Monat einsetzen, der ein bis zwei Monate nach Einreichung ihre Steuererklärung für das vorherige Geschäftsjahr liegt.



#### Gut zu wissen

Die Körperschaftsteuer ist eine Jahressteuer. Das Kalenderjahr ist Veranlagungszeitraum und grundsätzlich auch Ermittlungszeitraum. Eine Ausnahme beim Ermittlungszeitraum gilt nur für buchführungspflichtige Körperschaften mit einem abweichenden Wirtschaftsjahr bzw. Rumpfwirtschaftsjahr. Weicht bei diesen Steuerpflichtigen das Wirtschaftsjahr vom Kalenderjahr ab, gilt der Gewinn aus Gewerbebetrieb als in dem Kalenderjahr bezogen, in dem das Wirtschaftsjahr (= Geschäftsjahr) endet.

### Hinzurechnungen und Kürzungen bei der Gewerbesteuer

Ausgangsbasis für die Bemessung der Gewerbesteuer ist der Gewerbeertrag. Dies ist der nach Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuerrecht zu bestimmende Gewinn. Im Regelfall wird der Gewinn bzw. Verlust übernommen und im Einzelfall um bestimmte Beträge erhöht (Hinzurechnungen => § 8 GewStG) oder vermindert (Kürzungen => § 9 GewStG). Es können und sollen an dieser Stelle keine gewerbesteuerlichen Details vertieft werden, aber die Vorschriften über Hinzurechnungen und Kürzungen sind relativ umfangreich und komplex und haben sich in der Vergangenheit schon mehrfach geändert. Bei Unsicherheit empfehlen wir, einen Steuerberater diesbezüglich zu konsultieren.

#### Hinzurechnungen

Alle relevanten Kostenarten, die bereits im Modell auf dem Blatt **"Kosten"** geplant wurden und für die gewerbsteuerliche Hinzurechnung relevant sind, werden automatisch verlinkt und korrekt auf dem Blatt **"WC+Steuern"** im Abschnitt Hinzurechnungen berücksichtigt. Im Rahmen der Finanzierungsentgelte sind zwei weitere Zeilen für individuelle Vorgaben zu Hinzurechnungen vorbereitet (**"Renten u. dauernde Lasten"** sowie **"Gewinnanteile stiller Gesellschafter"**). Außerdem können summarisch weitere Hinzurechnungen eingetragen werden, die nicht zu den Finanzierungsentgelten zählen und deswegen erst nach Abzug des Freibetrages (EUR 200.000 => bis 2019 nur EUR 100.000) in die Berechnung eingehen.

## Kürzungen

Schließlich gibt es 5 Positionen für Kürzungsbeträge von denen vier bereits konkret benannt worden sind, aber ohne Probleme umbenannt werden können. Die eigentliche Ermittlung des Gewerbeertrages sowie der zu zahlenden Gewerbebesteuer erfolgt anschließend automatisch ohne weitere Eingaben.

## Verlustrücktrag bei der Körperschaftsteuer

Für die KSt prüft das Tool automatisch, ob ggf. ein Verlustrücktrag möglich ist und weist Sie auf dem Blatt **„Annahmen“** ggf. darauf hin (siehe Screenshot). In einem solchen Fall steht es ihnen frei, auf dem Blatt **„WC+Steuern“** manuell den gewünschten Verlustrücktrag umzusetzen.

2. Körperschaftsteuer (KSt.)	
Steuersatz KSt.	% 15%
Solidaritätszuschlag (%-satz von KSt.)	% 5,5%
Verlustrücktrag KSt. bei Planungs-/Modellbeginn	EUR (27.350)
Verlustrücktrag grdsätzlich möglich? => abhängig von Plandaten!	Hinweis <b>Nein</b>
=> KSt.-Belastung (inkl. SolZ) 15,83%	

**Sofern ein Verlustvortrag berücksichtigt werden soll, gehen Sie folgendermaßen vor:**

Die Jahre, wo grundsätzlich ein Verlustrücktrag möglich ist, werden durch ein rotes „Flag“ markiert (z.B. Jahr 2026 im Screenshot-Beispiel unten). In der Zeile darunter können Sie dann (als positiven Wert) den gewünschten Betrag eintragen, den Sie als Verlust ins Vorjahr zurücktragen wollen. Falls der Wert höher ist, als der zulässige (im Bsp. wären max. 22.500 EUR zulässig), wird automatisch eine Fehlermeldung ausgegeben und Sie sollten den Wert dann entsprechend korrigieren. Ebenfalls eine Fehlermeldung erhalten Sie, wenn Sie Verlustrücktragswerte in Perioden eingeben, wo ein Verlustrücktrag nicht möglich ist.

Körperschaftsteuer u. Solidaritätszuschlag		Kalenderjahr	2024	2025	2026	2027	2028
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		EUR	(25.422)	222.782	(22.500)	278.145	430.186
<b>Verlustvortrag (VV) und Verlustrücktrag (VR)</b>							
Eröffnungsbilanz	EUR	Mindestbesteuerung	(27.350)	(52.772)	-	2.500	-
Veränderung Verlustvortrag	EUR	1.000.000 60%	(25.422)	52.772	(22.500)	(2.500)	-
Verlustrücktrag (VR) möglich?	[1:0]	Ja					
Verlust der ins Vorjahr zurückgetragen werden soll	EUR	Ok			25.000		
Kontrolle (Zu viel zurückgetragen?)	[1:0]	Fehler			zu viel	Ok	Ok
Schlussbilanz Verlustvortrag	EUR	VV bei Planungsbeginn	(27.350)	(52.772)	-	2.500	-
Einkommen nach Verrechnung Verlustvortrag	EUR		-	170.010	-	278.645	430.186
Verlustrücktrag	EUR		-	25.000	-	-	-
Einkommen nach Verrechnung Verlustrücktrag	EUR		-	145.010	-	278.645	430.186

Zum Vergrößern Bild anklicken

Die Prüfung und Eingaben bzgl. des Verlustrücktrages machen ebenfalls erst gegen Ende ihrer Planungsaktivitäten Sinn, da erst dann die berechneten Vorsteuerbeträge korrekt ermittelt werden können und sich nur noch im Fall von Datenänderungen verändern.



### Erweiterter Verlustvortrag, § 10d Abs. 2 EStG (Änderung durch Wachstumschancengesetz)

Nach dem geltenden Recht ist bis zu einem Sockelbetrag von 1 Mio. EUR bzw. 2 Mio. EUR (Ehegatten) der Verlustvortrag für jedes Verlustvortragsjahr unbeschränkt möglich. Für den Teil, der den Sockelbetrag überschreitet, ist der Verlustvortrag auf 60 % des Gesamtbetrags der Einkünfte des Verlustvortragsjahres beschränkt (siehe auch Markierung oben im Screenshot). Für die VZ 2024 bis 2027 wird der Verlustvortrag auf 70 % des Gesamtbetrags der Einkünfte des Verlustvortragsjahres beschränkt. Die Erweiterungen des Verlustvortrags gelten auch für die Körperschaftsteuer (§§ 8 Abs. 1 KStG i .V. m. § 31 Abs. 1 Satz 1 KStG). Ab dem VZ 2028 wird bei der sog. Mindestgewinnbesteuerung die Prozentgrenze von 60 % wieder angewandt. Der Satz ist also im Tool ggf. anzupassen, dazu muss der Blattschutz vorher aufgehoben werden, da es sich nicht um klassische Eingabezellen handelt.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag pauschaliert planen

Neben der Möglichkeit die Körperschaft- und Gewerbesteuer detailliert nach deutschen Vorgaben zu ermitteln (StandardEinstellung bei Auslieferung), ist im Excel-Finanzplan-Tool auch ein Mechanismus vorbereitet, der es ermöglicht, in wenigen Schritten eine pauschale Steuerplanung zu aktivieren. Dazu werden im Grunde die Berechnungsbereiche für die Körperschaftsteuer verwendet.

Folgende Schritte sind erforderlich um auf pauschalierte Steuerplanung umzustellen:

1. Speichern Sie vorher sicherheitshalber ihre aktuelle Datei, anschließend entfernen Sie ggf. den Blattschutz auf den Blättern, auf denen Sie Änderungen machen wollen
2. Auf dem Blatt **"Annahmen"** bei der GewSt den Hebesatz auf 0% setzen und ggf. einen eingetragenen Verlustvortrag sowie die Vorauszahlungsbeträge für die GewSt entfernen
3. Im Abschnitt Körperschaftsteuer stellen Sie die Auswahl **"Körperschaftsteuer ersetzen durch neutrale Bezeichnung Steuern"** auf 1 (= JA) siehe Screenshot

**2. Körperschaftsteuer (KSt.)**

Körperschaftsteuer ersetzen durch neutrale Bezeichnung "Steuern"  **Nein**

Steuersatz KSt.	%	15%		
Solidaritätszuschlag (%-satz von KSt.)	%	5,5%	=> KSt.-Belastung (inkl. SolZ) 15,83%	
Verlustvortrag KSt. bei Planungs-/Modellbeginn	EUR	(27.358)		
Verlustrücktrag grundsätzlich möglich? => abhängig von Plandaten!	Hinweis	Nein		

**Vorauszahlungen u. tatsächliche Zahllast**

Kalenderjahr =>	2015	2016	2017	2018	2019
Vorauszahlungsbeträge inkl. SolZ (eigene Schätzung/Vorgabe FA)	5.500	13.000	15.000	30.000	43.000
Tatsächlich zu zahlen (wird automat. berechnet)	13.280	15.874	13.156	35.449	54.697

Vorauszahlungstermine (quartalsweise)

Monat	3	6	9	12

Zum Vergrößern Bild anklicken

4. Den ursprünglichen Wert für den SolZ (5,5%) setzen Sie auf 0%. In dem Feld darüber (Steuersatz) kann von ihnen ein beliebiger Pauschalsteuersatz vorgegeben werden. Wie man im Screenshot unten sehen kann (rotes Rechteck) werden automatisch alle Bezeichnungen modifiziert, so dass der Begriff Körperschaftsteuer nicht mehr auftaucht.

**2. Steuern vom Einkommen u. Ertrag**

Steuersatz  **30%**

Diese Inputzelle bitte auf 0% setzen

Körperschaftsteuer ersetzen durch neutrale Bezeichnung "Steuern"  **Ja**

Steuersatz	%	30%		
Diese Inputzelle bitte auf 0% setzen	%	-	=> Steuerbelastung 30,00%	
Verlustvortrag bei Planungs-/Modellbeginn	EUR	(27.358)		
Verlustrücktrag grundsätzlich möglich? => abhängig von Plandaten!	Hinweis	Nein		

**Vorauszahlungen u. tatsächliche Zahllast**

Kalenderjahr =>	2015	2016	2017	2018	2019
Vorauszahlungsbeträge (eigene Schätzung/Vorgabe FA)	5.500	13.000	15.000	30.000	43.000
Tatsächlich zu zahlen (wird automat. berechnet)	25.175	30.097	24.956	67.229	103.741

Vorauszahlungstermine (quartalsweise)

Monat	3	6	9	12

Zum Vergrößern Bild anklicken

5. Schließlich sollten Sie noch auf allen Übersichtsblättern (die gedruckt werden sollen => rote Registerblattfarbe) die Zeile mit GewSt. einfach ausblenden (nicht löschen)



## Hintergrund

In allen Zellen in denen der Begriff "Körperschaftsteuer" bzw. "KSt" vorkommt, sind Formeln integriert, die bei Aktivierung der oben genannten Funktionalität eine alternative Bezeichnung ausweisen. Dies passiert im Hintergrund auch auf den Blättern **"GuV\_CF\_Bilanz"** und **"WC+Steuern"**. Die Formeln arbeiten so,

dass in den Übersichten anschließend auch in der Englischen Variante korrekt die alternativen Bezeichnungen angezeigt werden.

## 5.6.2 Umsatzsteuer (= Mehrwertsteuer)

Die wesentlichen Vorgaben bzgl. der Umsatzsteuer werden auf dem Blatt "**Annahmen**" gemacht. Innerhalb des Modelles wird dann allenfalls noch bei bestimmten Positionen (auf unterschiedlichen Blättern) der relevante MwSt.-Satz mittels eines entsprechenden Dropdown-Menüs ausgewählt (z.B. bei den Umsatzerlösen oder bei den Investitionen).

### Methodik der Umsatzsteuer

Um die Mehrwertsteuermethodik besser zu verstehen, sollten zunächst die Begriffe Umsatzsteuer und Vorsteuer abgegrenzt werden.

**Umsatzsteuer:** In aller Regel fällt auf jede Ausgangsrechnung des Unternehmers Umsatzsteuer an, die (bei monatlichem Voranmeldungsintervall und ohne [Dauerfristverlängerung](#)<sup>113</sup>) im Folgemonat an das Finanzamt abzuführen ist (Hinweis: Für Auslandsumsätze gelten je nach Land und Käufertyp (Privatpersonen oder Unternehmen) unter Umständen spezielle Regelungen). Öffentliche Zuschüsse sind immer umsatzsteuerfrei.

**Vorsteuer:** In fast allen Eingangsrechnungen des Unternehmers ist Vorsteuer (= andere Bezeichnung für die Umsatzsteuer) enthalten. Keine Vorsteuer ist in Personalkosten, Abschreibungen, Zinsen und Versicherungen enthalten.

Umsatzsteuer und Vorsteuer werden verrechnet (saldiert) und im Folgemonat gezahlt oder erstattet (falls die Summe der gezahlten Vorsteuer höher ist, als die Summe der vereinnahmten Umsatzsteuer). Dabei fällt die Umsatzsteuer bei Kapitalgesellschaften in aller Regel auf die Rechnungsbeträge an (Sollversteuerung => vereinbarte Entgelte), unabhängig davon, ob diese bereits bezahlt wurden oder noch ausstehen. Dadurch kann sich ein mehr oder weniger komplexes Geflecht mit wichtigen Auswirkungen auf die Liquidität ergeben. Wird bspw. eine Rechnung in Monat 1 gestellt, so ist in Monat 2 die im Rechnungsbetrag enthaltene Mehrwertsteuer an das FA abzuführen, auch wenn der Kunde vielleicht erst in Monat 3 bezahlt. D.h. sie müssen in diesem Fall den Betrag vorfinanzieren. Gleiches gilt in analoger Weise für die von ihnen zu zahlenden Rechnungen. In diesem Fall ist der Liquiditätseffekt durch spätere Zahlung für das Unternehmen positiv.

Die geschilderten Auswirkungen auf die Zahlungsströme werden sämtlich im vorliegenden Excel-Finanzplan-Tool automatisiert berechnet und im Rahmen der Liquiditätsplanung entsprechend berücksichtigt.

## Grundannahmen zur Umsatzsteuer

Auf dem Blatt „**Annahmen**“ können Sie im Abschnitt Umsatzsteuer zunächst verschiedene Mehrwertsteuersätze definieren. Für den MwSt.-Satz 1 ist im Auslieferungszustand bereits der in Deutschland gültige volle Satz i.H.v. 19% eingestellt (änderbar => z.B. für andere Länder). MwSt.-Satz 2 entspricht dem ermäßigten i.H.v. derzeit 7% (ebenfalls änderbar). Es können bei Bedarf auch noch 2 weitere Sätze (MwSt.-Satz 3+4) frei definiert werden (z.B. zur Abbildung der im Konjunkturpaket beschlossenen (ab 1.7.2020 gültigen) zeitlich befristeten Mehrwertsteuer-Senkung auf 16% bzw. 5%).

Bei dem Intervall für die Umsatzsteuervoranmeldungen bzw. -zahlungen mit den Finanzbehörden (Finanzamt) kann ausgewählt werden zwischen monatlich, quartalsweise, halbjährig oder jährlich. Die verschiedenen Intervalle können auch in Verbindung mit Dauerfristverlängerung genutzt werden (z.B. Quartalszahler mit Dauerfristverlängerung). Die Einstellungsmöglichkeiten und Hintergrundinformationen zur [Dauerfristverlängerung folgen im nächsten Abschnitt](#)<sup>113</sup>.

Für einige Erlös- und Aufwandsarten lassen sich der MwSt.-Satz sowie der umsatzsteuerpflichtige Anteil dieser Erlös- und Aufwandsarten pauschal vorgeben. Welche Kategorien dies sind, können sie dem folgenden Screenshot entnehmen.

**3. Umsatzsteuer (USt. bzw. MwSt.)**

**Mehrwertsteuersätze**

Ohne MwSt. (0%)	%	-
MwSt.-Satz 1	%	19,0%
MwSt.-Satz 2	%	7,0%
MwSt.-Satz 3	%	16,0%
MwSt.-Satz 4	%	5,0%

Intervall für USt.-(Voraus-)Zahlungen  
 Dauerfristverlängerung (DFV) wird in Anspruch genommen  
 Sondervorauszahlung (für erstes Planjahr)

Auswahl: Quartale, 3  
 Auswahl: Ja  
 EUR

**Anteil MwSt. an Erträgen und Aufwendungen**

MwSt. für Umsatzerlöse individuell planbar (Blatt "Umsatz")	Info		
Anteil MwSt. an Sonstigen betrieblichen Erträgen	%	80%	verwendet wird
Anteil MwSt. an Materialaufwand/Wareneinsatz	%	90%	verwendet wird
Anteil MwSt. an Energiekosten (der Produktion)	%	80%	verwendet wird
Anteil MwSt. an Fremdleistungen	%	75%	verwendet wird
Anteil MwSt. am sonstigen betrieblichen Aufwand	%	85%	verwendet wird
Anteil MwSt. auf Zinsen und Gebühren von Bankdienstleistungen	%	100%	verwendet wird
MwSt. bei Investitionen individuell planbar (Blatt "Invest.+AfA")	Info		

Auswahl	
MwSt.-Satz 1	19,0%
Ohne MwSt. (0%)	-

Zum Vergrößern Bild anklicken

Der MwSt.-Satz für die einzelnen Positionen bei den Umsatzerlösen (Blatt "**Umsatz**") kann jeweils individuell vorgegeben werden. Auch für die Investitionen können

(müssen) Sie im Blatt **„Invest+AfA“** für jedes Investitionsgut den Mehrwertsteuersatz individuell auswählen.

Für die Aufwandsposition **„Zinsen und Gebühren von Bankdienstleistungen“** besteht ebenfalls die Wahlmöglichkeit, Umsatzsteuer zu berücksichtigen. **Hintergrund:** Grundsätzlich sind Bankdienstleistungen wie Gebühren und Zinsen eigentlich von der Umsatzsteuer befreit. Den Banken steht jedoch gem. § 9 Abs. 1 UStG die Option offen, auf die Steuerfreiheit zu verzichten, sofern die Bankleistungen an einen Unternehmer für dessen unternehmerischen Bereich erbracht werden. Es ist nicht erforderlich, dass der Leistungsempfänger ausschließlich Umsätze tätigt, die zum Vorsteuerabzug berechtigen. Üben Banken diese Option aus, werden Gebühren, Sollzinsen, Provisionen und sonstige Nebenleistungen zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer belastet und dem Kunden auch in Rechnung gestellt.

Bei der automatischen Ermittlung der Umsatzsteuer wird für die Positionen Personalkosten und Abschreibungen keine Vorsteuer berechnet. Eigentlich enthält die Position **„Versicherung/Beiträge/Gebühren“** auf dem Blatt **„Kosten“** ebenfalls keine Vorsteuerbeträge. Dies wurde aber aus Vereinfachungsgründen nicht berücksichtigt. Die damit verbundene Liquiditätswirkung ist im Rahmen der Planungsgenauigkeit vernachlässigbar.

### Dauerfristverlängerung

Bei den Vorgaben zur Umsatzsteuer auf dem Blatt **"Annahmen"** kann angegeben werden, ob die sogenannte Dauerfristverlängerung in Anspruch genommen werden soll oder nicht. Falls diese Option ausgewählt wird, ist es (nur bei monatlicher Voranmeldung) erforderlich, in der Zelle darunter die Höhe der Sondervorauszahlung für das erste Planjahr anzugeben (vgl. Hintergrundinformationen zur Dauerfristverlängerung). Die Sondervorauszahlungsbeträge der jeweiligen Folgejahre werden automatisch vom Excel-Finanzplan-Tool berechnet. Die Dauerfristverlängerung kann nur für den gesamten Planungszeitraum ein- bzw. ausgeschaltet sein. Ein Wechsel innerhalb des Planungszeitraumes des Excel-Finanzplan-Tools ist nicht vorgesehen.

Sollte ein anderes Voranmeldungsintervall als monatlich ausgewählt und gleichzeitig die Dauerfristverlängerung aktiviert sein, muss die Eingabezelle "Sondervorauszahlung (für erstes Planjahr)" leer bleiben, andernfalls erhalten Sie eine entsprechende Hinweismeldung die Sie auffordert die Zelle zu löschen, die Dauerfristverlängerung zu deaktivieren oder das Intervall auf monatlich zu setzen. Grundsätzlich sind Sondervorauszahlungen nur erforderlich (verpflichtend) bei monatlichem Voranmeldungsintervall.



### Hintergrundinformationen zur Dauerfristverlängerung

Normalerweise übermitteln Sie (bei monatlicher Abgabe) Ihre Umsatzsteuer-Voranmeldung bis zum 10. des Folgemonats an das Finanzamt (FA), die Voranmeldung für den Januar also bspw. bis zum 10. Februar. Bei der Dauerfristverlängerung verschiebt sich dieser Abgabetermin um einen Monat: Sie geben die Voranmeldung für den Januar also bis zum 10. März ab.

**Aber:** Diesen Zeitvorteil müssen Sie sich „erkaufen“. Das Finanzamt verlangt im Fall einer Dauerfristverlängerung 1/11 der Vorauszahlungen des Vorjahres als so genannte „Sondervorauszahlung“. D.h. mehr als eine durchschnittliche Vorauszahlung (bzw. bei Gründern 1/11 der geschätzten jährlichen Vorauszahlung).

### Ein Antrag auf Dauerfristverlängerung ist nicht immer sinnvoll!

Wenn Sie die Dauerfristverlängerung beantragen, um den Monat Zeitgewinn zu erhalten, muss die oben erwähnte Sondervorauszahlung geleistet werden. Einen Liquiditätsvorteil haben Sie also nicht unbedingt, u.U. sogar einen Nachteil, da die Sondervorauszahlung ja etwas höher ist als eine durchschnittliche Vorauszahlung. Sie geben dem Finanzamt also einen kostenlosen Kredit. Dies betrifft allerdings nur Monatszahler, was „Gründer“ aber zwangsläufig zumindest für das erste Jahr sind. Wenn Sie Ihre Umsatzsteuer vierteljährlich melden und zahlen, müssen Sie für die Dauerfristverlängerung keine Sondervorauszahlung leisten.

Zeitvorteil bei der Dauerfristverlängerung: Genau genommen haben sie nur genau ein einziges Mal mit Beginn der Dauerfristverlängerung einen einmonatigen Zeitvorteil. Nur dann müssen Sie in einem Monat einmal keine Umsatzsteuervoranmeldung abgeben. Danach bleibt alles wie gewohnt. Sie müssen monatlich Ihre Umsatzsteuervoranmeldung erledigen, mit Dauerfristverlängerung dann eben für den vorletzten Monat. Der Arbeitsaufwand bleibt der gleiche.

**Fazit:** Es ist genau zu überlegen, ob ein Antrag auf Dauerfristverlängerung für die Umsatzsteuer gestellt werden soll. Neben dem beschriebenen kleinen Liquiditätsnachteil durch die Sondervorauszahlung gibt es eine weitere Einschränkung. Wenn Sie die Dauerfristverlängerung einmal widerrufen wollen, können Sie die Sondervorauszahlung immer erst am Jahresende also mit der letzten Umsatzsteuerzahlung für den Dezember verrechnen. Sollte einmal dringend z.B. wegen eines weggebrochenen Auftrags

dringend jeder Euro Liquidität benötigt werden, bleibt die Sondervorauszahlung bis zum Ende des Jahres auf dem Konto des Finanzamts.

Sinnvoll ist eine Dauerfristverlängerung somit allenfalls dann, wenn es regelmäßig nicht möglich ist, alle Unterlagen für die Voranmeldung bis zum 10. des Folgemonats zusammenzustellen.

## 5.7 Sonstige Planungspositionen

Auf dem Blatt „**GuV\_CF\_Bilanz**“ des Excel-Finanzplan-Tools befinden sich noch einige weitere Positionen, die Sie optional planen können. Dabei geht es im wesentlichen um sonstige betriebliche Erträge und sonstige Steuern sowie die Planung weiterer Bilanzpositionen wie Rückstellungen, Sonstige Forderungen, Sonstige Verbindlichkeiten sowie aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP u. PRAP).

**Hinweis:** Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG, im EFT berücksichtigt ab Version 4.05) sind in der Gliederung der GuV - wie nach IFRS und US GAAP auch - keine außerordentlichen Posten mehr enthalten. Damit wurde in der GuV auch die vorangestellte Zwischensumme "Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit" obsolet (neue GuV-Standardgliederung => siehe § 275 Abs. 2 HGB für das Gesamtkostenverfahren). Die zuvor unter "außerordentliche Erträge" berücksichtigten Beträge werden seit dem unter den "Sonst. betriebl. Erträgen" erfasst. Außerordentliche Aufwendungen müssen im Rahmen der Positionen unter "Sonstiger betrieblicher Aufwand" (SbA) geplant werden.

### Sonstige betriebliche Erträge

Unter die Position "Sonstige betriebliche Erträge" fallen Erträge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, die nicht unter den Positionen Umsatzerlöse, aktivierte Eigenleistungen oder Erträge des Finanzbereiches erfasst werden. Aus der Abgrenzung zwischen gewöhnlicher und außerordentlicher Geschäftstätigkeit ergibt sich, dass sonstige betriebliche Erträge periodenfremde und betriebsfremde Erträge enthalten können, sofern sie der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind (neutrale Erträge).

In der Gewinn- und Verlustrechnung auf dem Blatt „**GuV\_CF\_Bilanz**“ des Excel-Finanzplan-Tools können derartige Erträge frei geplant werden. Falls diese aus mehreren Kategorien stammen (siehe Beispiele weiter unten) müssen diese summiert in die Eingabezeile eingetragen werden.

Im folgenden finden Sie einige häufig vorkommende Beispiele für Sonstige betriebliche Erträge ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Erhaltene Provisionen
- Preisgelder (z.B. Gründerpreis)
- Kursgewinne aus der Fremdwährungsumrechnung
- Schadensersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen
- Patent- und Lizenzeinnahmen
- Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens
- Zahlungseingänge auf in Vorjahren ausgebuchte Forderungen etc.
- Seit BilRUG (also ab Version 4.05) sind hier auch "außerordentliche" Erträge zu planen.

Dazu zählen unter anderen:

- Einnahmen aus dem Verkauf von Betriebsteilen oder aus dem Verkauf von Beteiligungen
- Zuschüsse der öffentlichen Hand
- Gewinne aus Enteignungsentschädigungen
- Forderungsverzichte bei Sanierungen
- Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen oder Betriebsgrundstücken
- Erträge auf Grund eines gewonnenen Rechtsstreites

## Sonstige Steuern

Dem Grunde nach zählen hierzu alle übrigen Steuern, die weder unmittelbar von den Umsatzerlösen abzusetzende bzw. direkt mit den Umsatzerlösen verbundene Steuern (insbesondere Verbrauchsteuern) sind, noch zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag, also den erfolgsabhängigen Steuern zählen.

Hierzu gehören bspw.:

- Steuern vom Vermögen: Grundsteuer;
- Verkehrsteuern: Versicherungsteuer, Wechselsteuer, Rennwett- und Lotteriesteuer, Umsatzsteuer auf Eigenverbrauch, Schenkungsteuer und Erbschaftsteuer, Ausfuhrzölle (soweit nicht direkt von den Umsatzerlösen nach § 277 Abs. 1 HGB abzusetzen);
- Sonstige Steuern: Getränke-, Hunde-, Jagd-, Vergnügungs- und Kfz-Steuern (die pauschalierte Lohn- und Kirchensteuer, die vom Unternehmen übernommen wird, zählt nicht zu hier auszuweisenden sonstigen Steuern => stellt zusätzliches Arbeitsentgelt dar),
- Ausländische Steuern, soweit sie den vorgenannten Steuern entsprechen

Aufwandswirksam werden die genannten Steuern aber nur, soweit sie nicht als Anschaffungsnebenkosten eines angeschafften Vermögensgegenstandes zu aktivieren sind (z. B. Grunderwerbsteuer (GrESt), Eingangszölle).

Planung weiterer Bilanzpositionen (Rückstellungen, Sonst. Ford. u. Verb., aktive u. passive RAP)

### Rückstellungen

Unten auf dem Blatt „**GuV\_CF\_Bilanz**“ finden sich Eingabefelder, um den Auf- und Abbau von etwaigen Rückstellungen im Detail vorgeben zu können. Im Fall der Inanspruchnahme ist der jeweilige Betrag liquiditätswirksam, da unterstellt wird, dass der zugehörige Aufwand in diesem Fall auch tatsächlich angefallen ist. Die Bildung und auch die Auflösung hingegen sind nicht liquiditätswirksam. Hier wird neben der Veränderung der Bilanzposition Rückstellungen ein entsprechend hoher Ertrag bzw. Aufwand in der GuV berücksichtigt der selbstverständlich ergebniswirksam ist. Da es prinzipiell verschiedene Arten von Aufwandsrückstellungen gibt, hier aber aus Transparenzgründen nur summarisch geplant wird, wurde die Bildung bzw. Auflösung den Positionen "sonstigen Aufwand" bzw. "Sonstige betriebliche Erträge" zugeordnet (Sonderzeilen in die auch die [Auflösung der ARAP und PRAP](#)<sup>121</sup> eingehen).

Planung weiterer Bilanzpositionen (Rückstellungen, Sonst. Ford. u. Verb., RAP)						
<b>Rückstellungen: Planung Bilanzkonto</b>		<input type="checkbox"/> Ok	Masterkontrolle: Weitere Bilanzpositionen			
Eröffnungsbilanz	EUR			12.500	12.500	6.500
Erhöhung/Bildung Rückstellungen	EUR			500		
Abbau durch Inanspruchnahme	EUR			(9.250)	(6.000)	
Abbau durch Auflösung	EUR			(3.500)		
Schlussbilanz	EUR	<input type="checkbox"/> Ok	Kontrolle: Abbau <= Bestand?	12.500	12.500	6.500
<b>Sonstige Forderungen: Planung Bilanzkonto</b>						
Eröffnungsbilanz	EUR			5.500	5.500	5.500
Erhöhungen (liquiditätswirksam !)	EUR			330		330
Verminderungen (liquiditätswirksam !)	EUR			(5.000)		
Schlussbilanz	EUR	<input type="checkbox"/> Ok	Kontrolle: Abbau <= Bestand?	5.500	5.500	5.830
<b>Sonstige Verbindlichkeiten: Planung Bilanzkonto</b>						
Eröffnungsbilanz	EUR			4.500	4.500	4.500
Erhöhungen (liquiditätswirksam !)	EUR			440		
Verminderungen (liquiditätswirksam !)	EUR			(4.300)		
Schlussbilanz	EUR	<input type="checkbox"/> Ok	Kontrolle: Abbau <= Bestand?	4.500	4.500	4.500
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP)</b>						
Eröffnungsbilanz	EUR			5.101	5.201	4.451
Erhöhungen	EUR			100	100	
Verminderungen	EUR			(885)	(750)	
Schlussbilanz	EUR	<input type="checkbox"/> Ok	Kontrolle: Abbau <= Bestand?	5.101	5.201	4.451
<b>Passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)</b>						
Eröffnungsbilanz	EUR			8.821	8.821	9.021
Erhöhungen	EUR			200	200	
Verminderungen	EUR			(4.440)		(710)
Schlussbilanz	EUR	<input type="checkbox"/> Ok	Kontrolle: Abbau <= Bestand?	8.821	8.821	8.311

Zum Vergrößern Bild anklicken

## Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten

In diesen beiden Planungsblöcken können bspw. die in der Startbilanz ausgewiesenen Beträge monatsgenau abgebaut werden (= Verminderungen), aber auch neue, zusätzliche Beträge (= Erhöhungen) in beliebigen Monaten geplant werden. Es wird dabei unterstellt, dass sowohl die Erhöhungen wie auch die Verminderungen im jeweiligen Monat der Eingabe voll liquiditätswirksam sind.

## Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten

Mit Hilfe des Rechnungsabgrenzungspostens soll eine korrekte Ermittlung des Periodengewinns ermöglicht werden. Dafür müssen die Aufwendungen und Erträge der Periode zugeordnet werden, in der sie verursacht worden sind. Im Gegensatz zu Rückstellungen ist bei der Rechnungsabgrenzung immer der genaue Betrag bekannt, er wird also weder geschätzt noch errechnet. Die gesetzliche Grundlage ist für Deutschland in § 250 und § 252 HGB, für Österreich in § 198 Abs. 5,6 UGB und für die Schweiz in Art. 958b OR geregelt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP) beinhalten die Zahlungen für Aufwendungen des nächsten Jahres, die bereits in dieser Periode geleistet wurden.

Sie sind als Ausgaben auf der Aktivseite vor dem Bilanzstichtag zu aktivieren und nicht sofort als Aufwand in der GuV auszuweisen. Dazu gehören Miete, Löhne, Gehälter, Zinsen, Damnum sowie Leasing-Sonderzahlungen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP) beinhalten die erhaltenen Zahlungen für die Leistungen, die das Unternehmen erst in der nächsten Periode erbringt. Sie sind auf der Passivseite vor dem Bilanzstichtag auszuweisen. Die RAP werden i.d.R. in der nächsten Periode wieder aufgelöst.

Im Excel-Finanzplan-Tool können bei den RAP sowohl Beträge abgebaut werden (z.B. die aus der Startbilanz), als auch in beliebigen Monaten aufgebaut (= Erhöhungen). Während Erhöhungen bei den ARAP einem Liquiditätsabfluss entsprechen, sind Verminderungen zwar Aufwand aber nicht liquiditätswirksam. Bei den PRAP sind demnach Erhöhungen Mittelzuflüsse, Verminderungen zwar Ertrag, aber nicht liquiditätswirksam.

Da auch hier (wie bei den Rückstellungen) aus Übersichtsgründen nicht nach verschiedenen Arten von RAP unterschieden wird, wird die Verminderung von ARAP in der GuV unter der Position "Sonstiger Aufwand" die Verminderung von PRAP unter der Position "Erträge aus Aufl. Rückst. u. PRAP" erfasst (siehe Blatt "**GuV\_CF\_Bilanz**"). Dies führt somit zu einer korrekten Ermittlung der jeweiligen Periodenergebnisse.

## 5.8 Planungsmanager

Mit dem zeitsparenden Planungsmanager (Blatt „**Planungsmanager**“) können Sie ganz einfach beliebige Planwerte (Erträge und Kosten) aus ihrer Planung selektieren und transformieren, um die neuen Werte dann an beliebiger Stelle in ihrem Planungsmodell einzufügen. Bei dem Blatt „**Planungsmanager**“ handelt es sich um ein eigenständiges Tabellenblatt, welches nicht direkt in das Gesamtmodell verlinkt ist. Die Nutzung dieses AddOns ist optional.

### Anwendungsmöglichkeiten und Vorgaben

Vielfach stehen Anwender vor der Aufgabe bestimmte Planwerte in Abhängigkeit von anderen Werte zu planen. Das können bspw. historische Daten sein oder aber spezielle saisonale Verteilungen. Die manuelle Umsetzung solcher Planungseingaben ist zeitaufwendig und teilweise auch nervig, wenn man anschließend feststellt, dass zwar die saisonale Verteilung einigermaßen stimmt, aber nun die Werte doch noch um 10% erhöht werden sollen. Derartige Planungsherausforderungen lassen sich schnell und effizient mit unserem "**Planungsmanager**" bewältigen (siehe Screenshot unten). Sie sparen dabei viel Zeit und Arbeit.

**A Vorgaben**

**Welche Werte sollen als Basis dienen? => Fragen 1+2**

1) Welche Umsatz- oder Kostenposition soll die Basis für die Berechnung der Vorschlagswerte sein (= Bezugsposition)?

Auswahl:

2) Welche Periode (f.d. 12 Monate) soll die Basis für die Berechnung der Vorschlagswerte sein (= Basisperiode)?

Jahr 1 bis 5:

oder

ab Datum (01.xx.yyyy)

**Wie sollen die Basiswerte transformiert werden? => Fragen 3+4+5**

3) Welcher prozentuale Aufschlag oder Abschlag soll auf die ausgewählten Beträge der Basisperiode angewendet werden?

4) Soll das Vorzeichen umgekehrt werden (bei 'JA' => negative Werte)?

Auswahl:

5) Wie sollen die Vorschlagswerte auf die Zielperiode (12 Monate) verteilt werden?

Auswahl:

Vorgaben für eigene Verteilung (optional)

Monat (1 bis 12)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Total	3.500		500		750				1.000			1.250
Beliebige Eingabewerte	100,0%	-	14,29%	-	21,43%	-	-	-	28,57%	-	-	35,71%
Normierte Verteilung												

Zum Vergrößern Bild anklicken

Die Verwendung des Planungsmanagers ist nur möglich, wenn mindestens einige Plandaten im EFT vorhanden sind. In einem leeren bzw. neuen Planungsmodell fehlen i.d.R. die Bezugs- bzw. Basisdaten.

Die neuen Plandaten lassen sich in zwei Schritten durch einfache Beantwortung von 5 Fragen generieren.

## 1. Auswahl der Basis- bzw. Bezugswerte (Fragen 1+2)

Wählen Sie bei Frage 1 per Dropdown die gewünschte Bezugsgröße. Es sind mit mehr als 50 Auswahlmöglichkeiten fast alle Planpositionen vorhanden. Das betrifft sowohl Ertrags- wie auch Aufwandspositionen. Einige der Einträge sind dynamisch und übernehmen automatisch die von ihnen bspw. bei der Umsatzplanung (Methode 1) verwendeten Bezeichnungen.

Die Frage 2 zielt auf den Zeitraum von dem die Daten übernommen werden sollen. Betrachtet werden aus Praktikabilitätsgründen immer 12 Monate. Dies muss aber nicht zwangsläufig immer auch einem Kalenderjahr oder Geschäftsjahr entsprechen, sondern es können beliebige Startzeitpunkte ausgewählt werden. Es ist eine von zwei möglichen Eingabemöglichkeiten zu wählen. Entweder Sie wählen ein Planungsjahr aus (zulässige Eingabewerte: 1 bis 5), dabei entspricht "Jahr 1" den Modellmonaten 1 bis 12, "Jahr 2" den Modellmonaten 13 bis 24 etc., oder Sie geben ein konkretes Startdatum vor. Hier sollte immer der 1. eines Monats als Datum eingegeben werden, damit das Datum im Modell auch formeltechnisch gefunden werden kann.

Nach Auswahl bzw. Einstellung dieser beiden Punkte werden die zugehörigen Ausgangswerte bereits weiter unten auf dem Blatt im Abschnitt Ergebnisse angezeigt.

## 2. Transformation der Basiswerte (Fragen 3+4+5)

Sie haben nun (optional) noch die Möglichkeit die Ausgangswerte auf verschiedene Weise zu verändern.

Wählen Sie bei Frage 3 um wieviel Prozent Sie die Ausgangswerte erhöhen bzw. vermindern möchten (0% lässt die Werte in ihrer Höhe unverändert).

Frage 4 ermöglicht ihnen das Vorzeichen umzukehren, d.h. aus positiven Werten negative und umgekehrt zu machen. Dies kann in einigen Fällen nötig sein, wenn das EFT bspw. an bestimmten Stellen die Eingabe von negativen Werten erfordert (z.B. Tilgungen, Zinszahlungen etc.)

Schließlich bestimmen Sie mit Frage 5 die Verteilung der neuen Werte über den 12-Monatszeitraum. Hier bietet das Dropdown 3 Möglichkeiten:

- **Gleichverteilung** => der neue Jahreswert wird über alle 12 Monate gleichverteilt, also gezwölftelt
- **Wie Ausgangswerte** => die prozentuale/saisonale Verteilung der Ausgangswerte wird auf die neuen Werte 1:1 übertragen
- **Eigene Verteilung** => die Verteilung geben Sie selbst (etwas weiter unten) vor. Dabei können auch z.B. nur quartalsweise oder jeden zweiten Werte eingetragen werden etc.

Sind alle 5 Fragen abgearbeitet werden die resultierenden Zielwerte weiter unten auf dem Blatt im Abschnitt Ergebnisse angezeigt und stehen für eine Übertragung/Kopie in ihr Planungsmodell bereit.

## Verwendung der Ergebnisse in ihrer Planung

Im Abschnitt "Ergebnisse" werden sowohl die (zwölf) Ausgangswerte, wie auch die Zielwerte ausgewiesen (grün markiert => siehe auch Screenshot unten). Diese können nun in beliebige Eingabezellen des EFT übertragen werden.

B Ergebnisse													
<b>Ausgangswerte in EUR:</b>													
Gewählt: Gesamtumsatz Methode 1	Total	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Verteilung (in %) über 12 Perioden	1.038.271	78.030	79.591	81.182	82.806	84.462	86.151	87.874	89.632	91.417	93.229	95.068	96.934
	100,0%	7,52%	7,67%	7,82%	7,98%	8,13%	8,30%	8,46%	8,58%	8,70%	8,82%	8,95%	9,07%
<b>Zielwerte in EUR:</b>													
Neuer 12-Monatswert	Total	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Verteilung (in %) über 12 Perioden	1.245.925	Ok	93.638	95.509	97.419	99.367	101.355	103.382	105.449	106.928	108.423	109.941	111.480
	1.245.925		93.638	95.509	97.419	99.367	101.355	103.382	105.449	106.928	108.423	109.941	111.480

Grün markierte Zielwerte an beliebiger Stelle im Modell als "Werte" in Eingabezellen einfügen (nicht einfach copy&paste)

Zum Vergrößern Bild anklicken

**Zur Übertragung der Werte gehen Sie folgendermaßen vor:**

- Markieren/Selektieren Sie die grün markierten Zielwerte mit der Maus oder mit der Tastatur (bei Bedarf können auch weniger als die 12 Werte markiert werden)

- Kopieren Sie die selektierten Werte in die Zwischenablage ("Maus rechts" + "kopieren" wählen oder schneller mit dem Tastenbefehl **[STRG] + [C]**)
- Wechseln Sie zu der Stelle im Modell, an der diese Werte eingefügt werden sollen und wählen/selektieren die Zelle, die den ersten Wert enthalten soll (die übrigen Werte werden später rechts davon eingefügt). **WICHTIG:** Wählen Sie auf jeden Fall eine Eingabezelle/-zeile, ansonsten werden ggf. (falls der Blattschutz entfernt wurde) wichtige Formeln überschrieben. Außerdem sollten auch rechts von der gewählten Zelle noch genügend Eingabezellen vorhanden sein.
- Im finalen Schritt fügen Sie den Inhalt der Zwischenablage als Werte ein (d.h. **nicht** einfach "einfügen" bzw. "STRG+V", sondern **[STRG] + [Alt] + [V]** oder mit der Maus in der Gruppe "Zwischenablage" auf "Einfügen" dann "Inhalte einfügen ..." klicken. Anschließend "Werte" anhaken und mit OK bestätigen.

## 5.9 Finanzierung

Wie in den Ausführungen zur [Bearbeitungsreihenfolge](#)<sup>155</sup> bereits beschrieben, sollten die Vorgaben und Einstellungen zur Finanzierung als Letztes im gesamten Planungsprozess bearbeitet werden. Der Grund ist schlicht und einfach, dass größere Anpassungen auf den anderen Blättern (z.B. Umsatz- oder Kostenänderungen, mehr oder weniger Personal etc.) in aller Regel den Kapitalbedarf beeinflussen.

Zur Planung der Finanzierungsparameter im Excel-Finanzplan-Tool sind einerseits verschiedene Vorgaben auf dem Blatt "**Annahmen**" zu machen, weitere zentrale Eingaben finden dann auf dem Blatt "**Finanzierung**" statt.

### 5.9.1 Finanzierungskaskade

#### Grundprinzip

In diesem Finanzplan-Tool erfolgen die Darstellung und Berechnungen zur Finanzierung mittels einer sog. Finanzierungskaskade, auch Cashflow-Wasserfall genannt. Auf dem Blatt "**Finanzierung**" wird dazu zunächst in einem ersten Schritt der [Kapitalbedarf \(bzw. die Finanzierungslücke\) jeder Periode automatisch berechnet](#)<sup>130</sup>. In einem zweiten Schritt wird der ermittelte Kapitalbedarf dann sukzessive [nach einer vorgegebenen Reihenfolge gedeckt](#)<sup>132</sup>, so dass der Kontostand (= Liquidität am Ende einer Periode) nie negativ ist. Ist dies aufgrund von Restriktionen nicht möglich, weil bspw. die Gesamthöhe aller Darlehen nicht ausreicht oder der Kontokorrentkredit ausgeschöpft oder nicht eingeräumt ist, dann wird eine Fehlermeldung ausgegeben. Es können dann entsprechende Planungsanpassungen eingearbeitet werden, um die Unterfinanzierung zu beseitigen

(z.B. Erhöhung der Darlehensbeträge, mehr Eigenkapital, Umsatzerhöhungen oder Kosten senken).

Im unteren Teil des Blattes befinden sich die sog. Finanzierungskonten. Dabei handelt es sich um die Bilanzkonten für alle Finanzierungsquellen (Eigenkapital und Fremdkapital (alle Darlehen)). Diese sind erforderlich, um für jede Periode den aktuellen Stand zu kennen. Nur so lässt sich automatisch prüfen, ob bspw. der maximal verfügbare Rahmen einzelner Finanzierungsquellen (z.B. max. verfügbares Eigenkapital) bereits ausgeschöpft ist oder noch weitere Mittel „gezogen“ werden können. Zum anderen sind die jeweiligen Anfangs- bzw. Schlussbestände maßgebend um bspw. bei den Darlehen den Zinsaufwand zu kalkulieren, da Tilgungen ja die noch ausstehende Darlehenssumme und damit die zu zahlenden Zinsen reduzieren.

### Vorteile

Der wesentliche Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass automatisch genau der Kapitalbedarf ermittelt (und gezogen) wird, der auch tatsächlich benötigt wird (sofern die maximalen Obergrenzen z.B. für Eigenkapital oder die einzelnen Darlehen nicht zu gering gesetzt werden). Dass heißt Sie können bei sämtlichen Plananpassungen (z.B. Umsatz- oder Kostenänderungen, Personalveränderungen, Modifikation der Finanzierungsbedingungen etc.) direkt den Einfluss auf die Höhe des benötigten Kapitals ablesen. Dies wird insbesondere dann extrem hilfreich, wenn Sie eigene Szenarios hinzufügen, da dann für alle Szenarios jeweils auch klar wird, in wie weit sich der Finanzierungsbedarf erhöht oder vermindert.

Dieser Automatismus wird lediglich in zwei Fällen eingeschränkt. Zum einen sofern Sie zu festen Zeitpunkten, manuell eigene Darlehen (2 bis 4) eingeben (hier fließt das Geld ja dann zu dem vorgegebenen Zeitpunkt dem Unternehmen auf jeden Fall zu, auch wenn in der Periode der Kapitalbedarf ggf. geringer ist), zum anderen, wenn Sie, wie im Folgekapitel erläutert, die maximalen Obergrenzen für das Eigenkapital bzw. das Darlehen 1 zu niedrig ansetzen (in diesem Fall kann trotz Kapitalbedarf ggf. keine Liquidität mehr gezogen werden, da die Limits sämtlich erreicht wurden und es wird automatisch eine Unterfinanzierung (Cash < 0) signalisiert).

## 5.9.2 Annahmen zur Finanzierung

Auf dem Blatt "**Annahmen**" teilen sich die Vorgaben im Abschnitt Finanzierung in die beiden Bereiche Eigenkapital (EK) und Fremdkapital (FK) auf.

### Eigenkapital

Im Bereich Eigenkapital tragen Sie das Gezeichnete Kapital (= Stammkapital bei UG und GmbH bzw. Grundkapital bei AG) ihrer Gesellschaft in das entsprechende Feld ein. Alle übrigen Finanzierungsmittel mit Eigenkapitalcharakter, die über das gezeichnete Kapital hinausgehen, also z.B. Gelder von Business Angels,

Risikokapitalgesellschaften (VC-Gesellschaften) oder Beiträge von Freunden und Familie gehören in Summe in das Eingabefeld Kapitalrücklage.

**Hinweis:** Normalerweise zahlen Eigenkapitalinvestoren von dem vereinbarten Kapitalbetrag nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Geldes bspw. in das Stammkapital einer GmbH (die Höhe bestimmt den prozentualen Anteil an der Gesellschaft), der darüber hinausgehende Betrag geht dann in die Kapitalrücklage.

Sofern unter **"Zufluss vollständig im 1. Planmonat"** NEIN ausgewählt wird (siehe Screenshot), gilt das erläuterte Prinzip der Finanzierungskaskade und es wird dann jeden Monat nur soviel von diesem Betrag gezogen, wie tatsächlich benötigt wird. Wichtig ist, dass Sie die Implikationen verstehen. Planen Sie bspw. für ein bestehendes Unternehmen und hat dieses keinen Kapitalbedarf, werden bei der Einstellung "NEIN" diese hier eingetragenen Mittel gar nicht abgerufen (da nicht benötigt). Auf der anderen Seite kann die Einstellung von "NEIN" bei der Kapitalrücklage sinnvoll sein, damit Kapitalgeber sehen, wann genau ihr Geld benötigt wird.

Finanzierung			
Eigenkapital			
<b>Ab Planungsbeginn</b>			
Gezeichnetes Kapital	EUR	25.000	=> Zufluss vollständig im 1. Planmonat
Kapitalrücklage	EUR	115.000	=> Zufluss vollständig im 1. Planmonat
Aus Dropdown wählen			
			<input type="radio"/> Ja
			<input checked="" type="radio"/> Nein
<b>Zusätzliches Eigenkapital 1 (optional)</b>			
Gezeichnetes Kapital	EUR	15.000	liquiditätswirksam am
Kapitalrücklage	EUR	235.000	liquiditätswirksam am
Aus Dropdown wählen			
			<input type="text" value="01.03.2021"/>
			<input type="text" value="01.05.2021"/>
<b>Zusätzliches Eigenkapital 2 (optional)</b>			
Gezeichnetes Kapital	EUR	-	liquiditätswirksam am
Kapitalrücklage	EUR	-	liquiditätswirksam am
Aus Dropdown wählen			
			<input type="text"/>
			<input type="text"/>

Sofern Sie mit einer Startbilanz (bestehendes Unternehmen) arbeiten, sind die hier eingetragenen Eigenkapitalmittel selbstverständlich zusätzlich (d.h. neu und liquiditätswirksam) zum bereits bestehenden Eigenkapital zu sehen.

Darüber hinaus ist es möglich, (optional) zwei weitere Kapitalerhöhungen bzw. Finanzierungsrunden (= Eigenkapitalzuführung) zu frei wählbaren Zeitpunkten zu planen. Dabei kann betrags- und datumsmäßig unterschieden werden zwischen Zuführungen zum gezeichneten Kapital bzw. Einstellungen in die Kapitalrücklage. Die in den Annahmen definierten Beträge werden zu den ebenfalls in den Annahmen vorgegebenen Zeitpunkten voll liquiditätswirksam (auch wenn evt. gar kein Kapital zu diesen Zeitpunkten erforderlich wäre).

## Fremdkapital

Im Bereich Fremdkapital (FK) werden die Vorgaben für die verschiedenen Darlehen (= Kredite) gemacht.

Neben einem automatisierten Kontokorrentkredit (= Überziehungskredit) können insgesamt vier verschiedene Darlehen geplant werden. Für alle Darlehen kann eine Bezeichnung (z.B. KfW-Kredit, Darlehen Sparkasse, Gesellschafterdarlehen M. Meier etc.) eingegeben werden, die automatisch im gesamten Modell mitgeführt wird und eine einfache Zuordnung (z.B. in der Bilanz) ermöglicht. Für alle Darlehen gehen die berechneten und/oder eingegebenen Zinsen, Tilgungen, Disagio-Aufwendungen und Bereitstellungsgebühren direkt in die Planung ein und finden sich betriebswirtschaftlich korrekt in den einzelnen Teilrechnungen Liquidität, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz wider.

Bei den vier Darlehen ist zu unterscheiden zwischen dem "vollautomatischen" Darlehen 1 und den manuell planbaren Darlehen 2 bis 4.



### Hinweis

Die 4 im Folgenden erläuterten Darlehen sind sämtlich **neue** Darlehen mit Liquiditätszufluss im gewählten Planungszeitraum. Sofern Sie für ein bestehendes Unternehmen planen und bereits verschiedene Darlehen aufgenommen haben, sind diese (summarisch) auf dem Blatt „**Annahmen**“ in der Startbilanz einzutragen (Passiva => Langfristige Verbindlichkeiten). Sie können bei Bedarf auf dem Blatt "**Finanzierung**" die zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für die bestehenden Darlehen auch im Detail planen, wenn Sie bspw. viele verschiedene Darlehen mit unterschiedlichsten Konditionen haben. Die erforderlichen Anpassungen dazu erläutern wir Ihnen bei den FAQs im Abschnitt "[Eigene inhaltliche Anpassungen](#)".<sup>165</sup>

### Darlehen 1

Darlehen 1 ist ein vollautomatisches Annuitätendarlehen (siehe Hintergrund weiter unten), welches sich über einen An/Aus-Schalter einfach zu- oder abschalten lässt (siehe Markierung im Screenshot). Sofern Sie das Darlehen deaktivieren, können alle Eingaben für das Darlehen eingetragen bleiben und müssen nicht zusätzlich gelöscht werden. Auf diese Weise ist ein schnelles Ein- u. Ausschalten mit einem "Klick" jederzeit möglich.

Fremdkapital	
<b>1. Darlehen 1</b>	
Darlehensbezeichnung	Name
Automatisches Darlehen 1 berücksichtigen	Sparkasse (Nr. 1564-3)
Darlehenshöhe (maximal)	Auswahl
	Ja <input checked="" type="radio"/> verwendet <input type="radio"/>
	EUR 70.000 70.000
<b>Timing Sparkasse (Nr. 1564-3)</b>	
Dauer der Ziehungsphase	Monate nach Startdatum
Ziehungsphase endet am	Datum
Laufzeit (nach Ende der Ziehungsphase)	Jahre
Tilgungsfrei	Auswahl
Zinszahlungen (monatliche) auch in tilgungsfreier Zeit?	Auswahl
Tilgungsbeginn	Datum
Ablauf-/Enddatum Darlehen	Datum
Zins- u. Tilgungsintervall	Auswahl
Anzahl Tilgungen insgesamt (Quartale)	#
	9 Monate
	30. Nov. 23
	10 Jahre 120 Monat(e)
	6 Monate
	Ja
	1. Jun. 24
	30. Nov. 33
	Quartale 3
	38,0
<b>Zinsen und Gebühren Sparkasse (Nr. 1564-3)</b>	
Zinssatz	% p.a.
Abschlussgebühr/Disagio	% der Darlehenssumme
Abschlussgebühr/Disagio	EUR
Bereitstellungsgebühr	% p.a.
	4,50%
	1,50%
	1.050
	0,75%
	% pro Monat 0,06%

Zum Vergrößern Bild anklicken

Für Darlehen 1 gibt es die Möglichkeit neben den klassischen Kreditparametern (Laufzeit, Zinssatz, Abschluss- und Bereitstellungsgebühren) die Dauer der Ziehungs- bzw. Bereitstellungsphase zu definieren und ggf. eine tilgungsfreie Zeit vorzugeben. Die Ziehungsphase bestimmt, in welchem Zeitrahmen grundsätzlich Teilbeträge des Darlehens abgerufen werden können (unter der Voraussetzung, dass der Maximalbetrag noch nicht erreicht ist). Erst mit Ende der Ziehungsphase beginnt die eigentliche Tilgungsphase (die aber bei entsprechender Einstellung mit einer tilgungsfreien Phase beginnen kann). Auf diese Weise können der tatsächlich gezogene Gesamtbetrag des Darlehens sowie die Tilgungs- und Zinsbeträge automatisiert ermittelt werden. Unter "Zins- u. Tilgungsintervall" können Sie auswählen, ob die Annuitätzahlungen monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich erfolgen sollen.

Weitere Eingabemöglichkeiten bestehen für den Zinssatz bzw. Gebühren von Darlehen 1. Wir empfehlen zu Verständniszwecken bei ihrem Modell testweise keine EK vorzugeben und bei "Darlehenshöhe (maximal)" von Darlehen 1 einen sehr hohen Betrag einzustellen (erheblich höher als der Gesamtkapitalbedarf). Beobachten Sie anschließend die Auswirkungen auf dem Blatt „**Finanzierung**“ und spielen mit den anderen Parametern von Darlehen 1 (z.B. Ziehungsphase oder tilgungsfreie Zeit) ein wenig herum. Vergessen Sie aber nicht, die Einstellungen am Ende wieder anzupassen.



### Hintergrund

Bei einem Annuitätendarlehen wird in jeder Periode (Monat, Quartal, Halbjahr oder Jahr) eine gleich bleibende Rate (die so genannte Annuität) bezahlt. Die Annuität besteht dabei aus einem Zins- und einem Tilgungsanteil (Annuität = Zinsrate + Tilgungsrate). Die

Zinsen werden aus der jeweiligen Darlehensrestschuld berechnet. Damit sinkt der Zinsanteil von Rate zu Rate und der Tilgungsanteil steigt fortlaufend an („Die Tilgung erhöht sich jeweils um die ersparten Zinsen“). Annuitätendarlehen werden häufig von Hausbanken vergeben (z.B. Gewerbekredite, Immobilienkredite usw.).

## Darlehen 2 bis 4

Die Darlehen 2 bis 4 sind prinzipiell identisch aufgebaut und können z.B. für Sonderdarlehen mit unregelmäßigen Zins- und Tilgungsterminen genutzt werden, wie das beispielsweise bei Gesellschafterdarlehen üblich ist. Auch können hier bei Bedarf Darlehen mit festen Tilgungsraten oder endfällige Darlehen manuell geplant werden.

	semi-automatisch	Darlehensbeträge u. Tilgung müssen manuell geplant werden, Zinsen können wahlweise autom. berechnet werden
<b>2. Darlehen 2</b>		
Darlehensbezeichnung	Name	Sparkasse Dortmund
Fällige Zinszahlungen (manuell planen?)	Auswahl	Ja <small>Bitte Zinszahlungen auf Blatt Finanzierung unterhalb des entspr. Bilanzkontos manuell eingeben</small>
Zinssatz (für automatische Berechnung)	% p. a.	
<b>3. Darlehen 3</b>		
Darlehensbezeichnung	Name	KfW-Kredit
Fällige Zinszahlungen (manuell planen?)	Auswahl	Nein <small>Es erfolgt monatlich eine automatische Berechnung mit dem eingegebenen Zinssatz</small>
Zinssatz (für automatische Berechnung)	% p. a.	3,5%

Die Darlehensbeträge und die jeweiligen Tilgungen dieser Darlehen müssen manuell geplant werden (auf dem Blatt "**Finanzierung**"), Zinsen können wahlweise automatisch berechnet werden. Aus diesem Grunde werden diese Darlehen als semi-automatisch bezeichnet.

Das Beispiel im Screenshot zeigt, dass für Darlehen 2 die manuelle Planung der Zinszahlungen aktiviert wurde. Aus diesem Grunde wird das Eingabefeld für den Zinssatz ausgegraut (da nicht erforderlich) und es erscheint ein entsprechender Hinweis, dass die Zinsen auf dem Blatt "**Finanzierung**" manuell zu planen sind. Bei Darlehen 3 hingegen kann ein Zinssatz vorgegeben werden und die Berechnung der Zinsen erfolgt auf dem Blatt "**Finanzierung**" automatisch, was ebenfalls durch einen entsprechenden Hinweistext angezeigt wird.

## Kontokorrentkredit

Bei Bedarf kann auch eine Kontokorrentlinie geplant werden. Bei den Annahmen lassen sich für den Kontokorrentkredit die maximale Höhe sowie der Zinssatz vorgeben. Können Sie nicht auf eine Kontokorrentlinie zurückgreifen, geben Sie einfach in das Eingabefeld "Kontokorrentlinie (maximal)" eine Null ein oder lassen leer. Es ist außerdem möglich, bei Bedarf die Höhe der Kontokorrentlinie zweimal im Planungszeitraum anzupassen (d.h. zu erhöhen oder auch zu verringern). Achten Sie darauf, dass die von ihnen eingetragenen Datumswerte aufeinander folgen müssen.

Ansonsten erhalten Sie (wie im Screenshot-Beispiel unten) eine entsprechende Hinweismeldung, die Sie zur Prüfung bzw. Anpassung auffordert.

5. Kontokorrentkredit (automat.)		optional =>		1. Anpassung KK-Kreditlinie	2. Anpassung KK-Kreditlinie
Kontokorrent (verfügbar ab)	ab Planungsbeginn	01.03.2023		ab Datum	01.10.2023
Kontokorrentlinie (maximale Höhe)	EUR	20.000		EUR	50.000
Tatsächliche max. Inanspruchnahme	EUR	9.312		EUR	75.000
Prüfung Höhe Kontokorrent mit Startbilanz	Kontrolle	Ok			
Zinssatz Kontokorrentkredit	% p.a.	11,0%	% pro Monat	0,87%	
Wenn möglich KK komplett abbauen?	Auswahl	Ja	KK-Linie (nur) bis auf	EUR zurückführen	

Fehler: Datum der 2. Anpassung muss hinter 1. Datum liegen !

Zum Vergrößern Bild anklicken

Normalerweise sollte ein Kontokorrent wegen seiner hohen Kosten (= hoher Zinssatz) bei vorhandener Liquidität möglichst komplett zurückgeführt werden. In der Standardeinstellung (Wenn möglich KK komplett abbauen? => "JA") macht das Modell dies automatisch (siehe Box "Gut zu wissen" weiter unten). Wollen Sie aus irgendeinem Grund, dass eine bestimmte KK-Höhe trotz der hohen Zinsbelastung erhalten bleibt, wählen Sie hier "NEIN" und tragen weiter rechts einen zulässigen Restbetrag ein, ab dem der KK nicht weiter zurückgezahlt werden soll.

Sofern in der Startbilanz bereits ein Kontokorrent eingetragen wurde, müssen Sie im Eingabefeld "Kontokorrentlinie (maximal)" mindestens den Betrag aus der Startbilanz eingeben. Ansonsten meldet das Excel-Finanzplan-Tool einen Fehler.

Das Feld zur tatsächlichen Inanspruchnahme ist lediglich eine Information aus dem Blatt "**Finanzierung**" und gibt Ihnen einen schnellen Hinweis, wie hoch die maximale (neue) Inanspruchnahme ist. Auf diese Weise können Sie direkt erkennen, wie viel Spielraum (Reserve) Sie noch haben.



#### Gut zu wissen

Der Kontokorrentkredit wird vollautomatisch geplant und steht am Ende der Finanzierungskaskade, d.h. er wird nur dann genutzt, wenn alle anderen Finanzierungsquellen (operativer Cashflow, EK und FK) ausgeschöpft sind. Da diese Art von Kredit äußerst teuer ist (hoher Zinssatz), wird ein einmal gezogener Betrag durch einen speziellen Automatismus im Excel-Finanzplan-Tool schnellstmöglich, d.h. sobald genügend Liquidität vorhanden ist, wieder getilgt.

### 5.9.3 Ermittlung und Deckung des Kapitalbedarfes

Auf dem Blatt "**Finanzierung**" erfolgen die Detailberechnungen zur Ermittlung des tatsächlichen Kapitalbedarfes für jede Periode so wie die Berechnungen und Eingaben zu dessen Deckung (= Finanzierung), die durch Eigenkapital (EK) und/oder Fremdkapital (FK) erfolgen kann.

## Ermittlung des Kapitalbedarfes

Die Ermittlung des Kapitalbedarfes erfolgt im oberen Teil auf dem Blatt „**Finanzierung**“ unter dem Abschnitt „Cash vor Finanzierung“ (siehe Screenshot). Dabei werden alle Ein- und Auszahlungen der jeweiligen Periode automatisch saldiert. Am Ende dieser Berechnung wird ggf. noch der Cashbestand (Kontostand) aus der Vorperiode hinzugerechnet, da dieser den „externen“ Kapitalbedarf reduziert.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N		
1	<b>Finanzierung</b>															
2	Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung										Zum Inhaltsverzeichnis					
3	Modellintegrität: <input type="button" value="Ok"/>										Zur Fehleranalyse					
4	Start der Periode										1. Mrz. 20	1. Apr. 20	1. Mai. 20	1. Jun. 20	1. Jul. 20	
5	Ende der Periode										31. Mrz. 20	30. Apr. 20	31. Mai. 20	30. Jun. 20	31. Jul. 20	
6	Planungszeitraum										1. Mrz. 20	31. Dez. 24				
7											29. Feb. 20					
8	Finanzierungskaskade (alle Werte in EUR)															
9	<b>1. Cash vor Finanzierung</b> (alle Auszahlungen mit negativem Vorzeichen)										Mrz. 20	Apr. 20	Mai. 20	Jun. 20	Jul. 20	
10	Umsatzerlöse										6.667.664	23.775	19.950	21.000	20.750	19.850
11	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen										17.500	-	10.000	-	-	-
12	Sonstige betriebliche Erträge										131.250	-	-	30.000	-	-
13	Erlöse aus Verkäufen AV (Netto-Einzahlungen)										45.650	10.000	-	-	27.000	3.000
14	MwSt.-Einzahlungen von Debitoren (inkl. MwSt. erh. Anz.)										634.548	3.325	5.625	9.060	6.667	4.365
15	Materialkosten/Wareneinsatz										(1.058.691)	-	-	(1.950)	(6.869)	(6.663)
16	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte										(260.296)	(1.734)	(1.727)	(1.700)	(1.717)	(3.257)
17	Energiekosten (der Produktion)										(21.750)	(375)	(375)	(375)	(375)	(375)
18	Fremdleistungen										(383.916)	(2.389)	(2.198)	(2.250)	(2.238)	(2.193)
19	Personalkosten										(3.405.458)	(18.168)	(19.628)	(18.778)	(41.439)	(31.133)
20	Sonstiger betriebl. Aufwand										(331.991)	(11.665)	(7.432)	(5.149)	(5.167)	(5.185)
21	Netto-Anpassung Ford. LuL u. Verb. LuL										23.471	2.166	(2.222)	1.901	8.189	1.415
22	Veränderungen Sonst. Forderungen / Sonst. Verbindlichkeiten										700	-	-	-	1.700	-
23	Investitionen										(269.200)	(55.000)	(69.700)	(129.500)	-	(8.000)
24	Geleistete Anzahlungen auf SAV										(25.000)	(5.000)	-	-	(5.000)	-
25	Inanspruchnahme Rückstellungen										(9.250)	-	(6.000)	-	-	-
26	MwSt.-Zahlungen für Investitionen (inkl. MwSt. gel. Anz. SAV)										(45.430)	(11.400)	(5.400)	(21.980)	(950)	(1.520)
27	MwSt.-Zahlungen an Kreditoren (inkl. MwSt. gel. Anz. Vorräte)										(345.543)	(2.665)	(3.683)	(2.979)	(2.743)	(3.016)
28	Zinsen (für langfr. Darlehen bei Modellbeginn)										(19.070)	(350)	(350)	(350)	(350)	(350)
29	Zinsen (alle neuen Darlehen)										(22.843)	(41)	(41)	(41)	(250)	(250)
30	Finanzierungskosten (Darlehen 1-4)										(2.573)	(1.494)	(794)	(35)	-	(250)
31	Zinseinnahmen (Bank-/Geschäftskonto)										13.562	13	-	-	33	16
32	Zinseinnahmen Ausleihungen										77	1	1	38	38	-
33	USt.-Zahlungen /-erstattungen (an/vom FA) ggf. inkl. Sondervorauszahlungen Kontrolle Ust. <input type="button" value="Ok"/>										(244.575)	-	-	10.907	(3.000)	-
34	Steuerzahlungen (St. vom Einkommen u. Ertrag)										(402.996)	(6.667)	-	(7.500)	(6.667)	-
35	Tilgungen (für langfr. Verbindlichkeiten bei Modellbeginn)										(58.000)	(1.000)	(1.000)	(1.000)	(1.000)	(1.000)
36	Tilgungen (Darlehen 1)										(22.458)	-	-	-	-	-
37	Liquidität am Ende der Vorperiode (Kontostand)										10.389	-	-	-	26.322	12.933
38	<b>Cash vor Finanzierung</b>										<b>(68.278)</b>	<b>(84.973)</b>	<b>(120.692)</b>	<b>12.933</b>	<b>(21.613)</b>	

Zum Vergrößern Bild anklicken

**Hinweis:** Im Rahmen von allen Liquiditätsbetrachtungen wird im gesamten Excel-Finanzplan-Tool für Auszahlungen stets ein negatives Vorzeichen verwendet. Einzahlungen hingegen werden positiv dargestellt. Auf diese Weise ist leicht erkennbar, ob liquide Mittel ab- oder zufließen. Dies ist besonders hilfreich z.B. bei der Nettoveränderung des Umlaufvermögens (Teil des sog. Working Capital (= WC)) oder um direkt erkennen zu können, ob es sich um Umsatzsteuerzahlungen oder -erstattungen handelt. Außerdem wird die Bildung von Zwischensummen erleichtert, da die Werte einfach nur addiert werden müssen.

Deckung des Kapitalbedarfs (Finanzierungsquellen)

Der Abschnitt "2. Finanzierung" beginnt mit dem zu finanzierenden Betrag pro Periode (siehe Screenshot unten). Sofern der Betrag "Cash vor Finanzierung" von oben negativ ist, entspricht dies dem zu finanzierenden Betrag. Falls "Cash vor Finanzierung" positiv ist, muss nichts finanziert werden und die Zeile weist eine Null aus (siehe bspw. Periode 4 (Juli 2015) im Screenshotbeispiel).

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N		
1	<b>Finanzierung</b>															
2	Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung <a href="#">Zum Inhaltsverzeichnis</a>															
3	Modellintegrität: <input type="button" value="Ok"/> <a href="#">Zur Fehleranalyse</a>															
4	Start der Periode										1. Mrz. 20	1. Apr. 20	1. Mai. 20	1. Jun. 20	1. Jul. 20	
5	Ende der Periode										31. Mrz. 20	30. Apr. 20	31. Mai. 20	30. Jun. 20	31. Jul. 20	
6	Planungszeitraum										1. Mrz. 20	31. Dez. 24				
40	<b>2. Finanzierung</b>															
41	Zu finanzieren										(68.278)	(84.973)	(120.692)	-	(21.613)	
42	<b>Finanzierungskaskade</b>															
43	1. Tranche vollständig im 1. Planmonat ? <input type="checkbox"/> Zusatztranchen															
44	1. Gezeichnetes Kapital <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein										25.000	25.000	-	-	-	
45	Zwischensaldo										(43.278)	(84.973)	(120.692)	-	(21.613)	
46	1. Tranche vollständig im 1. Planmonat ? <input type="checkbox"/> Zusatztranchen															
48	2. Kapitalrücklage <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein										115.000	43.278	71.722	-	-	
49	Zwischensaldo										-	(13.251)	(120.692)	-	(21.613)	
51	3. Darlehen 1 (automat.): Sparkasse (Nr. 1564-3) <input type="checkbox"/> An <input type="checkbox"/> Nein										70.000	-	13.251	56.749	-	
53	Zwischensaldo										-	-	(63.943)	-	(21.613)	
54	4. Darlehen 2: Volksbank Oberhausen <input type="checkbox"/> Zi manuell? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Zi werden autom. berechnet										31.01.25	20.000		20.000		
56	Darlehensaufnahme										(15.000)					
57	Tilgung															
58	Zwischensaldo										-	-	(43.943)	-	(21.613)	
59	5. Darlehen 3: KfW-Kredit <input type="checkbox"/> Zi manuell? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Zi werden autom. berechnet										31.07.20	25.000			25.000	
61	Darlehensaufnahme										(25.000)					
62	Tilgung															
63	Zwischensaldo										-	-	(43.943)	-	-	
64	6. Darlehen 4: Gesellschafterdarlehen <input type="checkbox"/> Zi manuell? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Zi werden autom. berechnet										31.05.20	75.000		75.000		
66	Darlehensaufnahme										(35.000)					
67	Tilgung															
68	Zwischensaldo										-	-	-	-	-	
69	Cash vor Kontokorrent										-	-	31.057	12.933	3.387	
70	7. Kontokorrentkredit (automat.)															
72	Eröffnungsbilanz										4.735	4.735	4.735	-	-	
73	Inanspruchnahme										-	-	-	-	-	
74	Rückführung / Tilgung <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> KK komplett abbauen?										Maximum	(4.735)		(4.735)		
75	Schlussbilanz/Saldenvortrag										-	4.735	4.735	-	-	
76	Noch nicht "gezogen"										20.000					
77	Zinsen für Kontokorrentnutzung <input type="checkbox"/> 0,87% pro Monat										124	15.265	15.265	15.265	20.000	20.000
78												41	41	41	-	-
79																

Zum Vergrößern Bild anklicken

Neben den operativen Einnahmequellen, die ja bereits im oberen Teil berücksichtigt werden, stehen zur Deckung des berechneten Kapitalbedarfes im Excel-Finanzplan-Tool insgesamt bis zu 7 verschiedene Finanzierungsquellen zur Verfügung. Diese lassen sich einteilen in Finanzierungsquellen mit Eigenkapitalcharakter (1. Gezeichnetes Kapital, 2. Kapitalrücklage) sowie Finanzierungsquellen mit Fremdkapitalcharakter (3.-6. Darlehen 1 bis 4 sowie 7. ein Kontokorrentkredit). Banken und andere Kreditgeber verlangen i.d.R., dass zur Finanzierung zunächst unternehmenseigene Mittel (also Eigenkapital) genutzt werden. Aus diesem Grund stehen die beiden Eigenkapitalpositionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage am Beginn der Finanzierungskaskade. Erst dann werden der Reihe nach die Fremdkapitalmittel (Darlehen 1 bis 4) sowie schließlich der

Kontokorrentkredit ([sofern in den Annahmen eingegeben](#)<sup>125</sup>) zur Deckung der Liquiditätslücke einer jeden Periode herangezogen.

### Darlehen 1

Wie bereits bei den [Annahmen zur Finanzierung](#)<sup>125</sup> erläutert, wird das Darlehen 1 bei Bedarf vollautomatisch geplant. Aus diesem Grund sind außer den entsprechenden Vorgaben dort keine weiteren Eingaben auf dem Blatt „**Finanzierung**“ erforderlich.

### Darlehen 2 bis 4

Die Darlehen 2 bis 4 können entweder komplett manuell eingegeben werden (d.h. Sie planen Darlehensaufnahme(n), Tilgungen, Zinszahlungen und Finanzierungskosten) oder Sie aktivieren die semi-automatische Planung auf dem Blatt „**Annahmen**“, dann werden für das entsprechende Darlehen die Zinsen automatisch berechnet (Darlehensaufnahme(n), Tilgungen und Finanzierungskosten müssen Sie auf jeden Fall manuell planen).

Darlehensaufnahme(n) sind positiv zu planen, Tilgungen negativ. Bei Eingabeversuchen mit falschem Vorzeichen, erhalten Sie automatisch eine Fehlermeldung.

Bei manueller Planung sind die Zinsen unterhalb des jeweiligen Bilanzkontos einzugeben (weiter unten auf dem Blatt "**Finanzierung**", siehe entsprechende Inputfelder). Diese sind auf diesem Blatt ebenfalls positiv einzutragen (obwohl eigentlich eine Auszahlung). Fehleingaben werden aufgrund einer integrierten Gültigkeitsprüfung nicht zugelassen.

Etwaige Finanzierungskosten (z.B. Disagio, Abschluss- und Bereitstellungsgebühren etc.) können sie ebenfalls manuell unterhalb des jeweiligen Bilanzkontos eingeben.

### Kontokorrentkredit

Dieser wird vollautomatisch geplant und steht am Ende der Finanzierungskaskade. Den [Maximalbetrag und Zinssatz](#)<sup>125</sup> können Sie auf dem Blatt „**Annahmen**“ vorgeben. Da diese Art Kredit äußerst teuer ist (hoher Zinssatz), wird ein einmal gezogener Betrag durch einen speziellen Automatismus des Excel-Finanzplan-Tools schnellst möglich, d.h. sobald genügend Liquidität vorhanden ist, wieder getilgt.



### Tipp

Bitte lesen sie auch den Abschnitt zum [automatischen Darlehensrechner](#)<sup>135</sup> mit dem sie die Berechnung verschiedener Darlehensarten sowie die Integration in das Finanzmodell weiter vereinfachen und beschleunigen können.

## Hilfreiche Hinweise und Fehlermeldungen zur Optimierung der Finanzierung

Auf dem Blatt "**Finanzierung**" sind zahlreiche Hinweise und Fehlermeldungen integriert, um ihnen die Arbeit bei der Sicherstellung einer optimalen Finanzierung zu erleichtern. Diese erscheinen nur in bestimmten Fällen und sollen hier kurz vorgestellt werden.

Die klassische Fehlermeldung nach Abschluss ihrer Planungen und vor Optimierung der Eingaben auf dem Blatt "**Finanzierung**" ist der Hinweis, dass in einer oder mehreren Perioden der Kontostand nach Finanzierung negativ ist, sie also noch Kapitalbedarf haben, der mit den aktuellen Vorgaben nicht gedeckt werden kann.

3. Cash nach Finanzierung				
Cash nach Finanzierung (am Periodenende)		56.367	13.517	(9.665)
(Gewinn-)Ausschüttungen	(323.000)	-	-	-
Cash nach Ausschüttungen (Kontostand)	9.389	56.367	13.517	(9.665)
Kontrolle: Finanzmittel ausreichend ?	z.B. Eigenkap., Darl. od. Kontokorrent erhöhen, ggf. Ausschüttungen reduzieren	Fehler		
Kontroll- u. Hinweiszeile Tilgungen+KK		Ok	-	-

Diese Fehlermeldung, im Screenshot oben exemplarisch dargestellt, wird automatisch über die Fehlerkontrollen auf dem Blatt "**Annahmen**" auf die Masterfehlerkontrolle in die Kopfzeile jedes Blattes verlinkt, so dass diese auf jedem Blatt des Tools sichtbar ist. Diese Fehlermeldung (Cash < 0) muss nach Eingabe der verschiedenen Möglichkeiten in Abschnitt "2. Finanzierung" verschwinden. Möglichkeiten sind (neben Änderungen an Umsatz bzw. Kosten) Erhöhung der Eigenkapitalpositionen auf dem Blatt "**Annahmen**" oder Eingaben bei den einzelnen Darlehen (für Darlehen 1 auf dem Blatt "**Annahmen**" für die anderen Darlehen auf dem Blatt "**Finanzierung**"). Schließlich kann es auch sein, dass eine Reduzierung der von ihnen geplanten Ausschüttungen (sofern vorhanden) ausreicht.

Eine weitere Fehlermeldung erhalten Sie für den Fall, dass bei den manuell zu planenden Darlehen (2-4) die Summe aller Tilgungen den Gesamtdarlehensbetrag überschreitet. Dies kann durchaus (versehentlich) im Rahmen des Planungsprozesses passieren, da man ggf. verschiedene Tilgungsvarianten und Darlehenshöhen durchprobiert und evt. vergisst, anschließend Tilgung und endgültige Darlehenshöhe final abzustimmen.

4. Darlehen 2: Sparkasse Dortmund	Zi manuell?	letzte Darlehensaufnahme			
Darlehensaufnahme	Nein	Zi werden autom. berechnet	31.01.19	70.000	70.000
Tilgung		Achtung: Tilgung höher als Darlehensbetrag		(75.000)	

In einem solchen Fall werden die entsprechenden Bilanzkonten negativ, so dass wie bei der oben genannten Fehlermeldung ebenfalls über die Gesamtfehlerkontrolle auf jedem Blatt oben ein Optimierungsbedarf signalisiert wird.

Bei der dritten implementierten Meldung handelt es sich nicht um einen Fehler, sondern lediglich um einen Hinweis. Diese Meldung erscheint dann auf dem Blatt "**Finanzierung**" (siehe Screenshot unten), wenn Sie manuell Tilgungen geplant

haben und eine Unterfinanzierung nur durch Nutzung des Kontokorrentkredites verhindert werden kann.

3. Cash nach Finanzierung				
<b>Cash nach Finanzierung (am Periodenende)</b>			-	-
(Gewinn-)Ausschüttungen		(323.000)	-	-
<b>Cash nach Ausschüttungen (Kontostand)</b>		9.389	-	-
Kontrolle: Finanzmittel ausreichend ?		Ok		
Kontroll- u. Hinweiszeile Tilgungen+KK	Achtung: Ein Teil der Tilgungen wird über die Kontokorrentlinie finanziert	Hinweis		Hinweis

Rationale für diesen Hinweis ist die Tatsache, dass zumindest teilweise der "teure" Kontokorrent genutzt werden muss, um die Tilgungen leisten zu können. Das ist zwar grundsätzlich möglich, wenn z.B. der Kreditgeber die Tilgungszeitpunkte strikt vorgibt, sollte aber bei eigenen Planungen aus betriebswirtschaftlichen Gründen vermieden werden. Da es sich nicht um einen Fehler handelt, sondern dies nur eine Hilfsmeldung ist, taucht diese auch bewusst nicht in der Gesamtfehlerkontrolle auf.

### 5.9.4 Automatischer Darlehensrechner

Mit dem automatischen Darlehensrechner (Blatt „**Darlehensrechner**“) können Sie ganz einfach umfassende Zins- und Tilgungspläne für alle gängigen Darlehen berechnen und anschließend ins Modell kopieren. Die Auswahl der unterschiedlichen Darlehensarten umfasst dabei Tilgungsdarlehen (= Ratendarlehen, Abzahlungsdarlehen), Endfällige Darlehen (= Fälligkeitsdarlehen, Festdarlehen) sowie Annuitätendarlehen.

Zur Berechnung der jeweiligen Darlehen bestehen umfangreiche Einstellmöglichkeiten für Starttermin/Auszahlungszeitpunkt, Laufzeiten, tilgungsfreie Zeit, Zinssätze sowie für das Intervall der Zins- und Tilgungszahlungen (monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich). Der folgende Screenshot zeigt bspw. die Vorgabemöglichkeiten für ein Tilgungsdarlehen.

Annahmen					
Beginn Ziehungsphase (Auszahlung(en))	Datum	01.06.2020			
Dauer der Ziehungsphase	Monate	5 Monate	d. h. bis zum	31.10.2020	
Zinssatz	Jahr	2020	2021	2022	2023+
	% p.a.	10,0%	11,0%	12,0%	13,0%
Laufzeit	Monate	120 Monate	10,00 Jahre	Ok	
Laufzeitende	Datum	30.09.2030			
Zinstermine pro Jahr	Auswahl	Quartale	3		
Tilgungstermine pro Jahr	Auswahl	Quartale	3	Ok	
Tilgungsfreie Zeit	Monate	3 Monate			
A Abschlussgebühren	Auswahl	2. Absoluter Betrag (fällig mit Beginn Ziehungsphase)			
1. % des Kreditbetrages (fällig mit Beginn Ziehungsphase)	%				
2. Absoluter Betrag (fällig mit Beginn Ziehungsphase)	EUR	1.500			
B Bereitstellungsgebühr	% p.a.	1,50%	% pro Monat	0,12%	

Zum Vergrößern Bild anklicken

Die oben auf dem Blatt "**Darlehensrechner**" befindliche Zeitleiste ist mit dem Modell synchronisiert, so dass bspw. auch nur Starttermine (per Dropdown im entsprechenden Eingabefeld) wählbar sind, die innerhalb des Modellzeitraumes liegen. Der Sinn dahinter ist eine einfache Kopiermöglichkeit der Ergebnisse (Zins- und Tilgungspläne) direkt in ihr Planungsmodell (in das Blatt "**Finanzierung**" => siehe folgende Beschreibung).

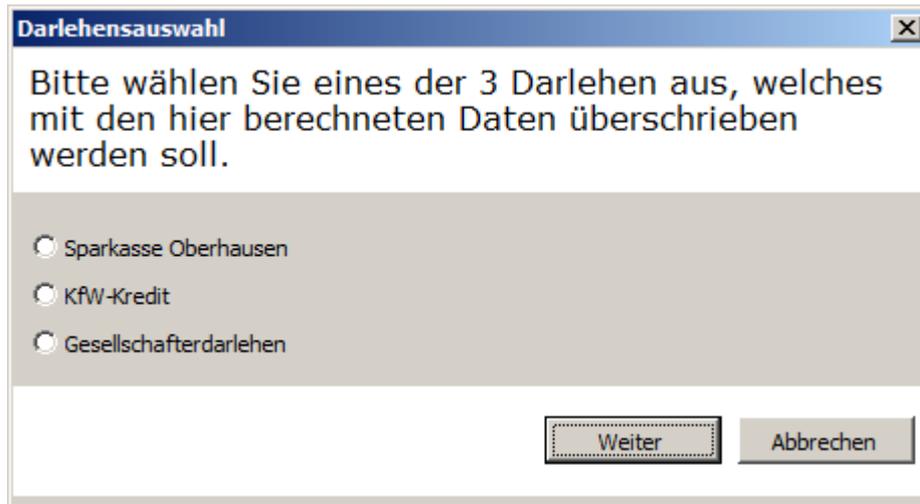
**Hinweis:** Sicherlich vermissen Sie als Vorgabeparameter die Darlehenshöhe. Diese wird aber unterhalb der eigentlichen Annahmen direkt im Bilanzkonto des entsprechenden Darlehens eingegeben. Auf diese Weise ist es möglich, nicht nur den Auszahlungstermin genau vorzugeben, sondern ggf. auch Teilauszahlungen zur berücksichtigen. Dabei sind die vorgegebenen Eingabefelder von ihren Einstellungen "Dauer der Ziehungsphase" abhängig.

### So kopieren Sie ganz einfach die Darlehensdaten in ihre Finanzplanung

1. Planen Sie ein Darlehen ihrer Wahl auf dem Blatt „**Darlehensrechner**“ unter Nutzung aller Planungsmöglichkeiten. Im Ergebnis erhalten Sie automatisch eine Zusammenfassung der relevanten Daten, also hinsichtlich 1. der Darlehensaufnahme, 2. der Tilgung, 3. der Zinszahlungen und 4. der Finanzierungskosten.
2. Klicken Sie auf den Button „*Ergebnisse ins Finanzmodell kopieren*“ bei dem Darlehen, dass sie geplant haben bzw. ins Finanzmodell kopieren wollen (siehe Screenshot unten).

1. Tilgungsdarlehen (TD) (auch Ratendarlehen, Abzahlungsdarlehen)										
Zusammenfassung zur Kopie ins Finanzmodell										
Darlehensaufnahme	EUR		40.000	-	-	15.000	20.000	5.000	-	
Tilgung	EUR		(40.000)	-	-	-	-	-	-	
Zinszahlungen	EUR		9.915	-	-	-	-	-	-	
Finanzierungskosten	EUR		2.037	-	-	2.031	6	-	-	

3. Nach einer Sicherheitsabfrage mit Abbruchmöglichkeit sehen sie eine Auswahlbox in der sie das Darlehen markieren können (müssen), welches anschließend mit ihren soeben berechneten Plandaten überschrieben wird. Die Bezeichnungen der Darlehen die sie dort vorfinden, stammen aus ihren Eingaben auf dem Blatt „**Annahmen**“ (Darlehen 2, 3 und 4) und können dort selbstverständlich (vorher) geändert werden.



**Darlehensauswahl**

Bitte wählen Sie eines der 3 Darlehen aus, welches mit den hier berechneten Daten überschrieben werden soll.

Sparkasse Oberhausen

KfW-Kredit

Gesellschafterdarlehen

4. Das Einfügen der Daten erfolgt nach einem Klick auf „Weiter“ vollautomatisch auf dem Blatt „**Finanzierung**“ und zwar genau in den zugehörigen Eingabezeilen (dies können Sie anschließend auch nochmal dort prüfen). Das Makro kann (muss) bei Änderungen der Planparameter erneut ausgeführt werden. Die bestehenden Daten werden dabei jeweils überschrieben/ersetzt.



#### **Wichtig: Einstellungen für Zinszahlungen**

Prüfen Sie vor oder nach dem Einkopieren der Darlehensdaten in das Modell, ob auf dem Blatt "**Annahmen**" bei dem jeweiligen Zieldarlehen unter "Fällige Zinszahlungen (manuell planen?)" **JA** eingestellt ist. Nur dann werden auf dem Blatt "Finanzierung" die einkopierten Zinszahlungen berücksichtigt. Sollten Sie mehrere, verschiedene Darlehen mit Hilfe des Kopiermakros überschreiben, gilt dies natürlich analog für alle einkopierten Darlehen.

# Abweichungsanalyse (Controlling)

**Teil**



**fimovi**

## 6 Abweichungsanalyse (Controlling)

### Controlling-Möglichkeiten im Excel-Finanzplan-Tool

Gestartet als reines Planungstool eignet sich das Excel-Finanzplan-Tool PRO mittlerweile bei Bedarf auch zu Controlling-Zwecken. Es besteht die Möglichkeit (nicht Notwendigkeit) auf dem Blatt „**GuV-IST**“ die tatsächlichen Daten (= IST-Daten) der Gewinn- und Verlustrechnung für die einzelnen Monate einzupflegen, so dass anschließend automatisch eine Abweichungsanalyse für 1. den aktuellen Monat, 2. für den Zeitraum Geschäftsjahresbeginn bis zum aktuellen Monat (= year-to-date) sowie 3. eine Vorschau, d.h. IST-Daten bis zum aktuellen Monat und Plan-Daten für die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres durchgeführt wird (Blatt „**GuV-Soll-IST-A**“). Zusätzlich wird eine detaillierte Vorschau auf Monatsbasis für das aktuelle Geschäftsjahr berechnet, die ebenfalls ausgedruckt werden kann (Blatt „**GuV-Vorschau**“).

#### Eingabe von IST-Daten

Im ersten Schritt ist auf dem Blatt "Annahmen" im Abschnitt "Planungshorizont für die Finanzplanung" den Zeitpunkt einzustellen, bis zu dem IST-Daten vorhanden sind (bzw. eingegeben werden). Der hier eingestellte Monat ist gleichzeitig der aktuelle Reporting Monat auf dem Blatt "**GuV-Soll-IST-A**". Sind für einen ausgewählten Monat noch keine IST-Daten enthalten, bekommen Sie einen Hinweis neben der Eingabezelle, außerdem sind die Werte auf dem Blatt "**GuV-Soll-IST-A**" in den Spalten für „Monat“ gleich 0 bzw. leer.

Im zweiten Schritt sind die IST-Daten auf dem Blatt "**GuV-IST**" in die entsprechend formatierten Inputzeilen einzutragen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der der anderen Blätter. Hinweis: Umbenennungen, d.h. eine Veränderung einzelner Bezeichnungen, in der Master-GuV wirken sich auch auf dem Blatt "**GuV-IST**" direkt aus und Sie sparen Arbeit und Zeit, da Sie nicht doppelt im Tool umbenennen müssen. **Aber:** Sofern Sie größere Modifikationen vornehmen, d.h. z.B. zusätzliche Positionen in der GuV einfügen, dann müssen Sie (nur wenn Sie die Controlling-Funktionalitäten nutzen wollen) auch die drei Blätter "**GuV-IST**", "**GuV-Soll-IST-A**" sowie "**GuV-Vorschau**" entsprechend anpassen.

Weiter unten auf dem Blatt "**GuV-IST**" wird für die gesamte Planungsperiode automatisch die Vorschau berechnet. Hier muss nichts von Ihnen eingegeben werden. Die Daten werden zur Konsolidierung auf den anderen Blättern benötigt (muss aber ebenfalls angepasst werden bei größeren Modifikationen in der GuV, siehe Hinweis oben).



### Wichtig

Sobald Sie mit der Eingabe von IST-Daten begonnen haben sollten Sie nicht mehr das Startdatum für die Planung (auf dem Blatt "**Annahmen**") verändern, da ansonsten die eingegebenen IST-Daten nicht mehr dem korrekten Monat zugeordnet werden.

## Soll-IST-Abweichungsanalyse und Vorschau

Auf dem Blatt "**GuV-Soll-IST-A**" befindet sich die ausdrückbare Soll-IST-Abweichungsanalyse für den letzten Monat mit IST-Daten, für die Zeitraum "year-to-date" sowie die neue Vorschau mit der Kombination der eingegebenen IST-Daten mit Plandaten für die restlichen Monate des Geschäftsjahres. Auf dem Blatt "**Annahmen**" besteht im Abschnitt "[Vorgaben für Abweichungs- bzw. Soll-Ist-Analyse \(4 Pfeile\)](#)"<sup>69</sup> die Möglichkeit einige Vorgaben bzgl. der 4 farbigen Pfeile sowie der maximalen relativen Abweichungen zu machen. Falls Sie die Spalte mit den Pfeilen nicht benötigen bzw. nicht ausdrucken möchten, können Sie diese vor dem Druck bzw. Export einfach durch „Klick“ auf das Minuszeichen oben ausblenden.

Auf diesem Blatt sind keine Eingaben erforderlich/möglich. Der dargestellte Monat bzw. die Zeiträume basieren auf ihren Vorgaben bei "IST-Daten berücksichtigen bis zum" auf dem Blatt "**Annahmen**".

Die beiden für den Druck vorbereiteten Blätter "**GuV-Soll-IST-A**" und „**GuV-Vorschau**“ sind ebenfalls fertig für eine zweisprachige Ausgabe (Deutsch und Englisch im Auslieferungszustand) vorbereitet.

Kontrollen, Ergebnisse und Präsentation

**Teil**



**fimovi**

## 7 Kontrollen, Ergebnisse und Präsentation

Am Ende ihrer Planungsaktivitäten, bevor die wesentlichen Ergebnisse dann ggf. ausgedruckt bzw. in andere Dokumente wie Businesspläne oder Präsentationen kopiert werden, sollten Sie nochmals einige Dinge prüfen bzw. den Export vorbereiten.

### Prüfung auf Plausibilität - Fehlerkontrollen

Am Ende ihres Planungsvorgangs sollten Sie die resultierenden Ergebnisse nochmals kritisch prüfen. Insbesondere die Modellintegrität sollte in Ordnung (OK) sein. Dies können sie auf jedem Blatt direkt im oberen Bereich sehen. Im Fall von Unstimmigkeiten erscheint dort eine rot formatierter Hinweis mit der Bezeichnung "Fehler" (siehe Screenshot).

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
1	<b>Umsatzplanung</b>										
2	Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung					<a href="#">Zum Inhaltsverzeichnis</a>					
3	Modellintegrität:			Fehler		<a href="#">Zur Fehleranalyse</a>					
4	Start der Periode			Start		Ende		31. Mrz. 15			1. Apr. 15
5	Ende der Periode			1. Apr. 15		31. Dez. 19		30. Apr. 15			
6	Planungszeitraum							57			

In diesem Fall klicken Sie einfach auf den Hyperlink „Zur Fehleranalyse“. Dadurch gelangen Sie direkt auf das Blatt „**Annahmen**“ zum Abschnitt "Integritäts- & Fehlerprüfungen", wo Sie schnell die Art des Fehlers ermitteln können (Screenshot unten).

## Integritäts- &amp; Fehlerprüfungen

## Fehlerkontrollen

Art der Fehlerkontrolle/Prüfung	Link zur Kontrollzelle	Ergebnis	Toleranz	Kontrolle
Bilanzidentität (Aktiv = Passiv) monatlich	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Bilanzidentität (Aktiv = Passiv) in Übersicht 04	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Bilanzidentität (Aktiv = Passiv) in Übersicht 01	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Bilanzidentität (Eröffnungsbilanz)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Mittelherkunft = Mittelverwendung	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Finanzierungsmittel ausreichend (inkl. Kontokorrent)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Cash nie <0	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Aggregation GuV (in Übersicht 02)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Aggregation Cashflow (in Übersicht 03)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Aggregation Bilanz (in Übersicht 04)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Aggregation GuV (in Übersicht 01)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Aggregation Cashflow (in Übersicht 01)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Kontrolle Umsatzsteuer (intern vs. gg. über FA)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Zahlungsziele Debitoren	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Zahlungsziele Kreditoren	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Langfr. Verbindlichkeiten (zu Modellbeginn) - Tilgung ≤ Darlehensbetrag ?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Darlehen 1: Darlehen Hausbank - Tilgung ≤ Darlehensbetrag ?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Darlehen 2: Sparkasse Oberhausen - Tilgung ≤ Darlehensbetrag ?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	1	0,001	Fehler
Darlehen 3: KfW-Kredit - Tilgung ≤ Darlehensbetrag ?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Darlehen 4: Gesellschafterdarlehen - Tilgung ≤ Darlehensbetrag ?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Nettobuchwert + AfA: Immaterielle Vermögensgegenstände	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Nettobuchwert + AfA: Sachanlagen	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Nettobuchwert + AfA: Finanzanlagen	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Mind. eine Methode zur zur Ermittlung Umsatzerlöse ausgewählt?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Mind. eine Methode zur Ermittlung Materialkosten ausgewählt?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Kontrolle GuV-Abweichungsanalyse (alle)	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Kontrolle GuV-Vorschau vs. Vorschau Geschäftsjahr	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Rückstellungen - Prüfung Inanspruchnahme/Auflösung	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Kontokorrentlinie >= Wert in Startbilanz?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Verlustrücktrag: Nur Werte eingegeben wo prinzipiell VR möglich?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
Verlustrücktrag: Wert(e) nicht zu hoch?	<a href="#">zur Kontrollzelle</a>	-	0,001	Ok
N.N.			0,001	Ok

Fehlermeldung **Fehler**

Zum Vergrößern Bild anklicken

Von da aus bringt Sie ein Klick auf den entsprechenden Hyperlink in Spalte E der Fehlerzeile direkt zur Zelle mit der Fehlerprüfung (ggf. müssen sie dort noch Zeilen bzw. Spalten durch einen [Klick auf das entsprechende Pluszeichen](#)<sup>54</sup> einblenden, sofern diese gruppiert und zugeklappt/ausgeblendet sind). Es lässt sich sodann schnell die Fehlerursache ermitteln und anschließend beheben. Wiederholen Sie dieses Vorgehen für jede Fehlermeldung bis die Modellintegrität wieder in Ordnung ist (= OK in Kopfzeile).

## Ergebnisse und wichtige Kennzahlen

Die Planbilanzanalyse (vgl. Blatt "**Ueb\_05**") liefert wesentliche Erkenntnisse über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzentwicklung ihres Unternehmens. Anhand von verschiedenen Kennzahlen lassen sich tendenzielle Rückschlüsse auf die Liquiditätslage, die Investitionspolitik, die Rentabilität des Unternehmens sowie auf die Entwicklung der Eigenkapitalanteile und des Fremdkapitals zum jeweiligen Ende der Planperioden (= Geschäftsjahre) ziehen (vgl. Blatt "**Ueb\_06**").

Die dazu erforderlichen Kennzahlen werden automatisch berechnet und finden sich am Ende des Blattes. Die Berechnung jeder einzelnen Kennzahl wird in einer separaten Spalte beschrieben, die verwendeten Abkürzungen werden weiter rechts neben den Kennzahlen erläutert.



### Hinweis

Da es sich um eine punktuelle, d.h. zeitpunktbezogene Betrachtungsweise handelt, nämlich zum Stichtag des jeweiligen Jahresabschlusses (also letzter Tag des Geschäftsjahres), dürfen insbesondere die Kennzahlen für die Liquidität nicht überbewertet werden. Hierzu liefert ein Blick in die unterjährige Liquiditätsentwicklung (z.B. auf dem Blatt "**Ueb\_11**") weitergehende und detailliertere Informationen.

## Ausdruck der zentralen Planungsergebnisse

Nach Fertigstellung ihre Planung können Sie die wesentlichen Teile fertig formatiert mit wenigen Klicks ausdrucken, um die Ergebnisse z.B. ihren Investoren, Banken, Fördermittelgebern etc. zu präsentieren oder um die Planungsübersichten in ihren Businessplan oder Unternehmenspräsentationen zu integrieren.

Dabei ist es nicht vorgesehen und auch nicht sinnvoll alle Blätter des Excel-Finanzplan-Tools vollständig auszudrucken. Es sind Zusammenfassungen mit allen wichtigen Daten und zusätzlichen Grafiken vorbereitet. Auf dem Blatt "**Index**", auf dem alle Blätter des Tools aufgeführt sind, finden Sie einen Hinweis bei allen Blättern, die für einen Ausdruck vorbereitet (formatiert) sind.

Dies sind die Blätter:

- Index
- Ueb\_01 bis Ueb\_12 (Es können auch nur einige, ausgewählte Übersichten genutzt werden)

- GuV-Soll-IST-Analyse (*nur sinnvoll, sofern IST-Daten eingegeben*)
- GuV-Vorschau (*nur sinnvoll, sofern IST-Daten eingegeben*)
- Annahmen (*optional*)

Bevor Sie die genannten Blätter ausdrucken, sollten Sie noch folgende Dinge prüfen bzw. erledigen:

1. Fügen Sie auf dem Blatt „**Index**“ noch ihr Logo sowie entsprechende Texte im Sinne eines Rechtlichen Hinweises (Disclaimer) und ihre Kontaktdaten ein. Sie können dieses Blatt ggf. auch weglassen oder durch ein eigenes Titelblatt ersetzen.
2. Prüfen Sie, ob Sie alle Übersichten bzw. Grafiken (auf den roten Blättern) benötigen bzw. ausdrucken/exportieren wollen. In einigen Fällen können Grafiken je nach ihren vorgenommenen Eingaben leer bleiben (z.B. die Übersichten für die Darlehen, wenn Sie ausschließlich über Eigenkapital finanzieren oder keinen Kapitalbedarf haben). Nicht benötigte Teile können entweder ausgeblendet (nicht gelöscht) oder einfach nicht gedruckt bzw. exportiert. **Zeilen ausblenden:** Markieren Sie die entsprechenden Zeile(n) und wählen nach einem Maus rechts Klick die Option "Ausblenden". Das Wiedereinblenden ist natürlich jederzeit möglich, es geht nichts verloren.
3. Klappen Sie auf den roten Übersichtsblättern und ggf. auf dem Blatt "**Annahmen**" die Zeilen- und Spaltenbereich auf, die gedruckt werden sollen (Die kleinen + und - Zeichen am Rand und oben; oder oben links auf die Zahlen: 1 schließt alle Untergruppen (höchste Ebene), die größte Zahl öffnet alles (tiefste Ebene)). Häufig können bspw. Kontrollzellen, nicht genutzte Reservezeilen oder Modelllaufzeitflags ausgeblendet werden.
4. Gehen Sie auf das Seitenlayout und ändern ggf. den Text in den Fußzeilen der Blätter (z.B. können Sie den Namen ihres Unternehmens dort einfügen). Dies muss für jedes Tabellenblatt welches gedruckt werden soll separat durchgeführt werden, weil ansonsten ggf. die Seitenformatierungen bzw. die Seitenumbrüche verloren gehen können.



### Tipp 1: Qualitätssicherung

Prüfen Sie nach dem Druck nochmals, ob Sie mit dem Inhalt und dem Ergebnis zufrieden sind bevor Sie die Unterlagen (z.B. an Gesellschafter, Banken oder andere Kapitalgeber) weitergeben.



## Tipp 2: Mehrere Tabellenblätter gleichzeitig drucken

Mit wenigen Klicks können Sie beliebige Ausgabeblätter mit durchgehender Seitennummerierung in einem Rutsch drucken bzw. als PDF-Dokument exportieren. Dazu müssen Sie zunächst alle Tabellenblätter die Sie gemeinsam ausdrucken wollen auswählen (= gruppieren).

### Gruppierung herstellen:

1. Klicken Sie das Register des 1. Tabellenblattes an, das Sie zur Gruppe hinzufügen möchten.
2. Drücken und halten Sie die Strg-Taste und klicken nun alle weiteren Tabellenblätter an, die Sie zur Gruppe hinzufügen möchten. In der Titelleiste von Excel erscheint zusätzlich der Text/Hinweis [Gruppe].

Nachdem Sie alle Blätter zur Gruppe hinzugefügt haben, können Sie ganz normal drucken oder als PDF-Dokument exportieren. Ganz wichtig ist es, nach Abschluss ihres Drucks bzw. Exportes die Gruppierung wieder aufzuheben, ansonsten wirken sich alle weiteren Änderungen auf alle Blätter aus, die gruppiert sind. Dies kann z.B. bei Löschen von nur einer einzigen Zelle zur vollständigen Unbrauchbarkeit ihrer gesamten mühsam erstellten Planungsvorlage führen.

### Gruppierung aufheben:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste das Register eines zur Gruppe gehörigen Tabellenblattes an.
2. Wählen Sie den Befehl „Gruppierung aufheben“.

**Hinweis:** Diese Methode empfiehlt sich insbesondere für zwei Anwendungsfälle. Zum einen die zeitsparende Formatierung von identischen Elementen auf Ausgabeblättern (i.d.R. aber nicht für die Seitenumbrüche, die sind für optimale Ergebnisse häufig spezifisch für jedes Blatt), zum anderen zum Ausdruck ausgewählter Blätter (wie oben erläutert). Der Vorteil dabei ist, dass etwaige Seitennummerierungen im Ausdruck durchgehend sind, auch wenn Sie vorher verschiedene Tabellenblätter gruppiert haben, die nicht nebeneinander liegen oder unterschiedlich viele Seiten haben. Bei sequenziellem Ausdruck einzelner Tabellenblätter beginnt die Seitennummerierung hingegen bei jedem Blatt immer wieder von vorne.

**Teil**



## 8 FAQ - Häufige Fragen

Im folgenden Abschnitt finden Sie Antworten und Lösungen auf Fragen und Probleme, die häufig bei Nutzern des Excel-Finanzplan-Tools aufkommen. Die Fragen sind thematisch sortiert und enthalten, wo sinnvoll, Verweise auf zugehörige Kapitel in dieser Hilfe.

### 8.1 Allgemeine Fragen

**Bei mir ist das Register "Entwicklertools" nicht vorhanden, so dass ich keine Makros starten kann**

Die Registerkarte "*Entwicklertools*" wird standardmäßig nicht angezeigt. Sie können sie jedoch dem Menüband hinzufügen, z.B. wenn Sie aufgezeichnete Makros ausführen wollen:

Anzeigen der Registerkarte "*Entwicklertools*":

1. Klicken Sie auf die Registerkarte Datei.
2. Klicken Sie auf Optionen.
3. Klicken Sie auf Menüband anpassen.
4. Aktivieren Sie unter Menüband anpassen und unter Hauptregisterkarten das Kontrollkästchen *Entwicklertools*.

**Ich finde keine Möglichkeit eigenkapitalersetzende (nachrangige) Darlehen so zu planen, dass diese im EK erscheinen**

Problem: Mein Vorhaben wird zu einem Teil durch nachrangige Darlehen (z.B. ERP-Darlehen der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), Gesellschafter-Darlehen mit Rangrücktritt, Mezzanine-Kapital) finanziert. Wie können diese eingegeben werden, dass ein Ausweis im Bereich Eigenkapital erfolgt?

Antwort:

Es ist grundsätzlich zu unterscheiden, zwischen der Frage, wie ein Darlehen bilanziert werden muss und wann es eigenkapitalersetzend ist. Dies sind zwei strikt zu trennende Sachverhalte. Beim Eigenkapitalersatzrecht geht es um die Frage, ob Kredite, die bspw. Gesellschafter ihrer GmbH gewähren, im Insolvenzfall als Darlehen oder Eigenkapital behandelt werden. Regelungen finden sich hierzu in § 39 InsO. Konsequenzen für die Bilanzierung ergeben sich aus dieser Fragestellung jedoch nicht. Alle eigenkapitalersetzenden Darlehen sind grundsätzlich als Fremdkapital auszuweisen. In diesem Sinne ist der Ausweis im Excel-Finanzplan-Tool völlig korrekt, sofern eines der vorbereiteten Darlehen zur Planung verwendet wird.



### Tipp

Sofern es lediglich darum geht, die (im Krisen- bzw. Insolvenzfall) eigenkapitalersetzenden Darlehen gegenüber Dritten, z.B. anderen Investoren, kenntlich zu machen, um auf diese Weise deren Finanzierungsentscheidung positiv zu beeinflussen bzw. überhaupt erst zu ermöglichen, empfiehlt es sich zum einen möglichst schon bei der Benennung bzw. Beschreibung des Darlehens (im EFT) z.B. in Klammern den Begriff (nachrangig) zu ergänzen und zum anderen bei der Präsentation der finanziellen Entwicklung bzw. Planung (in schriftlicher wie auch in mündlicher Form) auf diese Sachverhalte explizit hinzuweisen. Dies gilt im Übrigen auch für den Businessplan wo dieser Sachverhalt auch erwähnt werden sollte.

## Sozialabgaben 1 - Wie können im Rahmen der Personalplanung Werkstudenten korrekt berücksichtigt werden?

Zur korrekten Berücksichtigung der zugehörigen Sozialabgaben gibt es verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten:

1. Verwendung eines pauschalen %-Satzes für die Lohnnebenkosten

Grundsätzlich lassen sich Werkstudenten bspw. ähnlich planen wie in der [Anleitung für Minijobs](#)<sup>187</sup> beschrieben, d.h. über die Verwendung eines pauschalen %-Satzes für die Lohnnebenkosten. Allerdings haben bei Minijobbern die Arbeitgeber pauschale Sozialabgaben i.H.v. ca. 30%, während diese Abgaben bei Beschäftigung von Studierenden auf nur 9,35 % sinken können, weil Studierende als Werkstudenten in der Regel nur in der Rentenversicherung mit 9,35% beitragspflichtig sind. Sie müssen also den pauschalen Satz bei den Annahmen entsprechend anpassen. Sofern Sie allerdings Minijobs und Werkstudenten planen möchten, ist diese Möglichkeit nicht gegeben, da es ja nur ein Eingabefeld (= einen pauschalen Satz) gibt. Hier empfiehlt sich eine der folgenden Vorgehensweisen.

2. Zusätzliches Eingabefeld für die pauschale Planung der Lohnnebenkosten

Legen Sie auf dem Blatt "**Annahmen**" ein zweites Eingabefeld zur pauschalen Planung der Lohnnebenkosten an und geben Sie dieser Zelle z.B. den Namen "AGSatz\_Pausch\_WS" (für Werkstudenten). Anschließend ersetzen Sie auf dem Blatt "**Personal**" im Abschnitt Soziale Abgaben (nur) in den Zeilen, wo Werkstudenten geplant werden sollen zunächst in der Formel in Spalte J einfach "AGSatz\_Pausch" durch den neuen Zellnamen "AGSatz\_Pausch\_WS" und kopieren dann die so geänderte Formel durch die gesamte Zeile. Machen Sie sich ggf. einen Vermerk in der Zeile, wo die Formel verändert wurde, damit später, falls dort keine Werkstudenten mehr geplant werden, keine fehlerhaften (zu geringe) Werte für die Sozialabgaben berechnet werden.

3. Neues Eingabefeld auf dem Blatt "**Personal**"

Bei dieser Variante setzen Sie zunächst auf dem Blatt "**Personal**" die Option für die Planung der Lohnnebenkosten bei den relevanten Mitarbeitern/Stellen auf "pauschale Planung". Anschließend fügen Sie ein Eingabefeld in der zugehörigen Zeile im Bereich der Lohnnebenkostenberechnung für einen pauschalen Prozentsatz ein (z.B. in der ungenutzten Spalte H). In der Formel dieser Zeile ersetzen Sie dann noch "AGSatz\_Pausch" durch den Zellbezug ihrer soeben eingefügten Zelle (als absoluten Bezug, d.h. mit \$-Zeichen, z.B. \$H\$190). Nun können Sie den %-Satz zur Lohnnebenkostenberechnung (nur) für diese Zeile flexibel und schnell jederzeit anpassen.

#### 4. Manuelle Eingabe

Schließlich besteht auch noch die Möglichkeit, die komplette Zeile in der formelmäßig die Lohnnebenkosten für die in Frage stehenden Mitarbeiter/Werkstudenten/Gesellschafter-Geschäftsführer geplant werden, durch Eingabezellen zu ersetzen. Man ist dann in der Lage auf den Cent genau, beliebige Eingaben vorgeben zu können. Allerdings verlieren Sie in diesem Fall die Flexibilität, da sich diese Kosten nicht automatisch anpassen, wenn bspw. der Einstellungszeitpunkt verschoben oder die ursprünglich geplante Anzahl an Mitarbeitern verändert werden.

**Wichtig:** Vor jeglichen Änderungen auf einem Blatt ggf. den Blattschutz entfernen.

### **Sozialabgaben 2 - Als Gesellschafter-Geschäftsführer bin ich von der Rentenversicherungspflicht befreit. Wie lässt sich dies in der Personalplanung abbilden?**

Hier bieten sich grundsätzlich zwei Umsetzungsmöglichkeiten.

Da der Arbeitgeberanteil für die Rentenversicherung (RV) etwa 9% beträgt, kann bspw. das Bruttogehalt einfach entsprechend gekürzt werden. In diesem Fall ist die liquiditätsmäßige Abbildung dann zwar korrekt, aber die Höhe der ausgewiesenen Sozialabgaben stimmt nicht mit der tatsächlichen späteren Abrechnung überein.

Aus diesem Grunde empfehlen wir die korrekte Berechnung der Sozialabgaben durch Anwendung eines der [hier beschriebenen Verfahren](#)<sup>149</sup>.

### **Wie kann ich die Excel-Datei externen Dritten (z.B. Investoren) zur Verfügung stellen?**

Neben einem Export als PDF-Dokument, gibt verschiedene weitere Möglichkeiten, wie Sie ihre Finanzplanung anderen auch als Excel-Datei zur Verfügung stellen können:

#### 1. Nutzung des im Tool integrierten Export-Makros

Auf dem Blatt "Annahmen" finden Sie oben einen Makro-Button, der es Ihnen erlaubt die gesamte Planung in eine neue Standard-Excel-Datei mit dem Format \*.xlsx zu exportieren. Diese kann frei weitergegeben werden und lässt sich auch

unter Excel für Mac öffnen und analysieren, enthält aber (aus lizentechnischen Gründen) keine Formeln, sondern nur die jeweiligen Werte. Mehr Informationen dazu finden Sie im Abschnitt [Planungsdaten exportieren](#)<sup>43</sup>.

## 2. Nutzung einer sog. "Due Diligence Lizenz"

Dabei handelt es sich um spezielle Lizenzschlüssel, die es Kapitalgebern und Banken erlauben, die QLM geschützten Excel-Tools von Fimovi für 90 Tage uneingeschränkt nutzen zu können, um auf diese Weise bspw. die Finanzplanung eines Unternehmens hinsichtlich einer Beteiligung, Kreditvergabe etc. sorgfältig prüfen zu können. Im Grunde handelt es sich dabei um zeitlich verlängerte Test-Lizenzen, die den Nutzern eine Aktivierung auf bis zu 2 Computern gleichzeitig erlauben und volle Lese- und Schreibrechte für die Excel-Datei einräumen. Der Testzeitraum (90 Tage) beginnt erst mit der Aktivierung des Lizenzschlüssels. Nach Ablauf des Testzeitraumes lässt sich die Excel-Datei (auf diesen Rechnern) nicht mehr starten.

Sofern Sie Interesse an derartigen DD-Lizenzen für ihr Produkt haben, schreiben Sie eine Email an [support@fimovi.de](mailto:support@fimovi.de). Wir bieten diese Lizenzen gegen eine günstige Bearbeitungspauschale von lediglich 20,- EUR (netto) an. Aus Aufwandsgründen müssen allerdings mindestens 5 Lizenzen bestellt werden. Die Lizenzschlüssel können Sie dann beliebigen Empfängern weitergeben.

## 3. Empfänger hat eine Voll-Lizenz

Sofern der/die Empfänger eine Voll-Lizenz für das gleiche Produkt besitzen, genügt der Austausch der eigentlichen Excel-Datei. Diese kann auf jedem Computer geöffnet und bearbeitet werden, auf dem das jeweilige Produkt zuvor aktiviert wurde.

## 4. Empfänger nutzt eine kostenlose Testlizenz des Tools

Zumindest für das EFT PRO für Kapitalgesellschaften ist es möglich, auf unserer Webseite eine kostenlose Testversion anzufordern. Sobald diese aktiviert wurde, kann während des Testzeitraumes jede Datei des EFT PRO für Kapitalgesellschaften geöffnet werden. Der Nutzer hat dann Vollzugriff und kann sowohl alle Daten lesen, als auch (bei Bedarf) sämtliche Daten verändern. Für die anderen Edition, d.h. für Personengesellschaften und Einzelunternehmen besteht diese kostenlose Testmöglichkeit nicht. In diesen Fällen könnte die Nutzung einer Due Diligence Lizenz (siehe oben Pkt. 2) sinnvoll sein.

### Hier könnte ihre Frage stehen

Antwort

Dieses Kapitel wird kontinuierlich weiter ausgebaut und ergänzt!

## 8.2 Aktivierung und Lizenzschlüssel

**Der Lizenzmanager startet nicht beim erstmaligen Ausführen der Excel-Datei oder Sie erhalten eine Fehlermeldung**

### A - Problem

Beim erstmaligen Starten der Excel-Datei erscheint nicht der Lizenzierungsassistent (nächster Screenshot) oder Sie erhalten eine Fehlermeldung (übernächster Screenshot).



*Zum Vergrößern Bild anklicken*



*Zum Vergrößern Bild anklicken*

## Mögliche Fehlermeldungen

Sofern bei ihnen eine der folgenden Fehlermeldungen erscheint, sollten Sie die Punkte im Abschnitt B (unter der Tabelle) durchgehen.

Fehlermeldung	
1.	<i>Der Lizenzordner oder mindestens einer seiner Unterordner konnte nicht gefunden werden. Stellen Sie sicher, dass sich der Lizenzordner und dessen Unterordner in demselben Ordner befinden, wo diese Anwendung abgelegt ist.</i>
2.	<i>Mindestens eine Datei zur Lizenzüberprüfung konnte nicht gefunden werden. Stellen Sie sicher, dass in dem Lizenzordner alle Ordner und Dateien vorhanden sind, die Sie beim Erwerb der Software erhalten haben.</i>
3.	<i>Ihre Lizenzdatei wurde umbenannt oder konnte nicht gefunden werden. Stellen Sie sicher, dass in dem Lizenzordner die XML-Lizenzdatei enthalten ist und diese den Namen '(=&gt; siehe Auslieferungspaket)' trägt.</i>
4.	<i>Ihre lokalisierte Lizenzdatei wurde umbenannt oder konnte nicht gefunden werden. Stellen Sie sicher, dass in dem Unterordner 'de' zum Lizenzordner die XML-Lizenzdatei enthalten ist und diese den Namen '(=&gt; siehe Auslieferungspaket)' trägt.</i>
5.	<i>Die Überprüfung Ihrer Lizenz ist fehlgeschlagen oder wurde abgebrochen.</i>

## B - Mögliche Ursachen und Lösungsansätze

Dieses Verhalten bzw. die Fehlermeldung können verschiedene Ursachen haben. Gehen Sie die folgenden 6 Punkte der Reihe nach durch und starten anschließend die Excel-Datei erneut. Unsere Erfahrung im Support hat gezeigt, dass in den meisten Fällen Punkt 5 ursächlich für das Problem ist, da Windows häufig eigenständig die DLL-Dateien beim Entpacken blockt. Sie können also gerne mit diesem Punkt starten, es müssen aber alle Voraussetzungen erfüllt sein, damit der Lizenzmanager korrekt startet.

Prüfen Sie die folgenden Punkte:

1. Dateien lokal (nicht in Standard Download Ordner) gespeichert
2. Lizenzordner mit allen erforderlichen Dateien im gleichen Ordner
3. Aktuellste Excel-Version installiert
4. Makros/VBA aktiviert
5. Erforderliche DLL-Dateien nicht von Windows geblockt

### Ad 1) Dateien lokal (nicht in Standard Download Ordner) gespeichert

Die eigentliche Excel-Datei inklusive aller Lizenzdateien muss lokal, d.h. auf ihrem Computer gespeichert werden. Die Nutzung von Netzwerklaufwerken bzw. externen Cloudspeichern ist nur für Sicherungszwecke (Backup) möglich.

Windows selbst erstellt für jedes Benutzerkonto einen Ordner namens «**Downloads**». Dort landen standardmäßig alle Downloads (sofern Sie nicht vor dem eigentlichen Download einen individuellen Pfad angeben), die Sie aus ihrem Webbrowser tätigen.

Sollten sich ihre Dateien dort befinden verschieben Sie diese bitte in einen anderen Ordner wie bspw. in einen ggf. neu erstellten Unterordner im ihrem Ordner „**Eigene Dateien**“ oder einen beliebigen anderen Pfad bzw. Ordner auf ihrem lokalen Rechner.

### Ad 2) Lizenzordner mit allen erforderlichen Dateien im gleichen Ordner

Die im Download-Paket (als \*.zip File oder als \*.exe, d.h. als selbstentpackende ZIP-File) enthaltenen Lizenzdateien müssen sich immer im gleichen Ordner befinden, wie die eigentlichen xlsb-Excel-Dateien. Die folgende Auflistung zeigt, welche Dateien im Ordner „**Lizenz**“ und welche in dem darin befindlichen Unterordner „**de**“ sein müssen. Der Platzhalter „**meinprodukt**“ steht dabei für das von ihnen erworbene Fimovi Tool.

#### Ordner „Lizenz“:

de\

QlmLicenseLib.dll

QlmLicenseWizard.exe

QlmCLRHost\_x86.dll

QlmCLRHost\_x64.dll

meinprodukt.xml

#### Unterordner „de“

QlmLicenseLib.resources.dll

QlmControls.resources.dll

QlmLicenseWizard.resources.dll

meinprodukt.de.xml

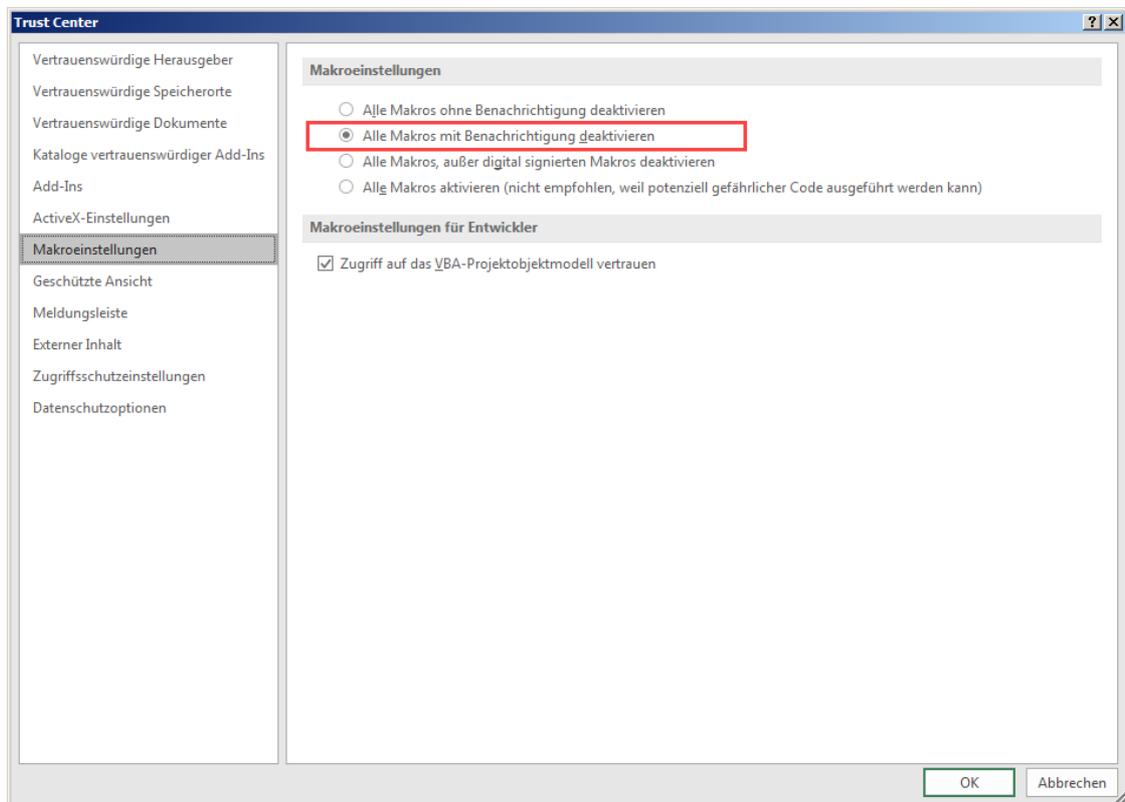
### Ad 3) Aktuellste Excel-Version installiert

Beachten Sie die erforderliche Minimalanforderung. Für eine ordnungsgemäße Funktionsweise unserer Tools ist Microsoft Excel für Windows erforderlich (Die Nutzung bzw. Lizenzierung funktioniert nicht unter Excel für Mac). Stellen Sie sicher, dass Sie innerhalb der verwendeten Excel-Version (also bspw. 2016, 2019, 2021 oder 365) die jeweils aktuellste Version installiert haben.

Bei aktuellen Excel-Versionen klicken Sie für ein Update bspw. auf "Datei" => "Konto" => "2Update Optionen" => "Jetzt aktualisieren"

### Ad 4) Makros/VBA aktiviert

Wichtig für die Nutzung unserer Excel-Tools ist, dass Makros (VBA) immer aktiviert sein müssen. Wir empfehlen unter Datei => Optionen => Trust Center => Einstellungen für das Trust Center => Makroeinstellungen die Auswahl von „**Alle Makros mit Benachrichtigung deaktivieren**“ (vgl. Screenshot: Empfohlene Makroeinstellung).



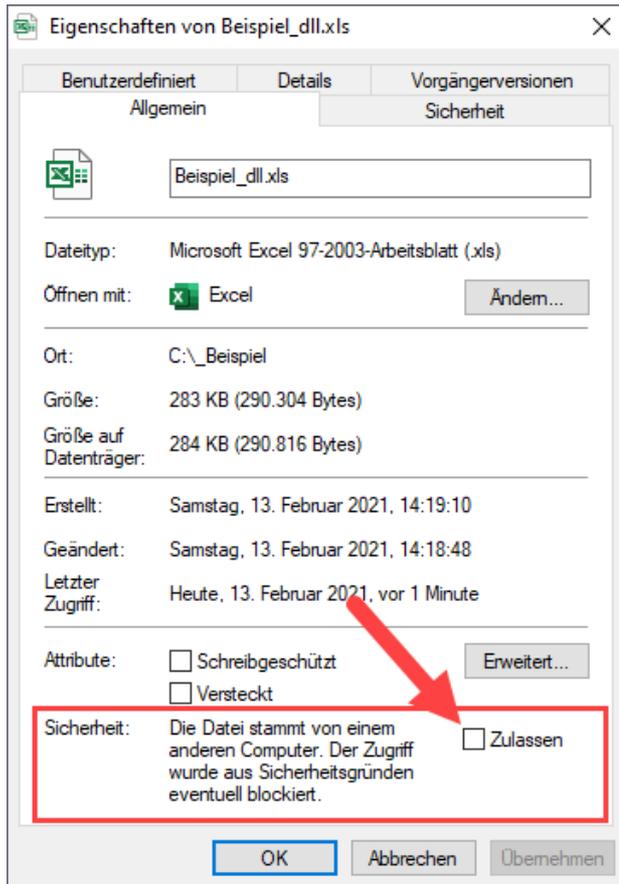
Mit dieser Einstellung können Sie nach dem Öffnen von Excel-Dateien mit VBA-Code jeweils selbst bestimmen, ob Sie diesen aktivieren wollen oder nicht. Dies ist ein guter Kompromiss im Hinblick auf ihre Sicherheit bei fremden Dateien die ggf. schädlichen Makrocode enthalten. Bei den Fimovi Tools müssen Sie diesen aktivieren, sonst können die Excel-Dateien nicht genutzt werden.

#### **Ad 5) Erforderliche DLL-Dateien und Excel-Datei nicht von Windows geblockt**

Je nach Schutz- bzw. Berechtigungseinstellungen blockiert Windows alle systemfremden Dateien beim Kopieren bzw. Verschieben. Dies ist auch der Fall, wenn Dateien aus dem Internet (z.B. unsere Updates) heruntergeladen werden. Sind bspw. die oben genannten DLL-Dateien oder die Excel-Datei selber blockiert, scheitert der Start des Lizenzierungsassistenten.

So können Sie eine evt. Blockierung feststellen bzw. aufheben:

1. Starten Sie den Windows-Explorer und klicken (nacheinander für **alle Dateien** im Verzeichnis „Lizenz“ und „de“, also auch QlmLicenseWizard.exe und die xlm-Dateien prüfen) mit der rechten Maustaste (Kontextmenü) auf eine der Dateien und klicken dann auf den Eintrag namens Eigenschaften (meistens der unterste/letzte Eintrag).
2. Es erscheint ein Dialogfenster (siehe Screenshot unten). Falls die Datei geblockt wurde, ist unten im Dialogfenster (siehe rote Markierung) ein Kästchen/Button "**Zulassen**" zu sehen, welches nicht angehakt ist. In diesem Fall klicken Sie bitte einmal auf das Kästchen und setzen den Haken bei "Zulassen".
3. Bitte wiederholen Sie den Vorgang für alle Dateien im Verzeichnis „Lizenz“ und „de“.



Screenshot: Zugriff auf blockierte Dateien zulassen

## C - Weitere Hilfe

Sofern Sie alle oben genannten 6 Punkte durchgegangen sind und der Lizenzierungsassistent immer noch nicht startet, setzen Sie sich bitte mit unserem Support-Team in Verbindung ([support@fimovi.de](mailto:support@fimovi.de)).

Senden Sie uns ggf. einen Screenshot der Fehlermeldung und teilen uns unbedingt mit, welche genauen Versionen von Windows bzw. Excel Sie installiert haben. Ohne diese Informationen können wir ihnen nicht weiterhelfen.

### 1. Windows-Version

Für Windows 10 + 11 ermitteln Sie die genaue Version folgendermaßen:

1. Drücken Sie die Tastenkombination [Win + R]

2. Geben Sie winver ein
3. Drücken Sie die Taste [Return]

## 2. Excel-Version (Build und 32 oder 64-Bit)

Dazu gehen Sie auf Datei => Konto => Infos zu Excel und bekommen sowohl die genaue Versionsnummer angezeigt und ob es sich um eine 32-Bit oder 64-Bit Installation handelt (siehe Screenshot).

Info zu Microsoft® Excel® 2016



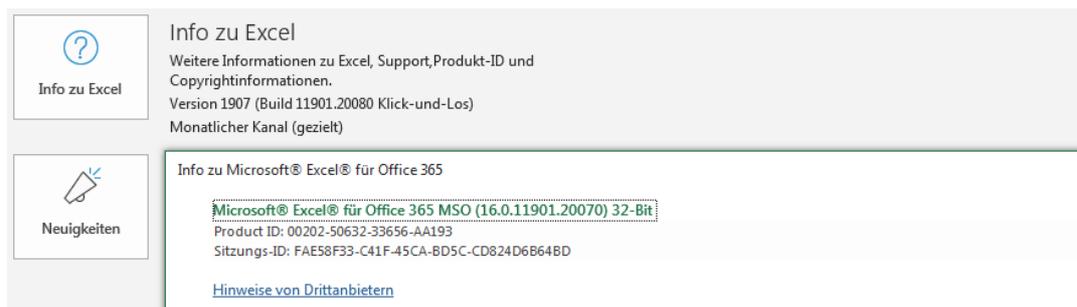
Microsoft® Excel® 2016 MSO (16.0.11231.20122) 32-Bit  
 Product ID: 80333-59001-82778-AA002  
 Sitzungs-ID: 4BF99101-D960-41F1-8CE1-3D3037596AD5

[Hinweise von Drittanbietern](#)

Microsoft-Software-Lizenzbedingungen

MICROSOFT-SOFTWARE-LIZENZBESTIMMUNGEN  
 OFFICE 2016 DFSKTOP Letzte Aktualisierung: September 2017

oder



**Info zu Excel**  
 Weitere Informationen zu Excel, Support, Produkt-ID und Copyrightinformationen.  
 Version 1907 (Build 11901.20080 Klick-und-Los)  
 Monatlicher Kanal (gezielt)

**Info zu Microsoft® Excel® für Office 365**  
 Microsoft® Excel® für Office 365 MSO (16.0.11901.20070) 32-Bit  
 Product ID: 00202-50632-33656-AA193  
 Sitzungs-ID: FAE58F33-C41F-45CA-BD5C-CD824D6B64BD

[Hinweise von Drittanbietern](#)

Screenshots: Genaue Excel-Version ermitteln

### Hier könnte ihre Frage stehen

Antwort

Dieses Kapitel wird kontinuierlich weiter ausgebaut und ergänzt!

## 8.3 Fehlermeldungen von Excel

### Die Methode „unprotect“ für das Objekt „worksheet“ ist fehlgeschlagen

Erhalten Sie nach dem Öffnen die Fehlermeldung „Die Methode „unprotect“ für das Objekt „worksheet“ ist fehlgeschlagen“ können die Blätter des Excel-Finanzplan-Tools nicht ordnungsgemäß eingeblendet werden. Dies kann zwei Ursachen haben:

1. Prüfen Sie, ob die Arbeitsmappe ggf. von jemandem freigegeben wurde (dies muss rückgängig gemacht werden). Klicken Sie im Register „Überprüfen“ in der Gruppe „Änderungen“ auf „Arbeitsmappe freigeben“. Entfernen Sie ggf. den Haken bei „Bearbeitung von mehreren Benutzern zur selben Zeit zulassen“.
2. Prüfen Sie, ob evt. die Arbeitsmappe geschützt wurde (auch dies muss aufgehoben werden). Klicken Sie im Register „Überprüfen“ in der Gruppe „Änderungen“ auf „Arbeitsmappe schützen“. Geben Sie dann ggf. das Kennwort ein, um den Schutz aufzuheben (nur wenn die Arbeitsmappe geschützt ist, sonst auf „Abbrechen“ klicken).

### **Ich erhalte die Fehlermeldung „Objekte können nicht über das Blatt hinaus verschoben werden“**

Nicht benutzte Spalten (rechts) sowie Zeilen (unten) auf den Tabellenblättern sind i.d.R. aus Übersichtlichkeitsgründen ausgeblendet. Befinden sich nun Objekte (z.B. Textfelder, Schaltflächen, Grafiken oder Kommentare) am Rand dieser Blätter, führt der Versuch Zeilen/Spalten einzufügen zu der beschriebenen Fehlermeldung. Im Excel-Finanzplan-Tool liegt dies in der Regel an den Kommentarfeldern.

#### **a.) Manuelle Lösungsmöglichkeiten:**

1. Markieren Sie alles (oben links in der Ecke des Tabellenblattes auf das Kästchen (zw. Sp A u. Zeile 1) klicken oder die Tastenkombination Strg+A drücken)
2. Alle ausgeblendete Zeilen und Spalten wieder einblenden indem Sie entweder jeweils mit Maus rechts auf eine beliebige Zeile/Spalte klicken und den Befehl „Einblenden“ wählen oder im Register „Start“ in der Gruppe „Zellen“ unter „Format“ unter „Ausblenden & Einblenden“ den entsprechenden Punkt auswählen.

Falls es danach immer noch nicht klappt versuchen Sie das Objekt zu finden indem Sie den „Gehe zu“ Dialog mit [F5] öffnen. Anschließend auf „...Inhalte“ klicken, dort Objekte anhaken und mit OK das Menu verlassen. Anschließend werden alle Objekte selektiert. Wird auch auf diese Weise nichts gefunden, sind häufig die Kommentare ursächlich für das Fehlverhalten. Blenden Sie kurzfristig alle Kommentare ein (Register „Überprüfen“ => Gruppe „Kommentare“ => Alle Kommentare einblenden), und prüfen, ob sich ggf. eine der Kommentarboxen am Blattrand befindet. Falls dies der Fall ist, verschieben Sie die Kommentarbox weg vom Rand (mit der Maus auf den Rand klicken und bei gedrückter linker Maustaste verschieben). Diese Prozedur müssen Sie ggf. für alle Kommentare die sich in Blattrandnähe befinden wiederholen. Anschließend sollte das Einfügen klappen.

#### **b.) Automatischer Versuch:**

Zur Reformatierung aller Kommentare (Positionierung direkt neber der Zelle und Größeneinstellung auf Autosize) in der gesamten Datei haben wir zu ihrer Arbeitserleichterung ein Makro vorbereitet. Dazu gehen Sie bitte auf das Register "Entwicklungstools" ([Register "Entwicklungstools" einblenden](#)<sup>148</sup>), klicken in der Gruppe "Code" auf Makros und wählen das Makro "**Kommentare\_formatieren**". Gegebenenfalls

sollten Sie vorher die Gruppierungen auf den Blättern aufklappen, also alle Zeilen und Spalten einblenden.

Dieses Kapitel wird kontinuierlich weiter ausgebaut und ergänzt!

## 8.4 Eigene inhaltliche Anpassungen

### Ich kann keinerlei Bearbeitungen/Erweiterungen durchführen

Bevor Sie auf einem Blatt Änderungen durchführen können, muss der Blattschutz für dieses Blatt entfernt werden. Gehen Sie dazu auf das Register „Überprüfen“ und klicken auf „Blattschutz aufheben“. Es ist kein Blattschutzkennwort gesetzt. Bei Blättern ohne Schutz steht an Stelle von „Blattschutz aufheben“ der Menüpunkt „Blatt schützen“.

Bei größeren Änderungsvorhaben auf mehreren Blättern haben wir zu ihrer Arbeitserleichterung ein Makro vorbereitet, welches den Blattschutz auf allen Blättern mit wenigen Klicks entfernt. Dazu gehen Sie bitte auf das Register "Entwicklungstools" ([Register "Entwicklungstools" einblenden](#)<sup>148</sup>), klicken in der Gruppe "Code" auf Makros und wählen das Makro "**Modus\_Bearbeitung**". In der sich öffnenden Dialogbox geben Sie das Passwort "0815" ein und klicken auf OK.

**Achtung:** Ohne den Blattschutz besteht die Gefahr, dass Sie wichtige Zellen bzw. Formeln löschen. Machen Sie vorher eine Sicherheitskopie!

Falls Sie beim anschließenden Versuch Zeilen oder Spalten einzufügen die Meldung bekommen „Objekte können nicht über das Blatt hinaus verschoben werden“, [lesen Sie bitte hier](#)<sup>159</sup> weiter.

### Ich möchte gerne eine weitere Eigenkapitalfinanzierung berücksichtigen können (z.B. für eine erneute VC- oder Business Angel-Runde)

Dies ist problemlos möglich. Es müssen lediglich 4 kleine Anpassungen gemacht werden. Denken Sie bitte daran, bei den Blättern auf denen Änderungen durchgeführt werden sollen, den Blattschutz vorher zu entfernen.

Vorgehensweise:

1. Auf dem Blatt "**Annahmen**" müssen entsprechende, zusätzliche Eingabeoptionen geschaffen werden. Dazu können Sie einfach unterhalb des rot markierten Bereiches leere Zeilen einfügen (siehe Screenshot) und die beiden Zeilen 1:1 mit copy&paste duplizieren (hier nicht gezeigt).

Finanzierung				
Eigenkapital				
Ab Planungsbeginn				
Gezeichnetes Kapital	EUR	15.000	=> Zufluss vollständig im 1. Planmonat	Nein
Kapitalrücklage	EUR	115.000	=> Zufluss vollständig im 1. Planmonat	Nein
Zusätzliches Eigenkapital (optional)				
Gezeichnetes Kapital	EUR	111	liquiditätswirksam am	01.04.2015
Kapitalrücklage	EUR	-	liquiditätswirksam am	01.04.2015

Zum Vergrößern Bild anklicken

- Auf dem Blatt "**Finanzierung**" muss zunächst die weitere Runde verlinkt werden. Bspw. beim gezeichneten Kapital in die Zellen F43 und G43 (siehe 1 in Screenshot). Die Zeilennummern können ggf. bei ihnen abweichen und sind hier nur beispielhaft zu verstehen.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M						
1	<b>Finanzierung</b>																	
2	Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung		<a href="#">Zum Inhaltsverzeichnis</a>															
3	Modellintegrität:		<a href="#">Zur Fehleranalyse</a>															
4	Start der Periode																	
5	Ende der Periode		Start		Ende		28. Feb. 15		1. Mrz. 15		1. Apr. 15		1. Mai. 15		1. Jun. 15			
6	Planungszeitraum		1. Mrz. 15		31. Dez. 19		58		31. Mrz. 15		30. Apr. 15		31. Mai. 15		30. Jun. 15			
38	<b>2. Finanzierung</b>																	
39	Zu finanzieren																	
40	Finanzierungskaskade																	
41	1. Tranche vollständig im 1. Planmonat ? Zusatztranchen																	
42	1. Gezeichnetes Kapital		Nein		01.04.15		111		15.333		15.000		111		222		-	
43	Zwischensaldo				01.05.15		222				(3.117)		(61.433)		(145.909)		(18.407)	

Zum Vergrößern Bild anklicken

- Anschließend muss die Berechnungsformel in Zeile 42 angepasst bzw. erweitert werden (siehe 2 in Screenshot). In der orange-markierten Zelle (L42) lautete die alte Formel:

=WENN(UND(\$E42=1; L\$4=\$D6); \$E\$88; M N(L88; - L39))

+WENN(\$F42=L4; \$G42\*L6; 0) Diese ist zu um den roten, neuen Teil zu ergänzen:

=WENN(UND(\$E42=1; L\$4=\$D6); \$E\$88; M N(L88; - L39))

+WENN(\$F42=L4; \$G42\*L6; 0) +WENN(\$F43=L4; \$G43\*L6; 0). Die Formel ist nach Änderung durch die gesamte Zeile zu kopieren.

- die Schritte 2 und 3 müssen dann analog für die Kapitalrücklage wiederholt werden (nicht als Screenshot gezeigt).

Testen Sie nach Einbau die Funktionalität mit leicht wieder erkennbaren Werten und Daten (so wie im Screenshot bspw. mit 111 und 222).

## Flexibilisierungsmöglichkeiten bei der Planung von Vorräten bzw. Bestandsänderungen

### Ausgangssituation

Die automatisierte Planung von Bestandsänderungen über die Zielgröße „% vom Nettoumsatz“ in der Auslieferungs-/Standardversion des Excel-Finanzplan-Tools stellt lediglich einen einfachen Ansatz dar, um Vorräte in der Planung zu berücksichtigen. Grundsätzlich gibt es viele weitere Möglichkeiten die Vorratsplanung in Excel abzubilden. Im Folgenden stellen wir ihnen einen Planungsansatz vor, der ihnen mit nur wenigen Anpassungen eine erheblich höhere Flexibilität im Rahmen der Vorrats- bzw. Bestandsplanung ermöglicht.

Der Kern des Ansatzes ist dabei, die automatische Berechnung der Zielgröße Lagerbestand (Zeile 128 auf Blatt „Kosten“) durch manuelle Inputwerte zu ersetzen. Auf diese Weise können Sie auch unabhängig vom Umsatz und sehr flexibel ihre Vorräte planen.

Zur Verdeutlichung haben wir ein einfaches Beispiel in einem ansonsten „leeren“ Modell erstellt, so dass die Auswirkungen schnell nachvollzogen und geprüft werden können. Wir verzichten dabei bewusst auf Zahlungsziele, MwSt. etc., sondern haben nur einzelne Umsätze und Materialkosten geplant. Falls Sie selbst in ihrer EFT-Datei Änderungen machen wollen, denken Sie daran ggf. vorher den Blattschutz zu entfernen.

### Annahmen Umsätze:

Umsatzplanung																																	
Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung																																	
Modellintegrität: <input type="button" value="Ok"/> <input type="button" value="Zur Fehleranalyse"/>																																	
Start der Periode: <input type="button" value="Start"/> <input type="button" value="Ende"/> 31. Dez. 16																																	
Ende der Periode: 1. Jan. 16 31. Dez. 20 60																																	
Planungszeitraum: 1. Jan. 16 31. Dez. 20 60																																	
Umsatzplanung																																	
(alle Positionen netto, also ohne MwSt. planen)																																	
1. Methode: Pauschale Umsatzeingabe Werte ohne Umsatzsteuer eingeben!																																	
Beispiel EUR Ohne MwSt. (0%) - 9.000																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>1. Jan. 16</th> <th>1. Feb. 16</th> <th>1. Mrz. 16</th> <th>1. Apr. 16</th> <th>1. Mai. 16</th> <th>1. Jun. 16</th> <th>1. Jul. 16</th> <th>1. Aug. 16</th> <th>1. Sep. 16</th> <th>1. Okt. 16</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td>800</td> <td>1.000</td> <td>1.200</td> <td>900</td> <td>800</td> <td>1.100</td> <td>900</td> <td>1.000</td> <td>1.300</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>													1. Jan. 16	1. Feb. 16	1. Mrz. 16	1. Apr. 16	1. Mai. 16	1. Jun. 16	1. Jul. 16	1. Aug. 16	1. Sep. 16	1. Okt. 16		800	1.000	1.200	900	800	1.100	900	1.000	1.300	
	1. Jan. 16	1. Feb. 16	1. Mrz. 16	1. Apr. 16	1. Mai. 16	1. Jun. 16	1. Jul. 16	1. Aug. 16	1. Sep. 16	1. Okt. 16																							
	800	1.000	1.200	900	800	1.100	900	1.000	1.300																								

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Für die Materialkosten haben wir der Einfachheit halber eine Materialeinsatzquote i.H.v. 50% angenommen (nicht im Screenshot sichtbar). Sie können ihre eigenen Material- bzw. Wareneinsatzkosten natürlich völlig unabhängig und individuell für jeden Monat planen.

### Erforderliche Modelländerung:

Auf dem Blatt „Kosten“ in Zeile 128 (Zielgröße Lagerbestand (netto)) ersetzen wir nun die Formeln ab Spalte J durch einfache Input-Zellen in die wir dann beliebige Werte (oder auch Formeln) eintragen können. Weisen Sie diesen neuen Eingabezellen die Zellenformatvorlage „Annahme“ zu, damit diese entsprechend formatiert werden und jeder Modellnutzer sofort erkennt, dass es sich von nun an um Eingabezellen handelt.

In unserem Beispiel gehen wir davon aus, dass nur einmal pro Quartal Material bestellt und auf Lager gelegt wird, d.h. in Spalte J (Januar) wird für die Monate Feb. bis Apr. Material eingekauft (siehe Formel im Screenshot). Daraus resultiert die Bestandserhöhung um EUR 1.550 (50% des Umsatzes in diesem Zeitraum). Dies ist nun unsere neue Zielgröße. Sie müssen dort aber keine Formel einfügen, sondern können auch einfach beliebige Absolutwerte einsetzen (natürlich auch für jeden Monat

unterschiedliche Werte). Die Zeile 127 mit der ursprünglichen Bezugsgröße (Umsatz) hat von nun an keine Funktion mehr. Ignorieren Sie diese einfach.

Für den Monat Feb. wird als Zielwert 0 (Null) Euro eingegeben. Das Modell nimmt nun die 500 € Material/Waren im Februar (50% von 1.000) komplett aus dem Lager, was Sie auch an der Verminderung im Bilanzkonto unten im Screenshot erkennen. Gleiches gilt für März etc.

Kostenplanung				GJ 2016											
Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung				Zur Inhaltsverzeichnis											
Modellintegrität: <input type="checkbox"/> Ok				Zur Fehleranalyse											
Start der Periode	1. Jan. 16	31. Dez. 20		1. Jan. 16	1. Feb. 16	1. Mrz. 16	1. Apr. 16	1. Mai. 16	1. Jun. 16	1. Jul. 16	1. Aug. 16	1. Sep. 16	1. Okt. 16	1. Nov. 16	1. Dez. 16
Ende der Periode				31. Jan. 16	29. Feb. 16	31. Mrz. 16	30. Apr. 16	31. Mai. 16	30. Jun. 16	31. Jul. 16	31. Aug. 16	30. Sep. 16	31. Okt. 16	30. Nov. 16	31. Dez. 16
Planungszeitraum	1. Jan. 16	31. Dez. 20	60												
Lagerbestand /Bestandsveränderungen (=> Vorräte)															
1. Fertige Erzeugnisse/Waren bzw. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB)															
Zielgröße u. Bestandsveränderung															
Bezugsgröße: Umsatzerlöse aus Umsatzplanung	EUR	Monat 1		9.000	800	1.000	1.200	900	800	1.100	900	1.000	900	1.000	1.000
Zielgröße Lagerbestand (netto)	% v. Netto-Umsatz			-	1.550	-	-	1.400	-	-	1.150	-	-	1.150	-
Resultierende Bestandsveränderung	EUR			-	1.550	(500)	(600)	950	(400)	(550)	700	(500)	(500)	700	(500)
Bilanzkonto: Fertige Erzeugnisse/Waren bzw. RHB															
Eröffnungsbilanz				-	1.550	1.050	450	1.400	1.000	450	1.150	-	-	-	-
Erhöhung / (Verminderung)				-	1.550	(500)	(600)	950	(400)	(550)	700	(500)	(500)	700	(500)
Schlussbilanz: Saldenverortrag				-	1.550	1.050	450	1.400	1.000	450	1.150	650	650	650	650

Zum Vergrößern Bild anklicken

Schauen wir auf die Liquidität (Blatt „Ueb\_11“), sieht man im folgenden Screenshot, dass korrekterweise Auszahlungen für Material nur in den genannten Monaten, also quartalsweise in diesem Beispiel anfallen. Beachten Sie dabei, dass bspw. im ersten Monat (Januar) nicht nur die 1.550 € Bestandsaufbau, sondern auch noch die 400 EUR vom aktuellen Monat (50% von 800 Umsatz) hinzukommen. Das gilt analog für die weiteren Zahlungen.

Liquidität (Cashflow)		GJ 2016									
(alle Werte in EUR)		Q-1			Q-2			Q-3			
Start der Periode	1. Jan. 16	1. Feb. 16	1. Mrz. 16	1. Apr. 16	1. Mai. 16	1. Jun. 16	1. Jul. 16	1. Aug. 16	1. Sep. 16	1. Okt. 16	
Ende der Periode	31. Jan. 16	29. Feb. 16	31. Mrz. 16	30. Apr. 16	31. Mai. 16	30. Jun. 16	31. Jul. 16	31. Aug. 16	30. Sep. 16	31. Okt. 16	
<b>Einzahlungen</b>											
Umsatzerlöse		800	1.000	1.200	900	800	1.100	900	1.000	1.300	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Veränderungen Forderungen aus LuL		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sonst. betriebl. Erträge (+) ab Erträge		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
MwSt.-Einzahlungen Umsatzerlöse		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zinsinnahmen		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Summe Einzahlungen</b>		<b>800</b>	<b>1.000</b>	<b>1.200</b>	<b>900</b>	<b>800</b>	<b>1.100</b>	<b>900</b>	<b>1.000</b>	<b>1.300</b>	
<b>Auszahlungen</b>											
Materialaufwand/Wareneinsatz		(1.950)	-	-	(1.400)	-	-	(1.150)	-	-	
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Energiekosten (der Produktion)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Fremdleistungen		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Personalaufwand		-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sonstiger betrieblicher Aufwand		-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Zum Vergrößern Bild anklicken

Ein Blick auf die GuV (Blatt „Ueb\_10“) zeigt, dass auch dort der Ausweis korrekt ist. Sowohl die Bestandsveränderungen, wie auch der Materialaufwand bzw. Wareneinsatz werden korrekt abgebildet.

Gewinn- und Verlustrechnung (alle Werte in EUR)	Start der Periode Ende der Periode	GJ 2016									
		Q-1			Q-2			Q-3			
		1. Jan. 16 31. Jan. 16	1. Feb. 16 29. Feb. 16	1. Mrz. 16 31. Mrz. 16	1. Apr. 16 30. Apr. 16	1. Mai. 16 31. Mai. 16	1. Jun. 16 30. Jun. 16	1. Jul. 16 31. Jul. 16	1. Aug. 16 31. Aug. 16	1. Sep. 16 30. Sep. 16	1. Okt. 16 31. Okt. 16
Umsatzerlöse		800	1.000	1.200	900	800	1.100	900	1.000	1.300	-
Bestandsveränderungen		1.550	(500)	(600)	950	(400)	(550)	700	(500)	(650)	-
Andere aktivierte Eigenleistungen		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtleistung</b>		<b>2.350</b>	<b>500</b>	<b>600</b>	<b>1.850</b>	<b>400</b>	<b>550</b>	<b>1.600</b>	<b>500</b>	<b>650</b>	<b>-</b>
Materialaufwand/Wareneinsatz		1.950	-	-	1.400	-	-	1.150	-	-	-
Energiekosten (der Produktion)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdleistungen		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Rohertrag 1</b>		<b>400</b>	<b>500</b>	<b>600</b>	<b>450</b>	<b>400</b>	<b>550</b>	<b>450</b>	<b>500</b>	<b>650</b>	<b>-</b>
Sonstige betriebliche Erträge		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Rohertrag 2</b>		<b>400</b>	<b>500</b>	<b>600</b>	<b>450</b>	<b>400</b>	<b>550</b>	<b>450</b>	<b>500</b>	<b>650</b>	<b>-</b>
Gehälter Gesellschafter-Geschäftsführer		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ehegattergehalt		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tarif		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Zum Vergrößern Bild anklicken

Das Prinzip sollte nun deutlich geworden sein. Selbstverständlich können Sie natürlich beliebige Variationen umsetzen wie bspw. halbjährliche Bestellungen (also alle 6 Monate) oder unregelmäßige Intervalle, einen höheren Lagerbestand in bestimmten Monaten aufbauen etc. In jedem Monat den gleichen festen Lagerbestand vorgeben etc.

### Unterstützung bei individuellen Anpassungen

Sollten noch detailliertere Bestandsplanungen, z.B. für einzelne Produkte oder Produktgruppen erforderlich sein, muss das Excel-Finanzplan-Tool individuell angepasst werden, so dass im Extremfall für jedes Produkt eine separate Bestandsplanung möglich wird. Da das EFT offen, transparent und flexibel ist, können Sie eigene Änderungen oder Umsetzungen selbstverständlich jederzeit angehen. Sofern Sie dabei Unterstützung benötigen, übernehmen wir derartige Modifizierungen gerne für Sie. [Kontaktieren Sie uns](#) <sup>20</sup> einfach mit ihren Wünschen.

### Jahr 2 in Übersichtsblättern (z.B. GuV oder Cashflow) auch monatlich, statt quartalsweise darstellen

Erfahrungsgemäß reicht es aus für Banken und Investoren das erste Planjahr monatlich darzustellen, Jahr 2 und 3 dann auf Quartalsbasis, während für die letzten beiden Jahre (Jahr 4 und 5) eine jährliche Aggregation genügt. Dies macht die Übersichten auch einfacher les- und ausdrückbar als ein „Zahlenfriedhof“ über 60 Monate.

Bestimmte Investoren bzw. Geschäftsmodelle machen es aber hin und wieder erforderlich, auch spätere Jahre in den Übersichten 10 bis 12 (also GuV, Cashflow und Bilanz) monatlich darzustellen. Da im EFT grundsätzlich alle Berechnungen und Daten durchgehend auf Monatsbasis vorliegen (siehe Blatt "**GuV\_CF\_Bilanz**") ist dies kein großes Problem. Wir zeigen ihnen am Beispiel der Übersicht 11 (**Ueb\_11** => Cashflow) wie das ganz einfach mit wenig Aufwand zu bewerkstelligen ist.

**Ziel:** Liquiditätsübersicht (**Ueb\_11**) im Jahr 2 von quartalsweiser Darstellung auf monatlich erweitern

Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

1. Blattschutz entfernen

2. Spalte X durch klicken auf X markieren (geht auch mit Spalte Y oder Z) und 8 neue, zusätzliche Spalten einfügen (z.B. mit Tastenbefehl **[STRG] + [+]**)
3. J6 bis (zur letzten Zeile, hier flüssige Mittel am Periodenende) U62 (aus dem ersten Jahr, nicht Spaltensumme V) selektieren und mit **[STRG] + [C]** kopieren und anschließend bei W7 mit **[STRG] + [V]** alles wieder einfügen.
4. Formel in Zelle W7 anpassen => =U8+1 (damit die Zeitleiste oben wieder korrekt arbeitet)

Das war es schon. Es darf keine Fehlermeldung bei der Aggregationskontrolle auftauchen (Zelle I64 auf Blatt "**Ueb\_11**"). Für geübte Excel-Nutzer ist für diese Anpassung ein Zeitaufwand von ca. 5 min. zu veranschlagen.



### Hinweis

Kontrollieren Sie nach Abschluss ihrer Änderungen nochmal unter Seitenlayout die Seitenumbrüche, damit Sie beim Ausdrucken auch alles so vorfinden, wie gewünscht.

### **Das Unternehmen hat bereits mehrere verschiedene Darlehen mit sehr unterschiedlichen Konditionen. Dafür möchte ich die zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen im Detail planen**

Grundsätzlich (d.h. im Auslieferungszustand) sind im EFT alle bereits zu Planungsbeginn bestehenden Darlehen (summarisch) auf dem Blatt „**Annahmen**“ in der Startbilanz einzutragen (Passiva => Langfristige Verbindlichkeiten) einzutragen. Anschließend können Sie auf dem Blatt "**Finanzierung**" im Abschnitt „7. Langfristige Verbindlichkeiten (bei Modellbeginn)“ die zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen (ebenfalls wieder summarisch für alle Darlehen) vorgeben.

Ab Version 5.02 können standardmäßig Tilgungs- und Zinszahlungen für bis zu 5 bestehende Darlehen einzeln geplant werden. Das hinzufügen von zusätzlichen Zeilen (für weitere Darlehen) ist problemlos und schnell möglich. Achten Sie dabei aber darauf, dass Sie neue Zeilen oberhalb der letzten Inputzeile einfügen. Dann können Sie Format und Formeln von einer der intakten Zeilen darüber einfach kopieren. Gehen Sie nicht auf die Summenzeilen, um darüber neue Zeilen einzufügen. In diesem Fall passt Excel nicht automatisch die Summenformeln an und es kann (sofern Sie die Formeln nicht selbst manuell korrigieren) zu Fehlern kommen.

Sofern Sie nicht im Besitz der neuesten Version sind, beschreiben wir ihnen im Folgenden, wie eine alternative Erweiterung zur detaillierten Planung von Einzeldarlehen durchgeführt werden kann. Dabei ist es einfach möglich, das EFT so anzupassen, dass Sie die Zins- und Tilgungszahlungen für beliebig viele bestehende Darlehen im Detail planen können. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

#### **1. Schritt:**

Fügen Sie auf dem Blatt „**Finanzierung**“ ganz am Ende (freier Bereich) einen neuen Abschnitt z.B. mit der Bezeichnung „Detaillierte Übersicht bestehende Darlehen“ ein (siehe Screenshot). Gegebenenfalls müssen Sie vorher den Blattschutz entfernen.

Finanzierung											
Modell: Fiktive 5 Jahres-Finanzplanung		Zum Inhaltsverzeichnis									
Modellintegrität: <input type="button" value="Ok"/>		Zur Fehleranalyse									
Start der Periode		28. Feb. 17									
Ende der Periode		1. Mrz. 17 1. Apr. 17 1. Mai. 17 1. Jun. 17 1. Jul. 17 1. Aug. 17									
Planungszeitraum		31. Mrz. 17 30. Apr. 17 31. Mai. 17 30. Jun. 17 31. Jul. 17 31. Aug. 17									
7. Langfristige Verbindlichkeiten (bei Modellbeginn)		Formel: =J204									
Eröffnungsbilanz		EUR	79.900	78.300	73.300	72.800	72.800	72.800	72.800	72.800	
Tilgung		EUR	(58.100)	(1.600,0)	(5.000,0)	(500,0)	-	-	-	-	
Schlussbilanz/Saldenvortrag		EUR	79.900	78.300	73.300	72.800	72.800	72.800	72.800	72.800	
Zinszahlungen (manuelle Eingabe)		EUR	(17.920)	(500,0)	(200,0)	(600,0)	-	-	-	-	
Summe aller Tilgungen (Hilfszeile für Übersicht)		EUR	(155.035)	(1.600)	(5.000)	(500)	-	-	(18.497)	(10.980)	
Detaillierte Übersicht bestehende Darlehen		Formel: =SUMME(J191:BU191)									
Zinszahlungen											
Darlehen 1 - Bank 1 - Nr. 1		EUR	(200)	(200)							
Darlehen 2 - Bank 2 - Nr. 2		EUR	(300)	(300)							
Darlehen 3 - Bank 3 - Nr. 3		EUR	(500)			(500)					
Darlehen 4 - Bank 4 - Nr. 4		EUR	(100)				(100)				
usw.		EUR	(200)			(200)					
Summe Zinszahlungen bestehende Darlehen		EUR	(1.300)	(500)		(200)	(600)				
Tilgungen		Formel: =SUMME(J195:J195)*J56									
Darlehen 1 - Bank 1 - Nr. 1		EUR	(5.000)			(5.000)					
Darlehen 2 - Bank 2 - Nr. 2		EUR	-								
Darlehen 3 - Bank 3 - Nr. 3		EUR	(500)				(500)				
Darlehen 4 - Bank 4 - Nr. 4		EUR	-								
usw.		EUR	(1.600)			(1.600)					
Summe Tilgungen bestehende Darlehen		EUR	(7.100)	(1.600)	(5.000)	(500)					

Zum Vergrößern Bild anklicken

Sie können in dem neuen Abschnitt im Grunde beliebig viele Darlehen (Zeilen) aufnehmen. Sie unterteilen den Kapitaldienst in die beiden Blöcke Zinszahlungen und Tilgungen. Die Darlehensbezeichnungen sind Eingabefelder (siehe verwendete Formatvorlage). Im zweiten Block können Sie einfach nach oben verlinken, dann brauchen Sie die Bezeichnungen nur einmalig eingeben. Wichtig ist, dass die Eingabefelder für die Zins- und Tilgungszahlungen (ab Spalte J) nur negative Werte enthalten dürfen. Sie können dazu einfach eine Eingabezelle aus dem Abschnitt „7. Langfristige Verbindlichkeiten (bei Modellbeginn)“, z.B. Zelle J160 (aus der Zeile Zinszahlung (manuelle Eingabe)) kopieren. Auf diese Weise ist eine Gültigkeitsprüfung enthalten und die Eingabe positiver Werte ist nicht mehr möglich.

## 2. Schritt

Jetzt verlinken Sie einfach die jeweiligen Summen nach oben in den Abschnitt „7. Langfristige Verbindlichkeiten (bei Modellbeginn)“ und zwar in die jeweiligen Zeilen für Zins- bzw. Tilgungszahlungen (Spalte J bis BU => siehe auch Beispiel-Formeln im Screenshot). Sie sollten anschließend noch die Formatvorlage für die neu verlinkten Zellen anpassen (z.B. auf „Referenz\_InSheet“ oder wie im Screenshot auf „Ext\_Link“), da diese Zellen nun keine Eingabezellen mehr sind. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die neuen Verlinkungen nicht irrtümlich durch Sie selbst oder einen anderen Nutzer überschrieben werden.

## Mitarbeiteranzahl und Personalkosten summarisch aus eigenständiger Planung verwenden

Grundsätzlich werden im Rahmen der Personalplanung zunächst einige allgemeine Vorgaben auf dem Blatt "**Annahmen**" gemacht (z.B. Bezeichnung der Mitarbeiter bzw. Stellen sowie die jeweiligen Jahreslöhne bzw. -gehälter). Anschließend erfolgt die eigentliche Planung, d.h. wann welcher Mitarbeiter eingesetzt bzw. wann welche Stelle besetzt werden soll auf dem Blatt "**Personal**" (vgl. Kapitel [Personalplanung](#)<sup>187</sup>). Alles andere berechnet sich dann automatisch.

Für den Fall, dass Ihnen die Anzahl der Stellen nicht ausreicht bzw. Sie eine eigene HR-Planung für Ihr Unternehmen (z.B. aus einem VORSYSTEM) haben, können Sie diese Werte auch direkt in das Modell einfügen. Dazu müssen einige Formeln überschrieben werden, was wir im Folgenden erläutern. Dieser Fall ist gedacht für Unternehmen mit mehr als 30 bzw. 40 Mitarbeitern, die nicht alle einzeln bzw. namentlich geplant werden sollen.

### Übersicht

Je nachdem welche Werte Sie genau planen bzw. ersetzen möchten, sind auf dem Blatt "**Personal**" ggf. mehrere Zeilen/Formeln anzupassen bzw. zu ersetzen.

Grundsätzlich kommen in Frage:

1. Anzahl der Mitarbeiter bzw. FTE (für Grafik u. Ausweis in Übersicht weiter vorne)
2. Personalaufwand (Bruttolöhne u. -gehälter) ggf. inkl. 13. + 14. Lohn-/Gehaltszahlung
3. Soziale Abgaben (Lohnnebenkosten)
4. Sonstige Personalkosten

### Vorgehen

Entfernen Sie den Blattschutz und ersetzen die Formeln in der jeweiligen Zeile durch Eingabezellen.

Ad 1. Die Gesamtanzahl der Mitarbeiter bzw. FTE planen bzw. verlinken Sie bspw. in der Zeile "Gesamtsumme" ab Spalte J (siehe Screenshot). Dort löschen Sie also die Formeln und ändern die Zellenformatvorlage auf "Annahme", so dass jederzeit klar wird, dass es sich nun um Eingabezellen handelt.

Gesamtsumme	Zahl	Anzahl bei Planungsbeginn:
	3,0	3,0
	4,0	4,0
	6,0	6,0
	6,0	6,0
	6,0	6,0
	10,0	10,0
	10,0	10,0

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Selbstverständlich haben die (ursprünglichen) Eingabezellen in dem Teil darüber dann keine Funktion mehr und können ignoriert werden (am besten die Werte in diesen Zellen löschen bzw. auf Null setzen).

Ad 2. Der Personalaufwand (Bruttolöhne u. -gehälter) kann bspw. in der Zeile "Gesamter Personalaufwand (ohne Mgmt)" eingefügt werden. Da hier ebenfalls die Summenformel durch neue Eingabezellen zu ersetzen sind, sollten die Werte die Sie dort später eintragen etwaige 13. und 14. Zahlungen bereits enthalten.

Gesamter Personalaufwand (ohne Mgmt) EUR	1.740.081	5.000	5.000	7.500	7.500	10.000	10.000	10.000
--	-----------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------

*Zum Vergrößern Bild anklicken*

Den Hinweis, dass hier **"ohne Management"** gemeint ist, können Sie ignorieren. Diese hier vorgestellte Variante berücksichtigt immer sämtlich Personalkosten (also inkl. Management). Dafür bleiben später in der GuV aber die Zeilen Gehälter Gesellschafter-Geschäftsführer, Ehegattengehalt, Gehälter fremde Geschäftsführer etc. leer und können deshalb ggf. ausgeblendet (nicht gelöscht) werden.

Für die Positionen 3. Soziale Abgaben (Lohnnebenkosten) und 4. Sonstige Personalkosten gehen Sie analog vor. Die jeweiligen zu bearbeitenden Summenzeilen erkennen Sie schnell am Format. Falls Sie nicht alle genannten Positionen ersetzen möchten, achten Sie darauf, dass sich nicht die Eingaben bzw. Berechnungen von beiden Varianten überlagern. D.h. löschen Sie bspw. oben bei "Anzahl Mitarbeiter" alle Eingaben, dann kann das nicht passieren. Alternativ können Sie auch in den nicht benötigten Summenzeilen die Formeln komplett löschen bzw. Nullwerte einfügen. Allgemein empfehlen wir bei derartigen größeren Formeländerungen im Modell immer vorher eine Sicherheitskopie ihrer Excel-Datei anzulegen oder die veränderte Version unter anderem Namen abzuspeichern.

### Hier könnte ihre Frage stehen

Antwort

Dieses Kapitel wird kontinuierlich weiter ausgebaut und ergänzt!

**Teil**



## 9 Versionshistorie

In dieser Übersicht finden Sie wesentliche Änderungen und Korrekturen im Rahmen der Versionshistorie (= Changelog) für das Excel-Finanzplan-Tool PRO.

**Hinweis:** Die Aufteilung des Excel-Finanzplan-Tool PRO in die drei Editionen "Kapitalgesellschaften", "Personengesellschaften" sowie "Einzelunternehmen" wurde mit Version 4.0 eingeführt. Bis dahin gab es lediglich eine einzige, rechtsformunabhängige Excel-Datei mit einer zugehörigen Anleitung. Aus diesem Grunde beziehen sich die in dieser Hilfe aufgeführten Änderungen und Korrekturen ab Version 4.0 einzig auf das Excel-Finanzplan-Tool PRO (Edition: Kapitalgesellschaften).

### Version 5.06c (veröffentlicht 25.04.2024)

- Überarbeitet: Formelanpassung auf Blatt GuV (Ueb\_10) bei Quartalen und Jahren. Korrekte Aggregation der Monatswerte auch wenn Geschäftsjahr und Kalenderjahr unterschiedlich.
- Überarbeitet: Formelanpassung auf Blatt Liquidität/Cashflow (Ueb\_11) bei Quartalen und Jahren. Korrekte Aggregation der Monatswerte auch wenn Geschäftsjahr und Kalenderjahr unterschiedlich.
- Überarbeitet: Grundsätzliche Hinweise im Handbuch zu den verschiedenen Abschreibungsmöglichkeiten sowie zu Verlustvor- bzw. -rückträgen bei der Körperschaftsteuer (wg. Verabschiedung Wachstumschancengesetz => Zustimmung des Bundesrates zum Vermittlungsergebnis erfolgte (erst) am 22.03.2024)
- Überarbeitet: In Startbilanz wurden die Positionen "Forderungen Umsatzsteuer (gegenüber Debitoren)" auf der Aktivseite sowie "Verbindlichkeiten Umsatzsteuer (gegenüber Kreditoren)" auf der Passivseite entfernt, da diese nicht erforderlich sind und es sich bei den Forderungen aus LuL bzw. Verbindlichkeiten aus LuL um Bruttowerte (also inkl. USt.) handelt.

### Version 5.06 (veröffentlicht 15.12.2023)

- Neu: Die Abschreibungen des bestehenden Anlagevermögens (Immaterielle VGs + Sachanlagevermögen) können nun wahlweise automatisch oder manuell geplant werden. Auf diese Weise lässt sich bspw. auch der jeweilige Gesamtabschreibungsbetrag je Monat aus einem bestehenden Anlageverzeichnis eintragen bzw. verlinken.
- Neu: Zusätzliche Kontroll- und Integritätsprüfungen (u.a. beim Planungsmanager)
- Überarbeitet: Formeloptimierungen auf den Blättern GuV (Ueb\_10) u. Liquidität/Cashflow (Ueb\_11) so dass diese noch einfacher erweitert werden können.

- Überarbeitet: Ergänzung und Optimierung verschiedener Übersetzungen (Englische Begriffe)
- Überarbeitet: Formelanpassungen bei den Sondervorauszahlungen (bei Dauerfristverlängerung)
- Aktualisiert: Eintragung der neuen Rechengrößen in der Sozialversicherung (gültig für Deutschland ab 1.1.2024)
- Aktualisiert: VBA-Code zur Produktaktivierung bzw. -lizenzierung (wg. neuer QLM-Version)

### Version 5.05 (veröffentlicht 25.01.2023)

- Neu: "Planungsmanager" => Neues AddOn-Blatt zur Vereinfachten Planung. Beliebige Werte (Erträge und Kosten) aus der bestehenden Planung lassen sich ganz einfach selektieren und transformieren, um die neuen Werte dann an beliebiger Stelle im EFT einzufügen. Auf diese Weise lassen sich schnell bestimmte Planwerte in Abhängigkeit von anderen Werte planen. Das können bspw. historische Daten sein oder aber Werte mit spezieller saisonaler Verteilung etc.
- Neu: Auf dem Übersichtsblatt "**Ueb\_02**" wurde eine weitere Übersicht zur Entwicklung der bestehenden (Alt-)Darlehen im Planungszeitraum ergänzt. Neben einer übersichtlichen Grafik enthält die Übersicht auch die wichtigsten Eckdaten dieser Darlehen (Summe der Tilgungen, Zinszahlungen, Stand ab Modellende etc.).
- Neu: Die Kontokorrentlinie kann ab sofort (bei Bedarf) im Planungszeitraum zweimal angepasst (d.h. erhöht od. verringert) werden. Bislang gabe es lediglich die Möglichkeit die Höhe der Linie einmal für die gesamte Modelllaufzeit vorzugeben.
- Neu: Beim automatischen Darlehen 1 ist ab sofort das Zins u. Tilgungsintervall frei wählbar. Waren bislang immer Quartale fest voreingestellt, lässt sich dies jetzt via Dropdown einfach auch auf Monate, Halbjahre oder Jahre einstellen. Außerdem gibt es eine neue Einstellmöglichkeit, mit der die monatlichen Zinszahlungen in der tilgungsfreien Zeit (= grace period) ein- bzw. ausgeschaltet werden können.
- Neu: für die Abweichungs- bzw. Soll-Ist-Analyse kann nun zusätzlich auf dem Blatt "**Annahmen**" vorgegeben werden: 1. Ein Mindestbetrag (absolut in EUR) ab dem überhaupt erst Symbole/Pfeile angezeigt werden. Unbedeutende, da betragsmäßig relativ kleine Abweichungen, können damit "ausgeblendet" werden. 2. Ein Maximalwert in Prozent bis zu dem die Prozentabweichungen maximal dargestellt werden. Auch hierdurch steigt die Übersichtlichkeit, da große relative Abweichungen die aber betragsmäßig unbedeutend sind so "gefiltert" werden können.

- Neu: Ab sofort können die Bilanz-Positionen "Sonstige Forderungen", Sonstige Verbindlichkeiten sowie aktive und passive RAP auch aufgebaut, d.h. erhöht werden. Bislang waren diese auf dem Blatt "**GuV\_CF\_Bilanz**" nur abbaubar.
- Überarbeitet: In der Bilanz (z.B. Blatt "**GuV\_CF\_Bilanz**") werden die Forderungen aus Umsatzsteuer mit den Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer saldiert, so dass sichergestellt ist, dass jeden Monat immer nur ein Wert in der Bilanz ausgewiesen wird (aktivisch im Fall einer USt.-Forderung, passivisch bei USt.-Verbindlichkeiten)
- Überarbeitet: Auf Blatt "**Ueb\_06**" wurden bei den Kennzahlen die Formeln zur Ermittlung der Gesamtkapital- und der Eigenkapitalrentabilität überarbeitet. Als Gewinngröße wird nunmehr der Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag verwendet (bislang EBIT).
- Überarbeitet: Bei der Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit wurde die Berücksichtigung der Mittel für Re-Investitionen korrigiert. Der erweiterte CF wird jetzt richtigerweise nur noch um den Eigenmittelanteil gekürzt, da der Fremdfinanzierungsanteil ja mit einem Mittelzufluss verbunden ist.
- Überarbeitet: Darstellung Mittelherkunft und -verwendung auf Blatt "Übersicht 1" jetzt auch für die gesamte Planungsdauer möglich (Formelanpassung auf Blatt Annahmen)
- Überarbeitet: Optimierung verschiedener Formeln, Beschriftungen, Kommentare und Formatierungen
- Aktualisiert: Eintragung der neuen Rechengrößen in der Sozialversicherung (gültig für Deutschland ab 1.1.2023)

#### **Version 5.04 (veröffentlicht 08.02.2022)**

- Überarbeitet: Optimierung Makro-Code "QLM-Lizenzierungsassistent" => Kompatibilität mit neuester Version von Microsoft OneDrive (Privat + Business)
- Überarbeitet: Optimierung des Export-Makros. Bedingte Formatierungen werden jetzt auch vollständig in die Export-Datei übertragen
- Aktualisiert: Eintragung der neuen Rechengrößen in der Sozialversicherung (gültig für Deutschland ab 1.1.2022)
- Aktualisiert: Gewerbesteuer => Erhöhung Freibetrag für die existierenden Hinzurechnungen im Sinne des § 8 Nr. 1 Gewerbesteuergesetz (GewStG) von 100.000 Euro auf 200.000 Euro (gilt ab 2020)

- Überarbeitet: Kleinere Optimierung von verschiedenen Beschriftungen, Kommentaren und Formatierungen

### **Version 5.03 (veröffentlicht 15.03.2021)**

- Neu: Automatischer Datenexport in neue xlsx-Datei: Das EFT PRO enthält ab sofort auf dem Blatt „Annahmen“ eine Exportfunktion (VBA-Makro), mit der es möglich ist, das komplette Planungsmodell (alle Blätter) schnell und einfach zu exportieren. Das exportierte Modell kann anschließend als ganz normale Excel-Datei gespeichert und auch an Dritte (ohne eigene Lizenz) weitergegeben bzw. unter Excel für Mac geöffnet werden. Alle Daten werden ausschließlich als Werte (keine Formeln) exportiert.
- Neu: Erweiterte Eröffnungsbilanz für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten USt gegenüber FA. Je nachdem ob zu Planungsbeginn eine Forderung oder eine Verbindlichkeit besteht, ist einmal eine Eingabe auf der Aktivseite und bei der Verbindlichkeit auf der Passivseite möglich bzw. notwendig. Auf diese Weise stimmt jetzt auch die Bilanzsumme der Eröffnungsbilanz für den Fall, dass eine Forderung gegenüber dem FA besteht.
- Neu: Zusätzliche Position "Sonstige Steuern" nach Ertragssteuern in der GuV ergänzt (in Übereinstimmung mit HGB Gliederungsschema)
- Überarbeitet: Im Rahmen der Kapitaldienstberechnung wird nun der Zinsanteil des Leasingaufwandes auf Blatt "Ueb\_09" automatisch mit dem voreingestellten Zinsaufwand abgeglichen bzw. dieser wird verwendet. Auf diese Weise wird eine evt. Doppelberücksichtigung vermieden.
- Überarbeitet: Kapitaldienstberechnung => Bei den Korrekturen zur Ermittlung des eCF können nun bei Rückdeckungsversicherung auch Rückführungen (d.h. negative Eingabewerte) geplant werden
- Überarbeitet: Automatische Bestandsplanung: Sofern aktiviert wird im ersten Monat der größere Wert von der absoluten Vorgabe bzw. von dem berechneten prozentualen Betrag als Zielwert verwendet
- Überarbeitet: Anpassung Makro-Code zum Aufruf des QLM-Lizenzierungs-Assistenten => Kompatibilität mit Microsoft OneDrive
- Aktualisiert: Eintragung der neuen Rechengrößen in der Sozialversicherung (gültig für Deutschland ab 1.1.2021)
- Überarbeitet: Optimierung verschiedener Formeln, Beschriftungen, Kommentare und Formatierungen

### **Version 5.02 (veröffentlicht 02.10.2020)**

- Neu: Für Grafik "Kontostand und Kontokorrent" (auf "Ueb\_04") kann in den Annahmen der Darstellungszeitraum gewählt werden (mindestens 12 Monate, maximal gesamte Modelllänge). Die dynamische Grafik passt sich automatisch an.
- Neu: Hat das Unternehmen zum Planungsbeginn bereits mehrere Darlehen aufgenommen, können die zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen ab sofort für jedes Darlehen (auf dem Blatt "Finanzierung") individuell geplant werden. Es sind bereits 5 Darlehen vorbereitet. Bei Bedarf können vom Anwender schnell und einfach zusätzliche Zeilen/Darlehen eingefügt werden.
- Neu: Zusätzlicher frei definierbarer Umsatzsteuersatz. Damit können nun (bei Bedarf) 4 verschiedene Umsatzsteuersätze parallel genutzt werden (Anwendungsszenario: z.B. Abbildung der im Konjunkturpaket beschlossenen (ab 1.7.2020 gültigen) Mehrwertsteuer-Senkung auf 16% bzw. 5%).
- Neu: Digitale Signatur hinzugefügt für VBA-/Makro-Code. Eigenes Zertifikat der Fimovi GmbH (ausgestellt von Sectigo, ehemals Comodo). Erhöhte Sicherheit, da Änderungen des Codes durch Externe ausgeschlossen.
- Überarbeitet: Anpassung des Makro-Codes zum Aufruf des QLM-Lizenzierungs-Assistenten
- Überarbeitet: Fehlende Kürzel in Legende auf Blatt "Ueb\_06" ergänzt
- Überarbeitet: Optimierung verschiedener Beschriftungen, Kommentare und Formatierungen

#### **Version 5.01 (veröffentlicht 02.01.2020)**

- Neu: Anpassung der Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuerberechnung hinsichtlich des Verlustabzuges einschließlich der Höchstbetragsregelungen (gem. § 10d EStG). (Regelungen zum Verlustabzug bzw. Mindestbesteuerung: für KSt => § 8 Abs. 1 Satz 1 KStG bzw. § 10d EStG; für GewSt => § 10a GewStG). Danach sind negative Einkünfte (= Verluste) jeweils bis zu einem Gesamtbetrag von 1 Mio. EUR unbeschränkt, darüber hinaus bis zu 60 % des 1 Mio. EUR übersteigenden Gesamtbetrags der Einkünfte abzuziehen (= Verlustvortrag in der Form einer Mindestbesteuerung).
- Aktualisiert: Eintragung der neuen Rechengrößen in der Sozialversicherung (gültig für Deutschland ab 1.1.2020)
- Überarbeitet: Optimierung verschiedener Beschriftungen, Kommentare und Formatierungen

#### **Version 5.00 (veröffentlicht 01.08.2019)**

- NEU: Mit Quick Licencing Manager (QLM) wurde ein neues externes Lizenzierungssystem für alle EFT-Produkte eingeführt. Dieses ermöglicht vollumfängliche, 14-tägige (kostenlose) Testversionen. Kaufversionen werden einmalig auf bis zu 3 Computern des Nutzers aktiviert. Damit entfällt anschließend die bislang erforderliche Seriennummerneingabe bei jedem Öffnungsvorgang. Aufgrund des neuen Lizenzierungssystems ist das Excel-Finanzplan-Tool PRO nicht mehr kompatibel mit Excel für Mac.
- NEU: Die Inhalte des "alten" Blattes "Übersicht 01" wurden aufgeteilt auf mehrere, separate Ausgabeblätter und vollständig neu formatiert. Damit steht für alle Planungsergebnisse und Übersichten ein noch besser lesbares bzw. ausdrucksfähiges Format zur Verfügung. Außerdem können noch einfacher (nur) die Blätter bzw. Inhalte ausgewählt werden, die gedruckt, exportiert bzw. präsentiert werden sollen. Die bisherigen Blätter "**Übersicht 02**", "**Übersicht 03**" und "**Übersicht 04**" (also GuV, Liquidität und Bilanz) heißen nun **Ueb\_10**, **Ueb\_11** und **Ueb\_12**, sind aber unverändert geblieben.
- NEU: Zusätzliche Eigenkapital-Finanzierungsrunden planbar => Bei den Finanzierungsvorgaben können nun insgesamt 3 Eigenkapitalrunden (z.B. weitere VC- oder Business Angels-Runden) betrags- und datumsmäßig geplant werden. Dabei kann jeweils zwischen den Zuführungen ins gezeichnete Kapital und den Einstellungen in die Kapitalrücklage unterschieden werden.
- NEU: Planungsmöglichkeiten Finanzanlagevermögen => Es wird nunmehr unterschieden in 1. Beteiligungen, 2. Ausleihungen und 3. Wertpapiere des Anlagevermögens. Dabei gibt es Möglichkeiten außerplanmäßige Abschreibungen, (nicht liquiditätswirksame) Zuschreibungen und auch Verkäufe betriebswirtschaftlich korrekt zu planen und abzubilden. Auch ist es einfach möglich, Zinserträge für die Ausleihungen zu planen.
- NEU: Trennzeichen für Tausende oder Dezimalstellen => Zwei neue Makroschaltflächen auf dem Blatt "Annahmen" erlauben die schnelle Umstellung der Excel-Grundeinstellung "Trennzeichen". Bei Bedarf kann so bspw. neben der Englischen Sprache auch das in angelsächsischen Ländern verbreitete Zahlenformat gewählt werden (Bsp. 9,999.00). Beim Schließen der Datei wird die Einstellung immer auf die Grundeinstellung "Trennzeichen vom Betriebssystem übernehmen" zurückgesetzt.
- NEU: Zusätzliche Warn- bzw. Fehlermeldungen in Startbilanz => Um noch mehr Fehlerquellen zu vermeiden, wurden weitere Hinweismeldungen bei der Eröffnungsbilanz integriert (bspw. beim Abbau der Ford. bzw. Verbindlichk. aus LuL).
- Überarbeitet: 13. und 14. Zahlung bei Personalkosten modifiziert. Ab sofort kann nicht mehr nur zwischen "JA" bzw. "NEIN" gewählt werden, sondern es kann bestimmt werden, ob jeweils ein "voller" Monatslohn oder "anteilig" ggf. eine

zeitabhängig geringere Zahlung berechnet werden soll. Außerdem kann nun der Monat der Liquiditätswirksamkeit für beide Zahlungen separat eingestellt werden.

- Überarbeitet: Kontokorrent-Kredit => In den Annahmen kann nun ausgewählt werden, ob der KK komplett zurückgeführt werden soll (sofern Liquidität zur Verfügung steht), oder aber ob die KK-Linie nur bis auf einen bestimmten (frei definierbaren) Wert zurückgeführt wird, der Rest also bestehen bleibt.
- Überarbeitet: Mittelherkunft und Mittelverwendung => Bei der Mittelherkunft werden etwaige Cash-Guthaben (Barmittel) separat ausgewiesen, nicht mehr bei den Umsatzerlösen wie zuvor.
- Überarbeitet: Ertragsteuerberechnung bei vom Kalenderjahr abweichendem Wirtschaftsjahr. GewSt und KSt werden bezogen auf das ggf. abweichende Wirtschaftsjahr berechnet.
- Überarbeitet: Darlehensrechner => Anpassung der Berechnung "Zinssatz pro Periode". Hier wird der p.a. definierte Zinssatz nunmehr einfach durch die Periodenlänge geteilt (also bspw. 1/12 der Jahreszinssatzes bei Einstellung monatlich). Die bisherige unterjährige Zinseszinsberechnung wurde ersetzt, da nicht bankenüblich. Außerdem wurde der Start der Darlehenslaufzeit um einen Monat vorgezogen, beginnt also nun im "letzten" Ziehungsmonat. Auf diese Weise lassen sich auch Darlehen mit ganzjährigen Laufzeiten und einmaligem Auszahlungszeitpunkt (also mit einer Länge der Ziehungsphase von nur einem Monat) bankenüblich abbilden.
- Überarbeitet: Optimierung verschiedener Beschriftungen, Übersetzungen, Kommentare und Formatierungen

#### **Version 4.06 (veröffentlicht 19.03.2018)**

- Überarbeitet: Beseitigung Dateispeicherproblem bei Nutzung des EFT PRO unter macOS High Sierra 10.13.2 und Excel for Mac 2016 in der Version 16.9 (180116). Das Problem trat vereinzelt nur bei Mac-Nutzern nach einem Update von Microsoft im Januar 2018 auf.

#### **Version 4.05 (veröffentlicht 20.12.2017)**

- Neu: Anpassung an BilRUG => Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG) erfolgen ab dem Wirtschaftsjahr 2016 zwei wesentliche Änderungen der Jahresabschlüsse, die nun auch im EFT korrekt berücksichtigt werden. In der Gliederung der GuV sind - wie nach IFRS und US GAAP auch - keine außerordentlichen Posten mehr enthalten (vereinfacht gesagt werden ab Erträge ab sofort unter den "Sonst. betriebl. Erträgen" erfasst, ab Aufwendungen müssen im Rahmen der Positionen unter "Sonstiger betrieblicher Aufwand" (SbA) geplant werden.

- Neu: Mitarbeiteranzahl zu Planungsbeginn => Für die Planung von bestehenden Unternehmen kann ab sofort die Mitarbeiteranzahl zu Planungsbeginn auf dem Blatt "**Annahmen**" im Abschnitt Personal vorgegeben werden. Die Mitarbeiterveränderung im ersten Planmonat ist damit von nun an korrekt, da die bestehende Anzahl mit berücksichtigt wird.
- Überarbeitet: Die Bezeichnungen der Unterpositionen bei den "Sonstigen Personalkosten" können nun auf dem Blatt "**Annahmen**" individuell gewählt werden. Die entsprechenden Zellen sind in das gesamte Modell verlinkt, so dass nur an dieser einen Stelle eine Eingabe bzw. Änderung erfolgen muss.
- Überarbeitet: AfA bei VGs mit Verkaufsoption => Formeländerung bei den Vermögensgegenständen mit Verkaufsoption (Blatt „**Invest+AfA**“), so dass ab sofort die Abschreibungen ab dem Anschaffungsmonat und nicht erst einen Monat später wie bislang beginnen.
- Überarbeitet: Abschreibungen (Abgänge) => Formeländerung, so dass bei nachträglicher Modellverkürzung keine Fehlermeldung (Werte nach Modellende werden ab sofort nicht mehr berücksichtigt)
- Überarbeitet: Dauerfristverlängerung => Formeloptimierung bei der "Verrechnung der Sondervorauszahlung", so dass auch bei Modelllaufzeiten kürzer als 5 Jahre die Werte korrekt berechnet werden.
- Überarbeitet: Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit (KDF) => Formelanpassung auf dem Blatt "**Annahmen**", so dass bei nachträglicher Modellverkürzung keine Fehlermeldung nach Modellende. Außerdem analoge Formelanpassung bei KDF auf dem Blatt "**Übersicht 01**".
- Überarbeitet: Löschmakro => Das Datum im Eingabefeld "IST-Daten berücksichtigen bis zum" wird nun automatisch so gesetzt, dass dieses unmittelbar vor dem vorher eingestellten Planungsbeginn liegt und damit im Ausgangszustand unterstellt wird, dass (noch) keine IST-Daten vorhanden sind.
- Überarbeitet: Optimierung verschiedener Beschriftungen, Kommentare und Formatierungen
- Aktualisiert: Eintragung der neuen gesetzlichen (in Deutschland gültigen) Sozialversicherungsbeiträge ab 2018

#### **Version 4.04 (veröffentlicht 03.04.2017)**

- Neu: Möglichkeit Anlagevermögen zu beliebigen Zeitpunkten teilweise oder ganz zu verkaufen. Damit ist es möglich bspw. sog. "Sale-and-lease-back"-Strategien oder Anlageverkäufe in Sanierungsfällen abbilden zu können. Verkaufserlös (bei Bedarf einschließlich USt.) und Netto-Buchwert der Verkäufe können jeweils separat

vorgegeben werden. Die entsprechende Erfolgswirksamkeit wird automatisch korrekt ermittelt und berücksichtigt.

- Neu: Ermittlung und Bewertung der Kapitaldienstfähigkeit (KDF). Detaillierte Berechnung des erweiterten Cashflow (eCF) sowie des jährlichen Kapitaldienstes (sämtliche Zins- und Tilgungszahlungen inkl. Leasingzins). Ermittlung der Auslastung der Kapitaldienstgrenze sowie bankenkonforme Bewertung (inkl. grafischer/farblicher Darstellung). Es wurden zwei neue Übersichten auf dem Blatt "**Übersicht 01**" ergänzt, 1. Kapitaldienstübersicht (= Zins- und Tilgungsplan für alle Darlehen) sowie 2. Ermittlung eCF und Kapitaldienstfähigkeit. Beide Übersichten sind (bei entsprechender Sprachwahl auf dem Blatt "**Annahmen**") auch in Englischer Sprache verfügbar.
- NEU: Zwei neue Positionen wurden in der Startbilanz auf dem Blatt "Annahmen" ergänzt. Zum einen Forderungen (gg.über Debitoren/Kunden) bzw. Verbindlichkeiten (gg.über Kreditoren/Lieferanten) aus Umsatzsteuer sowie zum anderen auf der Passivseite Verbindlichkeiten bzw. Forderungen aus Umsatzsteuer gg.über dem Finanzamt. Auf diese Weise können nunmehr bei bestehenden Unternehmen diese Umsatzsteuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten vorgegeben und deren Abbau im Planungszeitraum variabel berücksichtigt werden.
- NEU: Das Intervall für die Umsatzsteuervoranmeldungen bzw. -zahlungen mit den Finanzbehörden (Finanzamt) kann auf dem Blatt "**Annahmen**" im Bereich Umsatzsteuer frei gewählt werden. Zur Auswahl stehen nunmehr monatlich, quartalsweise, halbjährig sowie jährlich. Die verschiedenen Intervalle können auch in Verbindung mit Dauerfristverlängerung genutzt werden (z.B. Quartalszahler mit Dauerfristverlängerung). Sondervorauszahlungen sind nur erforderlich (verpflichtend) bei monatlichem Voranmeldungsintervall.
- NEU: Auf dem Blatt "**Übersicht 01**" wurden für alle (neuen) Darlehen Grafiken ergänzt, welche die jeweilige Darlehens(rest)schuld monatsweise für die gesamte Planungsdauer illustrieren.
- Überarbeitet: Berechnung der Forderungs- und Verbindlichkeitslaufzeit sowie der Vorratsreichweite im ersten Geschäftsjahr (auf Blatt "**Übersicht 01**"). Die Berechnung erfolgt nun normiert auf die tatsächliche Anzahl der Tage im ersten GJ. Vorher gab es (nur im 1. GJ) ggf. überhöhte Ergebnisse, da sich (falls das erste Jahr weniger als 12 Monate beinhaltete) die Gesamtleistung nicht auf ein ganzes Jahr, also 365 Tage, bezog.
- Überarbeitet: Optimierung verschiedener Formeln und Formatierungen

#### **Version 4.03 (veröffentlicht 10.11.2016)**

- Neu: Automatischer Datenimport: Das EFT enthält ab sofort auf dem Blatt „Annahmen“ eine Importfunktion (VBA-Makro), mit der es möglich ist, alle

Eingabedaten oder nur die Inputdaten von ausgewählten Blättern (wie bspw. Umsatz, Personal etc.) aus anderen Planungsdateien schnell und einfach zu importieren. Die zu importierende Datei muss mindestens die Versionsnummer 4.03 haben. Es ist leider keine Abwärtskompatibilität möglich (d.h. Import aus Vorgängerversionen), da sämtliche zu kopierenden Zellen/Bereiche mit speziellen Namen versehen wurden.

- Neu: Mittelverwendung u. -herkunft: Ab sofort ist auf dem Blatt „Annahmen“ frei einstellbar, wie viele Monate auf der „Übersicht 01“ dargestellt werden sollen. Bislang hat die Übersicht unveränderbar immer nur die ersten 12 Monate gezeigt.
- Neu: Anzahlungen: Ab sofort können etwaige Anzahlungen (erhaltene und geleistete) die in der Startbilanz eingetragen werden beliebig während der Modelldauer aufgelöst werden.
- Neu: Unfertige Leistungen: Erweiterung der Möglichkeiten bei der Planung von „Vorräten“. Speziell für Dienstleistungsunternehmen besteht nun die Möglichkeit auch „Unfertige Leistungen/Erzeugnisse (work-in-progress)“ zu planen (zusätzlich zur bereits vorhandenen Position „Vorräte (Fertige Erzeugnisse/Waren bzw. RHB)“).
- Neu: Zusätzliche Bilanzpositionen: Es wurden verschiedene zusätzliche Bilanzpositionen (sowohl in der Startbilanz wie auch im gesamten Planungsmodell) eingefügt. Dabei handelt es sich um die Aktivpositionen „Vorräte (Unfertige Leistungen/Erzeugnisse)“, „Sonstige Forderungen“ und „aktive Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP)“ sowie um die Passivpositionen „Sonstige Verbindlichkeiten“ und „passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)“.
- Neu: 14. Lohn- bzw. Gehaltszahlung: Bei den Personalkosten besteht ab sofort die Möglichkeit eine weitere Sonderzahlung (= 14. Zahlung, z.B. für Urlaubsgeld etc.) zu planen. Dabei kann der Monat der Zahlungswirksamkeit frei vorgegeben werden. Die Aktivierung bzw. Deaktivierung dieser Zahlung ist für jeden Mitarbeiter/Stelle einzeln möglich.
- Neu: Rückstellungen: Ab sofort ist nicht nur die Auflösung der in der Startbilanz vorgegebenen Rückstellungen möglich, sondern während der Planungsphase (Modelldauer) können auch neue gebildet bzw. die bestehenden erhöht werden.
- Überarbeitet: Optimierung des Layouts der einzelnen Tabellenblätter und Anpassung zahlreicher Zellenformatvorlagen um die Lesbarkeit und Transparenz weiter zu erhöhen. Insbesondere wurde eine neue Formatvorlage „Annahmen\_perm“ erstellt. Zellen denen diese Formatvorlage zugewiesen wird entsprechen vom Layout denen mit der Vorlage „Annahme“, allerdings werden diese Zellen bei Ausführung des „Löschmakros“ nicht geleert (perm = permanent).

- Überarbeitet: Löschmakro auf Blatt „Annahmen“. Ab sofort werden auch alle Eingaben auf dem Blatt „Annahmen“ selbst gelöscht (Vor Ausführung wird empfohlen eine Kopie der Datei anzulegen!).
- Überarbeitet: Die erhaltenen Anzahlungen (beim Umsatz) laufen ab sofort nach deren Auflösung (d.h. Erfolgswirksamkeit) nicht mehr über die Zahlungszielkaskade der Debitoren (da mit dieser Buchung keine Liquiditätswirkung verbunden ist).
- Überarbeitet: Der Link zu den AfA-Tabellen des Bundesfinanzministeriums wurde aktualisiert, da die URL der Seite angepasst wurde.
- Überarbeitet: Optimierung verschiedener Formeln (z.B. Rundung bei einigen Kontrollzellen, Ergänzung von Zeilensummen, Hinweiszellen und -formeln etc.)

#### **Version 4.02 (veröffentlicht 10.01.2016)**

- Neu: Aktualisierte Sozialversicherungsbeiträge für 2016
- Überarbeitet: Optimierung der Makros (dadurch Geschwindigkeitssteigerungen, Abfangen von verschiedenen Fehlern)
- Überarbeitet: Anpassung verschiedener Formatvorlagen (bzgl. Schutz, Bezeichnung etc.)
- Überarbeitet: Blatt Finanzierung => Startbilanzwert Kontokorrentkredit mit Modelllaufzeitflag multipliziert (verhindert ggf. Fehlermeldung bei Modelllaufzeiten < 5 Jahre)

#### **Version 4.01 (veröffentlicht 13.09.2015)**

- Neu: Integration der Position "Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" in allen Bilanzen (Blätter: "GuV, CF, Bilanz", "Übersicht 04" und "Übersicht 01"). Für denjenigen Fall, dass in der HGB-Bilanz ein negatives Eigenkapital auftritt, sieht das deutsche Bilanzrecht in Gestalt des § 268 Abs. 3 HGB den aktivischen Ausweis der Position „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ vor.
- Überarbeitet: Übersicht 01 => Working Capital Grafik => Anzeige Geschäftsjahre oben in Abbildung optimiert
- Überarbeitet: GewSt-Berechnung => Abrunden auf volle 100 Euro für Werteinheit "1.000" korrigiert
- Überarbeitet: Darlehen (2-4) auf Blatt Finanzierung => Umrechnung des vorgegebenen Jahreszinses auf Monate geändert (=  $i/12$ ); bislang wurde unterjährig Verzinsung (Zinseszins) unterstellt.

- Überarbeitet: Korrektur zweier Verknüpfungen bei Soll-Ist-Analyse
- Überarbeitet: Korrektur Abschreibungen bei Immateriellen VG und Finanzanlagen

#### **Version 4.00 (veröffentlicht 01.05.2015)**

- Neu: Individuelle Dateien (= Separate Produkte) bei der PRO-Version für 1. Kapitalgesellschaften, 2. Personengesellschaften sowie 3. für Einzelunternehmen/Freiberufler. Die Positionen und der Aufbau sind auf die jeweilige Rechtsform abgestimmt (insbesondere z.B. Steuern (s.u.), Einlagen und Entnahmen, Gesellschafter etc.)
- Neu: Separate und detaillierte Berechnung der Ertragsteuern, d.h. Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer einschließlich Verlustvor- und -rücktragsmöglichkeiten. Insbesondere bei der GewSt werden dabei auch Hinzurechnungen, Kürzungen und Freibeträge berücksichtigt. Es besteht auch weiterhin die Möglichkeit durch wenige Eingaben Steuern vom Einkommen und Ertrag pauschal planen zu können, z.B. für Auslandsgesellschaften oder für Unternehmen mit Sitz in der Schweiz oder Österreich.
- Neu: Bei der Umsatzsteuer kann „Dauerfristverlängerung“ berücksichtigt werden, einschließlich der damit verbundenen Sondervorauszahlungen.
- Neu: Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen - Bei der Umsatzplanung können ab sofort zusätzlich auch Umsätze geplant werden, bei denen Kunden Anzahlungen leisten. Zeitpunkte und Höhe der Anzahlungsbeträge sind völlig flexibel. Liquiditäts- und erfolgsmäßige Verbuchung sowie die zugehörigen USt.-Berechnungen erfolgen automatisch.
- Neu: Geleistete Anzahlungen - Sowohl für Materialbeschaffung/Wareneinsatz wie auch für Anlagen im Bau (Investitionen) können individuell Anzahlungen geplant werden, die vom Unternehmen geleistet werden. Die Startbilanz wurde um entsprechende Eröffnungsbilanzwerte erweitert, so dass bestehende Unternehmen ggf. Werte zu Planungsbeginn vorgeben können.
- Neu: Integration von Rückstellungen sowohl in der Startbilanz, als auch im Modell. Unterscheidung, ob Rückstellungen in Anspruch genommen oder aufgelöst werden lässt sich korrekt abbilden.
- Neu: Bei den Personalkosten ist nun auch die Planung von Tantiemen möglich
- Überarbeitet: Bei Personal wird das Management aus Gründen einer erhöhten Transparenz gegenüber Kapitalgebern/Banken separat in einem neuen Block ausgewiesen (u.a. Gehälter Gesellschafter-Geschäftsführer, Ehegattengehalt, Gehälter fremde Geschäftsführer und Vergütungen angestellte Mitunternehmer). Dieser Ausweis wird auch in alle GuV-Übersichten übernommen.

- Neu: Ein bestehender Kontokorrent kann nun auch in der Startbilanz abgebildet werden.
- Neu: Bei der Kostenplanung ist es nun auch möglich, die Energiekosten der Fertigung/Produktion separat zu planen. Außerdem wurden auch Planzeilen für Fremdleistungen ergänzt. Beide neuen Positionen werden auch in den GuV-Übersichten separat dargestellt und ausgewiesen.
- Neu: Detaillierte Working Capital Berechnung und Analyse (Netto-Umlaufvermögen) - Übersicht 01 wurde um eine entsprechende Übersichtstabelle mit Grafik erweitert, die u.a. Laufzeiten und Reichweiten in Tagen angibt (Forderungslaufzeit, Vorratsreichweite und Verbindlichkeitslaufzeit) und daraus die durchschnittliche Kapitalbindung in Tagen ermittelt (= Cash-Conversion-Cycle).
- Neu: Auf dem Blatt Übersicht 01 wurde eine neue Kapitalflussrechnung hinzugefügt. Ausgehend vom Jahresergebnis wird direkt ersichtlich, wie der Geldfluss aus operativer Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit jeweils zum Netto-Cashflow der einzelnen Planjahre führt. Damit ist neben der direkten Methode (Übersicht 03) auch die indirekte Methode zur Ermittlung des Cashflows für ihre Plandaten verfügbar.
- Überarbeitet: Die Tabelle Investitionen und Abschreibungen wurde reorganisiert, so dass es nun die 3 Kategorien 1. Immaterielle Vermögensgegenstände, 2. Sachanlagen und 3. Finanzanlagen gibt. Bei den Sachanlagen wurde die Möglichkeit etwaiger Anzahlungen eingebaut (s.o.).
- Überarbeitet: Darlehensrechner => Ab sofort werden auch Darlehen mit Laufzeiten, die länger sind als die Modelllaufzeit (z.B. 10 od. 20 Jahre) korrekt berechnet. Beim Übertragen der berechneten Daten ins Finanzmodell per Makro werden automatisch nur die zur Modelllaufzeit passenden Daten übertragen.
- Überarbeitet: Aufbau und Ausweis der GuV-Positionen wurde optimiert (in Anlehnung an [BWA-SLY, Knief, 2014](#)). D.h. u.a. separater Ausweis der Energiekosten für die Produktion sowie der Fremdleistungen, detaillierte Aufspaltung der Personalkosten (s.o.) sowie eigenständiger Ausweis des Finanz- bzw. Außerordentlichen Ergebnisses.
- Überarbeitet: Bei den sonstigen Kosten wurde die Positionen, die für gewerbsteuerliche Hinzurechnungen relevant sind, gekennzeichnet und automatisch in die Gewerbesteuerberechnung verlinkt.
- Überarbeitet: Optimierung einiger Fehlerkontrollen, Überarbeitung und Verbesserung verschiedener Formatierungen sowie einige Formeloptimierungen

- Überarbeitet: Vollständige Überarbeitung und Erweiterung der Anleitung (= Handbuch). Neu: Die Anleitung ist ab sofort nicht nur als PDF, sondern auch elektronisch, als Online-Web-Hilfe und im CHM-Format verfügbar.

### **Version 3.03 (veröffentlicht 06.12.2014)**

- Neu: Möglichkeit bei den Personalkosten für jede Personalstelle individuell eine 13. Lohn- bzw. Gehaltszahlung vorzusehen (an-/abschaltbar; liquiditätsmäßig immer im Dezember wirksam).
- Neu: Zusätzliche Möglichkeit weitere „Sonstige Personalkosten“ manuell auf dem Blatt „Personal“ eingeben zu können.
- Überarbeitet: Planung der Steuern (vom EuE), so dass liquiditätsmäßig noch exakter abgebildet und gleichzeitig die Jahreswerte in GuV korrekt sind (Eingabemöglichkeit für Vorauszahlungen und automatische Korrektur der Steuerbelastung am Geschäftsjahresende)
- Neu: Vorgabe auf Blatt „Annahmen“ möglich, in welchem Monat die Steuerzahlung (an das FA) im Folgejahr erfolgt (bis dahin Verbindlichkeit in Bilanz).
- Verschiedene kleinere Formatierungs- und Formelanpassungen (u.a. dynamische Verweise bei den Hinweisen auf Zeilennummern; Hyperlinks zu den Fehlerkontrollzellen über Namensvergabe ebenfalls dynamisch verlinkt, so dass diese auch bei Einfügen oder Löschen von Zeilen/Spalten korrekt bleiben)

### **Version 3.02 (veröffentlicht 01.09.2014)**

- Neu: Möglichkeit zur Eingabe von IST-Daten für alle Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung. Auf Basis dieser IST-Daten in Kombination mit den vorhandenen Plandaten werden automatisch zwei neue (ausdruckbare) Übersichtsblätter generiert: 1. „GuV-Soll-IST-Analyse“ sowie 2. „GuV-Vorschau“
- Neu: Aufteilung der (bisherigen) Übersicht 02 auf 3 separate Blätter Übersicht 02 bis 04 auf denen jeweils GuV, Liquidität und Bilanz zu finden sind. Dadurch lassen sich die unterschiedlich großen Tabellen besser (d.h. größer u. damit lesbarer) mit Excel ausdrucken.
- Überarbeitet: Blatt „Annahmen“ Eingabezellen. Bei an- und abschaltbaren Eingabebereichen wie bspw. Darlehen 1, Bestandsveränderungen oder Ausschüttungen werden alle zu den jeweiligen Bereichen zugehörigen Inputzellen ausgeblendet (= schraffiert), sofern ein Bereich deaktiviert wird. Damit wird sofort klar, welche Eingabezellen nicht mehr relevant sind und deshalb auch nicht ausgefüllt bzw. angepasst werden müssen.

- Korrigiert: Bedingte Formatierung bei Bezug auf Umsatzerlöse oder Gesamtleistung in Übersicht 01 => Gewinn- und Verlustrechnung
- Korrigiert: Kleinere Optimierungen bei den Fehlerkontrollen für verschiedene Fälle von Leer- und Nulleingaben

### **Version 3.01 (veröffentlicht 01.08.2014)**

- Neu: Das Ende des Geschäftsjahres kann ab sofort frei gewählt werden und vom Kalenderjahr abweichen. Startdatum der Planung und Start des Geschäftsjahres müssen nicht identisch sein.
- Neu: Möglichkeit eine zusätzliche Kapitalerhöhung/Finanzierungsrunde (= Eigenkapitalzuführung) zu einem frei bestimmbareren Zeitpunkt zu planen. Dabei kann betrags- und datumsmäßig unterschieden werden zwischen Zuführungen zum gezeichneten Kapital bzw. Zuführungen in die Kapitalrücklage.
- Neu: In „Übersicht 01“ werden in der GuV neben der Darstellung absoluter Zahlen die einzelnen Positionen auch relativ (in %) wahlweise bezogen auf den Umsatz oder die Gesamtleistung ausgewiesen. Dadurch wird z.B. auch ein Branchenvergleich/Benchmarking mit anderen Unternehmen einfach möglich bzw. die relativen Größenordnungen können intuitiver eingeschätzt werden.
- Neu: In „Übersicht 01“ werden für die wichtigsten Positionen der GuV zusätzlich die Wachstumsraten (Jahr-zu-Jahr) in Prozent ausgewiesen, so dass die Jahresentwicklungen einfacher nachvollziehbar werden.
- Neu: In Übersicht 01 gibt es bei dem Ausweis von Mittelverwendung und -herkunft eine zusätzliche, illustrative Balkendarstellung. Auch hierdurch wird eine Analyse einfacher und intuitiver.
- Neu: In Übersicht 01 wurde die grafische Darstellung der genutzten Finanzierungsquellen dynamisiert. D.h. Nullwerte (= nicht genutzte Positionen von EK + FK) werden sowohl im Tortendiagramm wie auch in der zugehörigen Legende automatisch ausgeblendet.
- Neu: In Übersicht 01 wurden bei der GuV die Position EBITDA ergänzt und die Abschreibungen entsprechend verschoben.
- Korrigiert: Der in Übersicht 01 ausgewiesene Kapitalbedarf bezieht sich auf die gesamte Modelllaufzeit, nicht nur auf die ersten 12 Monate (wie bei Mittelverwendung und -herkunft)
- Optimiert: Einige Berechnungen und Kontrollzellen wurden formeltechnisch überarbeitet.

**Version 3.00 (veröffentlicht 01.06.2014)**

- Neu: „Airbag-Modus“ (= Sicherheitsmodus). Im Auslieferungszustand sind alle Tabellenblätter mit einem Blattschutz versehen, so dass keine Formeln oder Bezügen unbeabsichtigt gelöscht werden können. Die Formeln sind trotz Blattschutz in allen Zellen sichtbar, es kann mit der Tab-Taste von Inputzelle zu Inputzelle gesprungen werden. Der Blattschutz kann bei Bedarf aufgehoben werden.
- Neu: Mehrsprachigkeit. Die Übersichten 01 und 02 können jetzt auch in Englischer Sprache dargestellt werden (einschl. aller Grafiken u. Beschriftungen). Einfacher Umschaltmechanismus auf dem Blatt "Annahmen"
- Neu: Freie Währungswahl. Eine beliebige Währung (z.B. EUR, CHF, USD etc. ISO-Code) kann eingestellt werden. Alle Bezeichnungen (Einheiten), Grafiken etc. passen sich automatisch an.
- Neu: Möglichkeit die Werteinheit für die Planung auszuwählen (1 oder 1.000, d.h. Planung z.B. in EUR bzw. in EUR'000 bei größeren Umsätzen/Unternehmen)
- Neu: Möglichkeit auch „Aktivierte Eigenleistungen“ bei der Planung zu berücksichtigen. Die Zuweisung erfolgt über das Blatt „Invest+AFA“ und wird automatisch korrekt in GuV sowie Bilanz abgebildet.
- Neu: Für die Darlehen 2 bis 4 können auf dem Blatt „Finanzierung“ jetzt auch zugehörige Finanzierungskosten (z.B. Disagio, Abschluss- und Bereitstellungsgebühren etc.) eingegeben/ berücksichtigt werden.
- Neu: Automatischer Darlehensrechner zur Berechnung aller gängigen Darlehensarten (Tilgungsdarlehen (Ratendarlehen, Abzahlungsdarlehen), Endfällige Darlehen (Fälligkeitsdarlehen, Festdarlehen), Annuitätendarlehen). Umfangreiche Einstellmöglichkeiten für Laufzeiten, Tilgungsfreie Zeit, Zinssätze, Zins- und Tilgungszahlungen (monatlich, quartalsweise, halbjährlich od. jährlich).
- Neu: Makrofunktion im Darlehensrechner ermöglicht eine einfache Kopiermöglichkeit der dort berechneten Ergebnisse direkt ins Modell in das Blatt "Finanzierung", wobei das zu ersetzende Darlehen einfach ausgewählt werden kann.
- Neu: Sowohl bei den Umsatzerlösen, wie auch bei den Materialkosten/Wareneinsatz können auch mehrere Methoden gleichzeitig ausgewählt und genutzt werden. Höhere Flexibilität bei gemischten Geschäftskonzepten mit mehreren Erlösquellen.
- Neu: Hyperlinks bei den Fehlerkontrollen (Blatt "Annahmen"), die einen direkt (mit einem Klick) zu den Kontrollzellen im Modell bringen (Transparenz u. Zeitgewinn).

- Optimiert: Überarbeitete Formatierung des gesamten Modells zur Erhöhung der Verständlichkeit, Übersicht, Orientierung und Navigation.

#### **Version 2.07 (veröffentlicht 01.05.2014)**

- Neu: Einstellmöglichkeit (optional) für "Umsatzsteuer auf Zinsen und Gebühren von Bankdienstleistungen" => Blatt „Annahmen“
- Neu: Bei den Umsätzen kann jetzt jedem einzelnen Umsatz ein individueller MwSt.-Satz (oder auch keine MwSt. = 0%) zugeordnet werden. Damit ist es bspw. auch möglich parallel Umsätze mit 19% und 7% zu planen (z.B. Gastronomie => Verzehr im Lokal vs. zum Mitnehmen) oder auch umsatzsteuerfreie Auslandsumsätze.
- Korrigiert: In Übersicht 02 wurde bei der Jahreszusammenfassung das Startdatum neu verlinkt, so dass jetzt die Anzeige auch korrekt ist, wenn der Modellstart nicht der 1. Januar ist.

#### **Version 2.06 (veröffentlicht 01.04.2014)**

- Neu: Möglichkeit den Zufluss des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital + Kapitalrücklage) im ersten Planmonat vollständig zu „erzwingen“. Einstellung über Dropdown auf Blatt „Annahmen“ im Abschnitt Finanzierung => Eigenkapital.
- Neu: Aufteilung der Position „Netto-Umlaufvermögen“ in allen Cashflow- bzw. Liquiditätsübersichten in die beiden Einzelpositionen „Forderungen aus LuL“ und „Verbindlichkeiten aus LuL“. Auf diese Weise sind die Einzahlungen bzw. Auszahlungen besser nachvollziehbar, da die jeweiligen Korrekturwerte direkt abgelesen werden können.
- Neu: Etwaige Tilgungen der „langfristigen Verbindlichkeiten zu Modellbeginn“ (aus eventueller Startbilanz) werden in allen Cashflow- bzw. Liquiditätsübersichten ab sofort aufgrund der inhaltlichen Zugehörigkeit im Abschnitt „Finanzierung“ ausgewiesen. Die zugehörigen Zinszahlungen finden sich aber nach wie vor im Abschnitt "Auszahlungen".
- Korrigiert: In „Übersicht 01“ ist nun auch die Startbilanz in den Übersichten GuV sowie Liquidität vollständig integriert. Bisher wurden einige Eröffnungsbilanzwerte in Übersicht 01 nicht berücksichtigt. Dies konnte (nur bei Nutzung einer Startbilanz) zu abweichenden Darstellungen in den beiden Blättern „Übersichten 01“ und „Übersicht 02“ führen.
- Neu: Ergänzung zusätzlicher Integritäts- und Fehlerprüfungen (auf dem Blatt "Annahmen" ganz unten), die melden, falls Abweichungen bei GuV, Liquidität oder Bilanz zwischen Übersicht 01 und Übersicht 02 auftreten (= Aggregationskontrollen).

- Verschiedene kleinere Formatierungsänderungen zur besseren Darstellung

#### **Version 2.05 (veröffentlicht 01.03.2014)**

- Neu: Möglichkeit auch Investitionsgegenstände abzubilden, die nicht abgeschrieben werden (z.B. Grundstücke). Dazu ist bei der Nutzungsdauer einfach „0 Monate“ einzutragen und die Investition in ihrer Höhe (Netto-Anschaffungskosten) ganz normal zu planen.
- Ergänzung eines (Warn-)Hinweises auf dem Blatt „Personal“, falls Stellen geplant werden, aber auf dem Blatt „Annahmen“ kein Gehalt/Lohn für die entsprechende Position/Stelle geplant wurde.
- Neu: Ergänzung einer weiteren, dritten Ausschüttungsvariante: Manuelle Eingabe (Auswahlmöglichkeit auf dem Blatt „Annahmen“).

#### **Version 2.04 (veröffentlicht 01.02.2014)**

- NEU: Ergänzung einer Startbilanz auf dem Blatt „Annahmen“. Bestehende Unternehmen können so ihre Eröffnungsbilanzwerte zum Modellstartzeitpunkt eingeben. Diese werden in der anschließenden Planung korrekt berücksichtigt. Für die Forderungen und Verbindlichkeiten aus LuL kann angegeben werden, wie diese abgebaut werden sollen. Für das bestehende Anlagevermögen kann die Restnutzungsdauer definiert werden, so dass die Abschreibungen korrekt berücksichtigt werden. Für bestehende langfristige Verbindlichkeiten können die zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen manuell eingegeben werden.

#### **Version 2.03 (veröffentlicht 06.01.2014)**

- Ergänzung von Ausschüttungen / Entnahmen mit zwei verschiedenen Automatismen: 1. Pauschalbetrag pro Monat und 2. Prozentualer Anteil vom maximal möglichen Ausschüttungsbetrag
- Neues Tabellenblatt „Kurzanleitung“ mit wichtigen Hinweisen für den Schnelleinstieg
- Veränderungen beim Planungszeitraum: Sofern die Planung nicht im Januar beginnt erfolgt im ersten Jahr die Darstellung eines Rumpfgeschäftsjahres. Anschließend können zusätzliche volle Jahre geplant werden (bis zu 4 weitere zusätzlich zum Rumpfgeschäftsjahr)
- Übersichtsblätter (GuV, Liquidität u. Bilanz) wurden entsprechend auf kalenderjahresmäßige Darstellung/Berechnung angepasst (siehe Punkt Planungszeitraum oben)

- Anpassung der Sozialversicherungsbeiträge und Beitragsbemessungsgrenzen bei den Planannahmen (Blatt "Annahmen") auf die gesetzlichen Vorgaben für 2014
- Formattechnische Optimierungen bei den Eingabezellen sowie weitere Kommentare bei verschiedenen Zellen

**Version 2.02 (veröffentlicht 12.12.2013)**

- Ergänzung automatisierte Planung von Bestandsänderungen (Lagerauf- und -abbau)
- Planungsmöglichkeit für Minijobs (geringfügige Beschäftigung) in Personalplanungsmodul inkl. Abgaben für gewerbliche Arbeitgeber
- Neuer Button zur einfachen Erstellung einer neuen Planung. Alle Eingabedaten werden gelöscht, so dass mit einem „Knopfdruck“ direkt mit einer leeren Planung gestartet werden kann.
- Optische Anpassungen und kleinere formattechnische Überarbeitungen
- Beseitigung von einzelnen Verlinkungsfehlern

**Version 2.01 (veröffentlicht 20.11.2013)**

- Erstversion (Markteinführung)

# Index

## - A -

Abschreibungen	
außerplanmäßige	94, 95
GWG	94
lineare	94, 95
planmäßige	94, 95
Absetzung für Abnutzung	94
Abweichungsanalyse	139
AfA	94
Aktivierte Eigenleistungen	104
Annuitätendarlehen	135
Anzahlungen	75
erhaltene Anzahlungen	78
geleistete Anzahlungen	82
Aufbau EFT	
Blätter	52
Logik	52
Ausschüttungen	58
Dividenden	68
Entnahmen	68
Außerordentliche Aufwendungen	117
Außerordentliche Erträge	117

## - B -

Bedingte Formatierungen	49
Bestandsveränderungen	66
Bilanzidentität	58
Blattschutz	
Blattschutz entfernen	35
Blattschutzkennwort	35
Brutto	75

## - C -

Copyright	14
-----------	----

## - D -

Darlehen	
Abzahlungsdarlehen	135

Annuitätendarlehen	135
Endfällige Darlehen	135
Fälligkeitsdarlehen	135
Festdarlehen	135
Ratendarlehen	135
Tilgungsdarlehen	135
Darlehensrechner	135
Datenüberprüfungen	49
Dauerfristverlängerung	115
Druck (der Ergebnisse)	144

## - E -

Editionen	
Einzelunternehmen/Freiberufler	10
Kapges	10
Persges	10
Eigenkapital	125
Eigenkapitalersetzendes (nachrangiges) Darlehen	148
EK	125
Empfohlene Vorgehensweise	55
Endfällige Darlehen	
Fälligkeitsdarlehen	135
Festdarlehen	135
Energiekosten	
der Produktion/Herstellung/Fertigung	84
Eröffnungsbilanz	58
Startbilanz	63

## - F -

FAQs	148
Fehleranalyse	142
Fehlerkontrollen	142
Financial Modelling Videos	
Erstellung individueller Finanzmodelle	16
Modellreview	16
Schulungen	16
Seminare	16
Vorlagen	16
Finanzierungskaskade	124
Finanzierungsquellen	132
FK	125
Flags	49
Fremdkapital	125
Fremdleistungen	80

**- G -**

Geschäftsjahr	58
abweichend von Kalenderjahr	61
Gewerbesteuer	107
Hinzurechnungen	109
Kürzungen	110
Gewinnermittlungsmethoden	
4/3-Rechnung	10
Betriebsvermögensvergleich	10
Einnahmen-Überschuss-Rechnung	10
EÜR	10
Grundannahmen	
Allgemeine Modellannahmen	58
Grundprinzipien Financial Modelling	50
Gruppierungen	54
GWG	95

**- H -**

Hilfe	20
Hinzurechnungen GewSt	109

**- I -**

Immaterielle Vermögensgegenstände	101
Inhalte löschen	37
Makro	38
Investitionen	94

**- K -**

Kalenderjahr	58
abweichend von Geschäftsjahr	61
Kapitalbedarf	
Deckung	130
Ermittlung	130
Kapitalgesellschaften	
AG	10
GmbH	10
UG	10
Kennzahlen	144
Kommentare	48
Konstanten	47
Kontakt	20
Kontokorrent	125

Kürzungen Gewst	110
-----------------	-----

**- L -**

Lager	58
Lagerabbau	66
Lageraufbau	66
Leistungsumfang	10
Lizenzbedingungen	14
Lohnnebenkosten	90

**- M -**

Materialkosten	80
Eigene Planung	82
Materialeinzelkosten x Menge	80
Methoden	80
Pauschal	80
Prozentualer Anteil vom Umsatz	80
Mehrwertsteuer Methodik	113
Modelllaufzeit	61

**- N -**

Navigation	54
Netto	75
Neutrale Aufwendungen	117

**- O -**

Ordnungsgemäße Erstellung von Finanzmodellen	50
--	----

**- P -**

Personalkosten Sonstige	90
Personengesellschaften	
KG	10
OHG	10
PartG	10
Plandaten löschen	
automatisch	38
manuell	38

**- R -**

Reihenfolge	55
-------------	----

Reihenfolge 55  
  Beginn 55  
Rückstellungen 117  
  Auflösung 119  
  Inanspruchnahme 119

## - S -

Schalter 44  
Soll-IST-Analyse 139  
Sonstiger betrieblicher Aufwand 80  
Soziale Abgaben 90  
Sprachwahl 58  
Startbilanz 58  
  Eröffnungsbilanz 63  
Startdatum 61  
Steuern 107  
Steuern pauschaliert planen 111  
Steuern vom Einkommen und Ertrag 107  
  Gewerbsteuer 107  
  GewSt 107  
  Körperschaftsteuer 108  
  KSt 108  
Symbole 6  
  Achtung 7, 8  
  Hintergrundinformationen 7, 8  
  Tipp 7, 8  
  Unterlassen 7, 8  
  Verweis 7, 8

## - T -

Tantiemen 92  
Tilgungsdarlehen  
  Abzahlungsdarlehen 135  
  Ratendarlehen 135

## - U -

Umsatzplanung  
  Eigene Planungen 75  
  Methoden 75  
  Pauschal 75  
  Preis x Menge 75  
  Tagesumsatz 75  
Umsatzsteuer Methodik 113  
Urheberrecht 6

## - V -

Verlustrücktrag KSt 110  
Versionshistorie 170  
Vorschau 139

## - W -

Währung 58  
  ändern 60  
  Internationale Währungskürzel 60  
  nachträglich ändern 60  
  Währungsabkürzung 60  
Wareneinsatz 80  
  Eigene Planung 82  
  Methoden der Planung 80  
WC 131  
Werteinheit 60  
Wertminderung 95  
Working Capital 131

## - Z -

Zahlungsziele 58  
  Debitoren 62  
  Kreditoren 62  
  Kunden 62  
  Lieferanten 62  
Zeiger 49  
Zellenformatvorlagen 44  
  Funktion 44  
  Vorbereitete 44  
Zellnamen 47